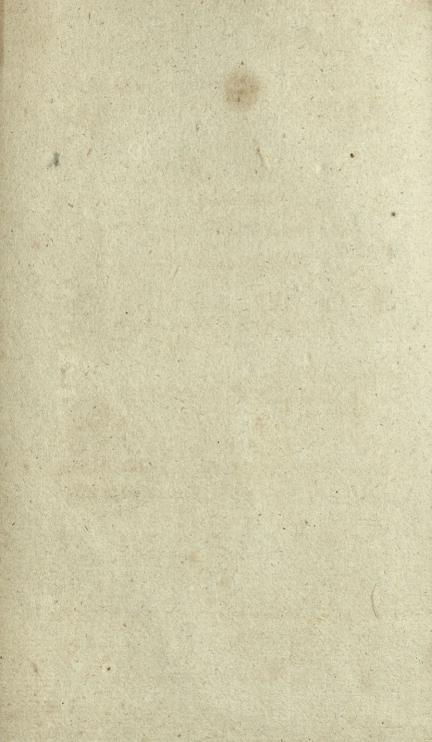


3179. W.a.D. IN: 30002563





## Romische Norikum,

oder:

Desterreich, Stepermark, Salzburg, Kärnthen und Krain

unter ben Romern.

Unmittelbar aus den Quellen bearbeitet

v o n

Dr. U. Ulbert Muchar, Kapitular und Professor bes Benediktinerstiftes zu Abmont.



Einführung, Ausbreitung und Zuftand des Christenthums im Morikum in den funf erften Jahrhunderten, oder: Aeltefte Kirchengeschichte Desterreichs.

Gräß, 1826.

Im Berlage bes Christoph Peng. Kirma: Miller'sche Buchhandlung.

Drud und Papier

District Total Basis Ball

创发在历史的特色的

and the contract of the contract of the

The M. M. Secretary and M.

Geiner faiferlichen Sobeit und Emineng

b e m

burchlauchtigft : hochwürdigften

Prinzen und Herrn

## Rudolph,

Faiserlichen Prinzen von Desterreich, föniglichen Prinzen von Ungarn und Böhmen, Erzherzog zu Desterreich, Cardinal der heil. röm. Kirche zu St. Peter in monte aureo, Fürsterzbischof zu Ollmüß u. s. w. 1. w.,

b e m

erhabensten und erleuchtetesten -

Rirchen fürsten

tieffter Chrfurcht gewidmet.

Mihi deliberatum est, non tam speciosa, quam vera in orbem invulgare. — Non enim opus est ecclesiæ sanctis commentitiis, neque pietas ignorantiæ filia est.

· nehitridadan dan geridagan

0 7. 3 4 9 8 4 6 2 3 2

seem dings thinks to the second

mangeren habet a horribant brind

ning and manife

Hansiz, German, Sacr. T.1. p. 13, 28.

# Pränumeranten = Berzeichniß.

4	The state of the s
Expl.	Perr Albert, Ge. Sochw. und Gnaden, Abt in
2	err Albert, Se. Hogw. und Onaven, Abt in
Barolo	St. Peter zu Salzburg.
1	- Uttems, Ge. Ercelleng J. Gr. v., Landes.
94.20	hauptmann zc. in Grat.
1	- Attems, J. N. Graf v., in Görz.
3	- Benedikt Repomud, Ge. Hochw. und
trionid	Gnaden, Abt bes Pramonstratenser = Rlofters
1	in Prag Berger, I., Domherr in Grag und Direk-
1	tor der f. E. Gymnafien in Innerofferreich.
1	Löbl. Bibliothet bes f. f. Regiments v. Cha-
1	fteller.
1	Berr Bitterl, Edl. v. Tefenberg, f. f. Kreis.
i to	fommiffar in Judenburg.
1	- Bobr, C. Ritter v., in Bordernberg.
1	- Byloff, &., t. f. Rreisingenieur in Cilli.
1	- Cofta, H. v., in Grats.
4	- Di Pauli v. Treubeim, Gr. Ercelleng,
	t. E. Uppellationsprafident in Innebruck.
1	- Doll, Unton, Buchhandler in Bien.
1	- Dorfmann, S., Gr. Sodw., Professor am
	f. f. Lyceum in Grag.
1	- Enders, 23., Buchhandler in Prag.
3	- Eurich, Buchhändler in Ling.
10	- Fint, Buchbandler in Ling.
4	- Fleifd mann, Buchbandler in Munchen. - Boregger, G., Oberwirthichafts : Direttor
1	
Extra A	ben Gr. Sodiw. und Gnaden dem Fürfts
	bischof zu Lavant.
1	- Franth, Buchhandler in Stuttgart.

Track I	
Expl.	Berr Frang Gales, Ge. Sochw. und Gnaben,
*	Abt von Vorau.
15	- Gerold, C., Buchhandler in Bien, wovon
4. 1	1 Exemplat für herrn Dr. Rudert.
	1 3. Ph. Weber.
	1 Sofrath von Lie-
	fenthal.
	1 Profest. Wikofc.
	1 Franz Poleslaws
and a	fty.
	1 — — Jos. Rugigka.
1	- Gindel, Domberr und Gubernialrath in
NI 704	Grag Glafer, C., Buchhandler in Gotha.
1	- Goes, C. S. Graf v., f. t. Gubernialrath
3852 <b>T</b> .0	in Gräß.
1	- Goes, J. P., Se. Excelleng Graf v., Oberft.
and the	bofmeifter Gr. E. f. Sobeit bes durchlauche
	tigsten Ergherzogs Franz Carl.
2	- Gotthard, Ge. Excelleng, Abt von Abmont.
1	- Gottweis, Dr., herrschaftsinhaber in
selferages	Malet.
1	- Sartig, Ge. Ercelleng Graf von, Gouver-
10	neur in Stepermark.
10	- Sastinger, Buchhandler in Ling. - Herzog, Alex., Ge. Sochw., Professor in
3	Marburg.
1	- Seubner, Buchbandler in Wien, fur Beren
	A. Schmidt.
1	- Suber, 21., Ge. Sochw., E. E. Gymnafiale
	prafekt in Judenburg.
1,	- Sutthaller, f. E. Sauptmann in Pefth.
1	Löbl. Joanneum in Graf.
2	Berr Joseph, Ge. Hochw. und Gnaden, 26t
. 1	von Kremsmunster Rautschitsch, U., Domberr in Grag.
1	- Reppler, C., Se. Hochw., Professor ber
	Religions = Philosophie in Bien.
2	- Rienreid, U., Buchbandler in Grab.
79.1	
	und t. t. Profesor in Gras.

Fybie		
3	Berr Rleinmeyer, Buchhandler in R	lagenfurt.
1	- Rnabel, R., Ge. Sochw., Pfa	rrer in 211=
	tenmarkt.	
1	- Robigruber, Joh., Ge. Sochw.,	F. F. Mrnfels
	for des Bibelftudiums des n. Bund	
1	- Rokal, P., Se. Sochw., Professo	
-		t di Sitteris
1	- Rolumban, Se. Sobiv. und G.	4 A A A A A A A A A A A A A A A A A A A
1		naven, ave
199 203	von Geitenstetten.	a. w. a
1	- Rordin, Pfleger ber herrschaft	Sauenstein.
3	- Rreil, Ge. Sohm., Dr. der Th	eologie und
	Stiftsvorsteher zu Udmont.	
6	herren Rubn und Millitowfti, Buc	phandler in
	Lemberg.	
1	Berr Candes, 3., Buchbandler in Pr	eßburg.
1	- Leardi, P, Ge. Sochw., Ehren	= Domherr,
4	Dechant und Sauptpfarrer gu C	traßgang.
1	- Bent, G., f. E. Tabafamts = 21	dministrator
	in Gräß.	
1	- Leonhardt, G. 28., Buchhand	ler in Lieg=
1.5	nis.	
1	- Cofdnigg, M., Ge. Sodm., I	dechant unb
	Stadtpfarrer in Marburg.	
1	Frau Dandel, Freginn Josepha v., g	eb. Gräfinn
g-Aug-	von Saurau.	
1	Berr Marian, Ge. Sochw. u. Gnaden, ?	ibt ju Mölk.
. 1	- Maper, G. M., Gr. Sochw., er	ter Prediger
le sta	an ber Sauptstadtpfarr zu Rlage	nfurt.
21	Lobi. Mayer'fde Buchhandlung in Gal	
	wovon 1 Exemplar für herrn S	dilling,
	211., Dom-Chorvifar i	n Galzburg.
	1 Exemplar für herrn	Rod von
ARCHA!	Sternfeldt, f.	baier. Lega=
	tionsrath.	
	1 Eremplar für Beren S	to senea=
	ger, Joh., Befiger b	es Mterthis
	mer Rabinets zu G	alebura.
1	Berr Merwis, 3., Buchandler in	Sorz
1	- Milde, U., Ge. Sochw., E. E.	Drofestor in
•	Gräß.	Problem ne
6	herren Mörfchier und Jafper, Bu	Ahanhler in
Q	Wien.	Administr m
	MOIEII.	

Expl.	
1	Bert Mylius, Budhanbler in Berlin.
1	- Politerer, Dr. und fuppl. Professor am En-
	ceum in Graf.
1	- Powoden, G., Kuratebenefiziat in Pettau.
1	- Predl, Gr. Sodw., Katechet an der Saupt-
	schule zu Abmont.
1	- Praiten au, U. v., f. f. Gubernialtax=
. 1	- Radelli, Ritter v., E. E Candrath in Udine.
1	- Regensberg, Buchhandler in Munfter.
1	- Riegel und Wiesner, Buchhandler in
1000	Mürnberg.
1	- Rochel, C., Akademiker.
1	- Rod, M., Gr. Sochw., f. E Convicts = Di=
	rektor und Gymnafialprafect in Grag.
1	- Schmut, C, Berrichafteinhaber in Grag.
1	- Sigmund, 3., Buchhandler in Rlagenfurt.
1	- Speckmoser, Gr. Hochw., f. f. Professor
	in Graß.
1	- Opreng, f. f. Kammeralbeamter in Geccau.
1	- Stein beis, Fr. de Paula, magistratlicher Gerichts = Actuar in Gras.
1	Cobl. Stiftsbibliothek zu Mölk.
1	detto Stiftsbibliothek zu Abmont.
8	Berr Bagner, Buchhandler in Insprud.
1	- Wartinger, 3., Archivar im Joanneum
	und ftandischer Registrator in Grat.
1	- Beinreiter, B., Gr. Sochw., f.f. Pro=
LE SA	fessor in Grat.
1	- Winklern, J. B. v., Gr. Sochw., Pfarrer
Name of the last	und Dechant in Ungmarkt.
1	- Worter, P., Gr. Hochw., f. f. Professor
0	zu Salzburg,
2	Ungenannte in Grat.

#### Borbericht.

sta dana anadatas vil asi

end nor included in serve entre blacker displaced on the first service of the first service o

Der gegenwärtige zwente Theil des römischen Norifums enthält die Ginführung, die Ausbreitung und ben Zustand bes Christenthums in dieser Romerproving während ber fünf ersten Jahrhunderte. Daß mit dieser Darstellung auch die älteste Rirchengeschichte ber Stammprovingen bes öfterreichischen Raiserstaates gegeben werbe, liegt vor Augen. Rritische Strenge und bas regfte Bestreben, unsere vaterländische Rirs chengeschichte, von so vielen alten Fabeleien und Irrthumern entfleidet, in ehrwürdiger historischer Reinheit wiederzugeben, wird fein aufmerksamer Lefer vermiffen. Die voranstehende Devise mar mein Leitstern; und meine Borbilder, welchen ich, neben felbstffandigen Forschen und Resultaten, nacheiferte, waren die überall mit Sochachtung genannten Siftorifer, ber gelehrte Chorherr von St. Florian in Dberöfterreich, Frang Rurg, und der baierische Akabemiker Dr. Bitus Wins ter. Die Strenge, womit ich manch' erlogene Legende

verwarf, und manche burch fromme Erdichtungen des unkritischen Mittelalters entstellte Nachricht auf ihre ersten und wahren historischen Züge zurückführte, glaus be ich dadurch hinlänglich gerechtsertiget. — Die Fortsseiung dieser vaterländisch shistorischen Arbeit: die Darstellung der Geschicke Norikums von dem Tage der Unterjochung durch die Nömer bis zum Jahre 493 nach Chrisstus, — liegt zur Herausgabe fertig.

Gras, am 30fen Dezember 1825.

Ulbert Muchar, von Bieb und Mangfeld.

## Inhalts : Anzeige.

	eite.
Ι.	
Romifcher Gotterbienft im Norito und in Pannonien	1
n.	
ueber bie Ginführung, Festsegung und Ausbreitung bes Chrisftenthumes im Norito und in ben benachbarten Lanbtheilen	38
IH.	
Erfte Gründung bes Chriftenthumes im unteren Pannonien, in Dalmatien, in Liburnien und zu Aquileja burch Apostel und apostolische Männer	41
	41
IV.	
Ob das Christenthum eigentlich und einzig von Aquileja aus nach Norikum und nach Rhätien sen verpflanzt worden?	52
v.	
Borgeblich apostolischer Ursprung ber Kirche zu Laureacum und ber christlichen Religion im Ufernorito. Beweise bafür	61
A. Ueber bie papftlichen Bullen, welche ben apostoli= schen Ursprung ber Lorcherkirche beweisen sollen.	
a) Beweisende Aussagen diefer Bullen	64
b) neber die geschichtliche Autorität biefer Stellen	69
c) Bas nun aus jeder einzelnen Stelle mit Buverläßig=	1
feit erschlossen werben könne? — Db apostolischer ur= sprung ber Lorcherkirche?	75
d) Ob die anderen papftlichen Briefe auf den apostoli=	19
iden Uriprung ber Lorderbirde hindeuten?	80

	Seite.
e) Bas fonft noch aus ben papftlichen Briefen fur bie	
Lorderkirche entnommen werden könne?	81
B. Ueber die alte Steinschrift zu Enns, aus weld,er ber apostolische Ursprung ber Lorcherkirche erwiesen wer-	
ben will	85
VI.	
Unbere altere Meinungen über bie erften Glaubensprediger	
im Norifo. Db die Bh. Sprus und Juventinus zuerft	
das Evangelium im Roriko geprediget haben?	88
VII.	
Sagen über die Ausbreitung ber chriftlichen Religion und	
Rirche durch Rhatien und Vindelicien im ersten Jahrhun=	
berte	93
VIII.	A CONTRACTOR
Musbreitung des Chriftenthumes durch Norikum, Bindelicien	
und Rhatien im zwenten Jahrhunderte.	
a) Wunder der donnernden Legion	94
b) Lucius, Konig ber Britten, angeblicher Apostel von	1
Rhatien, Bindelicien und Norifum	103
IX.	
Musbreitung ber driftlichen Religion im briften Sahrhun=	
berte.	
a) Bas vom h. Marmilian erzählet wird	105
b) Bom h. Florian	111
c) Bom p. Victorin, Bischof von Petovium	114
d) Bom h. Bischof und Marthrer Quirinus, Bischof zu	
Ciegia	118
e) Von der h. Afra zu Augusta Vindelicorum in Rhätien	132
<b>X.</b>	
Rachrichten, bas pannonisch = , norisch = und rhatische Chris	
ftenthum im vierten Sahrhundert betreffend	135
XI. Some of the last	
Ausbreitung bes Chriftenthumes im funften Sahrhunderte	
durch Pannonien, Noritum und Rhätien.	100
a) Bon dem h. Balentin	142

	Beite.
b) Bom h. Severin. Deffen Biographie, burch feinen	
Schüler Eugippius verfaßt	147
c) Ueber den h. Severinus im Allgemeinen	149
XII. min and a distribution	
Leben und Thaten bes h. Severinus im Rorifo und in Rha=	
tien, von feinem Schüler Eugippius befchrieben	152
XIII.	
Pragmatischer Ueberblick ber Geschichte ber Ausbreitung bes Christenthums burch Rhatien, Rorifum und Pannonien,	- / .
mahrend ber Romerzeit. — Aus den bisher gepruften Ge=	070
schichtsquellen	239
XIV.	
Bas fich nun aus allen gewiffen hiftorifchen Abzeichen für	
bas höhere Alter bes norischen Christenthums schließen laffe?	243
XV.	
Bas die fruhe und fcnelle Ausbreitung bes Chriftenthums	
im Noriko und Pannonien begünstigte	246
XVI.	
Folgerungen, welche fich aus allen treuerprobten Gefchichts=	
quellen, sowohl fur bie außere als innere Gefchichte des	
pannonisch = , norisch = und rhatischen Christenthums erge=	
ben, mahrend der gangen Romerzeit.	
A. Ueber bie außeren widrigen Schicksale, oder über bie	
Verfolgungen	252
B Innere Geschichte ber chriftlichen Religion im Norito,	
in Pannonien und Rhatien. Geschichte ber Religion; ber	
Lehre und der Lehrer	262
C. Fortwuchern bes Heibenthums an ber Seite bes Chrisftenthums. Ursachen bavon	266
D. Geschichte ber Sittenlehre	273
E. Theologie in ber Romerzeit. St. Severins Schriften .	274
F. Die driftlichen Lehrer in Pannonien, im Rorifo und in	0.75
Rhatien während ber Römerzeit	277

THE ALE OF SECURE AND ADDRESS OF THE PROPERTY	Seite.
G. Geschichte ber Irriehrer	279
H. Gefdichte ber drifttatholifden Rirde im Rovito und	
pannonien. Gefchichte ber hierarchie	288
1. Gefcichte ber Rirchenrathe, ober ber Synoden	308
K. Gefchichte ber Rirchengucht	311
L. Geschichte ber Rirchengebrauche ober bes Ritus	312
M. Geschichte bes Mönchthums	315
XVII.	
Rückblick und Schluß	321

AND SHAP BUT DIF JOSE

CONTRACT WEST OF SOME OF

and the state of t

### römische Morikum.

Einführung, Ausbreitung und Blüben des Chriftenthumes im römischen Noriko, bis jur Gründung ber oftgothischen Berrschaft in Italien um bas Jahr Christi 492.

++++++

I.

Römischer Götterdienst im Noriko und in Pannonien.

Im ersten Bande dieser historischen Bentrage haben wir alle staatsbürgerlichen und hauslichen Berhältnisse der Bewohner des römischen Norikums dargestellt. Wir glauben, aus reinen Geschichtsquellen es vollständig erwiesen zu haben, daß während einer fünfhundertjährigen Oberherrschaft alle römisschen Institutionen in jenem wichtigen Landtheile gegründet, aussgebildet und durch und durch befestiget worden sepen. — Um aber das Gemählbe des inneren Lebens in der wahren Vollsständigkeit herzustellen, muß auch noch die Religion der Noeriter besprochen, und ihr Glauben und Wirken in religiöser Sinsicht, während sie dem weltbeherrschenden Staate ansgehörten, genau untersucht und getreu geschildert wersden. Mit dem alten, verehrungsvollen römisch zwiechischen

1

Götterglauben, mit der Gründung und mit dem Emporbluben der beseligenden Lehre des heiligen Evangeliums haben wir es also hier zu thun. Wir wollen Beiden nach allen uns zu Gebothe stehenden Quellen die sorgfältigste Ausmertssamkeit schenken; jedoch wird uns der vollendete Sieg des weltumstaltenden Christenthums angestrengter und länger beschäftigen, weil die Quellen hier reiner und reichhaltiger sließen, und das himmelsgeschenk der göttlichen Lehre als unzerstörbare Grundlage aller Humanität Geist und herz insniger anspricht, und in der freudigsten Bewegung erhält.

Die bisber bargeftellte Ginfubrung, Ausbildung und burchgreifende Befestigung aller romischen Institutionen im Morito lagt es gang zuverläßig und von felbit erwarten, baß auch die fammtliche romifche Gotterlehre und ber pruntvolle Bogendienft in gedachten Canbftrichen eingeführt, und im gangen Cande gwifden den fudlichen 211= pen und der Donau ausgebreitet worden fen. Man mag baran um fo weniger zweifeln, weil die romifche Got= teranbetbung fich ohnehin icon in manden Studen an die celtogallische Vielgötteren anschloß, wovon wir in unserem celtischen Morito Beweise gegeben haben ; und weil die fprechendsten Ruinen verschiedener Gobentempel, Altare, Statuen von Gottern und Laren jeder Urt, und Taufende von laut redenden inschriftlichen Monumenten auf altnorischer Erde find aufgefunden, und als ewige Denkmable aufbewahrt worden. Es fann febr naturlich bier unsere Absicht nicht fenn, eine ausführliche Darftellung ber romifden Götterlehre, und eine Befdreibung besfelben Gogendienftes ju geben; es wird und muß fur ben Bwed biefer gefchichtlichen Beptrage binlanglich fenn, ju erweifen, daß die romifche Gotterlebre, fo wie der prunkvollfte Gögendienst mabrend ber Romerberrichaft burche gange norifd = panonifd e land ausgebreitet und festbegrundet beftanden babe; und ju biefem Bebufe alle romifc . pan -

nonifch en Ortschaften nahmentlich, fammt ben bafelbft aufgefundenen abgottifchen Untifen und inschriftlichen Steinen, welche unwidersprechliche Unzeigen des ehemahls in jenen Ge= genden gepflogenen Gotterglaubens und romifchen Gobendienftes enthalten, aufzuführen. 2016 Urfachen fcneller Musbreitung und allgemein fefter Grundung ber romifchen Gotter= lehre und Unbethung im Sochlande der Alpen konnen nicht verkannt werden eben die Ginführung aller romifden Infti= tutionen; bas 2Illes beforbernbe, burchs gange Land nach allen Richtungen gebende, vortreffliche Strafenwesen; bie vielen norisch = pannonischen Colonien und Munici= pien; die Landesverwaltung burch romifche Obrigkeiten von ben bochften bis zu ben unterften Graden aller Memter und Wurden; die Unfiebelung fo vieler Romer, Raufleute, Runfte fer, Sandwerker und mehrerer Saufende von verdienten Des teranen inn = und außerhalb ber Colonialftabte; Die Menge bes Militars am großen Donaulimes und bie gablreis den Befatzungen im gangen lande; endlich die frubere Befanntichaft ber Morifer mit ber griechifch = romi= ich en Gotterlebre und die icon geschehene Unnahme einiget einzelnen Gottbeiten und Berehrungsweisen berfelben. ben norifd = pannonifden Romerftabten, als welche viele uralte Celtenorte nachber erfcheinen, mag es nicht zweifelhaft fenn, bag ein großer Theil der alteeltischen Bewohner berfelben die fruberen Glaubensfage verlaffen, und nach und nach fich jur romifchen Gotterlebre und Unbethung befennet babe. Indeffen enthalten die meiften in ben Begen= ben ber alten Romerftabte aufgefundenen inschriftlichen Dentmable nur Dabmen, welche unbezweifelt auf tomifche 21 b ft am mung binweisen. - Etwas ungewiffer ift es aber mit den Bewohnern ber geringeren Orte und auf bem Cande, porzüglich aber auf ben Soben und in ben Thalsichluchten bes norif den Berglandes. Rur wenige inschriftliche mit romifdem Gosendienft in Berbindung ftebenbe Monumente

find noch übrig, auf welchen Rahmen vorkommen, die nicht geborne Romer, fondern offenbar alt: norifde Perfonen verratben. Wir beginnen mit Aufgablung biefer alt norifd en Monumente von Guben, und geben nach Rorden bis an die Ufer ber Donau fort. Muf bem Boben bes alten claffifchen Memonas, in ber Gegend bes beutigen Laibachs in Rrain, bat man im Jahre 1647 febr beträchtliches altes Gemauer fammt einem Mofaitboden entbedt, welches fammtlich einen alten Romertempel verrieth, und aufgefundene Inschriften und Votivfteine erwiesen es, daß dieses Gebaude ber Tempel bes Mep : tuns gemefen fen, welcher Gott vorzüglich megen ber vie-Ien auf bem nauportus, auf ber Gave und ben andes ren jappbifden Fluffen lebhaft getriebenen Gdiff= fahrt in jener taurisgischen Colonialstadt verehrt worden ift. Man bat auch bafelbft einen über biefen Begen= fand bestimmt fprechenden Botivftein aufgefunden mit folgenber Inidrift: NEPTVNO. AVG. SAC. HOSTILIVS. SERGINO. Ex. Voto.

Auf demselben Boben scheinet auch folgendes, spater au Freudenthal ben Laibach bestandene, inschriftliche Monument aufgefunden worden zu senn: NEPTVNO: AVG. SAC. I. SERVILIVS. I. F. I. VEL. Sabinus. Aedems Et. Porticum. Fecit. Pecunia. Sua.

Auf diese Meptunsverehrung in ber uralten Aemona bezog sich auch der 1714 entdeckte inschriftliche Leichenstein, an welchem zu benden Seiten der Inschrift, Opferbecher, Rauchgefäße, ein Opfermesser, ein Stierkopf und andere religiöse Zeichen in erhabener Arbeit zu sehen waren; und wer kennet wohl nicht Meptuns Lieblingsopfer, Stiere: Taurum Neptuno, taurum tibi pulcher Apollo! a) L. CANTIVS. L. F. VEL. PROCVLVS.

a) Homer. Odyss. R. V. Virg. Georg. V.

V. F. SIBI. Et. L. Cantio. L. L. Probato. Patri. Cantiæ. L. L. C. F. Ratæ. Matri. a)

Auf was für eine Götterverehrung ein anderes inschrifts liches aem on en sisch es Denkmahl hinweise, vermögen wir nicht zu entzissern. LABVRO. EX. VOTO. SACR. M. MARCELI. FIL. ET. M. Vibius. Marcellus. FF. b)

Eben fo wenig ist zu entziffern, welchem Gotte folgende Ura geweiht gewesen, die man zu Gurkfeld an der Save gefunden hat: SEDATO. Aug. Sac. Praconius Edem. Et. Aram. DD. c)

Zuverläßig ist die Verehrung des Herkules und der Ceres im alten Aemona vermöge der Inschrift zweper daselbst entdeckten Römersteine: HERCVLI. AVg. SACR. L. CLODIVS. C. F. VEL. Alpinus. C. Clodius. L. F. Cla. Clemens. D. — CERERI. SACR. VIBIVS. FRV-MENTARIVS. LEG. XV. Voto. Suscepto. F. C. d).

Auf solche Weise bestätiget sich durch alte Denkmahle ganz vollkommen die Nachricht Herodians, aus welcher erhellet, daß in der Stadt Aemona mehrere, verschiedenen Göttern geweihte Tempel bestanden haben. e) Das ganze heutige Krain ist voll Ueberbleibsel uralter römischer Götteranbethung. Dem besten und größten der Götter war in der Nahe des alten Noviodunums ein insschriftliches Monument geweiht: I. O. M. C. Antonius, Julianus. P. P. X. V. L. L. M. f).

Ein gleiches inschriftliches Denkmahl befand fich zu Gurtfeld an ber Gave: I. O. M. GENIO. LOCI. AA. Mar-

a) Balvasor. Die Ehre des Herzogthums Krain. Tht. II. p. 254.

258. Linhart. I. Tht. p. 260 — 263. g. h) — b) Balvasor
ibid. p. 257. — c) Schoenleb. ibid. p. 222. — d) Linhart.
I. Tht. p. 260. e) p. 343. 2) — e) Herodian. L. VIII. p.
369. — f) Gruter. p. 13. n. 18. Balvasor. II. Tht. p. 264.

cus. Be. Cos. LXIII. Gem. Prof. B. E. S. V. I. S. V. S. L. M. a).

Auf dem Dranberge erkannten die Bewohner die unsichts bare Gewalt der geheimnisvollen Sekate: I. O. M. Hecatæ. Augustæ. Aurelii. Asclepiodotus. et. Lucius, Pro. Sal. Sua. Et. Suor. V. S. L. M. b)

Ober war dieß die Aufschrift jener Ara, welche in den besagten Gegenden, auf den Finibus Italiæ et Norici nach dem Zeugniffe Herodians bestanden hatte? c)

Bu Mofrig: I. O. M. Marcius. Victor. Nusecor. Ursina. Heius. Cu. Marci. S. V. S. LL. d)

Schutgeiste bes Municipiums Noviodunum geweiht gefunden: I. O. M. Et. Genio. Municipi. Fl. Noviod. Sacrum. L. Pompeius. Ingenus, Co. S. V. S. L. M.

Der vielen Botivsteine, ben Diis Manibus geweiht, welche zu Laibach, zu Schifchka, zu Igg, Auersberg, Ratzmannsborf 2c, find gefunden worden, wollen wir gar nicht gebenken. e)

Welche Götteranbethung zu Eeleia im Roriko, und zwar von sammtlichen Bewohnern jener classischen Römerstadt getrieben worden, ist aus inschriftlichen Denksteinen, dem Jupiter, dem Herkules, den Genio Augusto, allen Hausgöttern, dem Schutzgöttern der Stadt selbst, und dem Mars Herkules geweiht, ersichtlich:

1. I. O. M. ET. Saluti. Celeian, Aug. P. Aelius. Verinus, Ve. Cos. Pro. Se. Et. Suis. — 2. I. O. M. Co. Accin. Martian. P. Pr. Con. Dip. Leg. XXXV. V. Ition.

a) Balvasor. II. Tht. p. 259. 260. — b) Linhart. I. Tht. p. 255. u) — c) Herodian. L. VII. p. 365. — d) Linhart. ibid. p. 312. 435. Ein fast gleiches Monument ben Schoenleben, ibid. p. 222. — e) Balvasor. p. 252 — 268. Linsbart. I. Tht. p. 421 — 438.

— VX — 3) GENIO. AVG. ET. LARIBVS. P. VR-SINIVS. Maturus. Et. Cassia. Censoriam. — 4. MARTI. HERCVLI. Victoriæ, Noreiæ. 5. CELEIAE. AVG. P. Aelius. Cos. Pro. Se. Et. Suis. V. S. L. M. — 6. GENIO. CIVITATIS. Ordo. Celciens. a)

Auf einem zertrümmerten Gelübosteine war die Beihe ber Coloniæ Geleianæ den Diis Iratis zu lesen. b) Bon den vielen, auf dem classischen Boden von Celeia jest noch übrigen römischen Denksteinen, den Diis Manibus geweiht, wollen wir nur die Inschrift eines einzigen hersesen, welche sich aus dem Jahre Christi 213 herschreibt: D. M. Aure Claudiæ. Atius. Filius. Ael. Graci. Matri. Viræ. Et. Aur. Sereniano. Fratri. O An. XVI. Fecit. Imp. Antonino. Et. Balbino Cass.

Das sprechendeste Monument altrömischer Götteranbethung im Novico und in Pannonien wurde zu Windischfeistrig unsern Cilly gefunden: I. O. M. Et. Marti. Aug. Et. Cet. D. D. Omnibus Immortalib. Ulp. Martinus, Pro. Se. Suisq. Liberis. Ex. Voto. P. V. S. L. M. c)

In der Gegend des heutigen Rohitsch in der unteren Stepermark bestand ein ansehnlicher Romertempel, der Sonne geweiht, welchen ein gewisser Aurelius Justinianus wegen Baufälligkeit wieder ausbessern und herstellen ließ, wie folgende Inschrift aussagt: TEMPLVM. DEL SOL. INV. MIT. AVREL, Justinianus, V. P. Dux. Labesactatum. Restituit. d)

a) Gruterus. p. 56. n. 2. p. 98. n. 4. p. 386. n. 3. Kindermanns Benträge. Thl. I. p. 263 — 270. Linhart. I. Ihl. p. 263. i) — b) In Grævii Thesaur. Autiqu. Rom. T. V. p. 920. Andere religiöse Denkmahle vom alten Celeia sind: 1. Neptuno. Aug. Sac. Celeiani. Publice. — 2. Deo. Herculi. Julia. Maxima. Voti. Sui. Compos. — Murator. Nov. Thesaur. inscript. T. I. p. 55. n. 1. p. 61. n. 8. — e) Gruter. p. 3. n. 8. — d) Gruter. p. 35. n. 4.

Eine Stadt, voll majeftatischer Tempel ben vorzüglich= ften Gottern ber hoben Roma geweiht, und durch Sahrhunberte mit allem Romerprunte fenernd ben prachtvollften Gobenbienft war bas pannonifche Pettau. Dief verfundigen unwiderleglich fo viele dafelbft entdeckten Untiken: 1. I. O. M. Pro. Salute. Et. Incolumitate. P. Val. Tib. Marciani. Junior. P. Val. Marcianus. Mil. Dupl. Leg. X. Gem. Antoninianæ. Adjut. Prætor. Et Grecinia. P. Fil. Priscilla. Parent. V. S. - 2. I. O. M. Et, Genio. Imp. Aug. P. F. Vationius. - - Finus. Proc. P. P. S. V. S. L. M. - 3) I. O. M. Depulsor. Aul. P. Ceionius. Dec. Poe. Sacerdotale. Ve. Pro. Salute. Sua. Et. Vespeciatiæ. Cassiæ. Uxoris. Heredumq. Suorum. Omnium. V. S. L. M. - 4. ISIDI. AVG. Signum. Cum. Bas. Victor. in Ex. Voto. Posuit. - 5. SERAPI. AVG. SA-CRVM. Epaphroditus, Alexandri. Aug. Disp. Et. Tabul. V. S. L. M. a)

Su Marburg an ber Drave in der unteren Stepermark:

NVTRICI. AVG. SACR. Pro Salute, Marulli. Fale F.

— — — — Riæ. Marullæ. — — VIII. Sateru.

Bu St. Paul. im farnthischen Lavantthale zwen inschrische Mömermonumente, dem Apollo geweiht: LATOBIO AVG. SACR. L. Caesarinus. Avitus. V. S. I. L. M. — LATOBIO. SACR. Pro. Salute. Nam. Sabiniani. Et. Juliæ — Babillæ. Vindona, Mater. V. S. L. L. M. b)

Un Tempelpracht und romifcher Gotteranbethung ftand bas vielbelebte Birunum im Mittelpunkte Do'ritums ben

a) Gruter. p. 9. n. 6. p. 12. n. 9. p. 20. n. 3. p. 83. n. 8. p. 85. n. 7. Kinbermann. Beyträge. Thl. I. p. 149 — 153. Allgemeine Sage zu Pettau von einem baselbst bestanden habenden pruntvollen Fistempel. — b) Gruter. p. 87. n. 5. 7. 8. p. 102. n. 5. Eichhorn, Beyträge. Thl. II. p 67 — 68. schreibt diese Inschriften etwas anders.

gefeyertesten Stäbten, Celeia und Petovium, zur Seite. Auch hier haben sich die sprechendesten Römersteine und Tempelrusnen gefunden. Hier in diesem Hauptorte bestand ein majestätischer Sonnentempel; hier war die große Ara, dem Schutzeiste der Noriter — geweiht, ausgestellt gewesen! . 1. PRO. SALVTE. AVG. IN. HONOREM. D. D. Soli. Invicto. Mythr. Hilarius. Aug. Lib. Tab. Pr. N. Et. Fpicetus. Arg. Aug. N. Temp. Vetustate. Cont. Sumptu. Suo. Cum. Pictura. Rese. Imp. D. N. Gordiano. Aug. Et. Aviola. C. Rom. D. N. Licin. Marcello. Pat. D. VIII. K. Julias. — 2) IOVI. DE-PVLSORI. Et. Nymphis. Q. Lucius. Maximus. V. S. L. M. — 3. GENIO. NORICORVM. Mascellus. Mascellinus Et. Secundinius. Vibianus. V. S. L. L. M. a).

In der Gegend des karnthischen Zollselbes, der classischen Stelle des alten Birunums, — auf dem Schlosse Tanzgenberg: D. I. M. Templum. Vetusta. Conlapsum. Quot. Fuit. Per. Annos. Amplius. L. Desertum. Aur. Hermodorus. V. P. P. P. N. M. T. A. Novo. Restitui Fecit. Quod. Edificatum. Est. Divo Maximiano. Iter. Agg. Cons. Quar. Ursiniano. Cur.

a) Gruter. p. 111. n. 2. Linhart. I. Thl. p. 256 — 257. x) p. 259. b) Die erste angeführte Inschrift wurde zu Töltsschach am Zouselbe gefunden, woselbst man auch an dem Wrge, auf welchem man zu den Schmieden am Zouselbe gehet, die Spuren eines großen Tempels entdeckt hat. Domin. Brunner, Splendor urdis Salx. p. 13 — 15. Erst neuerlich wurden ben Töltschach entdeckt — eine Ara mit der Ausschlich. —; ein anderer Kömerstein mit den noch vollskommen leserlichen Siglen: Fortunx. Aug. (S.) —; endlich die zertrümmerte Statue eines Deus Lunus mit dem Strahslenhaupte. — Carinthia. Jahrgang 1820. n. 48.

Ebendaselbst: D. I. M. Diadumenus. Nicolai. Aug. Disp. Arcar. Regn. Noric. D. D.

3n Brantshof ben Tangenberg: VICTORIAE. AVG. SAC. Fl. Tacitus. S. C. Alae. Aug. — Ael. Maritus. S. C. Coh. I. Ael. Brit. Pro. Se. Suisqu. Omnib. — S. L. L. M. Kal. Febr. Pro. Et. Pontia. cos. a)

Zu Töltschach in eben berselben Gegend: D. I. M. In. Honor. Domus. Divin. Epius. Ariminensis. Filius.

Auf einer dem Mercur zu Ehren errichteten Ara bas selbst: MERCVRIO. EROPA. b).

Zu Friesach die noch wohl erhaltene Inschrift eines das selbst bestandenen Tempels den Gränzgöttern geheisiget: TERMVNIBVS. AVG. SACR. Q. Calpurnius. Phoebianus. C. F. N. Et. Quintus. Calpurnius. Phoebianus. Junior. Et. Charitonianus. Fil. Restituerunt. Curante. C. Jul. Hermete. Proc. c)

Den römischen Götterdienst, im ganzen karnthischen und throlischen Drauthale verbreitet und ausgeübt, erweisen folgende inschriftlichen Steine. Auf der Zigullen nordwestlich von Klagensurt befindet sich ein dem norischen Nationals gotte Belenus geweihtes Denkmahl mit folgender Inschrift: BELI. NO. AVG. SAC. C. Marius. Severus. D. D. d)

Zu Villach an der Drau! I. O. M. D. I. Vibius. Fortunatus. Cum. Suis. Urb. J. L. J. M.

3u Innichen, in der Gegend des alten Aguntums: 1. I. O. M. D. D. C. Restitutus. Restitutianus. Cregei. Julia. Honorata. Conjux. ejus. V. S. L. L. M. — 2. GA-

a) Eichhorn Benträge. Thl. I. p. 13. 21. Thl. II. p. 80. — b) Idem. ibid. p. 74 — 75. Daß übrigens im atten Bistunum mehrere große Göttertempel bestanden haben, erweisen mehrsache auf dem Zollselbe entbeckte Spuren. Brunner. ibid. p. 13. 24. — c) Ibidem. p. 61. — d) Eichhorn Beysträge, Thl. p. 56.

DALO (Gabalo?). AVG. Et. A. Lounis. Sacr. C. Catius. II. Vir. Imp. Antonino. II. Et. Sacerdote. Coss. (Anno 219) a)

Im oberkärnthischen Möllthale bestand zu St. Daniel ein altrömischer Tempel, dem Herkules geweihet, dessen völlige Baufälligkeit die Familie eines gewissen Donicius Rufinus auf eigene Kosten ausbessern ließ: HERCV-LI. INVICTO. SACR. G. Donnicius. Rusinus. Et Valeria. Attica. Cum. Suis. Templum. Vetustate. Conlapsum Restituerunt. Ex. Voto. b)

Wir versolgen ben römischen Götterdienst fort burchs ganze norische Hochland. Zwen erweisende inschriftliche Monumente besinden sich zu St. Beit im Mittelkarnthen allen Göttern und Göttinnen geweiht: D. D. O. SAC. M. Ulp. Servatus. Et. Pecci. Primitiva. Ex. Visu. Pro. Se. Et. Suis. Omnibns. Posuerunt. — VICTORIAE. AVC. SAC. M. Bellicus. Saturninus. Trib. Cohor. I. Fl. Brit. Et. Finit. Urbit. Guv Belli. Saturnina. Bell. Finit. Annio. Filiis. Votum. Susc. Sol. L. L. M. c)

Dem Silvanus Saranus zu Ehren haben fromme norisch e Alpenhirten einen eigenen Felsen auf der Choralpe in Kärnthen geweiht. Oberhalb St. Georgen an der Choralpe liest man eingehauen in großen mehr dann einen Schuh hoben Buchstaben an einer Felsenwand folgende Inschrift: S. SAXANO. AVG. SAC. Adjutor. Et. Secundinus. d)

Da wir in den Thalern der Muhr, ber Palte und ber Enns in der heutigen oberen Stepermark inschriftlich romifche Leichensteine, den Diis Manibus geweiht, finden: fo

a) Gruter. p. 16. n. 15. Megifer. p. 143. 144. Das alte Agunt im Koriso. 1796. p. 40. Eine fast ganz gleiche Inschrift zu Seon. Juvavia. p. 55. Monum. Boica, T. II. p. 122. — b) Megiser. p. 144. — c) Gruter. p. II. n. 4. p. III. n. 13. — d) Eichhorn Benträge. Thi. II. p. 69.

ist es nicht zu bezweifeln, daß auch bahin überall bie alte Göttersehre ber Römer gekommen, und von den Bewohnern jener Gegenden ausgeübet worden sep. — Steininschrift zu Judenburg: D. M. Caio. Octavio. Nepoti. Vix. Anno LXX. Julia. Valentina, Hæres. Conjugi. Pientissimo. Facientum. Procuravit. H. S. E.

Denkstein zu Rottenmann im Paltenthale: D. M. R. Accom. Lucan. Obit. An. LX. Et. Suaelon. Secundin. Successianus. F. F. P.

Bon dem alt celtisch = und romisch en Juvavum fangen die einheimischen Dichter des Mittelalters:

Sedes hic regum fuerat, ac templa Deorum,

Gente sub antiqua fulgenti marmore structa! a) und man überzeuget sich wirklich beym ersten Unblicke der in den Gegenden der heutigen Stadt Salzburg aufgesundenen classischen Antiken, wie sehr auch hier in einer besondere blüshenden Römercosonie der alte Götterdienst in prunkvollen Tempeln sepssogen worden: 1. I. O. M. Venustinus. Summ. Signum. Larub, Cultorib, Cum. Raside. D. D. — 2. MERCVRIO. Aedem. Fecit. Et. Signum. Posuit. C. Togionius, Cupitus. C. Togi. Sumus. Fil. Resecit. — 3. HERCVLI. AVG. P. Prudentius. Maximus. (Maximinus). Vet. Ex. Dec. Aiae. Tami. (Alatami). V. S. L. L. M.

Dem olympischen Herkules hatte der Commanbant des pannonischen Limes zu St Beit an der
Salza unter der Regierung des K. Tiberius ein heiliges
Denkmahl aus feindlicher Beute geweiht: HERCVLI.
OLYMPIO. M. Veilejus. Præs. Pann. Limitis. De.
Manub. Hostium. Tiber. Cæs. Imp. Opt. P. M. P. P.
Ab. Urbe. Condita. DCCLXIX. b).

a) Juvavia. p. 37. — b) Gruter. p. 16. n. 14. p. 45. n. 4. in Append. p. 2. n. 8. Juvavia. p. 48 — 68. In ber ers ften Inschrift hat Vierthaler, Reisen durch Salzburg p. 63. die bedeutende Variante: Signum. I. Arub.

Die römische Götterlehre hatte sich also allen diesen spreschenden Denkmahlen zu Folge durchs ganze norisch e Hoche land verbreitet und festgesest. Sie gewann aber auch in den Donauebenen des Mittelnorikums und im angränzenden ober en Pannonien sesten Fuß. Ein Monument, dem Apollo geweiht, hat sich zu Wels, im alten Ovilabis, nach anderen aber zu Linz vorgefunden: APOLLINI. AVG. In. Memoriam. M. Modesti. M. F. Repentini. M. Modestius. Repentinus. Pater. Veter. Dec. Alæ. Jeravacorum. a)

Im heutigen fürstlich Auersbergischen Schlosse zu Ennse eck an der Donau befindet sich folgender den Nymphen geweihte Gelübdestein. Er ist gewiß aus den Gegenden des alten Lorch dahin gekommen: NYMPHIS. AVG. SAC. M. Al. Vicarius. Ft. Val. Crispnus. Aed. Or. Juven. V. S. L. M.

In der Gegend der heutigen handelbelebten Stadt Steper im österreichischen Lande ob der Enns hat man ein dem Jupiter Stator geweihtes Denkmahl mit folgender Römerschrift gefunden: IOVI. STATORI, Q. Aburnus. Cædiclanus. Leg. Aug. b)

Meich an Römerbenkmahlen ist ber Boben bes österreischischen Landes unter der Enns; ganz besonders classisch aber sind die Gegenden von Wien, Petronell, Deutschaltenburg und Steinamanger. Im Römerorte, der ehemals in St. Pölten stand, setzen die Bewohner, durch eine große Uebersschwemmung erschreckt, dem gewaltigen Nept un ein Botivsbenkmahl, auf daß er nicht wieder die verheerenden Fluthen der angeschwollenen Tragisa über ihre Felder und Häuser losbrechen lasse: DIVO. NEPTVNO. AQVARVM. Potenti. Ob. Inductum. E. Tragisa. Flumen. Muris. Ejus. Accolæ. Votum. Posuerunt. Libentissime. Merito c)

a) Gruter. p. 36. n. 9. — b) Lazius in Coment. Reip. Rom. p. 1274. -- c) Duellius, in Excerpt. Geneal, p. 310. Syntagm. Antiqu.

3u Geredorf treffen wir einen Gelübbestein dem gros fien und guten Jupiter geweiht: I. O. M. Ulp. Valentinus. Vete. Leg. X. G. Vo. Sol. I. E. Li. M. O. S. a).

Die in der Gegend der alten Windobona aufgestundenen Untiken, welche den Bestand des altrömischen Götzterdienstes jenem blühenden Municipium erweisen, stehen keinem in einer anderen Kömerstadt des großen Ilyristums nach: 1. DEORVM. PROSPERITATI. G. Ma.—— C. Martianus. Dec. Mun. Vindo. Vates. Aedil. II. Vir. J.—— Præst. Co———. Fabi. V. S. L. L. M.—— 2. Ti. Claud. Censor. P. Proconsul. V. S. L. M. c).—— 3. I. O. M. Serapidi. Idem. Maximus.—— 4. FORTVNAE. CONSER. GENIOQVE. Hujus. Loci. In. Monorem. Jan. Tiberianiaci. Tr. Mil. Leg. X. G. P. P. Fec. T. Cl. Velentinus. Cornicularius. Ey. Voto. Vic.—— V. Kal. Jun. Aemil. II. Et. Aquilin. Coss. (Anno 249).—— 5. VICTORIAE. ET. FORTVNAE. AVGVSTAE. Marcus. Aurel. Maximus. J. J. A. V. P. d).

Bu Carnuntum bestand ein den Gilvanen und anderen Gottheiten geweihter Tempel: 1. SIL-

a) Gruter. p. 15. n. 11. — b) Gruter. p. 4. n. 11. Brev. Notit. Vindob. p. 7. mit einiger Berschiedenheit. — c) Ibid. p. 7. — d) Gruter. p. 22. n. 7 et 8. p. 74. n. 6. p. 102. n. 10. — e) Gruter. p. 2. n. 6. p. 16. n. 3. p. 17. n. 4. p. 40. n. 1, 2, 3. p. 73. n. 2.

VANABVS. ET. — QVADRIBIS. AVG. SACRVM. C. Antonius. Valentinus. Vet. Leg. XIIII. G. Murum. A. Fundamentus. Cum. Suo. Introito. Et. Porticum. Cum. Accubito. Vetustate. Conlapsum. Impendio. Suo. Restituit. Gentiano. Et. Basso. Coss. (Anno 211) a) — 2. SIL-VANO. Domes. Sacrum. — 3. FORTVNAE. REGINAE. Aug. Marcius. V. S. L. L. M. b)

Sieben sprechende inschriftlichen Weihesteine bargen die Muinen der classischen Sabaria: 1. HERC. AVG. Conærius. Aug. N. N. Ser. D. S. V. S. L. L. M. — 2. NE-MESI. AVG. SAC. Heliodorus. Aug. N. Vil. Stat. Savar. Pro. Sal. Sua. Et. Suorum. V. S. L. M. — 3. S. D. S. P. S. Q. R. H. Felieissimus. Pro. Se. Et. Suis. V. S. L. L. M. 4. SEMITATRICIBV — — .. CLAV-DIA — — . 5. SILVANO. D. S. Claudius. Quietus. Ft. Valentina. V. S. L. M. — 6. LARIBVS. DOMEST. SAC. V. S. L. M. — 7. SIGN. VICTO. Q. Gav. Maximus. Q. Por. Priscianus. Mgg. Col. Gen. J. P. Sp. Ael. Exuperatus. Et. T. Aur. Peculiaris. Scri. Coll. DD. Modesto. Et. Probo. Cos. c)

a) De Jordan. Origin. Slavic. T. II. P. II. p. 99. Archiv für Geographie, historie, Staats = und Kriegskunsk. Jahrgang 1816. p. 662. — b) Gruter. p. 64. n. 12. p. 78. n. 7. Der persisch = römische Mythrasdiensk muß im alteeltischen Carnuntum seinen vorzüglichen Hauptsis gehabt haben. Die Ruinen dieser berühmten Stadt haben bereits die bestimmtessten Beweise dassür gegeben: 1. Inviet. Deo. S. Pro. S. Imp. L. Sep. Valerius. et Valerianus. Temp. Vetust. Conl. Inp. Suo. Rest. — 2. Invieto. Deo. Sac. Longinus. Secumd. V. S. L. L. M. — 3. D. I. M. Vitalis. Et. Silvanus. V. S. L. M. — 4. D. S. J. M. Fautori. Imperii. Sui. Jovii. Et. Herculii. Religiosissimi. Augusti. Et. Cæsares. Sacrarium. Restituerunt. Archiv. für Geographie etc. ibid. p. 660. 662. Wiener Modezeitung. 1816. n. 52. — c) Gruter. p. 45. n. 5. p. 64. n. 10. p. 106. n. 12. De Jordan, ibid, p. 111. Schoen-

Moch muffen wir vom oberen Pannonien einen ganz besonders wichtigen Römerstein anführen, der das Beschehen eines ansehnlichen, der Juno, Minerva, Diana, dem Neptun und Bachus, und allen übrigen Gottheiten geweihten Tempels erweiset. Dieses Monument wurde zu Everkhen ben Raab in Ungarn gefunden: IVNONI. REGINAE. Minervae. Neptuno. Libero. Patri. Dianae. Ceterisq. Dibus. L. Anton. Sabinianus. Cornel. Leg. Leg. I. Ad. P. S. Templum. Vetus. Conlapsum. Excludum. Cur. Cum. Aureliano. Con. a)

Es wurde fich von felbft verfteben, bag, ben folch all: gemeiner und burchs gange norische Land, von ben 211= pen bis an den großen Donaulimes bin, gedrungenen Musbreitung und Festsetzung ber romifchen Gotterlebre und bes pruntvollen Religionedienstes in fo vielen norifch = pan= nonifden Gobentempeln, auch alle Burben romi= fcher Priefter, auch alle wie immer Rahmen habenden religiofen Ceremonien und Opfer im Noriko und Panno= nien eingeführt und ausgeübt worden fenn mogen. Indeffen gibt es boch auch noch einige inschriftliche Monumente, welche auf norifd = pannonifdem Boden von einheimischen Perfonen in priefterlichen Burben ben boben Gottheiten gu Ehren, oder anderer Zwecke wegen find errichtet worden. Mus Gpartianus fowohl, als aus bem Julius Capitolinus wiffen wir, daß der Imperator Untoninus Dius feinem Borganger Unt. Sabrianus ju Ehren Flamines und Godales, und Rampffpiele eingefett habe: Templum ei pro sepulchro extruxisse, instituisse quinquennale cer-

ta-

wisner. Antiqu. Sabar. p. 45 — 50. Die erste Inschrift hat Lazius also: Herculi - Sacr. Canenius, Augur. V. S. L. L. M. Comment. Reip. Rom, p. 214.

a) Gruter. p. 24. n. 6.

tamen, et Flamines, et Sodales, et multa alia, quæ ad honorem quasi Numinis pertinerent. Meruit et Flaminem et Circenses, et Templum et Sodales Antoninianos! - Diefe Flamines erhielten auch den Bennahmen Aeliani; und faum waren fie in Rom aufgekommen, als wir auch icon ben P. Aelius Flavius und den Paetus Rufinius als Flamines Collegii Sodalium Aelianorum Cetiensium in ben ufernorifden Colonialftabten Cetium und Dvilabis inschriftlich tref. fen. a) Mus einem anderen Monumente fennen wir ben Mugur und Priefter gu Gabaria, Papirius, Papirius. Augur. Sacerd. Ex. Colonia. Savaria. b) Bon der boben Roma felbit icheinet ber fluge Raifer Sabrianus in feiner vorzüglichen Colonie Juvavum mehrere Romer als Priefter berbengeführt und eingefest ju baben, wie aus folgendem inschriftlichen Steine, ju Galzburg aufgefunden, erhellet : I. O. M. Arubino. L. Camius. Celer. Sacerdos. Urbis. Romæ. Aterhae. Et. Julia. Honorata. Pro. Se. Et. Suis. V. S. L. M. c)

In der vielbesebten mittelnorisch en Stadt Bis runum waren in den prunkvollen Tempeln Zeichen deus ter und Wahrsager jeder Art angestellet, wie solgende auf dem Zollselde in Karnthen entdeckte Steinschrift andeus tet: L. TVCCIVS. L. F. Pol. Campanus. Hauruspex. Et. Salonia. P. Fil. Sabina. Ob. Meritum. Reipublic. Virunens. Dederunt. d)

Bu Wieting an der Gortschitz in Mittelkarnthen hat man einen Opfercippus gefunden, auf welchen die noch vollkommen leserlichen Worte standen: Aur. Aquila. Et. Aur. Flavianus. Sacerdotes. Posuerunt. e) Von einem Pries

a) Lambec. Comment, Bibl. Vindob. L. II. p. 660. — Gruter. p. 345. n. 8. — b) Gruter. p. 245. n. 9. — c) Juvavia. p. 65. — d) Hansiz, Analect. ad Hist. Carinth. — e) Eiche horn Benträge. Thi. II. p. 64.

Rer bes Jupiter in Pannonien thut Dio Caffius ausdrückliche Erwähnung: Nam quum Severus esset in Pannonia, Sacerdos Jovis vidit in somnis nigrum quemdam hominem, qui irrueret in exercitum Severi ac postea manibus hominum conficeretur. e) Allein nicht nur bas ausgebildetefte Guftem romifcher Gotterlebre und Gotters verehrung, in prunkvollen Tempeln ausgeübet, fam mit ben Romern berauf ins weite Sochland ber Ulpen, und wurde ba vollkommen ausgebreitet und befestiget; auch aller romifche italifche Aberglauben manderte mit der romifchen Berre fcaft im großen Illyrien, in Pannonien, Moris Bum und Rhatien ein, und was die alten Celtogallen, Bewohner Diefer Landtheile, fruber nicht gewußt und gefeben batten, haben fie mahrend der vierhundertjahrigen Romerherr: Schaft von ihren, auf der einen Geite gwar hochkultivirten, auf ber anderen aber ergaberglaubifchen Beffegern gefeben und erlernet. Wir wollen nur einige Benfviele aus ber, unfere westillprischen Provingen betreffenden Geschichte berfe-Ben. Die an dem Donaulimes wohnenden norisch = pan= nonifden Celtogallen haben gefeben und geboret bie vom Orakel anbefohlene fonderbare Luftration bes Donauftromes, welche noch vor bem allgemeinen Ungriffe ber Dar= tomannen und Quaden geschehen ju laffen, man den guten Marc. Aurel überredete, und wovon ber wißige Lucianus alfo foreist: Quum bellum, quod in Germania gerebatur, maxime flagraret, divo Marco cum Marcomannis et Quadis conserente, oraculum divulgavit quod jubebat,

a) Dio Cassius L. LXXIV. p. 844. In einer Steininschrift ers scheinet der Borsteher der zwen pannonisch en Comsmunen Civitatum Boiorum et Azaliorum, L. Bolcatius als Flamen Divorum omnium. — Gruter. p. 49. n. 2. Auf einem anderen Monumente im Schlosse St. Peter behm alten Celeia ist genannt Ursus Sacerdos. — Bals vasor. Ahl. II, p. 264.

ut duos leones vivos in Danubium immitteterent, variis cum odoribus ac sacris quibusdam magnificis. Sed præstat ipsum oraculum referre:

Gurgitibus fluvii turgentis ab imbribus Istri

Immississe duos Cybeles edico ministros, Monte feras alitas; tum quantum alet Indicus aer

Florum et herbarum bene olentum, moxque futura est

Et Victoria, pax et amabilis et decus in-

Ea quum essent facta, quemadmodum ille præscripserat, Leones quidem, simulatque in hostium regionem enatassent, Barbari canes quospiam aut lupos esse rati, fustibus arcebant. At nostrorum protinus maxima strages est consequuta, viginti ferme millibus simul extinctis. a) - 2118 R. Geptimius Geverus jum 3m= perator von ben ill prifchen legionen ausgerufen murde, mar er Generalftatthalter in benden Dannonien. Er hielt fich burch allerhand Vorbedeutungen und Traume der bevorstebenden boben Burde versichert, und ließ nachber diefe Babrzeichen als öffentliche Monumente, gemablt und in Erg abgebildet aufftellen. Wir entnehmen biefe Berficherung aus der Ergablung bes Berodianus: Addebant præterea spem somnia quædam et oracula, cæteraque futurorum præsagia: tum denique fidem veri impetrantia, quum sunt eventum sortita. Quorum pleraque ipse in libris de vita sua descripsit, ac publice in tabulis picta dedicavit. Sed quod illi extremum maximique momenti somnium spem propemodum om-

<sup>2 \*</sup> 

a) Luciani. Opera. Edit. Francof. 1528. p. 152.

nem conciliavit, id ne nobis quidem silentio prætereundum. Quo enim tempore nunciatum est Pertinacem ad imperium ascitum, peracto Severus sacrificio, suoque fructus officio in præstando de regno Pertinacis jurejurando: domum reversus, somno ubi vesper advenit, est comprehensus, ac sibi visus est magnum quemdam ac generosum equum videre, ornatum phaleris imperialibus qui Pertinacem ipsum per urbem veheret media sacra via. Sed ubi ad ipsum fori ingressum, in quem olim populus, quum penes eum erat imperium, frequens conveniebat, visus est excussisse Pertinacem equus, atque abjecisse humi, proximeque astanti Severo tergum substernere, eumque perferre sublimem tuto in forum medium, conspicuum venerabundæ multitudini. Manet autem adhuc hujus imago somnii eodem ipso in loco ingens ex aere conflata. a) Bas für brauende Abzeichen man in Pannonien als fichere Borbebeutung eines naben großen Ungluckes, bes Todfalles R. Balentinians I., angefeben babe, berichtet Umm. Margellinus: Namque diebus ante paucissimis ruinas fortunarum indicantia celsarum arsere crinita sidera cometarum, quorum originem supra docuimus; et apud Sirmium repentino fragore nubium fulmen excussum palatii et curiæ partem incendit et fori: et apud Sabariam eodem adhuc constituto, bubo culminibus regii lavacri insidens, occentansque funebria, nulla jacientium sagittas et lapides contemplabili dextera cadere potuit, certatim illic ardenti studio petebatur. Item cum ab urbe prædicta tenderet ad procinctum, per portam voluit unde introit exire, ut omen colligeret, quod cito remeabit ad Gallias. Cumque locus adgestis ruderibus neglectus purgeretur, lapsam forem ferratam, quæ exitum obse-

a) Herodian, L. II. p. 105 - 107.

ravit, multitudo removere non potuit viribus magnis enisa: et dum frustra terreret diem, coactus per aliam egressus est portam. Nocteque quam lux ereptura eum vita secuta est, ut per quietem solet, videbat conjugem suam absentem sedere passis capillis amictu squalenti contectam: quam æstimari dabatur fortunam ejus esse, cum tetro habitu jam discessuram. Progressus deinde matutinus contractiore vultu subtristis, cum eum oblatus non susciperet equus, anteriores pedes præter morem erigens in sublime, innata feritate concitus, ut erat immanis, dexteram stratoris militis jussit abscidi, quæ eum insilientem jumento pulserat consueto: periissetque innocens juvenis cruciabiliter, ni tribunus stabuli Cerealis dirum nefas cum sui periculo distulisset. a)

Ein anderes Benspiel, daß man sort und sort in der Römerzeit im west lich en Ilspriko abergläubisch geheime Zauberkünste, ungeachtet scharfer Berbothe, getrieben habe, sinden wir abermahls im Marcellinus: Faustimus manu carnisicis (Carnunti) interemptus est post tormenta, vocatus in crimen, quod asinum occidisse dicebatur ad usum artium secretarum, ut adserebant quidam urgentes: ut autem ajebat ille, ad imbecillitatem sirmandam sluentium capillorum. b)

Wie es bey dieser allgemeinen Ausbreitung und Fests gründung des römischen Götterglaubens und Gotstesdien stesdien stesdien stesdien ftes im ganzen großen Illyriko dem uralsten religiösen Glauben, der Götteranbethung und dem heilisgen Naturdienste der norisch spannonischen Eeltogalsten ergangen sep, ist durch geschichtliche Belege nicht völligkar und deutlich zu machen; und eben so schwierig darzus

a) Amm. Marcellin, L. XXX. p. 455 - 456. - b) Amm. Marcell, ibid, p. 454.

fellen, als eine gang bestimmte und umfaffenbe Befdreibung bes Religionsinftemes ber alten Celtogallen ju machen. Daß bie flugen Romer, icon gufrieden, rubig gebordende Bols fer ju haben, den Roritern und Rhatiern ben Glaus ben und die Musubungsweisen ihrer uralten Bolberre. ligion ungeftort belaffen, daß fie ihnen von ihrem Gobeninfteme nichts aufgebrungen baben, burfen mir fo= wohl aus der dem Gogendienfte, und gang befon= ders bem romifden, eigenthumlichen Tolle. rang, als auch aus dem Verfahren ber Romer mit anderen unterjochten Bolfern mit Buverlägigfeit behaupten. 3m eis gentlichen Gallien jenfeits bes Rheines blieb nach ber romi= fchen Unterjochung bie alte Romerreligion in Glauben und Musubung von ben Romern anfanglich gang unangetaftet. Mis aber R. Muguftus aus ben bamabls noch allgemein fiblichen, graufamen Menfchenopfern große, politifc nach= theilig wirfende lebel befürchtete, verboth er biefen graufamen Religionsgebrauch ber Celtogallen, a) Allein es wurde burch diefes Berboth damable nicht mehr bewirkt, als bag biefer blutige alte Irrthum von ben gewöhnlichen und offentlichen Plagen weg ins tiefere Dunkel ber Balber guruckgefdreckt murbe. R. Claubins mußte baber bas Berboth erneuern, und noch ernstlichere Borkehrungen gegen bie ge= beimen Menschenopfer treffen. Druidarum religionem, fagt Sueton, apud Gallos diræ immanitatis, et tantum civibus sub Augusto interdictam, penitus abolevit. b) Uebrigens aber verblieben alle übrigen altceltogallifden Religionsweisen, Gabe, und bas gange Beer ber Druiden, Druis binnen, Ulrunen, Guhagiffen, Bates und Barben - noch burch Jahrhunderte fortbestebend fowohl in Gallien, als, im Sauptmutterlande ber Druiden, in Britanien. Huf gleiche Beife mogen fich auch in Pannonien und im gangen

a) Plin, L. XXX. c. 1. - b) Sucton. in Claud. p. 25.

Sochlande ber Ulpen alle ben alten Celtogallen eigenthumliden Glaubensfate und befondere Berehrungeweifen gemiffer Gottheiten, Raturforper und Raturphonomene lange noch wabrend ber Romergeit forterhalten, viele berfelben Eigens beiten fich gang rein auf die Rachwelt fortgepflanget haben; manche aber mogen wohl auch im Bufammentreffen mit gleis chem romifch = religiofen Glauben mit demfelben gufammenge. fcmolgen fenn. Bor allen liefert bieruber ein vom alten Lagius aus der gallifchen Gefchichte des Bellejus Paterculus aufbewahrtes Fragment einen glangenden bifforifchen Beleg. Um Bufammenfluffe ber Loifach und Ifer im zwenten 9 ba. tien bestand die alte Celtenstadt Cifara, und in biefer ein bolgerner Tempel einer von ben Bewohnern jenes Lands theiles mit bober Tener verehrten Gottheit, Ciza genannt, geweiht. 2016 die fiegreichen Romer bafelbft eine Colonie einführten, und ihren eigenen Gottheiten Mtare errichtes ten, ließen fie bie Bewohner jener Stadt gang ungehindert ben ber altgewohnten Verehrung ihrer gebeiligten Gottheit, und jenen Tempel unbeschädigt fteben, - wie jenes Fragment durch folgende Worte ausbrücklich versichert: in ipsis Noricorum finibus civitatem - cinxerunt, quam appellabant Cisara ex nomine Deae Cizae, quam religiosissime colebant. Cujus templum quoque ex lignis barbarico ritu constructum, postquam eo Colonia Romanorum deducta est, inviolatum permansit, ac vetustate conlapsum; nomen colli servavit. -- Nono die quam eo ventum est, quum is dies Deae Cizae. celeberimus ludum et lasciviam magis, quam formidinem ostentaret etc. a). Der Gonnengott, Bel, Belenus, ber Sauptichutgott ber norifden Erggruben, vorzüglich der überreichen Gifenfcachten, wurde fort und fort, burch die gange Romergeit, und

a) Laz. Comment. Reipub. Roman, L. I. p. 85 - 86.

und febr lange noch unvermischt auf einbeimifche, na: tionelle Beife von den norifden Celtogallen verebret. Tertullianus führet noch im britten Sahrhundert neben den nationellen Gottheiten anderer Bolter, ben Connengott Belen als die erfte Rationals gottheit der Morifer auf; und fast um die gleiche Reit thut Berodianus eben diefer Gottheit und von der bo= ben Berehrung derfelben ju Uquileja unter ben altcele tifden Carnern als einer bort einbeimifden und vaterlandischen Gottheit Erwähnung: Cæterum non nulla quoque oracula ferebantur patrii cuiusdam numinis (του έπιχωριου θεδυ), victoriam promittentia. Belem vocant indigenae, magnaque eum religione colunt (Βέλιν δε καλουσι τουτον, σεβουσι, τε ύπερφυώς). Apollinem interpretantes (Απολλωνα είναι εδελοντες). b) Dieje Stelle erlaubt uns bie ausgebehnteften Schluge. Ben ben eingebornen, aquilejenfifchen Carnern bat fich die alte Idee von ihrem celtifchen Urgotte Bel noch im dritten romifchen Sahrhunderte erhalten, und zwar in einer Stadt, mo ber prunkvollfte und ausgedehntefte romifche Gotterdienft Jahrhunderte lang ift ausgeubet worden; in einer Stadt, in welcher alle Ginbeimischen den vielfachen und machtigen Ginfluffen von vielen taufenden, bas Jahr hindurch jufammenftromenden Fremben offen ftanben. Ohne diese alte, ihnen eigenthumliche Idee auf augeben, behaupteten die aquilejenfifchen eingebornen Carner, daß ibr Bel mit dem romifden Upollo zusammentreffe. (Απολλωνα είναι εδελοντες). Goll sich nun mit diefer alten Idee nicht auch die alte vaterlandi= iche und nationelle Beife, diefen celtischen Sauptgott ju verebren, um jene Beit noch erhalten baben,

a) Tertullian. ad Nationes. L. II. cap. 8. - b) Herodian. L. VIII. p. 377.

da doch die carnischen Celtogallen nach Berodians Berficherung ihren Bel gang außerordentlich verebrten, σεβουσι τε υπερφυως? Wenn nun diefes alles ben den aquilejenfifden Carnern noch im brittenromifchen Sabrhunderte Statt batte: um wie viel mehr find wir erft ju gleichen Schluffen fur die Beleverehrung oben im taurisgischen Sochlande, als nach Tertullians Berficherung im Saupttempel diefer Gottheit, berechtiget! In dem Sauptfige biefer Rationalgottheit, im Dorito, und unter ihren Sauptverehrern, ben Doritern, bestand der innigste Cultus berfelben gang guverläßig un= verändert, und wie die alte 3 bee diefer befonderen Gottheit, eben fo auch die echte norifche Mationals weise, diesen hohen Gott gu verehren. Das in der Mitte bes norifden Sochlandes im Mittelfarnthen von einem Momer dem Abgotte Bel errichtete inschriftliche Monument zeichnet diese Gottheit gang bestimmt als Rationalgott der Morifer aus burch die Worte: Beli. No. Aug. Sac., welche wir in vollester Ueberzeugung so lefen: Beli Noricorum Augustum sacrum! a) Reben diefer, ben Rorifern gang eigenthumlichen, nationellen Berehrung bes Bels hat fich nun auch feit ber Unterjochung ber Moriter der romifde Gonnnendienft, die Berebrung Solis, Solis æternæ, Dei solis, Solis divini, Solis Sanctissimi, Solis invicti, Solis Mithræ, Dei Solis Mithræ, Dei invicti Mithræ, Dei solis invicti Mithræ, Apollinis, Apollinis Divi, Apollinis Dei, Apollinis Belleni, Apollinis Belini u. f. m. im norischen Bande, im angrangen= Rhatien und Pannonien, ausgebreitet und festgefest. Wem konnten mohl fo viele unter obigen Titeln dem Gon= nengott geweihten norisch = pannonisch = und rha= tifden Romerfteine unbekannt fenn? Ber follte noch nie

a) Gidhorn Bentrage. Thi. I. p. 56.

gebort baben von jenem wichtigen , fo vielfach befprochenen, im beutigen Eprol aufgefundenen und alle Gebeimniffe und Grade ber Einweibung bildlich enthaltenden Mnthrasbenfmable? a) Tempel und Monumente, bem Gonnengott gu Ehren erbaut und errichtet, mogen fich auch im Norito unter ben Raifern Seliogabalus und Murefianus gang vorzüglich vermehret haben. Bon bem erfteren fagt Lampridius: Sed ubi primum ingressus est urbem, omissis his, quæ in provincia gerebantur, Heliogabalum in Palatino monte juxta ædes imperatorias consecravit, eique templum fecit, studens et Matris typum, et Vestae ignem, et Palladium, et ancylia et omnia Romanis veneranda in illud transferre templum, et id agens ne quis Romæ Deus nisi Heliogabalus coleretur. b) Den ausbrudlichen Befehl, oder wenigstens ben Bunfch biefes Imperators fucte C. Catius, ein Duumvir im Dos rito, alfogleich zu erfullen, indem er in ber alten Stadt Mguntum dem Connengott ein öffentliches Dente mabl, oder mohl gar einen Tempel weihete mit folgender Aufschrift: Gadalo. (Beffer: Gabalo, Heliogabalo) Aug. Et. Alounis. Sacr. C. Catius II. Vir Imp. Antonino II. Et. Sacerdote. Coss. c.)

a) Resch, Annal. Sabionens. T. I. p. 80—81. Baron v. Horsman Geschichte Aprols. Thl. I. p. 127—133. Urchiv sür Geographie ze. Jahrgang 1816. p. 660. 662. 666. Bon ber ununterbrochenen Fortbauer bes altnorischen Belenusbienst während ber Römerzeit—siehe auch meiter unten.—b) Lamprid. in Heliogabalo. p. 261.—c) Das alte Agunt im Northo. p. 40. Die Monumenta Boica bergen ein fast gleich inschrisches zu Seon besindliches Römerbenkmahl: Bedaio Aug. Et. Alounis. Sacr. C. Catius. Secundianus. II. Vir. Imp. Antonin. II. Et. Sacerdote. Cons. — Monum. Boic. T. II. p. 122.

Die bobe Berebrung welche R. Murelianus bem Connengotte bezeigte, verfichern Bopistus und Bofimus in wiederhohlten Ungaben. a) Unter diefem Imperator murbe der VIII. Cal. Jan. oder der 25. Dezember nach ber Winterfonnenwende als Geburtstag bes Mitbra, Natalis Invicti . in die romifchen Ralender gefest, und mit Spielen und Wagenrennen in bem Circus gefeiert. R. 3 u= lianus hat ben ju feiner Zeit etwas gefuntenen Mithrasbienft wieder ju beben gefucht. Unter Dalens und Ba-Tentinian aber mart er burch ein Gefet verbothen, und bem Prafetten der Stadt Rom, Gradus, die Tempel und Rapellen ber Gonne gu gerftoren, aufgetragen. In Rom burfte feit biefer Beit ber Gonnenbienft nicht mehr öffentlich begangen werden. Wie lange er fich in Gebeim und in ben Provingen erhalten babe, tann nicht leicht entschieden werden. Die gleichen Schickfale bat nun der romifche Mithras-Dien ft auch im Sochlande ber Ulpen gehabt. Ginen ju Di= runum beftandenen Gonnentempel, welcher Alters halber ichon febr baufallig war, haben die benden Romer Silarius und Epicetus auf eigene Roften um bas 3. 239 ungefahr wieder aufrichten und berftellen laffen. In eben berfelben Wegend beftand, wie es icheint, noch ein gwe p= ter Mithrastempel, welcher, nachdem er fast burch 60 Jahre verlaffen und verfallend ba geftanden mar, von Mur. Bermodorus, dem Prafes des Mittelno= rifums, im Jahre 310 wieder ift bergeftellet worden. b) Bu welcher Beit bagegen jener verfallene Sonnentempel, ber einft im oberen Pannonien in ber Begend bes beutigen unterfteierichen Robitich geftanden batte, burch ben

a) Vopisc. in Aurelian, p. 118. Zosimus, L. I. p. 661. — b) Eichhorn Benträge. Thi. I. p. 20 — 21. Man sehe auch bie oven von ber Stadt Carnuntum angeführten Mythras-denkmahle.

Unrelius Juftinianus wieder aufgebauet worden ift, mag aus ber bievon ichweigenden Steinschrift nicht entziffert werden. a) Db fich nun aber ber altnorische Urfon= nendienft des Gottes Bel mit der romifden Die thrasverehrung nach und nach verschmolzen und mit biefen jugleich ben ber Bertrummerung aller romifchen Infti= tutionen auch fein Ende erreicht babe? - ift eine eben fo wichtige Frage, als es fcmierig ift, fie ju beantworten. Tes doch aus dem Geifte ber Ungaben bes Berodianus und Tertullianus lagt fich eine folde Bermifdung, wenigstens im britten Sabrbunderte ber romifden Berrichaft auf ben nori= fchen Mpen, nicht behaupten; auch fprachen die von uns oben angeführten Inschriften ber norisch eromischen, bem Deo Invicto Mythræ geweihten Monumente machtig bafur, baß der romifche Mithrasdienft mit der Belsvereb= rung ber Norifer noch im vierten Jahrhunderte nicht verich molgen fen; weil in benfelben nur ros mifche Perfonalnahmen vortommen. Db nun im no rifd en Sochlande wirklich noch einige, ben Dorifern gang ei= genthumliche, ja fogar auch vorromifde Die thrasben Emable übrig fenen ? wie man jest fest behaupten will, magen wir auf feine Beife ju entscheiden, in ber feften Ueberzeugung, daß man aus einer ober ber anderen plastischen Untite, an welcher icon feit anderthalb taufend Sabren der gerftorende Babn der Beit und alle Elemente ge= wutbet baben, und aus ben faum mehr ertennbaren Figuren und Bildern berfelben wohl fcwerlich mit binreichendem Grunbe für vorromifches Alterthum einen gultigen Ochlug thun tonne; um fo weniger, ba alle anderen, biegu uner= läßlichen Bergleichungsbaten mangeln. b)

a) Gruter. p. 35. n. 4. — b) Daß der norifche Gott Belenus mit dem fprifchen Baal, Bel, und mit dem perfifchen Mythras große Lehnlichkeit habe; ja daß benden Borftellun=

Noch muffen wir hier einer anderen norisch einheis mischen Götterverehrung gedenken, welche wenigstens der Inschrift eines aufgefundenen Römerdenkmahles zu Folge als solche erscheinet, und mit den alten Mithrasdien ste in enger Verbindung stehet. In der unteren Stepermark, zu Widem (Videm) an der Save, dem krainerischen Gurkfeld gegenüber, befindet sich eingemauert im Pfarrhause ein Nösmerstein mit folgender Inschrift: INVICTO. DEO. CHARTO. Neviod. Summ.

Sier fallt zuerft und vorzuglich ber Rahme bes Gottes Chartus auf. Man findet mit biefem Ben : oder Eigennahmen

gen von biefer Gottheit bie gleiche 3bee gum Grunde liege, und daß ber außere Gultus berfelben fehr übereinftimmend gemefen fen, - mag fchwerlich miberfprochen merben. Un = nalen ber Literatur. Bien. Ihl. X. p. 239. Un= mert. 1) - Es ließ fich auch gar wohl begreifen, daß Diefe Berehrung einer allgemeinen Gottheit fcon mit ben alteften Uebermanberern aus Uffen nach Guropa in bas weis te Sochland ber Ulpen gefommen fen. Db aber gerade mit übergemanderten Zauriern (Zaurern, Zauristern aus Zaurien, aus ber Rrimm)? - ift bisher wohl ficher nur eine leere Bermuthung, welche feinen anderen Grund hat, ale bie Nahmensahnlichfeit ber Taurier und ber altceltischen Saurister. Dag aber ben ben no= rifden Zauristern feuerfpenenbe Thiere bas Beilig= thum ihres Belenus bewacht hatten, und bag biefer, im norischen Alpentande auch, wie in Zaurien ein= heimischen Gewohnheit, bas heutige Bappen ber Stenermark, bes Sauptfiges ber alten Saurister ??, meldes fein Panther, fonbern ein feuerfpenender Stier fen ??, feinen Urfprung verbante, - für biefe Behauptungen wird man mohl noch lange bie erforberlichen Beweise foulbig bleiben ; um fo mehr, ale fo viele gefdicht= liche Daten befondere ber legteren Unnahme widerfprechen. Sahrbücher ber Biteratur. Bien. Ehl. X. p. 243 - 244. Unmert. 1)

Beine Gottheit in ber romifden Mothologie. Dage: gen beifit Czarni, Charn, Zhern, Czerny in allen flavis fchen Dialetten fdmars, vechichwars, bollenfdmars. Deus Chartus mare alfo ber fdmarge Gott. Es fcheinet bemnach, als ware diefe befonbere Gottheit von den damahligen Bewohnern an der Gave, ju Moviobunum gang porgualich verebret worden; und ba diefe Gottheit burch ben Mabmen Chartus ('I'scharto) ausgezeichnet ift : daß die Bewohner des Gaveftromes damable fcon Glaven ge= mefen fenn. Dagu fcheinet aber auch noch eine andere Beftatigung gu treten aus der Mythologie ber Glaven felbft, welche einen Lichtgott, Belibog, und einen fdwargen Gott, Gott ber Finfternife, Zhart ober Zhernibog lehret. Das Bange Scheinet endlich bie völlige Beftätigung zu erhalten, wenn die Infdrift alfo gelefen wird: Invicto. Deo Charto. Neviodunorum. Summo (i. est Deo). Allein die Giglen ber Inschrift laffen eine andere Leseweise und mehrere baraus folgende Erklarungen gu. Man fann bas lette Giglum, Summ., alfo auflofen : Invicto. Deo. Charto. Neviodunorum. Summano.! und biefe Muflofung ift auch die mabrideinlichere. Summanus ift einer ber Sauptbennahmen bes griechifcheromifden Saupt= gottes Pluto. Man fdrieb ihm die nachtlichen Blige ju, nach Plinius: Tuscorum litteræ novem Deos emittere fulmina existimant, eaque esse undecim generum: Jovem enim tria jaculari: Romani duo tantum ex iis servavere: diuturna attribuentes Jovi, nocturna Summano. a) Bon biefem Bennahmen des Pluto thun auch Cicero, Dvid und Muguffinus b) ausbruckliche Erwähnung. Die romifche Idee biefer Gottheit trifft mit jener vom flavifden Zherni-

a) Plin. L. II. cap. 52. — b) Cicero. De Divin. L. I. 10. S. August. De Civit. Dei, L. IV. c. 23. Ovid. Fastor. VI. V. 731.

bog gang genau zusammen. Pluto heißt der schwarze Jupiter (der schwarze Gott, Zherni-Bog): Nigro forte Jovi cui tertia regna laborant! sagt Gisius Italitus a); und Claudianus gibt folgende Beschreibung: —

Arbiter, umbrarumque potens, cui nostra laborant Stamina, qui finem cunctis, et semina præbes Nascendique vices aliena morte rependis, Qui vitam letumque regis: nam quiequid ubique Gignit materies hoc te donante creatur,

Debeturque tibi certis ambagibus ævi! b) Man fann alfo ben Ginn diefer Inschrift fo faffen : Bes weiht dem Invicto Deo Charto, bem Pluto ber Movioduner! Ober: Geweiht bem Invicto Deo Charto, dem Gotte der Rovioduner, das ift: dem Manentonige (Pluto, Summo manium)! Dber: Geweiht bem noviodunenfifden Invicto Deo. Charto, bem Manentonige! Man fieht leicht daß fich aus allen diefen Erklarungen faft ber nahmliche Schluß ergibt , welchen wir oben ichon berührt haben. Allein man durfte aus diefer Infdrift allein eben nicht ftreng folgerecht auf einheimische Glavenanfiedelungen in ben norisch = pannonischen Gaves und Dravegegens ben fcliegen; denn diefes Monument, dem Pluto unter bem Rahmen Chartus geweiht, fonnte auch bloge romifche Accommodation fenn, welche, wie wir wiffen, überall Lander, Bolfer und Gotter eroberte, und mehr benn 30000 Gogen gusammenbrachte. Man fonnte alfo mit Recht den Ginn Diefer Inschrift auch fo faffen: Dem Invicto Deo Charto, bos ift, bem Manentonige Pluto von ben Noviodunenfern geweiht!? c) Dag übrigens

a) L. VIII. V. 116. - b) Claud. De Raptu. Proserp. L. I. V. 55. - c) Carinthia. Sahrgang 1819. Nro. 21.

ben flavifden Gottheiten Belibog und Zhernibog eben fo wie bem norifch = romifchen Bel, Belenus, Belinus, Apollo Belenus, Mithra und Pluto eigent= lich verfifch = religiofe Urideen jum Grunde liegen, ift überzeugend gewiß, bier aber ber Ort nicht, ben Bufam= menbang ber norischen Mythologie mit ber perfi= ich en barguftellen. Es mag indeffen bas eben in Rebe geftandene Monument bloß ein Benfviel romifder 26 cco mm o= dation, ober ein Denkmahl wirklich an ber Gave und Drave feghafter Glaven fenn: fo ergiebt fich baraus in jedem Ralle 'ein offenbarer Beweis romifcher Tolerang, daß fie eben fo die einheimische Berehrung des Dei Charti, als bes taurisgifden Bels neben ben Gottern ber boben Roma unbeirrt gebulbet haben. Gleichsfalls aab es mabrend ber Romergeit im Sochlande ber Illven und in Pannonien fort und fort noch Druiden, Bates, Barben, die Matres Augustas, Dominas, die Ulrunen und Salprunen a) Wir haben gwar über bie norifch= rbatifd : und pannonifchen Druiden feine bestimm: ten Ausfagen ber Alten, feine bie Rabmen und Gelübbe berfelben verfundenden romifchen Stein fchriften aufzu= weisen; indeffen maren aber boch bie eingebornen pannon is ich en Bahrfager und Zeichendeuter als unübertroffene Deis fter ihrer alten Runft mabrend ber gangen abgöttifchen Ros merzeit noch allgemein berühmt, wie wir aus ben Berficherun. gen bes Spartianus und Lampridus entnehmen : Tunc soili-

a) Die vielen in Pannonien, im Noriko, in Rhätien, in der Schweiß und im eigentlichen Galtien aufgefundenen inschriftlichen Monumente, den Flurengöttern, Deo Silvano, Deo Libero, den Nimphis locorum, den Diis Campestribus, der Dew Eponwetc. geweiht, mögen als sprechende Abzeichen des fortbauernden celtisch = römischen Götterdienstes in heiligen Hainen angesehen werden!

citus Imperator Severus, cum consuleret a Pannonicis Auguribus comperit, — se victorem futurum. — Alexander Severus — Auruspicinæ quoque peritissimus suit, orneoscopus magnus, ut et Vascones et Hispaniorum et Pannoniorum auguris vicerit. a) Ueber pannonische Druibinnen, Euhagissen und Alrusnen haben wir noch inschriftliche Monumente übrig. Auf dem Fragmente eines Steindenkmahles, welches ben Lion in Gallien ist ausgefunden worden, las man solgende Worte: PRO. SALVTE. DOM. N. Imp. L. Sept. Severi. Aug. Totiusque. Domus. Eius. Ausanis. Matronis. Et. Matribus. Pannoniorum. Et. Dalmatiarum. — — — b)

Nom römischen Glauben auf Vorzeich en und Augustien haben wir übrigens ein einziges inschriftlich = römisches Denkmahl, welches in der Gegend des altnorischen Virusnums von einem gewissen Flavius Tacitus der Giesgesgött inn zu Ehren, und zwar auf ausdrücklich ansgegebene Veranlassung, Viso omine! errichtet worden ist. c) Uebrigens sind im norisch = rhätischen Hochlande der Alpen zahlreiche Ueberbleibsel sowohl der alten griechische römischen Mythologie und des Aberglaubens und ihrer religiösen Verehrungsweisen heute noch bestehend, und mit dem gemeinen Volksleben innigst verwebt. Gewissist dieser Gegenstand der Forschung für die vaterländische Geschichte von hoher Wichtigkeit und von dem bewegendten Insteresse. Es ist aber die Enthüllung aller dieser Ueberbleibsel.

a) Spartian, in Severo, p. 213. Lamprid, p. 350. in Alex, Severo. — b) Gruter, p. 90. n. 11. Biele andere ähnliche Inschriften ben Matronis, Senonibus, Matronis etc. geweihter Denkmahle in Gallia togata zu Mailand — siehe in Murator. Nov. Thesaur. Inscript. T. 1. p. 93 — 94. c) Mes giser. p. 141.

mit gang befonderen Schwierigfeiten verbunden, und fie fann einzig und allein nur ben fleifigen Beobachtungen landesein= geborner, treuberziger und mit den gabireichen Sprachidio= tismen befannter, gebildeter Forfcher gelingen, fo wie auch bann noch eine eigene Schwierigteit ju überwinden ift, nahm= lid: bas Entdedte zu fichten, und fomobi dem romischen, als dem celtischen Ulterthume das ibm Geborige gugum eifen. Ben biefer Befchaffen= beit des besprochenen, wichtigen Gegenstandes tonnen wir uns daber nur einige Winte fur die allfälligen Forschungen Underer erlauben. Allbefannt ift ber griechifd = romi= fche Glaube an die gewiffen Wirkungen ber Incantamentorum, ber Carminum magicorum und Suffragiorum. Alles, Blud und Unglud, Beil und Berderben follte durch fie ge= fcaffen werden konnen. Man glaubte, burch ein Malum carmen wurden ben Menfchen und Bieb bie ichablichften Rrankheiten hervorgebracht, welche aber eben burch Incantamenta wieder vertrieben merden fonnten. Comobl die Bervorbringung als die Abtreibung fchrecklicher Ungewitter , befonders bes verheerenden Sagels fchrieb man ben gauberi= fchen Befprechungen gu. Man bielt fest barauf, bag Bauberfprude und Bauberbandlungen mahnfinnig machen, und in den Bergen zwener Menfchen unwider= ftehliche Liebe, ober unauslofdlichen Saf entflammen fonn= ten. Ber über diefe und hundert andere abnliche Ideen und Bandlungen des romifchen Aberglaubens die naberen Belege und ausführlichere Nachrichten municht, ber lefe bie Maturgefdichte des Plinius, befonders beffen XXVIII. und XXX. Buch burch; wie auch die Wefege der romifchen 3m= peratoren: De maleficiis et mathematicis im theodo= fianisch en Coder und Godofron's vortrefflichen Commentar bagu. a) Auf der Synode zu Lesbain, in Pago

a) Cod. Theodos. T. III. p. 123-146.

cammeracensi, im Sabre 743 wurde allen Kirchenvorftebern bes frankischen Reiches aufgetragen, bie alten beidnifden und aberglaubifden Gitten, Gebrauche und Deinungen unter ihren Chriftengemeinden mit aller Rraft gu unterbrucken. Mus bem Bergeichniffe folder bamable allge= mein bekannten beibnifch aberglaubifchen Gebrauche (Paganiæ) merten wir bier folgende besonders an: Sacrilegia ad sepulchra demortuorum; Sacrilegia super defunctos, id est Dadsisas; Spurcalia in Februario; Casulæ et Fana; Sacra Sylvarum, quæ Nimidas vocant; Sacra Mercurii vel Jovis, Philacteria et Ligaturæ, Incantationes; Auguria, vel avium, vel equorum, vel boum stercore, vel Sternutatione: Divini et Sortilegi: Cerebrum animalium: Observationes paganæ in foco, vel inchoatione alicujus rei: Lunæ defectio, quod dicunt vince luna; Tempestates, Cornua et Coclea; Paganus cursus, quem Yrias nominant Scissis pannis vel calceis; Lignei pedes vel manus pagano ritu; Opiniones, quod fæminæ lunam commendent, quod possint corda hominum tollere; Simulacra de consparsa farina; Simulacra de pannis facta etc. a) Me biefe ver= fcbiedenen Undeutungen, welche Erinnerungen erregen fie nicht in Jenen , die bas Leben und Treiben des gemeinen Bolkes in Eprol, Galzburg, Unter = und Oberofferreich, in Stepermark und Karnthen aus langem treuberzigen Umgange naber fennen? Gie erinnern machtig an ben bier im alttaurisgifchen Sochlande noch lebenden, aus der celtischen Urgeit und bem einflufvollen romifchen Alterthume ererbten Aberglauben in taufenderlen Geftalten. Gie erinnern an das allgemein ge= glaubte Bergaubern, Berberen, Berfdreien, Bermeinen, Berthun; an Beidendeuter, Teufelsbanner, Bettermacher, Gegenfprecher, Bider und Babrfager, Berenmeifter, Babren-

a) Falfenftein. Antiquitates Nordgaviæ vet. P. I. p. 268 - 300.

gießer, Ernftallenfeber; fie erinnern an Talismanen und 21 mulete, ben fleinen Rindern angehangt, ober von Erwachfenen getragen, aus geweihten Gachen und taufenderlen Burgeln und Krautern jufammengefest, und felbit Thiere, vorzüglich bas junge beranwachsende Sausvieb bamit behangt. Wer in Stepermart, Rarnthen, Eprol, Galgburg , Bapern zc. fennet nicht ben allverbreiteten Glauben an bas fogenannte Deftelfnupfen, um Liebe ober Sag, Rrantheit oder Gefundheit ju Stande ju bringen? - bie Ligaturam furum et latronum , bag Diebe nicht einbrechen ober gezwungen fenn follten, geraubte Dinge von felbft mieder jurudgubringen; die Ligaturas Mercatorum, Venatorum, Aucupum, auf daß bem Raufmann, bem Jager und Bogelfteller ihr Bert einmahl burchaus nicht gelinge , die Ligaturas molendini et barbardarum , daß der Muller nicht mablen und bie geladene Buchfe nicht losgeben konne ; die Ligaturam vel Indurationem corporum, bas fogenannte & eft mach en ober Berharten; die Ligaturam Neonymphorum, das Reftel-Enupfen im vorzuglichen Ginne aus Giferfucht oder rachgieris gem Neide, Beraubung alles mannlichen Bermogens gur ebelichen Benwohnung. - Die oben angeführten Paganien er= innern an die unter bem gemeinen Bolfe üblichen verfchiedenen Beifen, etwas Butunftiges gu erfahren, als: an bas beute noch gewöhnliche Unfprechen leblofer Dinge, an das laute Fragestellen, ober das ftille Mittheilen ber Bedanken an biefelben; an bas Giebtreiben, Reuterfcblagen, Eperlofeln, an das Knittelgablen, an bas Bablen bes Ruckutrufes, das Befchauen des Bafferfpiegels, das Behorden der Biebfpra= de in ben Stallen, befonders in ben Coffinachten. 2011= gemein verbreitet find ber Musbruck im Boltsmunde vom aufund abnehmenden Monde: der gefunde und franke Dann, und die bunderterlen aberglaubifchen Sandlungen, die fich baran Enupfen; die allgemeine Gewohnheit, an ge-

wiffen Tagen, g. B. an Mittwochen und Frentagen, gewiffe Urbeiten und Unternehmungen angftlich ju vermeiden. Im gangen ebemabligen norifden Sochlande, felbft im Blachlande an ber Donau find die verschiedenften und alteften Bolksspiele zu treffen: Das Perchten springen, das Lotterlaufen, die Marren = und Kafchings. juge, der Reif = und Schwerttang u. bgl. m. -Im gangen Sochlande ber Ulpen glaubt bas gemeine Bolt, aus ber Farbe und Beichaffenheit mancher Gingeweidftuce ge= wißer Saudthiere, aus bem Milge ber vor Michaelis ge= folachteten Odweine, aus ben Beinen ber Banfe zc. Die Befcaffenheit bes Winters und anderer Jahrszeiten mit Gewißbeit vorherfagen zu fonnen. Bang unverkennbar find es burch mehr bann zwen Sahrtaufende aus bem celtifchen Alterthume ererbte leberbleibsel die im alttaurisgischen Sochs lande in Tyrol, Galzburg, Stepermark und Rarnthen allverbreiteten Ibeen von verschiedenen, gewöhnlich unfichtbaren, oft aber auch forperlich erscheinenden, machtigen Wefen, vom Schranel, bem launichten Berggeifte; von ben Robolten, Bergmannden, 3mergen und einem Mpengeifte Donanabel genannt; von ber todanzeigenden, ichrecklichen Derchtl; von bem irreführenden Geift Bus; von bem in bie einfamen Saufer einschleichenden und befonbers die fleinen Rinder wegraubenben Dufel, Rlaubauf Lotter, Bartl; von der Rlage, dem furchtbarften und erschütternoften Bilbe bes ich margen Berbangniffes; von ben fpielenden Baldfrauen (Dreaden) und von anberen Brunnen=, Quellen = und Bildfeengeiftern (Mymphen, Nixen) 2c. Mus allen biefen Undeutungen ift leicht erfichtlich, wie intereffevoll, und fur die vaterlandische Ge-Schichte michtig, die genauefte Durchforschung und die burchge= führtefte Darftellung unferes bezeichneten Gegenstandes fen. Genau mußte aber unterschieden werden, mas ber grie dif de romifden Mythologie, und was bem reincelbis

schen Alterthum angehöre. Zwen Benfpiele wollen wir noch hiehersehen. Im Glemerthale des salzburgischen Pinzgaues lebt heute noch die Sage, daß man daselbst eine ungeheure, braune Stutte, die Glemmerbraune, welche sich im Thale nicht umkehren konnte, gehabt habe. Soll dieß die Mythe vom trojanischen Rosse, oder reinzein heimische, altceltische Sage senn?? In Tyrol und im salzburgischen Hochlande nennet man sehr gerne großeuterichte, milchreiche Kühe, Ruma, Rumal. Soll dieser Nahme an die Göttinn Rumina oder Rumia erinnern, welcher man im römischen Alterthume die Beschüstung der Brüste für die kleinen säugenden Kinder zusschrieb? Sehr schön erkläret sich diese Idee aus den Worten des h. Augustinus: In Diva Rumina mammam parvulo imulgeat, quia rumam dixerunt veteres mammam. a)

## II.

Ueber die Einführung, Festfegung und Ausbreitung des Christenthumes im Moriko und in ben benachbarten Landtheilen.

Alles bisher Gefagte muß uns vollkommen überzeugen, daß ber römische Götterglaube nach allen Theilen, daß Tempeln, Aren, priesterliche Würden und Uebungen und alle gegesammten Verehrungsweisen durch das ganze norische Land verbreitet und sehr befestigt gewesen sehen. Innigst verschlungen mit dem rözmischen Polytheismus blühte fort und fort auch noch das altzelische Religionswesen und der uralte Aberglauben in hundert Gestalten. Das Christenthum hatte also auch hier, wie überaul einen sehr schweren Kampf zu bestehen. Mühesam und

a) S. Augustin. De Civit. Dei L. IV. cap. 11 Plutarch. Quest mor. LVI.

allmählig nur fonnte fich bie Blume bes Evangeliums aus diefem Dornengebege bervorwinden - bis jum vollständigften Giege über das nachtliche Dunkel uralter Berirrungen. Wir wenden uns nun zur febr wichtigen Unterfuchung, wann, burch men, und wie die himmlische lebre des heiligen Evan= geliums in ben Provingen bes weftlichen Illgritums in Rhatien und Pannonien, vorzüglich aber in unferem romifchen Dorito fen eingeführet, ausgebreitet und feft= gefett worden. Wir wollen uns bemühen, nach Möglichkeit binlanglich erprobter Geschichtsquellen zu beleuchten, welche verschiedenen glücklichen und widrigen Schicksale bas nori fce Chriftenthum in feinem Heußeren fowohl, als in feis nem Inneren gehabt habe. Da wir die Gefchichte Do= rifums, als einer romifden Proving mit Sinfict auf Rhatien und Pannonien vom erften Sabre feiner Unterjodung burch bie Romer bis auf die Bertrummerung bes romifchen Beftreiches und auf ben erwiefenen Eintritt ber oftgothischen Berrichaften in Stalien, bis jum Jahre 493 bargeftellt baben: fo baben wir uns dadurch felbit ichon auch bie geographifchen Grangen unferer Erorterung über bas no= rifde Chriftenthum ausgestecht, mit bem einzigen Untericbiede, bag wir jur belleren Beleuchtung unferes außerft wichtigen Begenstandes einige Beweifesbaten auch aus bem Unfange bes fechften Jahrhundertes beraufhoblen muffen. In geographifder Sinficht bleibt bas romifde Doritum mit bem westlichen Oberpannonien bas Sauptfelb unferer Untersuchung; wir werden aber, weil unfere befagten Landtheile mit Bindelicien und Rhatien, mit ber gehnten Region Staliens unter ben norifch : carnifd = und julifden Alpen, mit Iftrien, gi. burnien, Dalmatien, und mit dem unteren Pannonien gusammenbiengen, und mabrend ber gangen Romergeit hindurch in unaufhörlicher, lebhafter Beerftragen : und Sandelsverbindung geftanden find, auch nothwendig auf alle

biefe romifden Reichsprovingen und bas bafelbit eingeführte Christenthum Rudficht nehmen muffen. Wir bemerten aber folgendes im Boraus. Die Eroberung Rorifums, Rha= tiens und Pannoniens; die badurch vollführte un= gehinderte Berbindung bes romifchen Often mit tem Beften, und der langen Donauufer mit ben abriatifden, liburnis fden und balmatifchen Meerestuften; die Durchfchneidung bes gangen großen Silpritums mit den fconften und be= quemften romifden Seerftragen; ber auf benfelben immer bin und ber giehende Sandel jeder Urt, und die beftandige Bewegung des romifch = politischen Geschäftlebens durch alle Landtheile des geographisch höchst wichtigen westlichen Ill prifums; ends lich die Ginführung fo vieler Romercolonien und aller cultivirenden romifchen Institutionen u. f. m., alles biefes maren gewiß wichtige Vorarbeiten und felbst mächtige Sebel jur Ginführung, Musbreitung und Festfegung des Chriftenthums, nicht nur in unferem Rorito, fondern im gangen westlichen Illprifo. a) Go erklarlich und be= greiflich auch aus Diefer Sinsicht allein fcon bas frubefte Er= fcheinen ber driftlichen Lehre in Rhatien, in Pannonien und im Roriko mar: fo haben fich doch die alteren unkriti= ichen Forider vaterlandifder Siftorie nicht fo febr burch bas Gewicht hiftorifcher Grunde als durch dunkle Sagen über die frubefte Ginführung bes Chriftenthumes im romifchen Ros rifum durch Upoffel felbft ju Behauptungen binreifen laffen, welche jeden, ber nicht gewohnt ift, unverruckt die gediegenften Geschichtsquellen zu verfolgen, irre führen muffen. Gang trifft hierin bie alteren vaterlandischen Geschichtsforscher ber Worwurf: Plerique eorum, qui ecclesiæ alicujus præsertim vetustæ ac nobilis historiam scribere instituunt, haud catis vel muneri suo, vel suscepti operis dignitati se facere posse existimant, nisi vires omnes ingenii conatusque adhibeant, ut aliquemex Apostolis, sive Apostolicis

a) Joh. Wallner. Annus, Millesim. Ossiac. p. 9.

viris ejusdem ecclesiæ parentem et conditorem fuisse lectoribus persuadeant; et cum sæpe nulla monumenta satis certa, auctores nulli satis idonei suppetant; subsidio sibi conjecturas inanes, anilesque traditiones comparant, ut ecclesiæ illius, de qua scribunt, initia ad Apostolos, ætatemque Apostolicam quoquo modo, et obtorto, ut ajunt, collo reflectant ac pertratent, a) Erst die grundlichen Forfcher neuerer Beit, Die gelehrten, grundlichen Rritifer, der Chorherr von St. Florian in Oberöfterreich, Frang Rurg, und ber baperifche Afademiker, Doktor Unton Bitus Binter, haben es gewagt, die Racht ber alten Fabeln durch die Factel ber umfichtigften Kritik zu erleuchten und zu gerftreuen. Wir nehmen baber auch bie grundlichen Urbeiten diefer benden achtungswerthen Gelehrten gu ficheren Rubrern in unferer gegenwartigen Unterfuchung, b) und die gediegenen Borte gwener alteren vaterlandifden Befchichteforfcher zur leitenden Devife: Mihi deliberatum est, non tam speciosa, quam vera in orbem invulgare. - Non enim opus est ecclesiæ sanctis commentitiis, neque pietas ignorantiæ filia est! c)

## III.

Erste Gründung des Christenthums im unsteren Pannonien, in Dalmatien, in Libur, nien und zu Uquileja durch Upostel und apostolische Männer.

Ueber die Gründung und Ausbreitung der Lehre Jesu in den öftlichen, mittleren und in den südlichen

a) Farlat, Illyricum. Sacrum. T. I. p. 234. — b) Franz Kurz Bentrage zur Geschichte des Landes ob der Enns. Thl. III. Bitus Winter. Einleitung zur Beleuchtung der baierischen und österreichischen Kirchengeschichte. Bande II. — c) Hansiz. Germania Sacra. T. I p. 13. et. 23.

Landtheilen des großen Illyritums im apostolifden Zeitalter, unmittelbar burch Avoftel, und burch apoftolifde Manner, haben wir mehrere unverwerfliche Geschichts= quellen. Bon den Reifen des beiligen Upoftels Petrus mit feinem ungertrennlichen Oduler Clemens, nachherigem Pabfte gu Rom, verfichert Befochius, Bijchof gu Galona in Dalmatien, ju Unfang des fünften Sahrhunderts, daß diefer Upoftelfürft auch nach Möfien, in bas untere Panno= nien und nach Dalmatien gefommen fepe: Clemens Petro itineris comes delectus, Judæam cum illo, et Syriam, Ciliciam, Bythiniam, Pontum et Cappadociam, Phrygiam et Pamphiliam peragravit. - Und an einem anberen Orte: Relegendum utriusque iter sive in Europa sive in Africæ provinciis confectum; nam et Aegyptum adiit et Lybiam lustravit; et ad occasum usque Hispanias, Gallias, Germanias, Italiam, Insulas multas, Græciam et Illyricum universum, itemque Venetias et Istriam, et Dalmatiam et Pannonias et Macedoniam, et Epirum, et Moesias, et Thraciam et Scythiam Getiamque cis et ultra Danubium obambulavit. a) Der gelehrte Farlati bat es ziemlich mahrichein= lich gemacht, daß bie Reife bes b. Petrus von Often ber durch Thrazien, Mazedonien, Mösien und durch bas untere Pannonien nach Dalmatien im Jahre 42 gefchehen fen, und daß ber Apostelfürst auf feiner Rudreife aus Stalien in ben Drient im Jahre 49 eben biefen Weg, und bestimmt über die wichtige Romerstadt Girmium, genommen, und dafelbit den b. Epanetus als Borfteber bet gewonnenen Chriftengemeinde bestellet habe. b) Diefer Bi-

a) Farlat, ibid. p. 256. — b) Farlat, ibid. p. 234 — 241. In ber Chronologie scheinet Farlati in jedem Falle hier zu irren, weil seine Data mit ben in der Apostelgeschichte erzählten Vorfällen mit Petrus nicht zusammenstimmen. Auch die Reise des h. Petrus nach Italien und Rom in den angegebenen Jahren

ichof Epanet us wurde in ber Folge, im Jahre 56, nach Carthago überfest, worauf der getreue Ochuler des b. Pau= lus, Unbronifus nach Girmium gefchiett worden ift, ber berfelben Chriftengemeinde als eigentlicher erfter Bifchof porffand. Der falo nitanische Bischof Befochius, fich ausdrucklich auf Odrift und Tradition der firmienfischen Rirde berufend, verfichert : In tabulis Sirmiensis ecclesiæ notatum vidimus, eo ipso anno, quo Clemens Cæsaream venit, Paullo Fabio et Vitellio Nepote Coss. (Jahr 34)?? B. Jacobum Zebedæi filium, Joannis Apostoli germanum fratrem, ab Apostolorum Principe Petro missum, in Hispaniam pervenisse, atque in illis partibus primum Apostolorum Christi fidem annunciasse, ecclesias fundasse, Episcopos ordinasse, peragratisque quasi omnibus Hispaniarum partibus, et maxima ad Christi fidem conversa multitudine populorum Hierosolymam rediisse Aquilio et Nonio Coss. (Jahr 38) Et hac quidem illi ecclesiae dedit Andronicus antiquus Christi discipulus qui fuit primus Sirmii in Pannonia Episcopus. a) Da diefe Reifen des h. Petrus mit feinen Odulern im Sauptorte bes unteren Dannoniens fo fruchtbar gemejen find, und eine Chriftengemeinde gegrundet haben; fo durfen wir wohl auch von Dofien und Dalmatien gleiche Früchte bes Evangeliums mit allem Grunde vermuthen. Nicht fpurlos find die Wanderungen bes großen b. Paulus in den Landtheilen bes weiten Illyrikums vorübergegangen; auch von ihm murde ben Berfiche= rungen des b. Sieronymus, des Gregorius Muffenus und des

<sup>42</sup> bis 49 möchte schwerlich zur historischen Gewisheit gebracht werden können. Indessen stehet nichts entgegen, baß Petrus nach dem Jahre 43 wenigstens in die erstlichen Candtheile des großen Illnrikums gekommen sen. — a) Farlat. ibid. p. 249-261 — 262.

Ufferius ju Rolge der Same ber gottlichen Lebre Jefu Chrifti ausgestreuet und fruchtbringend gemacht. Sieronymus, ba er behauptet, daß die Rraft Gottes und Gottes Bort ungertheilbar und ungertrennlich mit allen Upofteln ben ben berfchies benften Bolfern gemefen fen, fest bingu: Versabatur cum Thoma in India, cum Petro Romæ, cum Paulo in Illyrico. Gregorius Inffenus verfichert: Ita magnum illud ecclesiæ instrumentum Paulus ira minisque a Diabolo armatus adversus ipsum armatorem tela vertit, ex omni eum exterminans orbe terrarum, ut nullum relinqueret locum fidei Christianæ inaccessum; hinc Aepyptii, Syri, Parthi et Mesopotamiæ, Itali et Galli, Illyrii et Macedones Christum agnoscunt, et omnes undique gentes sermo percurrens ad fidem adduxit. Noch inhaltschwerer für die avoftolischen illprifden Reisen bes b. Paulus find bie Worte bes Ufterius eines Gleich= geitigen bes b. Sieronnmus: Paulus totum Illyricum percurrens, ac ubique spargens scintillas fidei, quas auspex spiritus sanctus excitabat vivasque semper servabate Nach folden Zeugniffen ift es kaum mehr noth= wendig , die Borte des Damianus anguführen : Aspice Paulum totum peragrantem Illyricum, suscitantem mortuos, subvertentem templa idolorum! a) Es fann zwar bas Erfcheinen bes b. Paulus in ben illnrifch en Candtheilen fdwerlich vor, ja es muß gan; beftimmt erft nach bem Sabre 63 gefegt werden. Allein er fcheinet ichon fruber die Berpflanzungen ber evangelischen Lehre in jenen Landtheil im forgfamen Gemuthe gehabt zu haben; benn er felbft verfichert im zwey. ten Briefe an den Timotheus, daß fein getreuer Ochuler Ditus nach Dalmatien gegangen fene; welche Reife ber Kirdenhiftorifer Eusebius burch ben Benfag am beften erklaret:

1000

a) Farlat, ibid. p. 245. Jos. Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 18. Not. 43.

ut hanc Provinciam regeret! Der h. Sieronymus und Theodoretus erklaren noch weiters die Worte Pauli, jener: Demas me diliquit, religens hoc seculum et abiit Thessalonicam, Crescens in Galatiam, Titus in Dalmatiam. Isti missi sunt, non deseruerunt ; - bieser: Demas me reliquit diligens hoc seculum et abiit Thessalonicam Crescens in Galatiam, Titus in Dalmatiam. Hi liberi sunt ab illa reprechensione; ab eo en im missi fuerant gratia prodicationis, in Galatiam et Dalmatiam. Diefe Gendung bes Titus nach Dals matien war um bas Jahr 52 gefcheben. 2118 aber Titus von der Gefangenichaft Dauli borte, und vernahm, daß er nach Rom geführt murbe, gieng er aus Dalmatien dabin. Paulus aber fendete ihn wieder juruck, und der gehorfame Couller verrichtete in Dalmatien bie ibm vertrauten apostolischen Arbeiten noch einige Jahre hindurch; mor= auf er dann von einem anderen Apostelfchuler, Bermes ge= nannt, abgelofet wurde, um feinen großen Lebrer Daulus auf weiten apostolischen Reisen begleiten gu tonnen. a) Saft ju gleicher Beit batten auch bie Bemubung bes b. Evange= liften Lufas nicht wenig bengetragen, in gang Dalmatien und in den angrangenden Landtheilen die driftliche Lehre weiter ju verbreiten und ju befestigen. Der Rirchenvater Epiphanius gibt von ber gewiffen Unkunft und Glaubeneverkundigung bes b. Lutas in Dalmatien, welche in die Jahre Chrifti 58 - 61 fallt, folgende Nachricht: Huic (S. Lucæ) prædicandi Euangelii munus creditum est, idque primum in Dalmatia, Italia et Macedonia præstitit, sed in Gallia præ cæteris, ut de nonnullis comitibus suis Paulus testatur: Crescens, inquit, in Gallia. Non enim in Galatia legendum est, ut quibusdam immerito placuit, sed in Gallia. Diefe Berficherung bes in geschichtlichen Dins

a) Farlati, ibid, p. 266. 354. 359. —

gen zwar eben nicht febr ansebensvollen Epiphanius wird durch die unter den Bewohnern der dalmatifch = libur = nifden Meeresfufte treu und fest bewahrte und mit be= ftimmter Zuversicht ausgesprochene Tradition ausbrucklichft bestätiget. a) Der apostolischen Urbeiten des beiligen Clemens an der Geite des Avostelfürsten Detrus burch Ehragien, Magedonien und die Candtheile bes großen Illyrikums, durch Dofien und Unter= pannonien bis nach Dalmatien bin, baben wir ichon oben ermabnet. Allein, biefer avoftolifche Mann batte um die Verkundigung und Begrundung bes Evangeliums in ben genannten Landftrichen nicht diefe einzigen, er hatte mobl noch mehrere und ausgebreitetere Berbienfte. Nachdem er um das Jahr 77 die Raiferftadt Rom und die Bifchofsmurde berfelben Chriftengemeinde aufgegeben batte, unternahm er weite apostolische Reisen, auf welchen er besonders bas oft = lichere Illnrifum, und, wie einige Jahre fruber ein zwenter Schuler bes b. Deters, Apollinaris, b) bie Landtheile an der unteren Donau durchwanderte, gu Murfa, Gingidunum und im aurelianischen Dagien gu Garbica Christengemeinden gewann und Bifchofe einsette. Gein Biograph, ber falonitanische Bifchof Sefnchius, ergablt um bas Jahr 400, unter andern auch Folgendes von ihm im Allgemeinen: Vere dignus honore. dignus æterna memoria, qui in tot, tantisque terræ tractibus, regnis et provinciis, totque item marinis insulis, ad quas nunc adversa, nunc secunda navigatione allapsus in Cypro, Rhodo, Corcyra, Melita, Sicilia, Sardinia, Corside, Balearibus, et aliis Superi inferique maris, innumeras orco animas eripuit, et Christo per fidem peperit, multas Deorum ædes undique evertit. plurimas Christo exerit ecclesias, multas idolorum per

a) Farlati, p. 258. - b) Farlati, p. 259.

prædicationem minuit ministros, plurimos per ordinationem Christo auxit Sacerdotes: atque ut compendio summa fastitas coarctetur, quinquaginta Urbibus episcopos dedit, veluti nobis suo loco referendæ Sardicenses, Sirmienses, Salonitanae, et quæ cunctas auctoritate superant, Romanae Tabulae faciunt fidem. a) Babrend biefer ausgebreiteten apostolischen Ur= beiten bes b. Clemens bestand auch icon in ber vorzug= lichften balmatifden Stadt Salona eine febr gable reiche Chriftengemeinde unter einem febr frommen Oberbirten, bem b. Domnus, einem Oduler bes b. Detrus. Diefer begleitete ben b. Detrus im Jahre 64 auf feiner Reife nach Rom, und erhielt von bort aus feine Gendung nach Salona, von wo aus er um die Musbreitung bes Chriftenthumes über alle noch beibnifden Landtheile Dalmatiens febr beforgt mar. Sefnchius, fein getreuer Lebenebeschreiber, ber fich in diefer um bas Sahr 400 abge= faßten Biographie auf altere Gefdichtsquellen ausbrücklich beruft, ergablet folgendes von ber Gendung und ben apoftolifchen Urbeiten bes b. Domnus in Dalmatien: Inter cæteros discipulos comitatus est illum (B. Petrum) Domnius. Fundata Romæ, sicut Dominus præceperat, Cathedra, cum Petrus, Crispino et Tauro Consulibus, ad omnes Occidentis provincias Christi fidei præcones ablegaret, in Gallios Marciale, qui Thessalonicæ in Macedonia de tribu Benjamin natus, et Stephano protomartyri, ejusdem urbis civi, consanguineus exstitit, misso, Marco vero Aquilejam Carniae. et Prosdocimo Patavium destinato, Domnium similiter Salonas ire jussit, urbem Dalmatiae primariam et totius provinciæ caput. Præfectus itaque cum Andronico antiquo Christi discipulo, quem

a) Farlati, Ibid. p. 256 - 258.

idem Apostolus Sirmio in Pannonia praefecerat, venit Dalmatiam. Deinde urbem ingressus cæpit Christi Evangelium publice prædicare. Confluebant ad illum turbæ populorum etiam e proximis Dalmatiae oppidis et locis fama miraculorum. quibus Deus doctrinam sui præconis adstruebat, permoti; et brevi tempore plurimi Christo manus dederunt, quos omnes Domnius Episcopus in Salono flumine baptizavit. - Sed et ad alia loca Dalmatiae presbyteros a se ordinatos misit, ut Christi fidem annunciarent, et fidelibus divinam liturgiam celebrarent. Der beilige Domnus ftand ber Chriftengemeinde gu Ga-Iona bis in die Zeiten bes R. Trajanus mit großem Gifer vor, unter welchem er bann auch, im Sabre 107 un= gefahr, feinen Glauben mit bem Blute verfiegelte. a) Mus all' dem bisher Gefagten und auf treuen, gepruften Be-Schichtsquellen Berubenden ergibt fich nun ber gemiffe Schluff, baß an der gangen balmatifch = liburnifchen Dee= restufte, im Inneren jener Provingen und in ben zwen bedeutenbeffen Stadten des unteren Pannoniens, gu Murfa an ber Drave, und ju Girmium an ber Gave, fcon in der Mitte des erften Sahrhunderts durch Apoftel und apostolifche Manner bie gottliche Lehre Jefu Chrifti fen gevrediget, daß gablreiche Chriftengemeinden gewonnen, und unter benfelben allenthalben Bifchofe und Lehrer angeftellet worden fenen. Ben folche nBeugniffen nun mußte wohl jeden, iene Zeitverhaltniffe und gang befonders die Lage und die Berrlichkeit ber Stadt Mquileja tennenden Korfcher ber alten Siftorie gerechtes Erstaunen faffen, wenn nicht eben gu gleicher Beit auch in ber gedachten Romerftadt einige Gpuren bes auffeimenben Chriftenthumes erfchienen, und biftorifch gewiß nachgewiesen werden konnten. Uguiteja mar

ja

ja bie größte und blubenbefte aller alten Romercolonien, eine wahrhaft vollerwogende Stadt, bewohnt von mehr benn 120,000 romifden Burgern, von ben vornehmften, mit ber gangen Romerwelt in vielfeitiger Berbindung febenden Ubels= familien, ausgezeichnet burch Große, Gebaudepracht und allen Lurus ber cultivirteften Romer. Un bem pon ben beeiften Ulpen herabsturgenden Ratifo, und in der Rabe des adriatifden Meeres und bes vortrefflichften Safens war biefe außerft wichtige Stadt gerade am Sauptubergangspuntte gwifden Oft und Beft, gwifden Gub und Nord gelegen. Mule großen romifchen Reichsftragen aus Iftrien, Libur= nien und Dalmatien, aus Pannonien, Rbatien, Roritum und Stalien vereinigten fich, wie in einem Centralpuntte in Aquileja, und machten biefen Ort jur Bolferfadt, jur Sauptftatte bes Romerbandels, jum Sauptmarttplage bes großen Illyritums, jum Centralpunkte aller großen politifchen Gefchafte; jum Giegel aller Berbindung gwifden Dft und Weft, swifden ber Donau und Stalien, jum zwenten Rom. Man bente nur an bas Emporium patens Illyricis Gentibus bes Strabo; an urbem Italiæ maximam, ingentis magnitudinis urbem, et veluti Italiæ quoddam Emporium bes Berodianus; an bas Oppidum luxu et deliciis refertum ac Italiæ Emporium opulentum in primis ac copiosum des R. Julianus; an die Urbem maritimam, magnitudine et civium frequentia insignem des Procopius, und an ben Lobspruch bes Ausonius:

Non erat iste locus: merito tamen aucta recenti
Nona inter claras Aquileja celebris Urbes,
Itala ad Illyricos objecta Colonia montes,
Moenibus et Portu celeberrima!

Collte baber feiner der Apostel und Evangelisten, Peter, Paulus, Lukas, Markus, follte keiner der apoftolischen Manner, Clemens, Titus, Germes, Domnius, Undronifus, Apollinaris, welche alle boch in ben fublichen Candtheilen bes großen Silvrifums, gerade auf den Reichsstraffen, die nach 21 quileja binführ= ten, und an der dalmatifch = liburnifch en Meered= fufte erfcheinen, a) in bas volkerwogende 26 quileja, wo fich fur die Lebre Jefu Chrifti fo viel Gewinn verfprach, bingekommen, und der Stifter einer Chriftengemeinde ge= worden fenn ? Birklich fpricht es fowohl eine uralte, felbit ben ben graufeften Unfallen und über ben rauchenben Erum= mern von Aquileja erhaltene, ehrmurdige Tradi= tion; wirklich fprechen es die alteften fchriftlichen Do= fumente, wie ein im IXten Sabrhunderte icon perantiquum Matyrologium, die Aften bes b. Domnius, Bifchofs von Galona in Dalmatien; wirklich fprechen es alle Urfunden des frubeften Mittelalters und die uralten Patronen ber Rirche von Mquileja übereinstimmend aus, b) bag ber b. Detrus durch feinen wohlunterrichteten Ochu-Ier, ben Evangeliften Darcus, ju Mquileja bie erfte Chriften gemeinde babe bilden laffen, welcher fobann über feine febr gluckliche Pflanzung ben b. Bermagoras gum leitenden Subrer bestellt batte. Es ift die einstimmigfte 2lus= fage aller dieser alten Rachrichten: Sic (S. Marcus) a Beato Petro missus adiit

Urbem: sacrati verbi pullulantia
Disseminavit, fatoque complices
Fructus ad alta vexit felix horrea
Christi dicavit mox ibi Ecclesiam. —

Cum Romam pervenisset Petrus, illico qui summas quasque Urbes in occiduo positas Christo Domino per verbum fidei subjugarent, optimos eruditosque viros ex

a) Farlati, Illyricum, Sacrum, T. I. p. 241 — 271. — b) Ughelli, Italia, Sac, T. V, p. 39 — 41. p. 49. 50.

suo consortio direxit. Tunc denique Apollinarem Ravennam, Leucium Brundusium, Anatolium Mediolanum misit. Marcum vero, qui praecipuus inter ejus discipulos habebatur, Aquilegiam destinavit: quibus cum Hermagoram suum comitem Marcus praefecisset, ad Beatum Petrum reversus, Alexandriam missus est,—gang übereinstimmend mit ber Nachricht in ben Aften bes h. Domnius aus bem Anfange bes fünften Sahrhunsberts. a) — Marcus Evangelista Evangelium, quod Romæ scripserat, Petro jubente, primum Aquilejae praedicavit; ibique ordinato Hermagora discipulo suo, ad Aegyptum pervenit. b)

Apud urbem Romam profectus est B. Petrus Apostolus — — una cum B. Paulo Apostolo, adducentes secum B. Marcum — — et morabatur cum eis in urbe Roma. Tunc dicit ad eum B. Petrus: quid hic moraris? Ecce tu plenissime eruditus es de omnibus, quæ fecit Domnius noster Jesus Nazarenus. Surge et perge ad urbem, quae dicitur Aquileja, Austriae provinciæ, ad praedicandum verbum Domini. Tunc accipiens B. Marcus primam sortem, et baculum pontificatus, arripuit iter, et veniens pervenit ad urbem dictam, quae dicitur Aquileja. Cumque B. Marcus praedicaret ibidem per aliquot annos, emicuit in cor ejus desiderium vultum S. Petri videre; Electumque Herma-

a) Farlat. p. 416. — b) Man sehe über Alles, Franc. Bernard. de Rubeis. Dissertat. Var. Erudit. Tom, 1, Ditsert. VII — XVII. p. 79 — 156.

goram Romam perduxit, manuum impositione primum Aquileja pastorem initiandum. a)

## IV.

in the man water drawn a track these

Db bas Christenthum eigentlich und eins zig von Aquileja aus nach Norikum und nach Rhätien sen verpflanzt worden?

Wenn wir bas bisber Gefagte gufammenfaffen, mit einem Blicke überschauen, und mit ben bamabligen romifchen Reichsverhaltniffen in Berbindung bringen: fo feben wir, baß bie Lebre Jefu Chrifti ichon in ber Mitte bes erften Sahrhunderts im unteren Pannonien, in Dalma= tien, in Liburnien und in Aquileja einige Befenner gewonnen habe, und bag bafelbit von Upofteln und apo= ftolifden Mannern Chriftengemeinden gegrundet worden fenen; in Landtheilen, welche burch bunbertfältige Straffenverbindung, burch Sandel, und burch bas unaufhörliche Sin = und Ber= wogen ber großen politifchen Gefchafte in vielfeitiger und be= ftanbiger Berbindung mit bem gangen weftlichen Theile bes großen Illyrikums, mit den Provingen gwifden ber Donau und ber fublichen Alpenkette, mit Rhatien, Moritum, und mit dem oberen Pannonien fan= ben. Geit mehr benn 50 Jahren mar burch bie Eroberung Pannoniens und des gangen Sochlandes der Ulpen mit= telft Rhatien und Rorifum ber Bufammenhang bes romifden Oftens mit bem Weften, und ber Uebergang von Guben nach Morben bis an bie neblichten Ufer ber celtischen Donau gu einem großen Staatsforper bergeftellet

a) Jos. Resch. Annales. Sabion. T. I. p. 14-16. Not. 32.

worden, und alle romifden Inftitutionen hatten fich fcon gang, ober auch nur theilweise in Roritum, Rhatien und Pannonien ausgebreitet und feftgefest. 3m Do= rifo und Rhatien war auch feit ihrer Unterjochung, und feit der blutigen Unterbruckung ber pannonifchen Eme porung bis in die zwente Galfte bes zwenten Sahrhunderts tiefer Frieden; und bie allgemeine Rube ward weber burch bie Burgerfriege gwifden Bitellius, Galba, Otho und Wefpafian, noch burch bie ben gangen illnrifden Donaulimes in friegerische Spannung febenben bagis fchen Rriege bedeutend geftort worden. Golde Ubzeichen nun erlauben allerdings die Behauptung, bag nicht nur allein bie geographischen, fonbern auch die fammtlichen Berhaltniffe ber Beit und bes politifch = romifchen Ganges aller großen Gefchafte bewundernswurdig vortheilhaft geftellet und geftim= met waren gur ungehindertften Musbreitung bes Chriften= thumes burch bas gange westliche Illnrifum, burch Pannonien, Rorifum und Rhatien von allen jenen benachbarten Sauptpunkten aus, wo die Lehre Befu Chrifti icon um bie Mitte bes erften Sahrhunderts festgegrundet erblubet batte. In allen diefen Sinfichten nun haben fomobl altere als neuere Forfcher vaterlandifcher Ge= schichte auf bas Emporium gentium illyricarum et Italiæ, auf 2 quileja, ihr vorzuglichftes Mugenmert gerichtet, und querft im Allgemeinen behauptet, baß bie erften Prediger ber Lehre Sefu Chrifti von Uquileja ausgegangen maren, und bie erften Chriftengemeinden in Rhatien, im Ro= riko und in Pannonien gegrundet batten! - Bobt nur im Milgemeinen, auf feine Beife aber, burch wen und wie weit? auch bochftens nur fur das fut= liche Oberpannonien, für bas Mittelnorifum und fur Rhatien lagt fich diefe Meinung vertheibigen. Wir wollen die Grunde diefer gulafigen Behauptung bier barlegen. Es ift nicht nur bem Geifte ber Upoftel und ber

apostolischen Manner gemäß, sonbern auch burch quellgeschicht= liche Daten erwiesen, baß von ben ersten, in verschiedenen Theilen bes Römerreiches festgegründeten christlichen Gemein= ben zur weiteren Verbreitung ber evangelischen Lehre nach alten benach barten Landtheilen schnell und zahl= reich Glaubensprediger ausgegangen fepen.

In ben Benfagen ju ben Synobalatten ber Rirchenverfammlung ju Mantua im Jahre 827 jur Berichtigung ber aquilejenfifch en Metropolitanstreitigkeiten wird die gleide Erscheinung von ben erften Borftebern und Lebrern ber Chriftengemeinde zu Aguileja behauptet: Regressus (Roma) Hermagoras ad urbem Aquilejam, Ecclesiæ suæ moderationem composuit, et Seniores (Sacerdotes) et Levitas ordinavit. Et posthac ad Civitatem Tergestinam Presbyterum et Diaconum direxit, et per alias civitates similiter faciebat. a) Das uralte Memona ftand bem vollerwogenden Mauileja fo nabe, und mit bemfelben in unmittelbarer Straffenverbindung. In der zwenten Galfte bes vierten Jahrs hunderts finden wir dafelbft einen bifchöflichen Git und alle chriftlichen Institute festgegrundet. b) 3m mittelnori. fchen Dravethale beftand ein Bifchofsfit und eine gange Stadtgemeinde als Chriften in der berühmten celtifch - romi= ichen Stadt Teurnia ober Tiburnia. c) Much bas Dras vethal fand mit Uquileja in naber und biretter Geerftragenverbindung. Wir werden es ben einer anderen Gelegenheit gang überzeugend barthun, daß bie gluckliche Dacht ber Franken im fechften Sahrhundert fich weit über Bin= belicien und Rhätien ins Ufers und Mittelnos

a) De Rubeis, Dissert, T. I. p. 83. — b) Coleti, Act, Concil, T. II. p. 1164. Ughelli, Ital. Sacer, T. V. p. 227. —

c) Eugipp. in Vit. S. Severini, Sect. XXII.

ritum ber ausgebreitet, und biefelben Candtheile ihrer Berre fcaft unterwurfig gehalten babe. Um die Mitte bes fechften Jahrhunderts, unter bem Papft Bigilius, entstand in ber abendlandischen Chriftenbeit ein beftiger Streit über bie berüchtigten bren Rapitel, in welchem fich bie Bifchofe von Mquileja, Ifrien, Benetien und Rhatien vom romifden Stuble trennten. Um bie Bereinigung wieber gu bewirken, fprach Gregor ber Grofe im Jahre 590 bie vermittelnde Gulfe bes bnzantinifden Raifers Mauritius an. Allein, an eben diefen Raifer batte fich auch ber Uglaner= patriarch mit allen ihm unterwürfigen Bicofen gewendet, und in ihrem Odreiben an ben bnantinifden Sof auch Gelegenheit genommen, über bas Diggeschick bittere Rlage gu erbeben , baf burch die Musbehnung ber frantisch en Macht überhaupt, und besonders über Rhatien und bas Dit= telnorifum berein, auch die frantifche Rirden= gewalt fich ausgebreitet, und bren gum Uglaperpa= triarchate gehörige Sauptkirchen bavon gewaltsam abges riffen habe. Die Bifcofe beklagten : Si conturbatio ista remota non fuerit, si quem de nobis, qui nunc esse videmur, defungi contigerit, nullus plebium nostrarum ad ordinationem Aquilejensis Ecclesiæ post haec patietur accedere. Sed quia Galliarum Archiepiscopi vicini sunt, ad ipsorum sine dubio ordinationem occurrent, et dissolvetur Metropolitana Aquilejensis Ecclesiæ sub vestro Imperio constituta. Quod ante annos jam fieri coperat, et in tribus Ecclesiis nostri concilii, id est Beconiensi, Tiburniensi et Augustana, Galliarum episcopi constituerant Sacerdotes. Et nisi ejusdem tune divæ memoriæ Justiniani Principis jussione commotio partium nostrarum remota fuisset, pro nostris iniquitatibus pene omnes ecclesias ad Aquilejensem Synodum pertinen-

tes, Galliarum Sacerdotes pervasserunt. a) Um die Mitte bes achten Sahrhunderts murbe burch bie von ben Bifchofen ju Galgburg ausgesendeten Glaubensprediger bas durch Sunivaren und Glaven fast ganglich aus: getilgte und unterdruckte Chriftenthum im alten Mittelno= rito und im oberen Pannonien wieder eingeführet und neu belebet. 2018 aber mit biefen neuen verdienftvollen Schöpfungen die Galgburgerbifchofe auch bas mit benfelben unmittelbar gufammenbangende Recht benütten, und ibre Gprengelsgewalt fo weit ausbehnen wollten, als ihre Glaubensprediger gekommen waren; entbrannte ichnell zwischen bem Uglaner= patriarden Urfus, und gwifden Urno, bem großen falgburgifchen Ergbifchofe, ein heftiger Streit, und zwar um nichts Geringeres, als: welchem Rirchenfprengel, jenem uralten gu Uquileja, oder dem neuen gu Galgburg, bas weite große Rarnthnerreich, die Provincia Carantana (im urfundlich bi= ftorifchen Ginne bes Mittelalters) jugebore? Uquileja wollte feine firchlichen Urrechte auf jenen großen Candtheil mit allem Nachdruck geltend machen, wegwegen fich Urfus jum urbundlichen Beweife erboth, daß die feiner Beit gur Provincia Carantana geborigen Statte icon vor dem Ueberjuge ber Longobarben nach Italien jum Aglagerfprengel gehoret hatten: Ursus Patriarcha antiquam se authoriatem habere asserebat. Et quod tempore, antequam Italia a Longobardis fuisset invasa, per Synodalia gesta, quæ tunc ab Antecessoribus suis Aquilegiensis ecclesiæ Rectoribus agebantur, os tendi posset, praedictae Carantaniae Provinciae civitates ad Aquilegiam esse subjectas. Gegen biefe Behaup= tung fonnte ber falgburgifche Urno faum ein halbes Jahr= bunbert jurudweisen: Arno vero Episcopus asserebat, se habere authoritatem Pontificum sanctæ Romanæ Ecele-

a) P. Calles, Annal. Eccles. Germ. T.

siæ, Zachariæ, Stephani, atque Pauli, quorum preceptis et confirmationibus prædicta Provincia tempore Antecessorum suorum ad Juvaviensis ecclesiæ Diocesin fuisset adjuncta. a) Rarl ber Große aber, mehr auf bie in ber Gegenwart burch ben Gifer ber Salgburgerbifchofe, vorzüglich Urnos, erichaffenen politifch = religiofen Bortheis Ie, als auf Aquileja's Urrechte und rechtmäßigen Unsprüche febend, endigte ben Streit burch bie Enticheibung, bag funf= tigbin bie Drau bie Grange gwifchen ben Sprengeln von Mquileja und Salgburg fenn und bleiben follte. Mus biefen wichtigen Streitigfeiten und ihren Grunden nun erhellet febr fichtbar, daß die Rirche von Uquileja im boben drift= lichen Alterthume icon ibre Gprengelsgewalt über die Alven und weit berauf ins alte Mittelno= rifum gebebnet, ja baf fie im Mittelalter urfun bliche Grunde gehabt habe, bas gange alte Mittelnorifum, ober bas gange große Regnum Karantanum als jum Uglaperfprengel geborig anzusprechen. Bu folden Unspruchen aber gehörten wichtige und ehrwurdige Grunde, ja gang vorzuglich ber Beweis, daß alle mittelnorifden Chriftenge= meinden durch Glaubensprediger aus dem Mit= tel der Uquilejer Rirchengemeinde gestiftet, und fort und fort in firchlichen Ungelegenheiten beforgt worden, und daß fie der Mutterfirche zu Uglaja unterge= ben gewesen fenen. Bur grundlichen Darftellung biefer ihrer mutterfirchlichen Rechte mußten fich die Uglager= Patriarden wohl tuchtig genug fuhlen, weil fie fich fowohl ben der erften als zweyten Rechtsftorung laut beklagten , den byzantinifchen Raifern und ben frankifch = beutichen Konigen fich erboten, alle erforderlichen urbundlichen Beweise ihres uralten Rechtes zu liefern. Durch die ben bem zwenten Streite vom Aglager : Patriarden angeführ:

a) Zuvavia. Unhang, p. 61. Ughelli, ibid. T. V. p. 36 — 37.

ten Grunde werden und die Unfpruche jener Rirche auf bas ebes mablige alte Mittelnorifum erft recht flar, und flar wird und ber Ginn ber merkwurdigen Borte eines alten Uquilejer-Diplomes (vom Jahre 854 circa): Theutimarus Aquilejensis sive Forojuliensis Patriarcha per Everardum Comitem magnificentiæ nostræ antiquas auctoritates ostendit, quibus manifestissime comprobatur, quod Aquilegiensis civitas ab initio fidei catholicae per Italiam, Germaniam, Venetiam, Istriamque regionem disseminatae principatum in omni Istria Patriarcha obtinuit dignitatis: ut per eversionem suam aliquamdiu Aquilejensis Ecclesia præceptum iterum studio suorum præsulum Romanorumque pontificum favore et Majorum nostrorum (Ludovici II Imperatoris) auxilio reparaverit. Siquidem cum cogentibus peccatis habitatorum suorum eadem civitas Attilæ Sævissimi Ungarorum regis esset 'jam manibus tradita, - - accidit ut ejusdem urbis Paulus Antistes ad Insulam, quæ Gradum nuncupatur cum omni Ecclesiæ thesauro confugeret. Honoratus etiam Mediolanensis Archiepiscopus eodem metu Jaunensem urbem expeteret et hæc sola fuit occasio, qua propter longissimam Aquilejensem vastationem defuncto Paulo Pontifice ipsius Gradensis Antistes Patriarchatus dignitatem assumpsisse cognoscitur. Et ne longum sit, singula prosequi, pluribus postmodum conciliis decretum, confirmatumque est, ut sicut Mediolanensis Ecclesia post redditam pacem pristinam recuperaverat dignitatem, et Januensis Episcopus sub Mediolanensi in suffraganei ordine manserat: it a etiam Aquilejensis sive Forojuliensis Antistes Patriarchatus more priscorum suorum sibi vindicaret auctoritatem. a) Daber

a) Ugbelli, Ital. Sacr. T. V. p. 40.

erklaret fich febr leicht bie weite Musbehnung bes iftrienfifden Patriardates, Istria Patriarcha, nicht fo febr vom gwenten Mahmen bes Donaufluffes, Ister, fondern vom Nachbarslande Mquilejas, welches zu Romerzeiten fein eigenes Gebieth mehr batte, von Iftrien, Istria vorzugsweise genannt; weswegen auch manchmahl Istria burch bas Spnonpmum Venetia erklaret wird. Das alte rhatifche Bisthum Geben wird baber noch in ben Urkunden des Mittelalters als in Provincia Istriæ seu Venetiæ gelegen, und ber Bifchof berfelben Stadt als ein Bi= fcof Istriensium Provinciarum angegeben. Go werben im Briefe bes h. Mauritius an Papft Gregor ben Großen im Jahr 591 die Episcopi Istriensium Provinciarum genannt, unter welchem auch Ingenuin, ber Bifchof von Sabiona war; und im Untwortschreiben besfelben Pabftes im Jahre 592 werben diefelben Bifcofe genannt: Episcopi Istriae seu Venetiarum. Noch im Jahre 1049 heißt es in ben Uften bes Conciliums ju Rheims: Defuncto Damaso Papa, qui in civitate Brixenorum, quæ in Provincia Istriae est, fuerat Episcopus! a) Bir erfeben aus biefen Ungaben überzeugend, woher eigentlich bie weite Musbebnung bes iftrienfischen Patriarcates genommen worden fen, und daß, wenn auch ein alter Topograph aus agilolfingifchen Beit bas ebemablige Bindelicien, ober bas zwente Rhatien, bas Boioarien, Peigeria, gu feiner Beit Istria nennet, und ben Grund biefer Benennnng, Ister, Danobia bengefugt, - bennoch die weite Musbehnung bes Rirchensprengels von Aquileja bis an Die Donau noch ben Weitem nicht mit binlanglichem Grunde baraus burfe geschloffen werden. b) Muf all biefen Grunden mag nun die Behauptung im Allgemeinen gang

a) Jos. Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 345. Not. 32. - b) Bern. Pez. Thes. Anecdot. T. I. P. I. p. 417.

ficher ruben, daß von Uguileja aus in die Bandtheile über den norisch julisch en Alpen, in das Mittelnorifum und in die rhatifden ganb: frice die erften Glaubensverfundiger getom= men fenen, und daß fomit Uquileja die Mut= terfirche bes alten Mittelnorifums fen. Daß aber aus diefen angeführten Grunden weder eine genque Beit= bestimmung, wann das Chriftenthum querft in ben Wegenden bes Mittelnoritums fen gegrundet worden, noch eine bestimmte geographische Musdehnung bes uralten Metropoliten= fprengels von Mquileja tonne erhartet werben, wird von felbit ein Jeder einsehen. Daß fich biefe alten Gyrengelsgrangen weit ins Mittelnorifum und ins Rhatien erftredet haben, ift aus ben Grunden und bem Gegenstande ber obigen Streitigkeiten gewiß; bag aber Mquileja über bas gange alte Dorifum feine Unfpruche jemable babe geltend machen wollen, aus fo wichtigen Grunden, wie ber Da= triard Urfus wider ben falgburgifchen Urno gethan bat, lefen wir burchaus nirgend im gangen Alterthume; und ausschließend werden die Aquilejer Gyrengelsmarten im Mittelnorifo eben ben jener Streitigfeit ichon baburch naber binab ins norische Bergland gewiesen, weil ber Mglager . Patriarch auf den bifchoflichen Stubl gu Galgburg, als feiner Mutterfirche unterwors fen, nicht den geringften Unfpruch that. Dagu tommt nun auch noch erklarend ber Unfpruch ber Patriarchen von Aquileja auf die Kirche zu Turnia im mittelnori= ich en Drauthale, und die Bestimmung Rarle bes Grofen, daß die Drave die Scheidungslinie zwischen Galzburg und Aquileja machen folle; welchem zu Folge die Unspruche der letteren Rirche auf Sprengelsausdehnung boch weit über die Drau hinauf fich erftrecket haben muffen. Gben fo wenig genau laffen fich aus obgedachten Grunden bie Aquilejer Gpren= gelegrangen im erften und zwenten Rhatien beftim=

men, und ben angeführten urfandlichen Stellen bes Mittel= alters von ben Episcopis Istriensium Provinciarum ju Folge fann man nur noch ben bifchöflichen Gis von Sabiona, welcher nachber nach Briren ift übertragen worden, ein= foliegen, weil es unter ben Siftorifern nicht entichieden ift, ob wohl die Ecclesia Augustana , von welcher im Schreis ben ber Mglaner = Bifchofe an ben Raifer Dauritius Delbung geschiebt, wirklich einen bischöflichen Git in ber vinbeligifden Stadt Vindelicorum Augusta, ber Splendissima Romanorum Colonia , zuverläßig bezeichne ? Da es nun icon unmöglich ift, Die uralten Mquilejer = Gprengels= grangen geographischegenau im Mittelnorifo und in Rhatien zu bestimmen : um fo fchwerer fallt diefe Be= ftimmung für bie gum alten Dberpannonien geborigen Landtheile. Mirgends in alten gediegenen Geschichtsquellen ift eine dafelbit gelegene Bifchofsstadt, oder Chriftengemeinde genannt, mit dem bestimmten Benfabe, bag biefelbe gum Mquilejer = Oprengel, als zur mabren Mutter= Eirche, geboret babe, oder auf welche bie Uglaner = Patriar= den einmahl Unfpruche mit folden Grunden, wie gegen Salzburg, gemacht batten. Es ift bemnach mobl ficherer, Dannonien von der allgemeinen Bestimmung, bag von Mquileja aus bas Chriftenthum über bie norifd = juli= fchen Alpen fen verbreitet und bafelbft festgegrundet worden, gang binmeggulaffen.

## > V.

Vorgeblich apostolischer Ursprung der Kirsche zu Laureacum, und der christlichen Resligion im Ufernoriko. Beweise dafür.

Wir haben im Berlauf unserer Untersuchungen über bie Grundung und Beschaffenheit ber romifchen Institutionen im

Norifo mehrfache Belegenheit erhalten, der altceltis iden Stadt Laureacum am ufernorifden Do= naulimes Erwähnung ju thun. Daß Caureacum mabrend der Romergeit, und felbft im Beitalter ber norie fchen Celten von größerer Wichtigfeit gewesen fen, ba= fur fpricht fcon feine Lage an ber Donau nabe an ber Muns bung bes Ennsftromes. Es war bafelbft, ungewiß, ob vom Raifer M. Murelius? eine Romercolonie eingeführet, und diefer Ort eigens jum Sauptpoften einer Flotte im naben Donauhafen auserfeben worden. Muger bem theodififden Gefetcoder ben einem Gefeteebatum im Jahre 341 a) thut bloß allein bas antoninifde Reifebuch von Laure= acum Melbung , indem es ben Stand ber III. Legion ben biefem Orte anmerket. b) Der Biograph bes b. Geverinus befdreibt noch in ber zwenten Salfte bes fünften Sabrbunberts Laur eafum als eine bedeutendere, mit feften Mauern umgebene Stadt. Indeffen glauben wir doch, ba weder Dlis nius noch Ptolomaus in ihren Bergeichniffen norifcher Stabte bes Ortes Laureacum gebenten, daß biefe Stadt in ber früheren Romerzeit doch nie zu einer folchen boben romifch : politifchen Wichtigkeit, und nie zu einem folden Umfange, zu einer folden Gebaudepracht und Einwohnergabl gelanget fen, wie Petovium, Celeia, Di= runum, Juvavum, Sabaria, Carnuntum und Windobona. Zuverlößig find bie aus religiofer Sinfict geschöpften und auf Laureacums politische Berbaltniffe übertragenen Lobfpruche aller alteren vaterlandifden Weichichts= forfcher ju übertrieben; und wenn Laureacum von gar fo großem Umfange und eine fo volkerwogende Stadt gewefen ware: fo batte gewiß, ben mehrfachen Unlaffen in ber ro= mifch = ill prifch en Beitgeschichte, boch auch biefes wich=

a) Cod. Theodos. T. II. p. 488. — b) Schellstrat, Antiqu. Eccles. T. II. p. 593.

tigen Ortes oftere Erwähnung gefdeben muffen. Es baben nun, von der Idee der bochften politischen Wichtigkeit Corchs fo gang voll, die alteren vaterlandischen Geschichtsforscher, Det, Rader, Sanfit, Falkenftein, Solzner und alle ihre gablreichen Rachbeter einstimmig behauptet, baf bie Rirche und ber bifchofliche Stuhl gu Bord nicht nur gu ben Beiten ber Upoftel, fonbern felbft von den Aposteln gegründet worden fen. a) 2018 Bauptgrunde diefer Behauptung wurden vorzüglich angeführet : 1. Die Bullen einiger Papfte, bes Papftes Onmachus, welcher vom Sabre Chrifti 498 bis 514 ben romifchen Stuhl befaß; bes Papftes Eugenius II. vom Jahre 826, 21 ga= pits II. vom Sabre 946, und Benedift des VII. vom Sabre 974. 2. Die Martyreratten bes b. Marmilians. 3. Die Lebensgefchichte bes b. Geverinus von feinem Schuler Eugippus verfaßt. 4. Gine alte Steinschrift in ber heutigen Stadt Enns in Oberofterreich. Wir glauben, daß hier ber Ort fen, alle diefe Grunde, und somit biefe gange Behauptung einer naberen Prufung gu unterwerfen. Wir bemerken aber gleich im Boraus, daß in der portreffli= den Lebensbeschreibung bes b. Geverinus burchaus nichts vorkomme, woraus das apostolische Zeitalter und die Brunbung ber Rirche ju Lorch unmittelbar durch die Apostel felbst erwiesen werden konnte; und bag, ba die gange Lebens = und Leidensgeschichte, wie auch die vorgebliche erzbischöfliche Burde bes b. Marmilians ohnehin ftrenge gepruft werden muß, wir es bis auf diefe Prufung am gehörigen Orte felbft ver= fparen, über ben Werth und die Beweistraft jener Worte gut

a) Hiron. Pez. Script. Rer. Austr. T. I. Dissert. IV. p. LXV. Hausiz. Germ. Sacr. T. I. p. 7. 10. Falkenstein Geschichte von Bayern Thi. I. Rap. VIII. p. 58. Holzner. Dissert. Histor. De statu. Relig. Christ. inter Bojos per prima Quatuor Sæcula. Cap. II. S. V. p. 7.

urtheilen, welche in den Akten des h. Marmilians die apostolische Gründung der Lorcherkirche beweisen sollten. Wir haben daher hier nur allein zwen jener Beweise für den apostolischen Ursprung der Kirche zu Lorch zu prüsen, und zwar: A. die Aussagen der vier obgedachten päpstlischen Bullen, und B. den Bericht der in der Stadt Enns bestehenden Steinschrift.

A. Ueber die papstlichen Bullen, welche den apostolischen Ursprung der Lorcherkirche beweisen sollen.

## a) Beweisenbe Musfagen biefer Bullen.

Won bem Papft Symadus, welcher vom Jahre Chrisfi 498 bis 514 den römischen Stuhl besaß, ift ein bepläufig um bas Jahr 504 an Theodor, Erzbischof zu Lorch erlassenes Schreiben auf uns gekommen, in welchem demselben der lebenslängliche Gebrauch bes Palliums zugesichert wird. Dies sed Schreiben lautet wörtlich, wie folgt:

"Onmachus von Gottes Gnaden Bifchof bes beiligen ,apostolischen Stubles, dem ehrwurdigsten und beiligsten "Bruder, Theodor, der lordischen Kirche Erzbischofe."

"Da bu das Pallium zur Zierde des priesterlichen Amtes "und zum Beweise der Einigkeit, welche die ganze Herde der "von Christo dem seligen Apostel Petrus anvertrauten Schafe "mit ihm ohne Zweisel hat, von dem apostolischen Stuhle, wie es sich geziemte, begehret hast: so haben wir dir den "Gebrauch davon für die Tage deines Lebens, nach Art unse"ver Vorsahrer (Majorum more), weil deine Kirche "von den nähmlichen Aposteln gestistet wurde (quod utpote "ab eisdem Apostolis fundatæ Ecclesiæ — libenter indulnsimus), gerne verliehen, um zu zeigen, daß du der Lehrs "meister und Erzbischof bist (ad ostendendum te Magistrum "et Archiepiscopum), und beine heil. Kirche zu Lorch der "Metropolitansis, der Provinz von Pannonien seyn werde

"(Tuamque sanctam Laureacensem Ecclesiam Provinciam "Pannoniarum sedem fore Metropolitanam). Defiwegen er-"mabnen wir bich, daß du bas Pallium, welches wir bir aus "apostolischer Liebe bestimmt haben, fleifig nach ber Gewohnheit "beiner Rirche gebraucheft (quo uti debeas secundum morem "Ecclesiæ tuæ), und jugleich wollen wir, bag bu einseheft, wie "felbit die Rleidung (mit der du ben der fenerlichen Deffe ge= "zieret bift) bas Beichen bes Kreuges porftellet, bag bu auch "mit beinen Brubern Mitleiden haben, und ben Beltfreuden "gefreuziget werden folleft. Daber bitten wir bich, daß bu, wenn bu von Mugen mit einem folden Ehrenzeichen ange-"than bift, von Innen mit beinem Gemuthe überlegeft, baß "dieß mehr Laft, als Ehre fen. Salte bein Berg unter Got-"tes Leitung von bem Berlangen nach biefer Belt guruck, und befleife dich, ber bir anvertrauten Regierung fo nachau-"fommen, daß du der erhaltenen Wurde, gu deren Begleitung "bu erhoben bift, fowohl burch die Frommigfeit ber Gitten, "als durch die theilnehmende Gorgfalt und Saltung ber voll= "Fommenften Treme entfprecheft, damit bu felbit von Bott, "bem Belohner alles Guten, Die Gnade ber Segnung und "bas ewige Leben ju erlangen verdieneft!" a)

In einem Schreiben, welches Papst Eugenius II. um bas Jahr 826 an die Bischofe und Vornehmsten der Junsnen oder Avaren, und ber Mährer erlassen hatte (Ducibus et optimatibus, exercitibusque plebis Hunniæ, quæ et Avaria dicitur, et Moraviæ), wird über ben passauer Bischof Ur olf Folgendes gelesen: "Dieser hat eine neue Kirche "in eueren Gegenden katholisch zu regieren übernommen, in "welchen auch seine Vorsahrer zu Zeiten der Römer und "Gepider, wie man mit Zuverlässigseit liest, über sieben bischöfliche Sprengel das Metropolitanrecht ausgeübet haben "In quibus etiam quondam Romanorum quoque Gepi-

a) Hansiz, T. I. p. 7 - 8.

"darumque ætate, ut e lectione certum est, in septem "Episcoporum parochias, Antecessores sui, jure Metro-"politano obtinuerunt Diecesim). Bir haben ihn euch "von diefer beiligen romifchen Mutterfirche als Borfteber überafchicket, und haben ihm und feinen Rachfolgern in vorge-"nannten Begenden vom Sunnenland, welches auch Avaria beißt, wie auch in Mabren (in præfatis regionibus Hunniæ, quæ net Avaria appellatur, sed et Moraviæ), und ben Provingen "von Pannonien oder Mofien (Provinciarum quoque Pan-"noniæ, sive Moesiæ) unfere apostolische Stelle, den Rir-"densprengel und die Gewalt feiner Borfahrer, nahmlich der Erzbifcofe ber beiligen Rirche ju Lorch, bas Rirchenrecht nauszuüben, fraft ber Rirchengefete anvertrauet. Wir haben auch überdieß feiner Beiligkeit das Pallium nach der alten "Gewohnheit gegeben, welches wir ihm fo verlieben haben, "wie es unfere Borfabrer feinen Borfabrern verlieben, indem "nabmlich die Privilegien ungeschmalert belaffen wurden." a)

Im Jahre 946 erließ Papst Ug ap it us II. ein Schreisben an Gerard, Bischof von Passau, in welchem er den langen Streit zwischen der Kirche von Salzburg und Passauschlichtete, Pannonien zwischen beyden Kirchenhirten theilte, und jenem von Passau noch dazu die Segenden der Avarer, Mährer und Slaven einräumte mit der Macht, in jenen Gegenden zu predigen, Bischöfe zu weihen, und Alles mit apostolischer Gewalt anzuordnen. In dieser Bulle liest man folgende merkwürdige Stelle: "Deine Bitten, die Privilezngien deiner Kirche zu erneuern und zu bestätigen, hat uns "der Abt Hadmar von Fulda überbracht. — Gleichwie wir in "den echten Privilegienschriften, die du uns zugeschieckt hast, "lesen (sicut in privilegiis authenticis ad nos usque a te "directis legimus), eben so sinden wir es auch in einigen "Exemplaren, die wegen dem Alter des Papieres sehr ab-

a) Hansiz, T. I. p. 149.

"genutt find, in bem Urchive bes b. Petrus (ita quoque "inventis quibusdam exemplaribus Chartæ vestutate ad-"modum attritis in Archivo S. Petri reperimus). Uns ift "bekannt, daß diese (bie Rirche gu Lorch) im Unfange ber auffeimenden Rirche, und in der graufamften Berfolgung von "den Lehrern Diefes Giges die Unfangsgrunde des fatholifden Blaubens erhalten habe (Hanc etiam in exordio nascentis "Ecclesiæ et imanissima Christianorum persecutione, a "Doctoribus istius sedis Catholicæ fidei novimus rudimenta percepisse), und daß fich die Gnade des Glaubens gvon da durch die Gulfe ber nachkommenden Prediger in bie "Provingen von Ober. und Unterpannonien ausgegoffen bat, "welchen benden Provingen, fo wie ihren Bifchofen bis gu ben Beiten ber Sunnen nur ber Ergbifchof von ber b. Rirche gu Porch vorstand (et exinde a succedentibus prædicatoribus "in superioris atque inferioris Pannoniæ provincias ejus "fidei emanasse gratiam. Quibus etiam duabus Provin-"ciis, illarumque Pontificibus, usque ad tempora Huno-"rum non alius quam sanctæ Laureacensis præfuit Arschiepiscopus: quorum barbarica feritas non solum præ-"dictam Laureacensem Civitatem, verum etiam in circuiutu adjacentes regiones depopulavit atque funditus deso-"lavit. Inde quidem contigit, ut Eqiscopi hac necessitate "compulsi, sede illa deserta atque alio translata, simul "etiam Archiepiscopalem ipsius sedis desererent hononrem). Diefes bezeuget die alte Gefchichte bes b. Archives "(Hæc testatur annosa memorialis sacri scrinii historia)!" a) Papit 21 gap it us bestätiget hierauf die ibm vorgelegten paffauischen Privilegienbriefe (et Privilegia nobis transmissa manu propria munimus et coroboramus), und erhebt ben Stuhl von Paffau jum Metropolitanfige über jenen ju Galzburg (Vice B. Petri absolvimus et archiepiscopamus) -

many blance and 5 \*

und dieß alles (proter emeritam antiquitatem sanctæ Laureacensis Ecclesiæ!)

Endlich muß noch fur bas bobe Alterthum ber driftlichen Rirche ju Borch die Stelle aus einem Briefe angeführt merben, worin Papft Benedift VII. im Jahre 974 ben Deutschen und Frangofen fund thut, daß er die Rirche gu Paffau wieder zu einer Metropolitane, und ben bafigen Erge bifchof Dilgrin gur Burde eines apoffolischen Bifars ers hoben habe. In diefem Schreiben beißt es : "Daber haben "wir fur gut gefunden , uns bem billigen Begehren bes ehr= "wurdigften Bifchofs gefällig zu erzeigen, welches er vor jund burch ehrwurdige Perfonen, feine zwen abgefandten "Priefter, vorgebracht bat, bag wir ihm nahmlich bas Pal-"lium, ber Rirche von Lorch aber, welche an ber Grange von "Ungarn liegt (Confinia Ungrorum adjacenti) ben Rang "einer Metropolitanfirche gurudftellen mochten, welches wir "eben biefer Rirche foulbig find ju Folge ber alteften Beug-"niffe ber Privilegien, welche fie mitgebracht baben (Quod "omnino nos eidem Ecclesiæ debere testantur antiquis-"sima secum apportata privilegiorum testimonia), und in welchen auch enthalten war, bag ju ben Beiten bes feligen "Papftes Onmachus die beilige Rirche ju Lorch fur eine Me= "tropolitantirche gehalten wurde (In quibus enim contine-"batur, quod ætate Pontificatus beati Symachi hujus al-"mæ sedis Apostolici Præsulis, præfata sancta Laureacensis habetur Ecclesia Metropolis), und soviel sich for mobl baber, als auch aus dem leiden ber feligen Martyrer, won benen bort mehrere ju Beit ber Berfolgung fur ben "Glauben Chrifti mit verschiedenen Deinen bingerichtet mor-"ben find, ichliegen läßt, glaubt man, bag fie unter allen "Dibcefentirden in Pannonien, fowohl in Sinfict bes 211= "terthumes, ale ber ergbischoflichen Burbe die erfte fen (Et nin quantum tam exinde, quam etiam de passionibus "beatorum Martyrum, qui illic plures in tempore perse"cutionis pro fide Christi variis sunt tormentis mulctati, "colligere possumus, ex omnibus Ecclesiarum diœcesibus "Pannoniæ, hæc antiquitate et Archiepiscopii dignitate "esse primitiva creditur)." Und weiter unten, als der Kirche von Passau die Metropolitanwürde wieder zugesprochen, und die vom Papst Agapit II. schon gemachte Sprengelstheisung bestätiget wird, stehet noch die Bemerkung: Sancta autem Laureacensis Ecclesia in inserioris Pannoniæ atque Moesiæ Regiones, quarum Provinciæ sunt Avaria atque Moravia, in quibus septem Episcoporum Parochiae antiquis temporibus continebantur! a)

## b) Heber die gefcichtliche Auftoritat biefer Stellen.

Der gelehrte Chorherr des öfterreichischen Stiftes zu St. Florian, Franz Rurz, ein Geschichtsforscher seltener Gründlichkeit, erregte über die geschichtliche Auktorität dieser Stellen vom alten Erzbisthume zu Lorch, vorzüglich aber die Echtheit des ältesten Schreibens des Papstes Sp=machus an Theodor, Erzbischosen zu Laureacum sehr viele Zweisel. b) Es hat auch uns unruhig und zweiselhaft gemacht, daß im ebengedachten Briefe Theodor zu Lorch geradeweg nur Metropolit der Provinzen von Pannonien (Provinciæ Pannoniarum) genannt wird, und nicht einmahl des Ufernorikums, in dessen Mitte Lorch gelegen war, Erwähnung geschieht, zu einer Zeit (504 circa), wo ganz Norikum, als eine besondere Provinz und unter dem alten Nahmen noch, dem großen Gothenkönig Dietrich gehorchte, und durch dessen

a) Hansiz. T. I. p. 213 - 214. - b) In ben vortrefftichen Bentragen gur Geschichte bes Landes ob ber Enns. Thi. II. p. 76-86.

Beisbeit nach ben fürchterlichften Sturmen wieder Rube und Schuts gefunden hat. Wahrend biefer Beit muß fich bie Rir: dengewalt eines Metropoliten von Corch in der Mitte bes It fernoritums nothwendig auch über biefen Theil der gangen norifden Proving erftrecket baben. Gollte un= ter ber Provincia Pannoniarum bier auch Moritum verfanden werden? wenigstens bas Mittelnoritum? -Spater wiffen wir zuverläßig, bag ber Dabme Panno ; nien auch über bas ofterreichifche Land unter ber Enns ausgedehnet worden fen! Es mare baber in biefem Briefe bes Dapftes Onmachus bas erfte Ubzeichen einer folden Dabmensausdebnung. - Indeffen ift und aber boch fein abfoluter Enticheidungsgrund erfichtlich, obgedachtes Schreis ben bes Papftes Onmachus fur ganglich unecht und unterfcoben anerkennen zu muffen. Es handelt von ber Berlei= bung bes Palliums in febr fruber Beit! - Allein ichon Papft Gregor ber Große beutet in feinem Briefe an Birgilius, arelatenfifden Bifchof in Gallien, bem er gleichfalls bas Pallium verlieb, auf bas febr bobe Alterthum biefer firchlichen Muszeichnung, mit ben Worten: quod in epistolis tuis juxta antiquum morem usum pallii postulasti. a) - Wir halten bems nach jenes Schreiben mit bem gelehrten Binter um fo mehr für echt, als wichtige innere Grunde, Sarmonie bes Inhaltes mit dem Geifte bes Zeitalters und ben Gitten ber romifden Rirche, bafur fprechen. - Ueber die aus ben anderen papftlichen Briefen ausgehobenen Stellen und ihre hiftorifde Beweiskraft aber muffen wir gang vorzüglich folgende Bemerkungen berfegen.

Nachdem durch die Siege R. Karls bes Großen fiber die hunivaren alles Land unter der Donau, zwis schen ber Enns und Raab, und ein großer Theil des obe-

<sup>2)</sup> Du Chesne Hist, Franc. T. I. p. 890.

ren Pannoniens erobert worden war (3ahr 790 - 800), trug jener große Rurft feinem Lieblinge, bem verdienftvollen Erzbischof zu Galgburg, Urno, die geiftliche Obbuth jener Landftriche, die Ginführung und Befestigung des Chriften= thumes in benfelben auf. Die vom alten lord nach Paffau fcon faft feit einem Sabrbundert überfiedelten Bifcofe, der alten Metropolitanrechte ihrer Rirche fich wohl bewußt, fuhl= ten fich burch bie Erhebung Galgburgs, burch Bugabe fo ausgebehnter, und nach ihrer Hebergeugung ebemable gur lor: der Metropolitane geborigen Landerenen bermagen gefrantt, daß fie auf der Stelle (Sahr 801) ihre alten Sprengelerechte wiber Galgburg in Unfpruch nahmen. Go lange jedoch ber große Rarl und Urno, fein wurdiger Liebling, lebten, waren alle ihre Bemühungen völlig vergeblich. Der bart= nadige, vom Erzbischofe Urno entfeste Paffauerbischof Urolph aber machte nach beffen Sobe (821) ben Streit in Rom felbit zur endlichen Entscheidung anhangig, auftretend mit allen, die Rechte der alten Lorcherfirche urfundlich erweifenden, gefdichtlichen Bele= gen, die er immer aufzubringen vermochte. Da aber auch Salgburg feine Sache eben fo eifrig verfocht: fo faben fich die Papfte um alle fur die alten Metropolitanrechte Lorchs fprechenden geschichtlichen Belege im Urdive des b. Peters um. Der Streit fur Corch ward alfo burch gefchichtliche alte Dofumente geführt, und auf beren überzeugende Musfagen murden bie gefällten papftlichen Urtheile gegrundet. Dieß erhellet offen aus ben wiederhohlten Ungaben ber papftlichen Briefe. Im Briefe des Papftes Eugens II. (824 - 826) wird auf altere Dokumente, als auf Beweisesgrund, jurudgewiesen: Ut e lectione certum est! Bom Bifchof Gerard gu Paffau murden, gur Bertheidigung bes boben Alterthumes der Lorcher - Metro= politane, alte, authentische Urfunden: Privilegia authentica, dem Papfte Ugapit II. (946) jugefendet.

Aber auch ju Rom im Urchive St. Peters fand man uber: einstimmende, febr alte, und begwegen febr abge= brauchte Membranen: inventis quibusdam exemplaribus Chartæ vetustate admodum attritis in Archivo S. Petri, - welche ju Gunften ber Lorderfirde fprachen : Hæc testatur annosa memorialis sacri scrinii Historia! -Pavit Beneditt VII. beruft fich gleichfalls in feinem Schreis ben (v. 3. 974) auf die ibm vorgelegten, febr alten Paffauerprivilegien: apportata antiquissima privilegorum testimonia, welche von den Zeiten bes Papftes Onmadus ausbrudliche Erwähnung thaten; ja er beruft fich auch auf die Leidensgeschichten ber alten Martyrer ju Cord: quantum de passionibus beatorum Martyrum colligere possumus! - Es lagen alfo Privilegienbriefe aus bem Urdive gu Paffau (vom alten Borch ber überbracht), alte Sanbichriften (Exemplaria, Codices) und Martyreraften aus dem Urdive St. Deters ju Rom, als verschiedene und übereinstimmende Dokumente aus zwenen weit von einan= ber entlegenen Archiven, ju Paffau und ju Rom, ben Papften vor Mugen. Diefe fchriftlichen Dokumente wurden ichon um bas Jahr 946 aus bem ganglich abgenutten Schreibmateriale als febr alt anerfannt: Antiquissima Privilegia - Exemplaria Chartæ vetustate attrita. Mus bem letten Brief lagt fich entnebs men, bag unter ben übrigen paffauifden Privilegien = Briefen auch bas Schreiben bes Papites Onmachus an Theo. bor von Lord (Jahr 504 circa) fich befunden babe. Jebod, als gang gewiß barf man bieg nicht behaupten; denn die Borte: privilegiorum testimonia, in quibus continebatur, quod aetate Pontificatus B. Symachi - præfata S. Laureacensis Ecclesia habebatur ecclesia Metropolis! - deuten nicht offenbar auf jenes Schreiben; auch muß diefe Dadricht nicht nur in

einem, fonbern in mehreren bem Papfte vorgelegten Privilegien = Briefen enthalten gewesen fenn, wie die Worte : Privilegiorum testimonia, in quibus continebatur, bestimmt ausfagen. Auf mehrere, bamable ichon bestandenen, bes Palliums und der Metropoli= tenwurde megen, ben alten Corcher = Rirdenbirten ertheilten Privilegienbriefe beuten auch die Borte bes Dapftes Eugen II.: sicut Praedecessores nostri, suis Praedecessoribus concessere. Es kann bemnach bier nicht Erzbischof Theodor allein, folglich auch bas papftliche Schreis ben nicht an ibn allein gemeint fenn. Eben biefer Dapft weiß auch mit Buverläßigfeit aus Dofumenten, ut e lectione certum est, ju berichten, bag icon in ben Romerzeiten ber Metropolitane ju Lorch fieben andere Bifchofsfirchen untergeben gemefen maren. Mus mehreren fchriftlichen Dokumenten war alfo nicht nur die Sauptfache, Lords febr alte Metropolitanwurde, überzeugend erfichtlich, fondern fie entnahmen baraus noch andere verschiedene und betaillirte geschichtliche Berbaltniffe ber Lorderfirche in fruberer Beit, mas auf die Berichiedenbeit ber Urfunden felbit binweifet, und mas mit Sinficht, baf fie aus zwen weit entlegenen Ardiven genommen waren, bie Unnahme, fie batten aus einem untericobenen Briefe entftan= ben fenn fonnen, völlig unmahricheinlich machet. Bu bebauern ift es frenlich febr, bag feines von biefen obgebachten alten Dokumenten, meder nabmentlich bekannt, noch, fo viel wir miffen, beut ju Tage mehr übrig ift; auf bag wir den geschichtlichen Werth berfelben felbft ftrenge prufen fonnten. Beringe jedoch fonnte er weber in ben Mugen ber Paffanerbifchofe, welche bamit vor Rart bem Großen und vor bem romifden Stuble aufzutreten magten, noch in ber Meinung ber Papfte gewesen fenn, welche fo bestimmt fich ju Porch's Gunffen erflarten: Ecclesiam Laureacensem absolvimus - (a Salisburgensi) et Achiepiscopamus,

Metropolitanam sublimamus, reinthronizamus! - Die Papite haben die Privilegienbriefe und Geschichtsquellen, die Sauptgrunde ibrer fo pofitiven Urtheile, auch mobt geprüft. Dieg machte icon die Wichtigkeit, Die lange bartnadige Dauer und die Site bes Streites felbit nothwendig; dief erweisen auch binlanglich die auf genaue Prufung, Ber= gleichung und Unterfcheibung bindeutenden Husbrude: Antiquissima privilegia, Authentica Privilegia, Privilegia vetustate chartae admodum attrita; dief erweiset, daß die Papfte aus ihrem Archive felbft in ben febr alten Membranen nachforschten, baß fie bie ihrigen mit jenen von Paffau bergebrachten verglich en, besondere Umstände bemerkten, und auf ihre Uebereinstimmung mit ben Paffauer . Urkunden aufmerkfam machten; bieg beweiset endlich auch bie bestimmte Uebergeugungesprache: Hæc testatur annosa memorialis sacri scrinii historia! - E Lectione certum est! - Die Papfte haben alfo an ben Prufftein ihrer anerkannt febr alten Dokumente aus St. Peters Urchive bie Lorcherurkun= ben geprufet, woben fie unmöglich, auch ben noch fo weni= gem fritifchen Beifte, ben Betrug, ober allenfalls unterfco= bene Urfunden des Paffauerarchives batten vertennen fonnen; weil ben ber ungleich größeren wiffenschaftlichen Bilbung in Rom boch fo viel Renntniß bes Alterthumes, und Berficherung ber Treue romifder Urchivsdofumente (mofelbit gewiß febr viele bin= terlegte Abschriften alter, vor Jahrhunderten fcon den Rira den = und Rirdenvorstebern ertheilten Privilegienbriefe vorhanden fenn mußten) mit allem Grunde vorausgefett werben tann, als nothig war, bas auffallend Abweichende, Die berfprechende und Verbachtige alsogleich ju erkennen. Wer wird den Bufall, oder das fo fein angelegte Betrugsgewebe begreifen mogen, daß gerade alle diefe unterschobenen (?) Do= fumente, in fo entlegenen Urchiven fich befindend, in ber Saupt fache genau übereinstimment, und an Alter doch

febr verfcbieben, fenen befunden worden ? Die Bifchofe von Paffau alaubten alfo, ibre alten Metropolitanrechte burch wahrhaft authentische Privilegien zu verthei= bigen; und die Papfte bingegen waren überzeugt, ibre beftimmten Urtheilsfpruche, geftust auf ibre woblaevruf. ten febr alten und übereinstimmenden Dofumente aus St. Deters Urchive mit vollem Rechte aus: fprechen gu konnen. Das fie baraus von bem boben Alterthume bes Metropolitenstuhles ju Lord erfaben, erkannten fie von ber barin bestimmten Zeit für richtig und gewiß. Wenn aber Papit Benebift VII. es maget, aus diefer ficheren biftorifden Grundlage mit Sinfict auf Martyreraften noch weiter mit bem Befteben bes Border= Bisthumes ins Alterthum binaufguruden: fo gebraucht er nur von der noch alteren Beit, nicht aber von der zweifelhaften Treue feiner vor= liegenden alten Dokumente felbft, den fcmanten= ben Musbruck: in quantum tam exinde, quam de passionibus beatorum Martyrum, qui illic plures in tempore persecutionis pro fide Christi variis tormentis sunt mulctati (bier fpricht fich fein Glaube auf bie Dotus mententreue bestimmt aus) colligere possumus, ex omnibus ecclesiarum Pannoniae haec antiquitate et Archiepiscopii dignitate esse primitiva creditur.

c) Was nun aus jeder einzelnen Stelle erschlossen werden könne mit Zuverläßigkeit? — Db apostoli= scher Ursprung der Lorcherkirche?

Wir glauben, burch bas Gesagte die geschichtliche Auktorität obgedachter Stellen, so weit es in unseren Kräften gelegen, hinlänglich gerechtsertiget zu haben. Nun eilen wir das gewisse Resultat für das hohe Alterthum des Christenthumes im Mittelnoriko und Pannonien, vorzüglich

aber ber Chriftengemeinde ju lorch aus benfelben bargule: gen. Gewöhnlich bat man aus biefen Beweisftellen auf ben apostolischen Urfvrung ber Rirdengemeinden gu Lord gefdloffen; mas aber feineswegs baraus fannerhartet werden. Im driftlichen Alterthum gab es Rirdenbirten, die den blogen Titel eines Metropoliten führten, ohne größere, als Bifchofsgewalt, und mit Abbangigfeit von bem mabren De= tropoliten (Primates potestatis, Primates avo, Metropolitani Titulares, und Episcopi quibus ex more vetusto iste honor exhibitus fuit). a) Das Schreiben bes Papftes Symadus erweiset, daß Theodor ju Borch ju Ende des funften, und ju Unfang bes fechften Sahrhunderts ein Metropolit gewefen fen. Da nun auch ausbrucklich die Proving fur die Gewalt dieser Burde: Provincia Pannoniarum! angegeben ift, und Papft Eugen II. im Sabre 826 diefe Metropolitengewalt bes Lorderbifchofs urtundlich bestimmt über fieben Bi= fcofffige ausbehnet; fo lagt fich baraus guverläßig fchließen : Theodor zu Lord war ein Machtmetropolit, Primas Potestatis, über bas Ufernorifum und über pannoni iche Candtheile. Der gelehrte Binter bebnet biefe Macht des Lorder = Metropoliten über das gange romi= fche Pannonien aus, b) - woben man jedoch auf große Schwierigkeiten ftogt. Es ift aber aus dem Musdrucke: Provinciæ Pannoniarum eben noch nicht mit Gewißheit erfictlich, ob gerade das gange obere und das gange untere Pannonien gemeint fene; felbft aus ben bestimmteren Worten bes Papftes Ugapit II.: exinde a succedentibus prædicatoribus in superioris atque inferioris Pannoniae provincias ejusdem fidei emanasse gratiam: quibus etiam duabus Provinciis illlarumque Pontificibus usque ad tempora Hunorum non alius, quam

a) Rurg Bentrage zur Geschichte bes Landes ob ber Enns.
III. Tht. p. 92. — b) Winter. ibid. p. 54 — 55.

Laureacensis præfuit Archiepiscopus, fann fure gange Pannonien nichts erschloffen werden. Denn ber Pavit urtheilet bier (wie es fich aus bem Bufammenhange ber Rede ergibt) für eine fo weite Musbehnung Lordifder Metropolitenmacht nicht aus feinen alten Dofumenten, fondern er ichließt daraus nur ex Ingenio auf diefelbe, weil von Lorch die Lehre Jesu in die Provingen des oberen und unteren Pannoniens ausgegangen fep. Die Gefchichte aber erweifet es, daß fich die firchliche Obfervang eben nicht allemahl an biefen Umftand gehalten babe. Bewiß ift es aber auch, bag man fich im neunten und gehnten Sabrbundert Pannonien ben weitem nicht mehr in ber ros mifchen Musbehnung und Begrangung genau geographifch, gum wenigsten im entfernten Rom, gedacht babe. Innerhalb bes Cordifden Metropolitenfprengels waren fieben Bifchofstirchen gelegen: welche aber nahmentlich ? ift ganglich unbefannt. Db Theodor ber erfte Machtmetropolit ju Lorch gewesen fene; ober ob fcon einige fei= ner Borfahren, wie ber aus ber Biographie bes b. Geverinus bekannte Bifchof Conft antius, ber ordentlicher Weife ju Cord feinen Gis gehabt batte, die Metropolitenwurde fcon getragen baben ? - bieg alles fcheint und febr zweifelbaft ju fenn. Der Musbruck im Briefe bes Papftes Gymadus: Majorum more, barf nicht in aller Strenge, als beute er auf mehrere Vorfahrer in gleicher Burde und Dacht por Theodor, genommen werden. Denn als der große falgburgifche Rirchenbirt Urno, an bemfelben Bifchofsftuble ber erfte bas Pallium erhielt , gebraucht ber Papft in feiner Bufdrift ben mit: Majorum more gleichbedeutenden Musbruck: juxta antiquam consuetudinem fraternitati tuæ dedimus. a). Urnos unmittelbarer Rachfolger war Abelram; ibm murben bem zwenten bas Pallium ver-

a) Juvavia. Anhang. p. 53.

lieben; und boch beißt es wieder im papftlichen Berleibungs. briefe vom 13. Nov. 824: majorum more libenter indulsimus. a) Es find bemnach bie Worte: Majorum more - nur Ranglepfprache, eigentlich auf die uralte Gewohnbeit der Dapfte, ihren Bifchofen bas Pallium auszutheilen, nicht aber auf viele Borganger in ber nabm= lichen Burde und Auszeichnung an einer und berfelben Rirde, alfo auch nicht ju Cord, bingubeuten. Wo bieg pon der Lorder = Metropolitane angedeutet merden foll, ge= brauchen die Papfte gang andere und bestimmte Musbrucke, wie Papft Eugen III. in feinem Brief: Sicut Prædecessores nostri suis prædecessoribus concessere! - Much die anderen Benfage im Briefe des Onmachus, Theo= bor folle bas Pallium tragen Secundum morem Ecclesiae suae! - burfen und nicht beirren; benn ber gleiche Musbruck wird auch in bem Brief an Erga bifchof Abelram zu Galzburg gebraucht. b) Es ift alfo nur die Sauptsache, ein weit boberes Ulterthum ber Lorderfirde als im fünften Jahrhundert aus bem Briefe bes Papftes Onmachus überzeugend erfichtlich. Denn bie Rirche zu Corch fann, der Obfervang in ben erften driftlichen Jahrhunderten gemäß, nicht gleich ben ihrem Ents fteben eine Metropolitanfirche gemefen fenn ; fie muß biefe Burde erft baburch erlangt haben, weil fie fich burch Husbreitung bes Evangeliums viele Tochterfirchen verband, wie dieß auch wirklich nach Musfage bes papftlichen Beiefes vom Jahre 946 ber Rall mit Lord gewesen ift. Man muß also bie Epoche der Grundung der Rirche ju Cord, und damit ber driffliden Religion im Ufernorito, noch viel weiter in bas 211= terthum, und bestimmter vor die Beiten ber großeren, allgemeinen Berfolgungen binaufrucken. Bestimmt aber bie Beit ber erften Lord er= Chriftengemeinde anzugeben, ift weder aus

a) Juvavia. Unhang. p. 80. — b) Juvavia. ibid. p. 80.

ben papftlichen Briefen, noch aus anderen geschichtlichen In-

Aber die auffallenden Worte im Ochreiben bes Papftes Onmachus: quod (Pallium) utpote ab eisdem Apostolis fundatae Ecclesiae majorum more libenter indulsimus - feben ben Urfprung bes Chriftentbumes zu lord boch wohl in das avostolische Beit= alter hinauf? - Diese Stelle: utpote ab eis dem Apostolis fundatæ Ecclesiæ! laft offenbar eine boppelte Muslegung gu. Die eine im engen Ginne, daß die beiligen Apostelfürsten, Deter und Paul felbit, gu Corch die Lebre Jefu geprediget und gegrundet batten, - erweifet zu viel, und zwar um fo mehr ben allem Mangel anderer gediegener und gleichlautender Quellnachrich= ten; die andere, daß nicht durch jene Upoftel felbft, fondern nur mittelbar, burch ihre Junger, ober auch burch bie Junger ber Junger ju Corch eine Chriftengemeinbe gestiftet worden fen, - erweiset fur ben apoftolischen Urfprung ju wenig. a) Aber auch abgesehen von all Diefem, fo find jene Borte nichts als gewohnliche Ranglenfprache, und in einem febr weiten Ginne gu versteben, in wie ferne nabmlich von den Aposteln die Lehre Christi in alle Welt ausgegangen ift, und in biefer Sinficht alle Rirchen, als von ben Upofteln geftiftet angefeben und angepriefen werden konnen. Denn gerade bie nahmlichen Worte werden auch in bem Briefe bes Papftes Engen II. vom 13. Nov. 824, in welchem dem Ergbischof Ubelram gu Galgburg bas Pallium verlieben wird, gelefen: Diebus vitæ tuæ pallii usum - poposcisti; (quod) - utpote ab eisdem Apostolis fundatæ ecclesiæ majorum more libenter indulsimus! b) Nun ift es aber noch Niemand eingefallen, die Grundung der Rirche ju

a) Winter. ibidem. p. 58 - 60. - b) Juvavia, Unhang. p. 80.

Salzburg ben beiligen Aposteln, Petrus und Paulus, ju Folge ber Worte bieses Documentes zuzuschreiben.

d) Db bie anderen päpstlichen Briefe auf ben apos ftolischen Ursprung ber Lorcherkirche hin= beuten?

Uber auch aus ben Beweisstellen ber übrigen papftlichen Briefe fann ber apostolische Ursprung ber Corcherfirche nicht erhartet werden. Man barf nur jede einzelne ber oben an= gefühten Stellen naher betrachten, fo wird es gewiß Jedem auffallend erfichtlich, daß fein Wort berfelben ben apoftoli= fchen Urfprung ber Lord er fir de erweife. Der Brief bes Papftes Benedikt VII. (3. 974) fagt nur, Corch babe man, ju Folge alter Beugniffe, ju Beiten Papftes Onma= dus fur eine Metropolitane gehalten! Bon biefer ibm gewiffen Babrbeit ichliefet er, mit Gulfe einiger Marthreraften noch weiter, und vermutbet, Corch moge in Rücklicht bes Alters fomobl ihrer Entstehung, als erzbischöflichen Burde in Pannonien die erfte fenn. Bon ei= nem gewiffen Urfprunge im apostolifden Beitalter wird nicht ein Bort gemelbet. Im Gdreiben bes Papftes Ilgapit II. ift nur bie Rebe, bag Cord vor Alters eine Metropolitane gemefen fen; und nur bafur, nicht aber fur ihren apoftolis fchen Urfprung, wird fich auf die febr alten Urfunden im 21r= dive bes b. Peters berufen. Der febr ansprechende Musbruck, bag Corch im Unfange bes auffeimenden Chriftenthums und von den Lehrern jenes Giges (Rom.) Die Unfangsgrunde ber driftlichen Lebre erhalten babe, - ift nur als eine all= gemeine und unbestimmte Rangelensprache ju nehmen. Gie beutet auch gewiß nicht auf eine apostolische Grundung bin; benn fonft murben, ben der gemiffen Heberzeugung und Wichtigkeit bes Gegenstandes, die Dabmen ber nach Lord gekommenen Upoftel, ober wenigstens jene ibrer Jun= ger angegeben worden fenn. Endlich findet fich auch in bem Brie=

Briefe Eugens II. nicht die geringste bestimmtere Undentung des apostolischen Ursprungs der Lorcherkirche.

e) Bas fonst noch aus ben papstlichen Briefen für bie Lorcherfirche geschloffen werben könne?

Wenn nun auch der apostolische Ursprung aus keinem der obigen Briefe erwiesen werben kann: so erhellet demungeachtet mit großer Zuverläßigkeit aus allen Beweisftellen berselben ein viel höheres Alterthum der Lorch erskirche vor dem Ende des fünften Jahrhundertes, in welchem sie nähmlich schon bestimmt als Metropolitane auftritt. Wie hoch mag aber der Ursprung der Metropolitanwürde zuverstäßig hinausgeschoben werden, um das noch höhere Alterthum der Lorch er kirch e näher bestimmen zu können?

Daß aus dem Musbrucke bes Papftes Gymachus: Pallium more majorum indulsimus, hochftens auf einen, schwerlich aber auf mehrere Borfahrer Theodors in der Metropolitanmurde gu Bord fonne gefchloffen werben, baben wir icon oben bemerkt. Den gewiffeften Beitpunkt Diefer Burbe ber Corcherfirchenbirten fegen wir einmabl auf bas Jahr 498, in welchem Papft Onmachus bie Goluffel St. Peters erhalten batte. Doch nabere Beitbestimmung gen icheinen in einigen Ungaben ber papftlichen Briefe gu liegen. Im Ochreiben Eugens II. wird gefagt: in quibus etiam quondam Romanorum quoque Gepidarumque ætate, ut e lectione certum est, in septem Episcoporum Parochias Antecessores sui jure Metropolitano obtinuerant diecesim. Nachdem versichert wird, von Borch aus ware in ber erften Chriffenbeit und gur Beit ber graufamften Berfolgungen die Lehre Jefu ins obere und untere Pannoien verbreitet worden, - fagt Papft Mgapit II. in feinem Briefe weiter : Quibus etiam duabus Provinciis. illarumque Pontificibus, usque ad Hunorum tempora non alius, quam sanctæ Laureacensis præfuit Archiepis-

copus. Quorum barbarica feritas non solum prædictam civitatem Laureacensem, verum etiam in circuitu adjacentes regiones depopulavit atque funditus desolavit. Inde quidem contigit, ut Episcopi hac necessitate compulsi, sede illa deserta atque alio translata, simul etiam Archiepiscopalem ipsius sedis desererent honorem. 2) Wann bie Metropolitanmurde ber Lorderbifchofe aufgebort babe, feben wir bieraus flar; nicht fo beutlich aber erhellet, meder aus der zwenten, noch aus ber erften Musfage, ber Beitpunkt, in welchem die Lorch erfirche vor bem Bifchof Theodor ichon zuverläßig eine Metropolitane gemefen ift. Was unter bem Romanorum Gepidarumque ætate ju verfteben fen, ift febr unbeftimmt. Man weiß hier nicht, ob die Berrichaft ber Romer und Gepiden (in Pannonien, auch im Ufernorito mahr= fceinlich?) auf einander folgend, ober neben einander gemeint fen? Unter ben Gepiben find febr mabr= icheinlich nicht eigentliche Gepiden allein, - viels mehr alle vielen anderen Barbarenfcharen, welche über ben romifchen Limes eingebrochen waren, ju verfteben. Bor ben Einbrüchen bes Attila war bie Romerherrschaft im westlichen großen Illyriko, wozu Pannonien und Morifum gehörten, nicht vertilgt worden. Unter bem Aetas Gepidarum ift alfo im Ginne bes Papftes Eugen II. zuverläßig nur die Zeit der großen Barbarenjuge, feit dem Einbruche Attilas zu verfteben. Da nun aber Eugen ausdrucklich auch bas Beffehen ber Lorder firde, als Metropolitane, in die Beit ber Romerberr= fcaft feget: Romanorum Aetate : fo durfen wir mit Grun= de die Metropolitanwurde der lorcherbisch ofe in die ers fte Salfte des funften Sahrhunderts fegen, und bemnach bem fordifden Ergbischofe Theodor etwa zwey ober

a) Hansiz. T. I. p. 197.

dren Borfabrer in gleicher Burde geben. Um ein noch bobered Zeitalter fur die forchifde Metropolitanwurde gu erharten, durfte man vielleicht wohl auch auf die uralte Rirdenobfervang und auf bestimmte Concilienausspruche einige Rucfficht nehmen. Die avostolischen Canonen bergen folgende Aufforderung: Episcopos gentium singularum scire convenit, quis inter eos primus habeatur, quem velut caput existiment! - Das Concilium ju Nicaa 325 geboth : Vt firmitas eorum, quæ geruntur, per unamquamque Provinciam Metropolitano tribuatur episcopo. Und noch bedeutender fprach bas Concilium ju Untio dia im Jahre 341: Per singulas regiones episcopos convenit nosse, Metropolitanum Episcopum solicitudinem totius Provinciæ gerere, et nihil præter eum cæteros Episcopos agere, secundum antiquam a Patribus nostris regulam constitutam. a) Diesen Abzeichen zufolge konnte man vielleicht die Metropolitenwurbe ber Lorcherbischofe in die zwente Balfte bes vierten Sahr= hunderts binauffegen; weiter damit binaufzuruden ift nicht rathfam, weil die gange Behauptung fobann ohne Grund mare, und nur immer unwahrscheinlicher murbe, - wie icon vor uns der gelehrte Chorherr, Frang Rurg, bemerket bat. Ganglich unmöglich ift es bemnach auch, bas Jahr gu bestimmen, wann die Bifchofe gu Corch die Metropolitenwurde, ben Primatum Potestatis, erhalten haben. - Bir fagten oben: man konne mit Grunde bie Lorch erfirche fcon in ber erften Salfte bes funften Jahrhunderts als eine Metropolitane erkennen. Muf diefem ficheren Grunde ftebend konnen wir nun zuverläßig auf den viel fruberen Beftand eines gewöhnlichen bifcoflichen Giges ju Caureacum foliegen, und gwar bis in die Mitte bes britten Sabrbunderts binauf. Die Worte in bem Briefe bes Papftes Mag-

<sup>6 \*</sup> 

a) Schellstrate, Antiqu, Eccles, T. II, p. 259 - 261.

pit II .: 3m Unfange der auffeimenden Rirche hat Lord von den Lehrern jenes Stubles (gu Rom) die Verfündigung des Glaubens erhalten, - bezeichnen offenbar eine frubere, wenn auch nicht apostolische Grundung. Nimmt man zu biefen Worten noch den Benfat: und mabrend der graufamften Chriftenverfolgung! - fo weifen und diefe Beitbestimmungen offenbar binauf in die Ditte bes britten Jahrhunderts, von dem fruheften Unfang bes Chriftenthumes außer Palaftina, und doch noch vor die graufame biotletianische Verfolgung, in welcher auch im großen Illyrifo febr viel Martyrerblut vergoffen worden ift; und dieß um fo mebr, ba wir um jene Beit im gangen oberen Pannonien bas Chriftenthum ausgebreitet und an mehrere bischöfliche Gige festgebunden finden, wie wir weiter unten barthun werden. Mit R. Conft antin' aber bat nicht nur die graufamfte, fondern es ba= ben gar alle fogenannten Berfolgungen ein Ende gehabt. Dag aber damable ju Cord auch ichon ein Bifchofefit beftanden habe, ift aus bem Unfeben jener Stadt, einer blubenden Romercolonie, und baraus mit bochfter Babrfceinlichkeit zu bermuthen, weil Lord eine lebrenbe Mutterfirche, und fodann eine Metropolitane gewesen ift. Mur bas bobe Alter eines bifchoflichen Stubles, und besondere Berdienste um die weitere Berbreitung und Befestigung des Chriftenthumes haben nach ber alten Rirdenobservang gewiffen Rirchen besondere Berehrung und auszeichnende Wurde vor andern verschaffet, moben auch die politifche Wichtigkeit gewiffer Stabte bestimmenben Ginfluß gehabt hat. Der Lorcherfirche verschaffte aber bendes die Metropolitenwurde, wie ichon Papft Ugapit in feinem Schreiben zu erkennen gab. a)

a) Hansiz, T. I. p. 10 - 11. Winter. ibidem. p. 45 - 47.

B. Ueber die alte Steinschrift zu Enns, aus welcher der apostolische Ursprung der Lora der firste erwiesen werden soll.

Der zweite Sauptbeweis fur den apostolischen Ursprung ber Christengemeinde in der uf ernorischen Stadt Lorch wird durch eine an dem Uhrthurme in der heutigen Stadt Enns in Oberösterreich stehende Aufschrift geführt. Diese Inschrift ist folgende:

Aspicis exiguam, nec magni nominis urbem,
Quam tamen æternus curat, amatque Deus.
Hæe de Laureaco reliqua est: his Marcus in oris
Cum Luca Christi dogma professus erat. a)

Wenn diefe Musfage auf bem Pruffteine ber biftorifchen Rritit die Probe balt: fo ift der apoftolifche Urfprung ber Lord erfirde entschieden; die Beiligen, Markus und Lutas haben fodann in Perfon das Ufernoritum bereifet (His in oris), und die driftliche Sauptgemeinde bes= felben Landfriches in ber claffifden Stadt Lorch gegrun= bet! Allein auf der Schale der historischen Kritik hat diefe Steinschrift nicht die geringste beweisende Schwere fur jenen Wegenstand, welchen fie erweifen foll. Ochon ber gelehrte Benediktiner bes ofterreichifden Stiftes Molt, Sieron 9= mus Deg, bat diefem inschriftlichen Steine alles bifforisch beweisende Unjeben abgesprochen. b) Allein da sowohl San= fil, als auch Gelehrte der neueren Zeit immer noch die Beweisestraft biefer Steinschrift geltend ju machen getrachtet haben: muffen wir doch die Sauptgrunde furg berühren, welche biefen Stein aus der Reihe gefchichtlicher Quelldocu= mente ausstoffen. Fur die apostolische Grundung ber Lor= cherkirche, und daß gerade die nahmentlichen Evangeliften Martus und Lufas im Ufernorito und befon=

a) Pez, ibid. Dissert, IV. p. 66. Hansiz, ibid. p. 15. Falkenstein. ibid. p. 59. - b) Pez, ibid. p. 67.

bers ju Borch die erften das beilige Evangelium verfunbiget batten, - beweifet biefer inschriftliche Stein burchaus nichts. Diefer Steinschrift, als Zeuginn fur eine fo alte und wichtige Thatfache, gebricht es an binlanglichem Alter. Bir fernen fie erft im Jahre 1574 aus bem Berichte bes Binandus Pighius fennen; und wenn fie auch um einige Sahrhunderte alter ift, als die bezeichnete Beit, fo ift fie boch noch zu jung, um bie Gemifibeit einer fo alten Thatfache zu beweisen. Gie aber in gar bobes Mter binauf= ruden, erlaubt weder ber innere Gehalt obgedachter Berje, weder die Form bes Steines, noch jene ber Infchriftbuchs faben, wie fcon vor uns der gelehrte De ; behauptet bat. Ferners ift ber Urheber diefes Denkfteines und feiner Infdrift ganglich unbekannt. Es fonnen folglich feine nothwendigen Eigenschaften eines gediegenen geschichtlichen Beugens nicht geprüft werben; und fomit fallt bas Unfeben bes Berfaffers berfelben boppelt, weil auch bas Monument felbft burchaus teine inneren Rennzeichen ber Babrbeit, mobl aber bes Gegentheiles enthalt. Endlich wird diefe fleininschriftliche Ungabe burch andere Nachrichten von St. Markus und Lukas nicht beftätiget. Fur eine Glaubensverfundigung burch ben b. Martus im Ufernorito, und befonders ju Cord, fpricht burchaus feine andere alte quellhiftorifde Rachricht. Daff ber b. Lufas in das norifche Sochland ber Ulpen und an die Ufer der westillprifchen Donau gekommen fen, hat man bisher geglaubt, murbe durch folgende Ungabe bes Rirdenvaters Epiphanius beffatiget: "Diefem (bem b. Lukas) "bat er (ber b. Paulus) bas Evangelium zu predigen aufge-"tragen, und er hat dief in Dalmatien, Gallien, Stalien und Magedonien gethan; ber Unfang aber war in Ballien "(agxy d'èv ty yaddia). ( a) Der gelehrte Hansit vor

a) Epiphan. Hæres. T. I. L. II- n. 11. Edit. Colon. p. 51.

guglich bat fich bemubet, die beweifende Rraft biefer Ungabe barguftellen. a) Allein vergeblich. Es ift zwar nicht zu laugnen, bag die oberhalb ber fublichen Allven, und befonders die an Pannonien angrangenden Candtheile im boberen Alterthume auch Gallien genannt wurden; weil bie Bewohner berfelben gu beiben Geiten ber Donau, in ben berannifden Balbgegenben, in Rhatien, Roritum und Pannonien größtentheils eingewanderte Celten, Gallier, Galler gemefen find. Es gab ferners ein ei= gentliches Gallien, Gallia transalpina, und ein cisalpinifches Gallien, Gallia cisalpina togata (Oberitalien); ein Gallia superior, und ein Gallia inferior. Es meldet aber auch feine gediegene Gefchichtsquelle, bag ber b. Lufas im eigentlichen Gallien jemabls bie gott= liche Cebre Jefu Chrifti geprediget habe, und die vaterlanbifd = gallifden Siftorifer felbit machen auch nicht ben b. Lufas ju ihrem Glaubensapoftel. Allein aus allen biefen Grunden folgt bod noch feineswegs, bag obgebachtes Gallien bes b. Epiphanius icon zuverläßig unfer Roritum fen! Und wenn biefes auch tonnte erhartet werben, fo ift badurch boch noch nicht erwiesen, bag ber b. Qutas nach Corch getom= men , und bafelbit ber erfte Grunder einer Glaubensgemeinde geworden fen. Die Musfage bes in geschichtlicher Sinfict febr verbachtigen Relators, Epiphanius, lagt nun einmahl ver= ichiebene Muslegungen ju; fie bat von gelehrten Mannern wirklich auch verschiedene Muslegungen erhalten, und ift bemnach fein haltbarer Beweis fur bie Unwefenheit bes b. Butas als erften Berfundigers bes beiligen Evangeliums im Morito. Diefem ju Folge wird alfo die Ausfage ber in ber beutigen Stadt Enns in Oberofterreich fich feit mehr benn brei Jahrbunderten befindenden Steinschrift durch feine altere Quell-

a) Hansiz, ibid, p. 14 - 15.

nachricht bestätiget. Nach bieser gedrängten Darstellung fallen also bende Sauptbeweise, welche man bisher vorgebracht hat, um die apostolische Grundung der Lorch erkirche und des Ehristenthums im Ufernoriko zu erharten, ganzlich weg. a)

## dual mandiposit an xiste VI, to ansone

Undere ältere Meinungen über bie ersten Glaubensprediger im Norifo. Db die Sh. Sprus und Juventinus zuerst das Evansgelium im Norifo geprediget hatten?

Go beffimmt und ansprechend auch die Musfage ber ob= gebachten Steinschrift über die erften Glaubeneverfundiger im Norito ift: fo bat es boch viele ber untritifden vaterlandi= ichen Siftorifer gegeben, welche noch andere Glaubensverfundiger im Noriko und besonders zu Lorch als die ersten nahmentlich anguführen wußten und vertheidigten. Ginige, wie Sund, Belfer, Rader, Ublgreiter, Cambed und Undere fchrieben die erfte Grundung ber Lorcherfirche einem gewiffen Laurentius ju, ber jedoch von bem im Jahre 258 unter bem R. Dezius gemarterten Leviten Caurentius verfchies ben gewesen fenn foll. Undere behaupten, der eben gedachte Laurentius mit noch zwen anderen Gebulfen, den Bis Schöfen von Pavia, Oprus und Eventius (oder Jus ventius), hatten die erften im Dorito, und besonders ju Cord bas Evangelium geprediget. Wieder andere fcrei= ben die Ehre biefes Apostelamtes bem Gprus allein gu. Bernhard ber Morifer endlich verficherte, die S.S. Bermagoras und Fortunatus batten im Morito und gu Corch die erften Chriftengemeinden gestiftet. Bir

a) Minter, Ginleitung gur Beleuchtung ber öfterreichifch . baieris ichen Kirchengeschichte. Thl. 1. p. 61 - 84.

find weit entfernt, die nichtigen Grunde aller biefer grundlofen Sabeln bis ins fleinfte ju verfolgen und ju widerlegen. Dir halten fur genug gethan, wenn wir die Urtheile bes prüfenden, gelehrten Benedittiners Deg, anführen. Ueber die erfte Behauptung ichreibt er: Falsum omnino esse iudicamus, Laurentium aliquem primum Norici Apostolum et Christianæ fidei apud Laureacenses Doctorem exstitisse, - (et) hunc Laurentium esse purum putum recentioris ætatis figmentum! Bon ber Ungabe bes Bernardus bes Rorifers urtheilet Peg, wie folgt: Verum præterquam quod hoc Bernardus conjiciendo potius quam adfirmando dicat et narret, altum preterea de Norico (SS. Hermagoræ et Fortunati) Apostolatu silentium apud omnes, quotquot de fidei Christianæ apud Laureacenses initiis agunt, auctores tam antiquiores quam recentiores, quorum etsi plerique a S. Hermagora Syrum et Eventium in has oras propagaturos Christi doctrinam missos fuisse affirment, ipsum tamen Hermagoram eodem contulisse se nullibi memoriæ produnt. Itaque et sanctos Hermagoram et Fortunatum, ni solis et meris conjecturis fidere velimus, valere jussos e numero primorum Norici Apostolorum excludemus. Der Meis nung endlich, daß die Bo. Onrus und Juventius die wahren norifden Glaubensapoftel fegen, fimmet der gelehrte De; felbst ben: Cui postremæ sententiæ eo minus inviti subscribimus, quo facilius ea, quæ fide digniora vetera monumenta de primis Christianæ fidei apud Laureacenses initiis tradiderunt, hac ratione credi et inter se conciliari possunt. a) Birtlich fprechen auch für diefe Meinung sowohl einige altere fchriftliche Rachrichten, als auch bie Tradition; und bas Unfeben eines fo

a) Siehe über Mues Pez, ibid. Dissert, IV. p. 65 - 74.

vorsichtigen Prufers vaterlandifder Gefdichten, wie De; war, ift ju groß, als bag wir bier nicht auf biefe Behauptung und ihre Grunde etwas umffandlicher Ricfficht nehmen und barthun follten, baß auch bas norifche Apostelamt ber gedachten zwen beiligen Manner, Onrus und Eventius, auf feinen erprobten biftorifden Quellnach. richten berube. In der Radricht, melde ber bochge= lehrte Ughelli von bem b. Oprus, Bifchof von Ticino, gibt , ergablet er Folgendes: Non solum Papiæ idololatriam extinxit, sed eandem prædicatione infectatus est in aliis Italiæ civitatibus: tum Aqulejae Hermagoræ auxilio fuit, Brixiæ, Veronæ, Laudis Pompeiæ, Tortonæ, Hastæ, Genuæ, plerisque alliis locis doctrina æque ac miraculis clarus barbaram impietatem afflixits Ex Italia trajecit in Austriam, Laureacique verbum Christi disseminavit. Primum sacrum Veronæ fecit, ibidemque demortuum hominem revocavit ad vitam. Tortonæ Martianum attribuit Præsulem, quem in disciplina quondam habuerat. Cumque Ticinensem ecclesiam fundasset, administrassetque per quinquaginta annos, requievit in Domino die 9. mensis Decembris, anno ab instaurata salute 96. sepultusque est in Ecclesia sanctorum Gervasii et Protasii, unde postea post septingentos annos fuit translatus in cathedralem, conditusque ante majus altare inter columnas. a) Geine Nachrichten von ben ticinenfifchen Bifchofen bat ber gelehrte Ughelli gewöhnlich aus ben Doptichen jener Rirche genommen. Wie alt aber biefe Dyptichen felbft waren, fagt jener Belehrte nirgend; und es ift auch gar nicht gewiß, ob er mobl diefe unter den übrigen Rachrichten über ben b. Oprus fo fonderbar und vollig fremd ftebende Ungabe auch

a) Pez. ibid. p. 70 - 71. Hansiz, ibid. p. 16.

aus jenen alten Doptichen genommen babe ? Wir fonnen bemnach biefe biftorifde Quelle nicht mehr prufen; und wir burfen, ba eben nicht gar viel innere Babricheinlichkeit fur eine Reife des h. Gyrus bis an ben norifchen Donau= I im es berauf neben feinen übrigen apostolischen Urbeiten in Stalien fpricht, auf diefe Radricht Ughellis fein Gewicht legen. Allein, die apostolische Reife bes b. Gprus ins Dorifum berauf wird boch burch bie Mustagen anberer älterer Nachrichten bestätiget. Ein ungenannter Biograph bes b. Rupertus ergablet ju Unfang bes XIIIten Sahrhun= berte Folgendes: Legitur enim quod post gloriosam Domini nostri Jesu Christi ascensionem missis in orbem terrarum Apostolis, aliisque Christi discipulis ad prædicandum Evangelium Dei B. Marcus Evangelista, a sanctissimo Apostolo Petro magistro suo Aquilegiam missus est, qui sua prædicatione Aquilejenses ad fidem convertit, ubi Hermagoras, Civis Aquilejensis vir doctissimus Episcopus creatur. Hic Syrum Papiensem Episcopum discipulum suum intimo loco fidem Christi denunciando destinavit, cujus doctrina Laureacensium civitas fidem orthodoxam recepit, et sedem Metropolitanam meruit habere, in qua per vices sederunt Eutherius Archiepiscopus et Quirinus illustris Philippi senioris filius, qui primus Imperator fidem Catholicam ad prædicationem Origenis recepit. a) Bas ber Berfaffer biefer Nachricht burch ben Musbrudt: intimo loco. für einen Landtheil geographifc bezeichnen wolle, ere bellet deutlich aus bem nachfolgenden Benfage von Cord. -Allein, mas foll eine bochft verdachtige Rachricht bes bren= gehnten Sahrhunderts jum Beweife ber wichtigften Thatfache

a) Canis, Lect. Antiquæ. T. III. P. II. p. 322. Edit. Basnag .

im erften Jahrhundert fur ein Gewicht haben ? Dagu tommt noch, daß fowohl biefer Ungabe, ale auch ber allgemeineren Bestimmung des Habelli, vom norifden Apostelamte des b. Oprus die alten echten Uften ber 55. Gprus und Eventius, welche Gurius liefert, feinen bestätigenden Benfall geben; weil in benfelben von Onrus apostolifcher Wanderung im Rorifo, und einer Rirchengrundung ju Lord auch nicht eine Splbe ju lefen ift! - Der Biograph bes b. Rupert verweifet zwar auf feine gefdriebenen Quellen, um die Treue feiner Ergablung barguthun. Legitur, fagt er, quod B. Marcus etc. Allein, wie trube und als geschichtliches Dokument gang verwerflich feine bandfdriftliche Quelle war, mag aus den argen gabeln, welche er berichtet, jur Genuge erhellen. Wer wird mobil einem Dofumente glauben, welches breift berichtet: St. Quirinus mare ein Cobn bes erften driftli= den Kaifers Philippus, Ergbifchof von Cord, und nachber Patriard zu Uguileja gewefen? Dder, ber b. Marmilian, gleichfalls ju Caureacum Ergbifchof, fen unter einem Raifer Barus (?) gemartert worden, u. bgl. m.; welche Brithumer ichon lange vor uns Basnage gerüget bat. Und wollte man ju noch befferem Belege etwa die fabelichwangere Legende vom b. Marmi= lian felbft anführen; weil auch ber unbefannte Bufammen= ftoppler berfelben feine gefdichtliche Ereue mit ben Worten : Sicut in historiis B. Hermagoræ et Fortunati Discipulorum B. Marci plenius continentur! a) beurfundet: fo muß man biefem zwepten Fabelwerke gerade aus ben nahm= lichen Grunden, wie bem erften, ganglich alle hiftorifche Glaubwurdigfeit absprechen. - Man fann fich bemnach aus allen bisher bekannten ichriftlichen Gefchichtsquellen über bie

a) Pez. Script. Rer. Austr. T. I. col. 21, 22, 23. Canis, ibid. p. 265 — 266.

apostolischen Wanderungen des h. Onrus und Eventius im Noriko, und eine durch sie geschehene erste Kirchensgründung zu Laureacum durchaus keine hinlängliche Ueberzeugung verschaffen.

### VII.

Sagen über die Ausbreitung der driftli, den Religion und Rirchedurch Rhätien und Bindelicien im erften Jahrhundert.

Das driftliche Alterthum bat und bemnach gar fein erprobtes Gefchichtsdokument überliefert, bas die Reile der Rri= tit auszuhalten im Stande mare, und aus welchem fomobl bie genaue Beit, wann, und die beiligen Danner felbft nabmentlich fonnten bestimmet werden, welche bie erffen Glaubensverfundiger unmittelbar im Dorito felbit, und die Stif= ter ber Lorderfirde gewesen fegen. Nachdem wir aber gleich im Unfange unferer gegenwartigen Untersuchung auf die von Guden und Often ber bem Morifo benachbarten Landtheile, und auf das bafelbit auffeimende Chriftenthum Rucficht genommen haben; muffen wir doch auch auf bas füdwestlich und westlich an Dorifum angrangende Rhas tien und Bindelicien einige Ruckficht nehmen, um gu entscheiden, ob das Chriftenthum Diefer Provingen apoftoli= fchen Urfprunge, ober wenigstens im erften Jahrhundert bafelbit gegrundet, und von dort ins angrangende Roritum fepe überpflanget worden. Bir tonnen und bieruber gang Eury faffen; um fomehr, ba durchaus teine erprobten, ja nicht einmahl anscheinend gureichende Geschichtsquellen bie Ungaben ber alteren Siftorifer begrunden, als batte der vom b. Peter felbft nach Padua gefendete Prosdocimus bie Lebre Jefu Chrifti von ba aus über Feltrien bis in bas Suganifde Thal und auch weiter ins Rhatien binauf

verkündiget; a) ober, daß die H. Eucharius, Egisftus und Marcianus, welche St. Peter nach Deutsch. Iand gesendet habe, auch nach Vindelicien gekommen, und daselbst die ersten Gründer der driftlichen Kirchengemeinz ben geworben sepen?? b)

#### VIII.

Ausbreitung des Christenthumes durch Norikum, Bindelicien und Rhätien im zwenten Jahrhunderte.

## a) Bunder ber donnernden Legion.

Bir wollen zuerft bie Radrichten fowohl ber Beiben als ber Chriften über diefes berüchtigte und vielbesprochene Bunder portragen. Dach ben Ercerpten bes Enphilinus ichreibt vor allen Dio Caffius Kolgendes: Post hoc ei prælium acre bellumque magnum cum iis, qui Quadi appellantur, fuit. Quo ex bello victoria præter spem, vel potius Dei beneficio feliciter consequuta est propterea, quod Romani, quum essent in prælio atque in maximum periculum venissent, mirabiliter sane ac divinitus conservati sunt. Quum enim interclussi a Quadis in locis oportunis, conferti pugnarent fortiter, atque interim barbari differrent prælium, sperantes, eos calore et siti perituros, quos circum occupatis locis omnibus sic concluserant (erant enim multo plures) ut aquam habere nullo pacto possent. Quumque Romani in tantas difficultates incurrissent, ut morbo, vulneribus, ardore solis ac siti vexarentur, nec ob eas res pugnare possent, aut

a) Cæsar. Baron. Annal. Eccles. Ad. Ann. 46. Nro. II. b) Holzner. ibidem. p. 13.

alio secedere, sed in acie stantes atque in iis locis constituti arderent; multæ nubes derepente ita coactæ sunt, ut maximus imber ceciderit, non sine. Dei beneficio. Fama est Arnuphim magum egyptium, qui cum Marco erat, Mercurium præsertim illum, qui est in Aere, aliosque Dæmones quibusdam artibus magicis invocasse, ac per eos pluviam extorquisse. Run bemerkt Enphilinus felb ft über biefe Musfage folgenbes: Hæc quidem a Dione de his dicuntur, sed is mihi mentiri videtur, volens an invitus? nescio. Volentem magis arbitror: quum non ignoret, legionem militum, quæ fulminatrix appellatur proprio nomine (ejus enim mentionem facit in recensione cæterarum), ex nulla alia causa (neque enim alia circum\_ fertur) quam ex ea, quæ in isto bello accidit, id nomen accepisse: quæ causa tunc etiam Romanis salutis, barbaris exitii fuit; non Arnuphis ille magus, quum nusquam memoriæ proditum sit, Marcum magorum societate aut præstigiis fuisse delectatum. Quod igitur in hac re dico tale est. Quum Marcus legionem unam haberet ex militibus Melitenis (hi omnes Christum colunt) ad eum præfectus prætorianorum venit, nescientem in illo prælio, quid consilii caperet, timentemque toti exercitui, eique fertur dixisse: nihil esse, quod ii, qui Christiani nominantur, precibus impetrare non possint esseque legionem unam in exercitu hominum hujus generis. Qua recognita Marcum ab iis petiisse, ut Deo suo supplicarent. Quod quum fecissent, Deum eos exaudisse subito, percussisseque hostes fulmine, Romanos pluvia His rebus Marcum vehementer obstupefactum recreasse. edicto Christianos honore affecisse, ipsamque Legionem fulminatricem appellasse, atqui his de rebus Marci epistola exstare dicitur. Pagani quidem sciunt eam legionem fulminatricem appellari, ejusque rei testes sunt : causam vero, cur ita appellati sint, non dicunt. Sierauf fahrt In=

philin mit ben Ercerpten aus Dio Caffius fort: Addit Dio. Romanus, quum primum pluvia caderet, omnes suspexisse in cælum, eamque in ora recepisse; deinde scutis galeisque subjectis, inde sorbisse largiter equisque ad bibendum dedisse. Quumque barbari in ipsos impetum facerent, eos simul bibisse et pugnasse; compluresque saucios sanguinem infusum in galeos, simul cum aqua absorbuisse, Hi propterea gravia damna accepissent, urgentibus hostibus, quod magna ex parte in bibendo erant occupati, nisi vehemens grando, compluraque fulmina in hostes cecidissent. Itaque videre licebat in eodem loco aquam ignemque simul de cælo cadere. atque ob eam causam valere alios et bibere, exurique alios ac prorsus interire. Non attingebat ignis Romanos; aut si forte cum eis misceretur, extinguebatur subito. Neque imber juvabat barbaros, sed eos non secus inflammabat atque oleum; ut aquam requirerent, plavia perfusi: infligerentque pars sibi vulnera, quo ignem sanguine restinguerent, quasi illis tantummodo aqua salutaris esset: ita ut eorum Marcus etiam misertus sit, eoque facto a militibus septimum imperator appellatus. a) Diefen von Dio Caffins umftanblich ergablten Borfall mablet Claudianus mit bichterifcher Lebhaftigfeit alfo:

Non tantis patriæ studiis ad templa vocatus Clemens Marce redis, cum gentibus undique cinctam Exuit Hesperiam paribus fortuna periclis. Laus ibi nulla ducum: nam flammeus imber in hostem Decidit: hunc dorso trepidum fumante ferebat Ambustus sonipes, hic tabescente solutus Subsedit galea, liquefactaque fulgura cuspis Conduit et subitis fluxere voporibus enses. Tunc contenta polo mortalis nescia teli Assess in supplies a salleger me said Pug-

Pugna fuit. Chaldæa mago seu carmina ritu Armavere Deos: seu quod reor, omne Tonantis Obsequium Marci mores potuere mereri. a)

Bang einfach berichtet Capitolinus die feltfame Bege= benheit in jener Quadenschlacht: Fulmen de cælo precibus suis contra hostium machinamentum extorsit (Marcus) suis pluvia impetrata cum siti laborarent. b) Die unter ben Chriften gewöhnliche Ergablung von bem burch bie bon= nernde Legion erbethenen Wunder erhellet ichon aus ben oben angeführten Bemerkungen Apphilins ju feinen Excerpten aus Dio Caffius binlanglich; wir wollen aber auch die Ausfagen des fruberen driftlichen Alterthums anführen. Tertullian fagt in feiner Schubschrift: Ceterum de tot exinde principibus ad hodiernum, divinum humanumque sapientibus, edite aliquem debellatorem Christianorum. At nos e contrario edimus protectorem; si litteræ Marci Aurelii gravissimi imperatoris requirantur, quibus illam Germanicam sitim, Christianorum forte militum precationibus impetrato imbri discussam contestatur. -Sicut non palam ab ejusmodi hominibus pænam dimovit, ita alio modo palam dispersit, adjecta etiam accusatoribus damnatione, et quidem deteriore. c) In ber Rirchengeschichte bes Gusebius lefen wir: Igitur Antonini temporibus quibus hæc gesta referuntur, Marcum Aurelium fratrem ejus Cæsarem bella inferrentem Germanis ac Sarmatis, tradunt historiæ, cum siti ejus periclitaretur exercitus, æstuantem et quærentem, quid facto opus esset, reperisse in legione quadam milites Chrisianos:

a) Claudian. De VI. Consul. Honor. p. 147. — b) Capitolin, in M. Aurel. p. 128 — 129. Eben so auch ber Redner Themistius, jedoch mit stärkeren Bersicherungen. Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 28 — 29. — c) Tertull, in Apologetico. Cap. V.

quibus, sicut et nostris mos est, flexis genibus obsecrantibus, exaudisse Deum supplicationes eorum, et subito contra omnium spem largissimis imbribus profusi, exercitus quidem periclitantis, pro quo oraverant Christiani, sitim sedatam; hostes vero, qui jam exitialiter imminebant, fulminibus crebris et cælitus prolapsis ignibus effugatos. Quod factum refertur quidem et ab historicis gentilium: sed quod nostrorum id orationibus impetratum sit, non refertur: quippe apud quos etiam miracula, quæ a nostris gesta sunt, non habent fidem. Nostrorum vero et Tertullianus hæc memorat, et apud Græcos Apollinaris, qui etiam ipsam legionem pro insignis facti miraculo mutato nomine vocitatam dicit ab Imperatore fulmineam. Tertullianus vero Marci Imperatoris epistolas etiam nunc haberi dicit, quibus de his apertius indicatur. a) - Mus allen biefen alten Ungaben erhellet nun vor Ullem, daß die ergablte fonderbare Begeben= beit fowohl von ben Seiden felbit, als auch von den Chriften für außerordentlich und völlig wunderhaft fen gehalten worden. Die Beiden ichrieben bas gabe entstandene, fur bie Romer fo wohlthatige, fur die Barbaren aber fo verderbliche Ungewitter ben boben Berdienften Marc Murels, feinem Ge= bethe, wohl auch der Dagwischenkunft befonderer Bauberfunfte bes agnytischen Magers Urnuphis, gu. Die Chriften aber laffen jene außerordentliche Begebenheit gang und gar eine Rolge bes fraftigen Gebethes ber im DR. Murels Beere gablreich fich befindenden driftlichen Goldaten fenn; und gwar bon Geite M. Murels in folder lebergeu= gung, daß er ben gangen Borfall an ben romifden Genat mit großem Lobe feiner driftlichen Golbaten berichtet, und alfogleich das Berboth gegeben haben foll, die Chriften fer=

a) Euseb. Hist. Eccl. L. V. cap. V. Resch. Annal. Sabion, T. I P. 28.

nersbin zu verfolgen. In diefem Betrachte nun bangt dief vorgebliche Bunder ber bonnernden Legion mit ber norifchen Rirchengeschichte nothwendig gusammen. Diefer Borfall mußte auf Noritum offenbar einwirken; indem er, wie der gelehrte Sanfis gang richtig bemerkt, faft im Ungefichte ber Rirche von Bord vorgefallen ware. a) Der Ruf bavon hatte fich wohl noch viel weiter, als nach I orifum, verbreitet, und fogar den Lucius, Ronig der Britten, bewogen, gur fah= ne Chrifti ju fdworen, bann Gzepter und Rrone zu verlaffen, nach Rhatien zu tommen, und ba das Evangelium zu predigen. b) Marc Murels zahl= reiches Geer fand burch viele Jahre am norifch = panno= nifchen Donaulimes, mit allen vereinten Barbaren bes arofien Germaniens im ichwerften und blutigften Rampfe begriffen. Wenn eine gange Legion besfelben aus lauter Chriften bestanden hatte, ja zerstreuet wohl noch mehrere driftliche Beeresfoldaten daben gemefen find : fo lagt fich auch von diefen fur die Grundung und Musbreitung des Chriften= thums im Noriko und im oberen Pannonien gewiß febr vieles Erwarten. Es mußte endlich auch M. Mu= rels Berboth, die Chriften ferner gu verfolgen, im Do. ritum gerade in biefem Beitpuntte fur bas Muftommen ber driftlichen Lebre von ben wohlthatigften Folgen gewesen fenn. - Allein, alle biefe Schluffe gescheben umfonft; weil es ber Borgabe, bas Bebeth ber driftlichen Golbaten allein batte jenes außerordentliche, ben Romern beilfame, ben Quaben aber völlig verderbliche Ungewitter von Gott erflebet, an allem fritifch = erprobten gefdichtlichem Grunde mangelt. Abgefeben von bem, bag bas gange vorgebliche Bunder burch eine fich von felbft barbiethende Erklarung in ben Rreis gewöhnlicher Naturerfdeinungen tann berabgezogen 7 \*

a) Hansiz, ibid, T. I. p. 18. - b) Holzner, ibid, p. 17.

werben; beruhet die Ergablung ber Chriften auf feinen binlanglichen Geschichtsquellen. Eusebius weiß fur biefe Befchichte, nach ber Gage ber Chriften, feinen alteren Gewährsmann, als ben Tertullian, welchem er noch ben Griechen Apollinaris benfüget. Allein, Tertullians Bericht gibt bie gange Gage von bem fo wirkfamen Gebethe ber driftlichen Golbaten im Beere M. Murels burchaus nicht fur eine geschichtlich ausgemachte Wahrheit aus; benn er fest bas bedenkliche Forte, Bielleicht, bingu; und machtig wird biefer, die gange Sache in Zweifel ftellende Musbruck beftätiget und unterftust durch die im Jahre 177, gerade nach Bollendung bes zwenten markomannischen Rrieges, in welchem Marc Murels munderbarer Gieg über Die Quaden vorgefallen mar, von biefem Raifer unternom: mene Berfolgung ber Chriften. Batte Tertullian feine Gage für absolut aemisse Beschichte ausgegeben, fo murde fie mit diefer Verfolgung im geradeften Biderfpruche fteben; um fo mehr, weil Tertullian felbft aus diefem Ereigniffe D?. Murels ichonenderes Benehmen gegen die Chriften berleitet. Dazu fommt endlich auch noch bas Enticheibenbite, bag nahmlich bas ruhmliche Zeugnig, welches ber Raifer D. Murel feinen driftlichen Goldaten ben bem romifden Ge= nate gegeben haben foll, offenbare Mertmable der Unterfcbies bung tragt. a) Was nun aber die Musfage bes griechischen

a) Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 30. Not. 33. Für das soges nannte Bunder der bonnernden Legion würde noch am meisten sprechen die Nachricht eines sehr alten Schriftstellers: Semel pertinaciter exercitu consligadat (M. Aurelius) in Gothorum regione; et oppresso pluvia divinitus missa est; cum e contrario Germanos et Sarmatas persequeretur imber. Christianis militibus sortiter deprecantibus ad extinquendam Sitim illorum hoc suit præstitum. — Canis. Lection. antiquæ. T. II. P. I. p. 177 — 178. Allein, man kann durchaus nicht mehr unterscheiben, was der spätere Ausschreiber aus

Apollinaris, auf welche fich Eufebins beruft, betrifft : fo grunt bete fie die Babrbeit jener wunderbaren Begebenbeit barauf. daß jene durch ihr Webeth wunderwirkende driftliche Goldatenlegion eben von bem vom Simmel erflebten und fur bie Feinde ter Romer' fo verberblichen Ungewitter ben Bennahmen : Legio Fulminatrix . erhalten habe. Gehr naturlich wird hier vorausgesett, daß die von ben Romern genannte Legio Fulminatrix diefe marc = aurelifche Chriften= I e gion gewesen fen; benn fonft batte fie muffen von einer anderen, eben fo genannten Legion noch burch einen befonberen Benfat unterschieden worden fenn. Dun lefen wir nirgend in den romischen Alten , bag es zwen Legiones mit dem Bennahmen Fulminatrices gegeben habe. Die Caffins aber meldet noch bagu mit gewöhnlicher Bestimmtheit, bag fcon unter dem Raifer Augustus die zwölfte Legion in Rappadocien den auszeichnenden Bennahmen, Fulminatrix, getragen habe. -Die Beugniffe bender von Eufebius angeführten alteren Be= wahrsmanner find alfo burchaus feine fritifch erprob= ten und glaubwürdigen Befchichtsquellen; an= bere Quellnachrichten aber führt jener Rirchenhiftorifer feine an: also gilt auch feine Aussage fur nicht mehr, als jene feiner Bewährsmanner, und fie wird noch mehr badurch unter alle, bas Bunder ber bonnernden Chriftenlegion mit Gewiße

biesem ungenannten alten Schriftseller selbst genommen, und was er aus anderen Schriften hinzugesest habe. Auch ist das Zeitalter dieses Schriftstellers auf keine Weise mehr genau zu bestimmen. Zur Zeit des Kaisers Alex. Severus hat er wohl gewiß nicht gelebt, wie Canisius angab; denn damahls würde er wohl nicht die besprochene Begebenheit: in Gothorum regionem — versest haben. Diese Bestimmung verräth nicht undeutlich ein viel späteres Zeitalter, was sodann dieser Nachricht das vorzügliche Gewicht einer gediegenen Nuelle sehr benimmt.

beit ergablenden Befchichtsquellen berabgedrückt, weil Eufebius felbit auch von ber Sache, als nur von einer Sage, teiner gemiffen Siftorie, fpricht; benn er ichreibt nur: die Sage gehet, lovoc exel; und Jeder = mann mag davon glauben, mas er will! Es ftehet folglich das Bunder ber bonnernben Legion nach der Chriftenfage burchaus auf feinem Eritifch a e= wiffen gefdichtlichen Grunde; und barum find auch alle daraus bisher auf bas norifche Chriftenthum gemachten Schluffe grundlos und vergeblich. Wir durfen und bemnach über ben letten Grund, welcher fur die Wahrheit des Wunbers ber bonnernden Chriftenlegion angeführt wird, gang Eury faffen. Das Bebilde auf ber berrlichen antoninifchen Gaule zu Rom, welches Marc Murels munderbaren Gieg porftellet, zeigt vorzugsweise einen Mann mit ausgespannten Urmen und einem langen Barte, ber fich in Regen auflofet. Er fchleudert unaufhörlich Blibe berab, wodurch bas Rriegsberr auf ber einen Geite erfchreckt und in die Flucht gejagt wird, mahrend ein zwentes basfelbe verfolget. Seder Din= tholog erkennet daran leicht den Jupiter Pluvius, welchem man alfo auf einem öffentlichen Monumente ben Tribut bes Dankes für die erlangte Wohlthat zollen wollte, - folglich gerade bie Beftattigung bes allgemeinen Romerglaubens, wie ibn Dio Caffius und Capitolinus ausgesprochen haben. a)

a) Alten Sagen zu Folge soll die sogenannte Kapelle auf der Heibe, ben Lanzendorf, zwey Stunden süblich von Wien gestegen, das älteste Gotteshaus in Unterösterreich sehn. Diese alten Sagen sindet man auch an den Aussenwähden jener Kapelle in Gemählben ausgedrückt. Ein Gemählbe nähmlich stellt den h. Lukas vor, wie er gerade auf jenem Platze, von Dalmatien nach Italien reisend, um das Jahr 70 den Marskomannen das Evangelium verkündiget. — Auf dem zweyten Gemählbe zeigt sich der Kaiser Marc Aurel, wie er auf diessem Platze den Markomannen und Duaden ein Aressen lies

b) Lucius, König ber Britten, angeblicher Upos fel von Rhatien, Bindelicien und Norifum.

Man ergablt, ber Ruf vom Wunder ber bonnernben Chriftenlegion habe fich febr fchnell und febr weit, fogar bis gu ben Ohren des Lucius, Konigs ber Britten, verbreitet, und daß biefer Konig baburch ben Entidluß gefaßt habe, ein Chrift zu werden. Muf fein Berlangen habe Papit Eleu= therius zwen Glaubensprediger, Fugatus und Damis anus nach Brittanien gefendet, welche ben Ronig Lucius fammt feinem Bolke getauft batten. Lucius habe bieranf Rrone und Scepter abgelegt, und fen felbft als Glaubens= prediger nach Rhätten und in die angränzenden Provingen gekommen. Mus ber romifchen Pflangftabt Reginum (Regensburg) habe er eine Pflangftabt Chrifti ge= macht, und hierauf auch zu Juvavum im Noriko bas Chriftenthum gegründet. Enblich fen er nach Curia (Chur) in Rhatien gekommen, bafelbit Stifter ber erften Chris ftengemeinde geworden, und als erfter Bifchof berfelben geftorben. Alle alteren Geschichtschreiber, Aventin, Belfer, Bruner, Rader, Sanfig, Falkenftein, Refc, Solgner, haben biefe Legende fur gewiffe biftorifche Wahrheit genommen, und fie ftugen ihre Behauptungen vorzüglich auf das Brevier von Chur, auf die Chronik von Mölk, auf das Diarium vom Priester Undreas von Regensburg und auf das römische Martyrerverzeichniß als auf hinreichende Geschichtsquellen. Allein alle biefe vermeintlichen Dokumente halten die Feile der ftrengen Kritik nicht aus. Monumente, taufend, anderthalbtaufend, und noch mehrere Sabre von ber zu bezeugenden Begebenheit abftebend, konnen

fert, -- und 'bas Bunber ber bonnernden Legion - -? - Siehe tirchliche Topographie. III. Banb. p. 245. - 248

a) Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 32 - 33.

ohne Beziehung auf hinreichende altere Bewahrs= manner feinen Glauben verdienen, und folche altere Gewährsmänner fucht man vergeblich in ben brep erftgenannten Dokumenten. Das romifche Mathrologium aber ift ohnehin die trubfte, folglich untauglichfte Gefchichtsquelle. Es berufen fich zwar einige diefer Schriftsteller, wie Sanfig, Refc, Solgner, im Grunde auch noch auf viel altere biftorische Dokumente bes Rirchenarchives ju Chur. Mein ba feiner von ihnen das Ulter, den Inhalt, den Werth, die Form, ben Stol diefer Urkunden beschreibt, noch ihre Berfaffer angibt: fo ift es nur ju gewiß, daß feiner berfelben jemabls biefe alteren Dokumente gefeben babe, und gar nicht ju Ge= fichte babe bekommen tonnen; weil in Folge bes Refultates eines Briefwechfels bes alten Joachim Badianus mit Comanber, Pfarrer an ber Domfirche gu Chur, gar feine folden mehr exiftirten. Und follte auch biefes alles nicht hinreichend fenn, die Unguverläßigkeit bes gangen norifch = rbatifchen Upoftelamtes bes brittifchen Konigs Queius barguthun : fo befreget endlich noch alle übrigen Zweifel ber innere Charafter ber genannten Legendenquellen felbft. Denn fie fteben fammtlich in ben Rachrichten über die Perfon und bas Upoftelamt bes Queius und deffen besondern Umftande in fo grellem Biderftreite mit einander, daß fie fich felbit gerftoren; auch bas Wahre, wenn etwas bagwischen geftreuet ware, ganglich verdunkeln, und beffen Gichtung bereits unmöglich machen. a)

a) Winters Borarbeiten. I. Thl. p. 87 - 115.

### IX.

Ausbreitung der christlichen Religion im britten Jahrhundert.

## a) Was vom h. Marmilian ergählet wird.

Won benjenigen brey verschiedenen Heiligen und Marthrern, welche wir unter dem Nahmen Maximilian kennen, ist jener, deffen Fest am 12. October geseyert wird, für die norisch=pannonische Kirchengeschichte vörzüglich merkwürdig. Folgendes wird von diesem Heiligen und Marthrer erzählet.

Maximilian murbe zu Celeia gwifden ben Sab= ren 226 und 236 geboren. Im brengehnten Jahre feines Alters verlor er feinen Bater, und nach fechs Sabren barauf feine Mutter, worauf er feine Guter unter die Urmen vertheilte. Gein frommer Lebenswandel fiel den Bewohnern ber Stadt Bord fo in die Mugen, daß fie ibn icon benläufig um bas Jahr 257 ju ihrem Bifchof ermablten. Er reifte als Bifchof nach Rom, und wurde vom Papft Enftus bes ftatiget. Nach feiner Burucktunft forgte er als ein guter Sirt fur feinen ungemein großen Rirchenfprengel, ber von dem romifchen Raifer Philipp und feinem Gobne Qui= rinus ungeheure Guter bekommen batte. Dach 27 Jahren besuchte er feine Baterftadt Celeia, und forgte fur bie Musbreitung bes Evangeliums. Aber eben befand fich ber romifche Oberbefehlshaber Evilafius, oder Eulafius bort, ber auf Befehl bes Raifers Rumerian Die Chriften bart verfolgte. Huch Maximilian follte bem Rrieges= gott Mars öffentlich im Tempel Beihrauch opfern; ba er fich aber weigerte, diefen Befehl zu vollziehen: fo murbe er außer der Stadt ben 12. Oct. des Jahres 283 oder 284 ents hauptet. Rach verschiedenen Schieffalen find feine Bebeine nach

Daffau gebracht, und bort in ber Domkirche bengefest worben. - Diefe Erzählung grundet fich auf bas romifche Martyrerverzeichniß, auf die farze Chronif der Erzbifcofe und Bifcofe von Cord und Daffau, von einem ungenannten Berfaffer, auf die Chronit von eben diefen Bifchofen, angeblich von Bernard bem Moriter, und gang besonders auf die Lebensbeschreibung ober die fogenannten UE: ten des b. Maximilians von einem ungenannten Berfaffer. Die Rachrichten biefer fchriftlichen Dotumente vom b. Maximilian find von allen alteren Gefchichtsforfchern für ausgemachte geschichtliche Wahrheit anerkannt, und befonders find die Uften biefes Seiligen von ihrem gelehrten Berausgeber Der fur eine moblerprobte und untrugliche Befdichtsquelle ausgegeben worben. a) Allein, alle biefe ange= priefenen Dokumente, und am allerwenigsten die bochft verbachtigen Uften bes b. Maximilians, halten die ftrenge Prufung vor bem Richterftuble ber Kritik nicht aus, und find als hiftorifche Zeugen ganglich zu verwerfen. Von ben benden Chroniken ift vor allem ihr Verfaffer ganglich unbekannt, beffen Eigenschaften als Beugen alfo nicht gepruft werben konnen. Da aber innere Rennzeichen biefe benben Dokumente in bas vierzehnte Jahrhundert berabrucken; und ba, ungeachtet fie vorgeben, aus alteren Quellen gefcopft su haben, die auffallendften Brrthumer in Sinficht auf Die altefte Befdichte, Die gangliche Verwerflichkeit Diefer truben Quellen beurkunden: fo ift es leicht erfichtlich, bag biefe benden Chroniken in Sinficht ihrer Ungaben vom b. Da = rimilian aus ber Reihe echter und erprobter Gefchichts= quellen ausgestoffen werden muffen. b) Bom romifchen Martyrerverzeichniffe, als einem biftorifch = fritischen Dofu-

a) Pez. Script. Rer. Austr T. I. p. 19 - 22, - b) Pez. ibid
 p. 1 - col. 8. p. 1296 - col. 1310.

mente, fann auch bier nicht die Rebe fenn; befto mehr aber muß von den bochft verdachtigen Uften des b. Maximi= lian gefagt werben. Die weitlaufige Biographie diefes bei= ligen Martyrers bat querft ber gelehrte und fleifige Samma Ier alterer Dokumente fur Defterreichs Gefdichte, Siero= nymus Det, nach Bergleichung der verschiedenen Sand= fchriften der Klöfter Mariagell, Lambach, Mondfee, St. Peter und Bormbach, von benen jeboch feine alter ift, als aus bem funfzehnten Sahrhundert, berausgegeben. a) Dach einer genauen Durchforschung biefer Biographie fann ber Berfaffer berfelben bochftens in ber zwenten Salfte bes brengehnten Jahrhunderts gelebt, - er muß diefelbe nach bem Jahre 1265 erft verfaffet haben. Ochon biefe Bemerkung allein wirft auf diese weitläufigeren Uften des b.Maximilians ein febr verbachtiges Licht. Dazu kommt aber noch, daß das Unfeben biefer Lebensbeschreibung sowohl aus außeren, als auch aus inneren Eritifchen Grunden beftritten werden muß. Der Berfaffer ftebet von ber zu bezeugenden Begebenbeit gu weit, über taufend Jahre, ab. In ben meiften Punkten citirt er nun gar feine alteren Gefchichtsquellen. Mus feinen eige= nen Borten erhellet auch, daß er gar feine binlanglich alten Quellen jum Gebrauche gehabt habe. Wo er fich endlich auf wirklich benütte Quellen beruft, find biefe Beugniffe entweber unguläßig und unbefriedigend, ober er beweifet fich burch feine Citata echter alter Quellen als einen fahrläßigen und unwiffenden Referenten. Denn, als er fich auf die Lebensbeschreibung St. Geverins in Sinsicht, bag ein Theil bes Leibes des b. Maximilians fammt einem Buchlein von feinem leben und feinen Bundern nach Stalien gebracht morben fen, beruft, fagt er: "Bon biefer Muswanderung thut "Severin, ber Mond aus Moritum, in feinem Le= ben , wo er von feinen Landsleuten fordert, daß fie feine

a) Pez. ibid. p. 22 - col. 34.

"Gebeine mit fich nach Stalien, nehmen follten, ausführliche "Melbung." Dun bat aber ber beilige Geverinus nicht nur allein niemahls feine eigene lebens = und Todesbeschreibung (?!) fdriftlich binterlaffen; fondern in der von Geverins Ochu-Ter, Eugipp, verfaßten Biographie ift noch bagu nicht ein Wort zu finden von der angeblichen Uebertragung bes Leibs bes b. Maximilians nach Stalien. Wie foll nun ein folcher Referent einen Glauben über eine von ihm mehr benn taufend Sabre abftebende Begebenheit verdienen? Uber weit entichei= bender gegen die in der Rede febenden Uften des b. Da ri= milians fpricht noch ihr Inhalt felbft. Der Gtol bes Berfaffers athmet durch und durch ben Geift des brengebnten Sahrhunderts; wo fich bie frommen Ochwarmer ein befonderes Berdienst baraus machten, theils Thaten ber Beiligen gu erdichten, theils felbe in bochtrabendem Zone der faunenden Chriftenwelt vorzutragen. Durch feine aufgehäuften Terte und Entgegensehung (Antitheses), noch mehr burch feine abges ichmackten Berleitungen ber Dabmen Mars, besonders aber Maximilianus, (von maxima libare, libans, libavit). geigen benm erften Durchlefen biefer Uften, bag es dem Berfaffer nicht um die Bahrheit, fondern um Bis Belen und erdichtete Lobeserhebung zu thun gewesen fen. Es werden endlich in diefer Lebensbeichreibung nicht nur völlig unmahricheinliche Dinge, wie bie ungablig vielen Bunder, ein langes Bechfelgefprach zwifchen Maximilian und feinem beibnifden Richter, Schimpf= worte aus bem Munde bes Beiligen gegen biefen, Wider= fpruche mit den bestimmten Lebren des b. Evangeliums u. f. w. ergablet, fondern auch gang falfche Thatfachen behauptet, wie daß R. Carus erft 288 jur Regierung gefommen; daß R. Philipp der erfte driftliche Raifer, Quirinus, fein Gohn, Erzbischof zu Corch und nachher Patriarch von Uqui= Teja gewesen fen, und daß diefer Quirinus der erfteren Rirche ein ungeheures Patrimonium jugebracht habe, welches unter ihrer

geiftlichen und weltlichen Berrichaft gestanden fen, und bas beutige papftliche Gebieth weit übertroffen batte, u. bgl. m. Bu biefem Allen fann man noch fegen, daß unter ben Imperatoren Cas rus und Rumerianus feine öffentliche Chriftenverfola gung erweislich ift; daß die gelehrteften Rrititer alle Be= fchichten jener Martyrer verwerfen , die unter bem Rume= rianus gelitten haben follen; a) endlich daß fich bie verichiebenen Sandichriften ber Uften bes b. Maximilians in Ungabe bes Todesjahres besfelben auffallend widerfprechen. -Wenn nun die Gefdichte eine bofumentirte, ordentliche und pragmatifche Aufzählung gewiffer und merkwürdiger Bege= benbeiten ift: fo ift es einleuchtend, daf alle biefe fchriftlichen Radrichten von bem beiligen Marimilian, welche jebe gefunde, und auch nur oberflächlich ftrenge Rritik verwerfen muß, in der norischen Rirchengeschichte burchaus nicht können gebraucht werden; und daß alles über ben gedachten b. Maximilian baraus Ergablte, feine Bifchofswurde gu Lord, und fein Martyrertod ju Celeia, daß dieg Mes ganglich ungewiß, und , auf diefe Quellen allein gegrundet, ganglich verwerflich fen. b) Go wenig nun auch Siftorifch gewiffes vom b. Maximilian, vor feiner lordifchen Bifchofswurde und feinem Martnrertobe aus Eritifch = er= probten fchriftlichen Dokumenten behauptet werden fann : fo laffen fich boch einige andere Gefchichtsquellen auf= finden, wodurch das apostolische Lebramt biefes Beiligen im Dorito einigermaßen erhartet werden konnte. Bu Ende bes fiebenten, ober langstens Unfangs bes achten Jahrhunderts mar bie Berehrung eines b. Maximilians in den ehemahls no= rifden und rhatifden Candtheilen febr gewöhnlich und verbreitet. Im uralten falgburgifchen Gaalbuche, einem fritisch

a) Franz Rurz. Benträge III Thl. p. 32 — 34. — b) Winter. Benträge, ibid. p. 119 — 161. Franz Rurz Benträge. Thl. III. p. 35 — 38.

erprobten Dokumente, wird verfichert, baf ber b. Rupert dem h. Maximilian ju Ehren im Dongane eine Rirche erbauet und geweiht habe: - Consecravit ipsam Ecclesiam in Honorem Sancti Maximiliani, et ipsum locum nominatum Pongov. - Et Dominus Rudpertus Episcopus misit ibidem Monachos suos et alios Clericos fecitque officium Dei fieri jugiter diu noctuque ad laudem et gloriam Dei! In villa Albina, quam Theodebertus Dux ad illam cellam Sancto Maximiliano ad Pongov tradidit; und biefe Capella S. Maximiliani ward fort und fort burch bie Baierbergoge und Landesedeln reichlich beschenkt und in boben Ehren gehalten. a) In einem Schenkungsbriefe vom Jahre 878 gedenkt R. Rarls mann ausbrucklich bes b. Marimilians: quasdam res proprietatis nostræ in partibus Carentaniæ Sclaviniæque Regionis sitas, ad Sanctum Maximilianum Confessorem Christi, nec non et ad sanctam Felicitatem septem filiorum Martyrem et Matrem , tradidimus. b) Ein alter Rir= chenkalender des Klofters Tegernfee vom XI. Jahrhundert fepert St. Maximilians Undenfen burch bie Unmerkung am 12. Oftober: IV. Id. Octobris Maximiliani Confessoris. Eben diefes Fest an bem nahmlichen Tage hat auch ein Rirchenkalender von Molf aus dem XII. Jahrhundert anges merkt. c) Die uralte Berehrung bes b. Maximilian in ben altnorischen Landtheilen betraf alfo jenen b. Da a r= milian, beffen Geft am 12. October gefenert wird; alfo gerade den in der Rede ftebenden Maximilian. Alle diefe alteren Dokumente nennen ibn aber burchaus nie= mable einen Bifchof, nie einen Martyrer, fondern immer nur Sanctum Confessorem, Confessorem, was vermoge uralter Gewohnheit und nach bem Benfpiele aller anderen

a) Zuvavia Unhang, p. 32. — 38. — b) Jos. Wallner. Aunus Miles. Ossiac p. 54 — 55. — c) Pez. ibid. p. 19 — 21.

urfundlichen Ermabnungen, die Seiligen nach ihrer Burbe und der Todesart immer ale Episcopos, oder Martyres, oder als Episcopos et Martyres auszuzeichnen, boch gewiß ware bengefest worden, wenn man bamabis von St. Marimi= lians Bifchofswurde und Martyrtobe gu Celeia etwas Siftorifch gemiffes gewußt botte. Da nun die Berehrung bes b. Maximilians als Confessor im Noviko fo frube und fo allgemein verbreitet gewesen ift: fo muß doch den Bewohnern besfelben bas Undenken biefes verehrungswurdigen Mannes durch besondere Berdienfte um fie beilig gewesen fenn. Wir wollen baber bas lebramt eines b. Maximilians, welches er wohl auch als Priefter, ohne Bifchof und Martyrer ju fenn, batte ausüben konnen, nicht bestreiten; und alfo auch nicht, daß burch ihn vielen beidni= ichen Rorikern bas Licht bes Evangeliums aufgegangen fen. Allein aus ben oben angeführten, Eritifirten ichriftlichen Documenten wollen wir ein fur alle Mahl durchaus nichts gefchloffen haben, am allerwenigsten aus den gang verwerfli= den, erbichteten Uften bes b. Maximilians.

### b) Bom b. Florian.

Bis zum Eintritte des vierten Jahrhunderts also haben wir aus allen zum Beweise des im ersten, zwepten und dritten Jahrhundert in Rhätien, Norikum und im oberen Pannonien festgegründeten und ausgebreiteten Christensthums und einzelner daselbst schon bestandenen Bischofsstühle — tein einziges Dokument aufgesunden, welches sich als wahrshaft glaubwürdige Geschichtsquelle auf der Wagschale der Kritik erprobt hatte. Nun aber treten wir in die Zeit, für welche wir solche Dokumente, die von allen Seiten übersschaut, die Feile der Kritik aushalten, zum Grunde legen können: Dokumente, von denen die Geschichte des norisch pannonischen Etrestischen Strenge zu erlassen, ganz sicher ausgehen kann. Wir

verstehen bier die Nachrichten von den Beiligen: Florian, Bictorin und Quirinus.

Die Nachrichten bes Alterthums, welche mir über ben b. Florian noch übrig haben, find und burch die fleißige Gorafalt ber gelehrten Bollandiften, und burch ben vaterlandifden Geschichtsforscher, Sieronnmus Deg, aufbewahret worden. Wenn jedoch die meiften biefer Dotumente viel gut jung find, und aus anderen wichtigen Grunden fich nicht als mabre und gediegene Gefchichtsquellen erproben; fo geichnet fich boch eine Biographie burch Ginfachbeit fowohl, als burch bobes Alter febr vortheilhaft aus; abgerechnet einige Bufabe, wodurch fie fpater entstellet worden zu fenn icheint. a) Diefe fdriftliche Nachricht war febr mabricheinlich ichon vor ber Mitte des neunten Sahrhunderts vorhanden; weil das wenige, mas der Erzbischof von Maing, Rhabanus Maurus (+856), in feinem Matyrologio von bem b. Florianus fagt, faft wörtlich aus diefer Biographie entnommen ift. b) Florians Martnrtod ift auch im Martnrerbuche bes b. Sieronnmus angezeigt. Wir tragen bemnach fein Bebenten, ben Borfall mit bem b. Florianus aus bem obgedachten Dotumente angugeben, um fo mehr, ba das frube ufer nos rifche Chriftenthum baburch nicht wenig beleuchtet wird.

Die dem R. Diokletian durch den gefühllosen und grausamen Galerius wider die Christen abgedrungenen Edicte vom 23. und 24. Februar des Jahres 303 c) entzüns deten auch im Ufernoriko, so wie in Pannonien die unerhörteste Buth der Christenversolgung. Kaum war Aquis linus, der Präses des norischen Landes an der Donau, nach Lorch gekommen: cum venisset ergo sacrilegorum Principum præceptio, apud Noricum Ripensem admini-

a) Pez. Script. Austr. T. I. p. 35 — 62 Acta. SS. T. I. V. Maji p. 461 et sequ. — b) Pez. ibid. p. 36. — c) Euseb. Hist Eccles. L. VIII. c. 2. Lactant. de Mort. persecut. cap. XIII.

strante Aquilino Præside, (qui veniens in castrum Lavoriacensem), fo begann er alfogleich in biefer febr belebten Romerftadt die ftrengfte Inquisition gegen die Chriften. Biergig Perfonen, als Chriften überwiesen, murben ins Gefange nif gefdleppt, und graufam geveiniget. 2018 biefe burch Stande baftigkeit allen Martern trotten, ericoll bavon ber Ruf in die Ohren eines gewiffen Florianus, ber alfogleich nach Lord eilte, und fich fren als einen Chriften bekannte. Bor Ugu i. lins Richterftuble umfonft aufgefordert, den Goben ju opfern, wurde Florian mit allerlen Deinen gegualet, und endlich durch einen großen, an ben Sals gebundenen Stein im naben Ennöflufe erfaufet, nach ber gewöhnlichen Meinung am 4. Dan des Jahres 303. Jussit eum duci ad fluvium Anesum et ibi præcipitare de ponte. Wer biefer heilige Martnrer Florianus gewesen ? ift zwar in ber altesten Biographie nicht angegeben; er muß jedoch ber Undeutung ju Folge: Ad Comilitones suos, cum quibus antea militaverat, eine romifche Militarperfon gewesen fenn; und wenn wir bie Nachrichten einer zwenten Biographie, in welcher die Goldaten ju Lord von Florianus fagen: Primus et Princeps nostri officii Florianus! nur einigermaßen berutfichtigen wollen : fo ftand er auch in einem boberen militarifchen Range. Der Ort, wo fein entfeelter Leich= nam begraben worden, wird in der alteften Biographie gleichfalls nicht nahmentlich aufgeführet; jedoch wurde, nach Berficherung eben dieses Biographs: in quo fiunt sanitates multæ! Die Grabftatte biefes Beiligen febr berühmt, und etwas fpatere, gediegene biplomatische Nachrichten verfichern aus dem Mterthume, daß Florianus in jener Begend, mo beut das hochberühmte Chorherrenstift St. Florian in Dberöfterreich pranget, die fuble Grabesruhe gefunden babe. Diefem Grabmable banket auch jenes Rlofter feine Entftehung in febr fruben Beiten, ein in ben Unnalen ber vaterlandifchen Literatur immer lebendes Undenfen aber feinem ausge-8 II.

zeichneten Mitgliede, Frang Rurg, dem gelehrten Quellenforscher vaterlandischer Geschichten, dem unermudeten Retter so vieler diplomatischen Originalien. a)

# c) Bom b. Bictorin, Bifchof zu Petovium.

Was von dem b. Bictorin ergablet wird, berubet auf gang zuverläßigen und über alle Ginwendungen erhabenen Gefdichtsquellen. Bictorin mar von Geburt ein Grieche, ein gelehrter Rirchenvater, Bifchof in der oberpannonis ich en Stadt Petovium (Pettau an der Drau in der heut tigen unteren Stepermart), und hat in der biofletianis ich en Verfolgung feinen Glauben an Jefu mit feinem Bluvierten Jahrhundert ichon fagt Optatus, verfiegelt. 3m Bischof von Mileve in Afrika: "Marcian, Prareas, Gas "bellius 2c. find von Victorin von Petovium und anderen Bertheidigern der fatholischen Rirche bestegt worden !" In ben Schriften bes beiligen Bieronnmus gefchiebt von un= ferem Bifchof Victorin von Petovium die vielfachste Erwähnung. Im Buche: Bon ben firchlichen Schrift= ft ellern, ichreibt biefer gelehrte Rirdenvater: Victorinus Petovionensis Episcopus, non æque latine, ut græce noverat. Unde opera ejus grandia sensibus, viliora videntur compositione verborum. Sunt autem hæc: Commentarii in Genesim, in Exodum, in Leviticum, in Isaiam, in Ezechiel, in Abacuc, in Ecclesiasten, in Cantica Canticorum, in Apocalypsim Joannis, adversum omnes hæreses, et multa alia. Ad Extremum martyrio coronatus est. b) Eben in demfelben Werke wird Bictorin den= jenigen bengegahlt, welche ber Lebre vom taufendjahrigen Reiche anhangen: Tertullianus quoque in libro de spe fidelium, et Victorinus Petabionensis; et Lactantius hac

a) Kurz Benträge. Tht. III. p. 38 — 50. — b) S. Hieron. Open. T. IV. P. II. p. 120 — 121. Edit. Congr. S. Mauri.

opinione ducunture a) In einem Briefe an Paulinus faat hieronymus: Inclyto Victorinus martyrio coronatus est: quod intelligit, eloqui non potest. b) In der Borrede junt Commentar über Jesaia beißt es: Cæterum apud Latinos grande silentium est, præter sanctæ memoriæ martyrem Victorinum, qui cum Apostolo dicere poterat: Etsi imperitus sermone, non tamen scientia! c) Endlich findet fich noch im Briefe an ben Redner Magnus folgende 2lusfage: Victorino Martyri in libris suis etsi desit eruditio, non tamen deest eruditionis voluntas. Mehrmablige Meldung von unferem b. Diftorin, als Bifchof, thut Caffiodorus, der aber den Viftorin von Petovium mit Victorin bem Ufrifaner zu verwechseln scheint: Apocalypsis vero - - sancti Hieronymi expositione conspicua est: de quo libro et Victorinus sæpedictus Episcopus difficillima guædam loca breviter tractavit. d) Durch bie 2luss fagen bes be Sieronymus nun wird überzeugend gewiß : Dice torin war von Geburt ein Grieche, fein Lateiner, indem er die griechische Gprache weit beffer in feiner Dacht batte, als die lateinische. Caffiodor verwechselt unfern Bictorin, mit Bictorin, einem afritanisch en Redner, der nachber Bifchof geworden war; daber fagt er zwenmahle Victorinus ex oratore episcopus. Allein Caffiodors Jrethum erhellet wieder aus den Verficherungen bes Sieronymus. Rach dem Urtheile besfelben über Gt. Bictorins Schriften ge= brach es ibm ben ber Gewandtheit im Denken an ber Fertig= feit nich auszudrücken, daß man ben den verschiedenen Werken welche er aufarbeitete, nicht ben großen Beift, aber profane Gelehrfamteit vermißte; daß er wie der h. Paulus erhaben in Befinnungen, aber in Worren niedrig ware. Diefes find of= fenbare Rennzeichen , welche fich mit einem Manne , der ebe= bem Wohlredenheit ju feinem Fache machte, nicht gufammen-

a) Idem, ibid, p. 567. — b) Idem Tom, III, P I. p 5 — c) Cassiodor. De Institut, Div, Liter, cap. V. VII, et IX. — d) Idem ibid, p. 109.

reimen laffen. Bictorin war alfo, bevor ibm die Bifchofemurbe ju Theil ward , fein Redner von Profession. Gegen St. Victorin's Bifchofswurde und Martyrtod fann gar nichts eingewendet werben. Das bestimmte Zeugniß bes bem Beitalter Victorins fo naben und in aller Gefchichte fo um= faffend und grundlich bewanderten b. Sieronnmus wird burch Die eben fo bestimmten Musfagen Caffiodors, und ber Martn= rologien Ufugrds und 21do's, welche Bictorins Leidenstag auf den zwenten November feben, machtig unterftutt. Es ift aber nicht möglich, die Zeit mit Bestimmtheit angugeben, um welche der b. Biftorin gur Bifchofswurde überhaupt, und besonders in der Rirchengemeinde gu Det ovium, erhoben worden ift. Der b. Sieronnmus, welcher bieruber nichts Beftimmtes ausfagt, fett unferen Seiligen in der Reibe ber Rirchenschriftsteller vor den Urnobius, welcher um bas Jahr 297 geftorben ift. Bor St. Bictorins Commen: tare über die Apocalppfe ftehet ein Ochreiben bes b. Siero= nomus an ben Unatolius, beffen Lebensende auf bas Jabr Chrifti 282 fallt. Es muß bemnach bamable Bictorins Commentar über die Offenbarung Johannis icon vorhanden gewesen fenn; welchem Allen ju Folge fodann ber b. Dictorin ichon in der zwenten Salfte des britten Sabrbunderts als firchlicher Schriftsteller aufgetreten und berühmt geworben ift. a) Eben fo wenig tann auch mit Buverläßigkeit bas Jahr bes Martnrtodes unferes b. Bictorins angegeben werben. Die Martyrerverzeichniffe fegen feinen Martyrtod in die Beit biokletianischen Berfolgung; und die gemeine Meinung gibt ben zwenten November bes 3 ahres 303 als Todestag Bictorins an. Wir unterschreiben bier gang bas Urtheil bes gelehrteften und icharffinnigften Rritifers, Tilles mont, welcher folgendes fagt: "Ufard, 21do, Bandel= "bert und andere Berfaffer der Martyrerver-

a) Biblioth, Maxim. SS. Patrum. T. III. p. 414 - 421.

nteidniffe, welche Victorins Tobestan feft auf "ben zwenten November fegen, fugen faft alle "ben, baß er unter bem Diofletian gelitten "babe, und berufen fich auf Sieronnmus. In "ber That fagt biefer Bater bavon genug, in-"dem er ibn in dem Ratalog der Rirdenfdrifte Meller gwifden Unatolius fest, ber bis gur "Regierung bes Carus lebte, und zwischen "Pamphilius, der im Jahre 309 gelitten bat." In den Zeugniffen der Alten wird unfer b. Bictorin Episcopus, Petavionensis, Petabionensis, Petoviensis, Pictabiensis, Pictavionensis, oder auch Pictævionensis genannt. In diefen Bennahmen verrathen fich zwen himmelweit von einander gelegene Romerftabte, nahmlich Petovium . Pœtovione, Petavio, Petabione im oberen Pannonien an ber Drave gelegen, und Pictavium, Pitavium in Gallien. Es ergeben fich nun baraus zwen febr wichtige Fragen: ob unter biefen verschiedenen Bunahmen auch zwen verfchies bene Bictorine, oder nur immer ein und ber nabmliche gemeint fen ? und von welcher Stadt eigentlich , von Det o= vium in Dannonien, ober von Pictavium in Gallien (beute Poitiers in Frankreich) ber b. Bictorin Bifchof ge= wefen fen? - Daß Bictorin unter ben ebengedachten verschiedenen Bunahmen immer ber nabmliche fen, ers bellet flar aus ben Ungaben des Optatus, des Sieronymus und Caffiodorus, in welchen Victorin in die Reihe firchlicher Schriftsteller gefest wird, und demfelben überall die nahm= lichen Beiftesprodutte jugefchrieben werden. - Der Bens nahmen Episcopus Pictaviensis bat einige Schriftsteller der fpateren Beit bewogen unfern b. Bictorin fur einen Bifchof ber gallicanischen Rirche ju Poitiers in Frankreich ju halten. Allein icon ber icharffinnige Krititer Lanoi hat ermiefen a),

a) Lanoi. Oper. Om, T. II. P. I. p. 637.

baf meber die alteffe Liturgie, noch bie Tradition einen Bics torin, Bifchof ju Poitiers, fenne; und bag die in ben alteften Sandichriften bestimmt ausgedrückte Lefeweife, Petavionensis nicht Pictavionensis, das Bisthum des b. Dica toring in die oberpannonische Stadt Petovium, ferne pon Gallien weg, binfete. Birklich bestättiget bief auch Go: phronius, der Gleichzeitige des b. hieronnmus, welcher beffen Buch : De Scriptoribus Ecclesiasticis, ind Griechische übertragen, und in den Stellen unter der Aufschrift : Papias und Victorinus, ben Stadtnahmen gang bestimmt mit Petavionensis ausgedruckt bat. - Die Meinung einiger Ge, schichtsforscher endlich, daß unter Petavium, Pictavium etc. wo unfer b. Bictorin Bifchof gewesen ift, entweder Patavium, die Castra Patava, Paffau am Inn, oder gar Putena, auch Pictavia manchmahl genannt, die Stadt Puten in Unterofferreich zu verstehen fen, verdient kaum einer Erwähnung, vielweniger einer Widerlegung. a)

d) Vom h. Bischof und Martyrer Quirinus, Bischofzu Siszia.

Die älteren vaterländischen Geschichtsforscher, Welser, Bruner, Abelsreiter, Rader, Falkenstein 2c. meistentheils gestützt auf die alten Cataloge der Lorcher sund Passauerbisschöfe, b) halten den h. Quirinus ganz zuverläßig für einen Bischof von Lorch, mit dem Unterschiede, daß ihn einige als solchen die Martyrkrone erringen lassen, andere aber ihn vorher noch zum Patriarchen von Aquileja machen. Hanst allein nur macht ihn zu einem Bischof von Siszia in Pannonien. c) Was von dem h. Quirinus mit Gewisheit erzählet werden kann, muß auf die Aussagen der Chronik des Ensehius, auf die Lobeshymne des Aurelius Prudentius und auf die meitläufiges

a) Winters Beyträge, ibid. p. 165 — 194. — b) Pez, ibid. p. 26 et 1298. — c) Hansiz. T. I. p. 37 — 40.

ren Uften des b. Quirinus, welche uns Gurius aufbewahret hat, gegrundet werden. Diefe Monumente allein erproben fich auf ber Bagichale ber ftrengften Rritit als wahre und getreue Gefdichtsquellen, gegen beren Buverläßigkeit man burchaus nichts einwenden fann. Die eufebifche Chronik gibt folgenden furgen Bericht: Quirinus Episcopus Scesianus gloriose pro Christo interficitur. Nam manuali mole ad collum ligata e ponte præcipitatus in flumen diutissime supernatavit, et cum exspectantibus collocutus, ne suo terrerentur exemplo, vix orans, ut mergeretur obtinuit. a) Diese Machricht mag in der Urfchrift bes Eufebins geftanden baben, und alfo unmittelbar von ihm berrühren; ober fie mag aus ben Bufagen bes b. Sieronymus, welcher jene Chronik überfest und vermehrt hat, berrühren : fo macht fie mit bem volleften Recht auf alle Glaubwürdigfeit Unfpruch. Eufebius mar dem b. Quiri= nus gleichzeitig, und ber forgfaltigfte Sammler Eirchlicher Dokumente und Nachrichten. Eufebius farb im Jahre 340. Der h. hieronymus aber ward in ber erften Salfte des vierten Jahrhunderts, und gwar zu Stridon, einer pannonischen Stadt, also febr nabe am Schauplage von dem Wirken und Leiden des b. Quirinus geboren. b) Wer fonnte durch Wort und Schrift über diefen Seiligen beffer belehrt werden, als Sieronymus? Der vornehmfte unter ben driftlichen Dichtern der alten Rirche, Murelius Prudentius Clemens, mar im vierten Jahrhundert ein Gleichzeitiger bes b. Sieronymus. Das fiebente feiner viergebn fconen Lobgebichte, welche er unter bem Titel: von ben Kronen der Martyrer, ober περι Στεφανών, auf Chriften verfaßt

a) Chron. Euseb. in Ejusdem Operib. p. 83. Edit. Basileens, 1549. — b) S. Hieron. Oper. T. IV. P. II. p. 128. Hieronymus patre natus Eusebio, oppido Stridonis, quod a Gothis eversum, Dalmatiae quondam Pannoniaeque confinium fuit ——— hae scripsi—.

verfaßt hatte, die ihr Blut und Leben für Jesu Lehre bahin gegeben haben, ist dem Marthrtode des h. Quirinus geweiht. Für unsere Untersuchung ist diese Symne zu wichtig und zu inhaltreich; wir segen sie ganz hieher:

> Insignem meritis virum Quirinum, placitum Deo Urbis mœnia Sisciæ, Concessum sibi Martyrem Complexu patrio fovent.

Sub Galerio Duce, Qui tunc Illyricos sinus Urgebat ditionibus Fertur Chatolicam fidem Illustrasse per exitum.

Non illum gladii rigor, Non incendia, non feræ Crudeli interitu necant: Sed lymphis fluvialibus Gurges dum rapit, abluit.

Nil refert, vitreo æquore,

An de flumine sanguinis

Tingat passio Martyrem

Aeque gloria provenit,

Fluctu quolibet uvida.

Summo pontis ab ardui Sanctæ plebis Episcopus In præceps fluvio datur, Suspensum laqueo gerens Ingentis lapidem molæ. Dejectum, placidissimo Amnis vortice suscipit, Nec mergi patitur sibi, Miris vasta natatibus Saxi pondera sustinens.

Spectant eminus e solo Doctorem pavidi greges: Nam Christi populus frequens Riparum sinuanima Stipato agmine sepserat.

Sed Quirinus ut eminens Os circumtulit; Heu! suo Exemplo trepidos videt. Nil ipse proprii memor Inter stagna periculi.

Confirmat pia pectora, Verbis mirificis rogans, Ne quem talia terreant; Neu constans titubet fides, Aut pænam putet emori.

Dicentem fluitantibus
Amnis terga vehunt vadis;
Nec substrata profunditas
Saxoque, et laqueo, et viro,
Audet sponte dehiscere.

Sensit Martyr Episcopus,
Jam partam sibi præripi
Palmam mortis et exitus,
Ascensumque negarier,
Aeterni ad solium Patris.

Jesu cunctipotens, ait, Haudquaquam tibi gloria Hæc est insolita aut nova, Calcare et fremitum maris, Prona et flumina sistere.

Scimus discipulum Petrum Cum vistigia tingeret Mortali trepidus pede Dextræ subsidio tuæ Subjecisse solum solo.

Jordanem quoque novimus Tortis vorticibus vagum, Dum fertur rapido impetu, Ad fontem refluis retro Cunfugisse meatibus.

Hæc miracula sunt tuæ Virtutis, Domine, ut modo Suspendat, leve prænatans Summo gurgite fluminis Cum collo scopolum traham,

Jam plenus titulus tui est Jam vis prodita nominis, Qua gentilis hebet stupor, Absolvas, precor, optime, Hujus nunc animæ moras,

Quid possis, probat amicus, Qui vectat silicem, liquor, Hoc jam quod superest, cedo, Quo nil est pretiosius, Pro te Christi Deus, mori. Orantem, simul halitus,

Et vox deserit, et calor:

Scandit spiritus ardua:

Fit pondus grave saxeum;

Corpus suscipiunt aquæ.

So sehr sich auch hier die Sprache des frommen geistzeichen Prudentius über das Gemeine erhebet: so blickt doch aus dem reihenden Rleide, mit dem er seinen Gegenstand umhängt, überall strenge Wahrheitsliebe hervor; so daß er in seinen vielen Strophen nicht mehr sagt, als Hieronymus oder Eusebius in den wenigen Zeilen der oben angeführten dronischen Nachricht. — Ein noch weit portresslicheres Geschichtsdocument, als diese Hymne des Prudentius, sind die weitläufigeren Ukten des h. Quirinus, welche uns aus den Manuscripten des Mombritius und Surius die Ballandisten liesern. Da wir von dem schonen und sehrreichen Insbalte dieser uralten Akten im Verlaufe unserer gegenwärtigen Abhandlung noch vielsachen Gebrauch machen mussen, so schalten wir sie hier ganz ein:

Cum mundi istius Principes ad cruciandas animas diabolus commovisset, et ubique Domini Ecclesias diversis persecutionum tempestatibus ventilaret; suscitatis Regnum amicis, per quos amplius adversus Dei populum prælia commoverat, agehat quotidie suæ incrementa sævitiæ. Prementibus itaque Maximiani Imperatoris legibus, Christianus infestabatur exercitus; per Illyricum vero Diocletianus sacrilegis præceptis in Christi populum hostiliter fæviebat, addito tyrannidi suæ alio Maximiano, in regno participe, que et suam rabiem et Diocletiani, per omnem Illiricum ostenderet. Fere tamen ad omnes provinciarum Judices nefandorum Principum sacrilegi apices mittebantur, ut in templis dæmonum immolare cogerent Christianos; Christi ecclesiæ claude-

rentur; Christi Sacerdotes et ministri ut parerent legibus publicis, et consiterentur deos esse: quibus si thura nolint accendere, suppliciis diversis et morti subjacerent.

- 2) Inter multos autem, qui in Christi exercitu triumphabant, B. Quirinus Episcopus Siscianus la Maximo Præside jussus est comprehendi. Quem cum studiose quærrerent, et beatus id sensisset. Episcopus, egressus est a civitate: et fugiens comprehensus est et deductus. Cumque a Maximo Preside interrogaretur, quo fugeret; Quirinus Episcopus respondit: Non fugiebam, sed jussum Domini mei faciebam: scriptum nobis est; Si vos persequentur in una civitate, fugite in aliam. Maximus Præses dixit: Quis hoc præcepit? Quirinus Episcopus respondit: Christus, qui verus est Deus. Maximus dixit: Et nescis, quia ubique te Imperatorum præcepta poterant invenire; et hic quem dicis Deum verum, comprehenso tibi subvenire non poterat; sicut et modo fugiens comprehensus es et deductus? Quirinus Episcopus respondit: Semper nobiscum est; et, ubicumque fuerimus, Dominus quem colimus subvenire potest: et modo, cum apprehensus essem, mecum erat, et hic mecum est, confortans me, et ipse de meo ore tibi respondet. Maximus dixit: Multa loqueris, et loquendo magnorum Regum instituta differs. Lege ergo divinos apices, et fac quod jussum est. Quirinus Episcopus respondit: Ego Imperatorum tuorum jussionem non audio, quia sacrilega est et contra Dei præcepta jubet servos Christi diis vestris immolare, quibus ego non servio, quia nihil sunt. Deus autem meus, cui servio, ipse est in cœlo et in terra et in mari. Ipse est in omni loco: omnibus autem superior, quia intra se continet omnia quoniam per ipsum cuncta facta sunt, et in ipso constant universa-
- 3) Maximus dixit: Per nimium tempus vivendo, quasdam fabulas didicisti: supponuntur tibi thura, et

disce Deos esse quos nescis: non parvum consecuturus et munis intelligentiæ, si præceptis obediens esse volueris. Quod si ipse tibi non suaseris, ut devotus appareas; cognosce te subjiciendum diversis injuriis, etiam morte terribili vitam tuam finiendam. Quirinus Episcopus respondit: Injurias quas mihi minaris, gloriam puto; et promissa mors, si merear, vitam dabit æternam. Proptera Deo meo devotus esse cupio, non Regibus tuis: neque enim deos credo esse, qui non sunt; et aris dæmonum thura non pono, quia scio, aram esse Dei mei, in qua apta ei sacrificia boni odoris incendi. Maximus dixit: Video, quia te insania cogit ad mortem: sacrifica diis. Quirinus Episcopus respondit: Non sacrifico dæmoniis, quia scriptum est: Omnes dii gentium dæmonia; et, qui sacrificant diis, eradicabunturt. Tunc Maximus Præses jussit eum fustibus cædi, cui et dixit: Respice et agnosce potentes esse deos, quibus Romanorum servit imperium. Propter quod consentiens eris Sacerdos magno deo Jovi: alioquin ad Amantium Præsidem primæ Pannoniæ dirigeris, a quo dignam mortis sententiam excipias. Ergo ab stultitia tua reversus, acquiesce. Quirinus Episcopus respondit: Vere modo Sacerdotio fungor, vere modo Sacerdos effectus sum, si meipsum Deo vero sacrificium obtulero. Et hoc, quod corpus meum cæsum est, delector, nullum sentiens dolorem: ideoque offero me majoribus suppliciis, ut me quibus præpositus fui in hac vita, sequantur ad illam æternam vitam, ad quam per hujusmodi iter facile pervenitur.

4) Maximus Præses dixit: Claudatur in Carcere, et gravetur catenis, donec superatus efficiatur. Quirinus Episcopus respondit: Non expavesco carcerem, credens Deum meum mecum esse in carcere, qui semper est cum suis cultoribus. Cumque ligatus fuisset, recluditur in carcerem

Quirinus Episcopus, et mittens se in orationem, dixit: Gratias tibi Domine, qui propter te hæ mihi allatæ sunt contumeliæ: et rogo, ut qui in hoc carcere detinentur, sentiant me cultorem veri Dei esse, et credant quia non est alius Deus, nisi tu. Media autem nocte apparuit splendor magnus in carcere: quem cum vidisset Marcellus custos personarum, aperuit carcerem, et prostravit se ad pedes B. Quirini Episcopi, dicens cum lacrimis: Ora pro me Dominum, qui credo non esse alium Deum, nisi quem tu colis. Multum autem horatus est eum beatus Episcopus, et consignavit eum in nomine Domini nostri Jesu Christi.

5) Post triduum autem Maximus Quirinus Episcopum jussit ad Amantium Præsidem ad primatn Pannoniam duci, ut pro contumacia, quam in leges Imperatorum exhibuerat, ultimam sententiam sustineret. Cumque deductus fuisset B. Quirinus ad primam Pannoniam, (siquidem ad ripam Danubii per singulas civitates vinctus catenis ductus est) Amantio eodem die revertente de civitate Scarabetensi offertur ei B. Quirinus Episcopus quam Præses ad urbem Sabariensem ad audiendum censuit repedari. Tunc ingredientes ad S. Quirinum Episcopum Christianæ mulieres, cibum potumque obtulerunt ei. Quarum fidem intuens beatus Episcopus, dum ea quæ offerunt benedicit, catenæ quibus ligatæ manus ejus et pedes fuerant, ceciderunt. Accepta igitur esca, regressis mulieribus, hi qui eum custodiebant, Sabariam duxerunt. Quem Præses Amantius per officium suum offeri sibi jussit in theatro. Qui cum oblatus fuisset. Amantius præses dixit: Requiro te si ea quæ in Siscia apud juridicum Maximum gesta monstrantur, vera sunt. Quirinus Episcopus respondit: Apud Sisciam verum Deum confessus sum. Ipsum semper colui, ipsum corde teneo: nec me ab eodem, qui unus Deus et verus est, homo poterit separare. Amantius Præses dixit: Actatem tuam dolemus maculari verberibus: tamen sensum tuum optamus emendare sermonibus, et præmio promissævitæ corrigere, ut reliquum senectutis tuæ tempus juxta legum imperialium sanctionem diis serviens perfruaris. B. Quirinus Episcopus dixit: Quid de ætate dubitas, quam fides inviolata reddere potest omnibus suppliciis fortiorem? Nec tormentis frangitur mea confessio, nec vitæ præsentis delectatione corrigitur, nec timore mortis quamvis acerbæ mentis meæ soliditas perturbatur.

6) Amantius Præses dicit: Cur instans es ad mortem, ut diis Romani Imperii appareas indevotus, et contra humanum morem vitam tibi eligas renegandam; dum hi, qui evadere mortem cupiunt, negando quæ gesserunt, tormenta deludunt? Tu autem ducis vitæ tuæ dulcedinem odiosam, et festinus curris ad mortem, Imperatoribus contradicis. Propter quod adhuc te hortamur, ut vivas et vitam tuam redimas, et cultorem te legum Romanorum exhibeas. Quirinus Episcopus dixit: Allocutio ista forte flectat animos pueriles, qui longioris vitæ spatia suspirant: ego autem didici a Deo meo, ut debeam ad illam vitam pervenire, quæ post mortem mortis intercessione non clauditur; et ideo ad temporalem hujus vitæ terminum fidelis accedo. Non enim similis sum noxiorum, sicut potestas tua loquitur: illi enim, dum vivere cupiunt, negando Deum vere moriuntur. Ego autem ad æternitatem vitæ confitendo pervenio; nec vestris legibus acquiesco, quia Christi Dei mei legitima, quæ fidelibus prædicavi, custodio, Amantius Præses dixit: Diu te ad obedientiam regalium præceptorum inclinare voluimus, sed quia rigore mentis domari non potuisti, eris in exemplum omnium Christianorum, ut formam tuæ mortis, qui vivere cupiunt, expavescant, it has been restaurant to allege and a second

7) Tunc inter ceteras, quas pertulit, passiones, jussit sancto Dei Sacerdoti vel famulo molam ad collum ligari, et in fluvii Sibaris undas demergi. Cumque de ponte præcipitatus fuisset in fluvium, et diutissime supernataret, et cum spectantibus locutus esset, ne suo terrerentur exemplo, vix orans ut mergeretur obtinuit. Cujus corpus non longe ab eodem loco, ubi demersum fuerat, inventum est; ubi etiam locus orationis habetur. Sed ipsum sanctum corpus in basilica ad Scarabetensem portam est depositum, ubi major est pro meritis ejus frequentia procedendi. Passus est B. Quirinus Episcopus Siscianus, Martyr Christi, sub die pridie Nonarum Juniarum: et coronatus est a Domino nostro Jesu Christo, cui honor et gloria et potestas in sæcula sæculorum. Amen.

Mit diesem absichtlich hier bengelaffenen auffallenden Ende schließen sich die eigentlichen und uralten 21 fzten vom Martyrtode des h. Quirinus. Bon einer spatteren Sand ift nachher, nach dem Urtheile des scharffinnigsten Kritikers, Tillemont, Folgendes noch bengesetzt worden:

Facta autem incursione Barbarorum in partes Pannoniæ populus Christianus de Scarabetensi urbe Romam fugiens, sanctum corpus Quirini Episcopi et Martyris afferentes, secum deduxerunt. Quem via Appia milliario tertio sepelierunt in basilica Apostolorum Petri et Pauli, ubi aliquando jacuerunt, et ubi S. Sebastianus Martyr Christi requiescit, in loco qui dicitur Catacumbas: ædificantes nomini ejus dignam ecclesiam: (ibique venerabile corpus ejus diu latuit: sed Spiritu sancto disponente, qui non patitur Sanctorum suorum gloriam occultari, tempore Innocentii II. Papæ, Ecclesiæ S. Mariæ trans Tiberim fundentis oleum fundatoris, quando eadem ecclesia fabricabatur, eodem Spiritu sancto inspirante, consilio et mandato ejusdem Pontificis ac to-

tius Romanæ Ecclesiæ, Clerici S. Mariæ cum magna reverentia levaverunt pretiosissimum Corpus gloriosissimi Quirini Episcopi et Martyris de eodem loco: quod cum timore Dei detulerunt in prædictam Ecclesiam S. Mariæ trans Tiberim; ac cum hymnis, et orationibus, in majori altari ejusdem ecclesiæ recondiderunt) ubi præstantur beneficia ejus usque in hodiernum diem. a)

Bider bie Glandwurdigkeit Diefer Uften lagt nich burchaus nichts Grundliches einwenden; und fowohl ibr innerer Gehalt, als ber Benfall anderer Schriftfteller fichert diefelbe fo, baß felbst die Zweifel bes gelehrteften und durch= bringenoffen Tillemonts verschwinden. Man wird in den vorliegenden Uften nichts finden, mas bem Geifte bes Beitalters, und bem Beifte eines Jungers Jefu aus ber erften Rirche nicht entspräche. Rirgend ift Widerspruch; vielmehr ftimmen Reden und Sandlungen, Leben und Tod gufammen, um ein berrliches Schaufpiel fur bas beobachtenbe Muge bes Menfchen, und felbit fur jenes bes bochften Wefens gu bilben: Ecce spectaculum, Deo dignum, virum colluctantem cum fortuna! Much ber Stoll ift bem Stoffe, bem Lehrer und bem Beitalter vollkommen angemeffen, und ber ftrablenbefte Beuge einer gang befonderen Wahrheitsliebe. Das aber neben Die= fem ben Ulten bas allermeifte biftorifch . Eritifche Bewicht gibt, ift, baß fie in vielen Ungaben bie unverfennbarften Gpuren enthalten, baf ber redliche Berfaffer gu= berläßig ju ber Beit, ober balb nach ber Begebenbeit, und noch bagu in bem Orte febte, in welchem ber beis lige Martyret Quirinus ausgekampft batte. In ben wes fentlichen Sauptpunkten ftimmen biefe Alten auch gang ge= nau mit ber Symne bes Prubentius, und mit ber Rachricht ber eusebischen Chronit überein ; bod fo, bag es fich aus

a) Man febe über Mues bie Acta Sanctorum T. 1. Junii, Ad diem IVtam p. 380 - 584.

einer genaueren Bergleichung der Somne mit bem Inhalte ber Uften als gemiffes Refultat ergibt, bag meder ber in Pannonien einheimische Aftenfdreiber, noch ber im entfernten Gpanien lebende Prudentius einander eta was abgeborgt, fondern bag bende unabhangig von einander geschrieben baben, was die Glaubwurdigfeit bes Afteninhals tes nicht wenig fleigert. Mus eben biefer Bergleichung aber, und den baraus bemerkbaren Berichiedenheiten ber 2Ins aaben bes Prudentius von jenen ber Uften erhellet es end= lich auch noch gang überzeugend, baf bie letteren alter, und in ihrem fammtlichen Inhalte ber Somne bes Druden= tius weit vorzugiehen fenen. a) Mus ben getreuen Ungaben Diefer über alle Ginwendungen der Kritif erhabenen Gefchichts= quellen nun ift von dem b. Quirinus Folgendes biftoftorifch gewiß. Er war Bifchof ju Gisgia in Pannonien. 2018 folder murde er in ber biofletianifchen Berfolgung ergriffen , und ba er von bem Glauben an Sesum Chriftum nicht ablaffen , und die faiferlichen Befehle , ben Gottern ju opfern, nicht erfullen wollte, murde er nach Sabaria geführt, und dafelbit vom Prafes jener Proving jum Tode verurtheilt. Es murbe ihm ein Dublftein an ben Sals gebunden, und er bann über bie Brude in ben Gluß Sabaria, oder Gibaris, beute ber Bungfluß ben Steinamanger, binabgefturgt. Lange fchwamm er auf dem Baffer ohne unterzugeben, und ermunterte bie glaubige Gcar, die fich ans Ufer brangte, feiner Marter wegen nicht fleinmuthig zu werben. Durch langes Beten endlich brachte er es dabin, daß er unterging, und fo die Marterfrone erhielt. Er murbe auch ju Gabaria, Dem Orte feines Martertodes, begraben. Bas über biefe Sauptumftande bie bochftverbach= tigen und unter aller Rritik ftebenben 2lkten bes b. Maxis milians oder die Cataloge ber Lorcher = und Paffauerbis

a) Bintere Bentrage. ibid. p. 217 - 236.

Schöfe noch Besonderes vom b. Quirinus ergablen, ift biftorifd unerweislich und falfd. Dag Quirin ein faiferlicher Pring und R. Philipps Gobn gewesen fen ; bie ungeheure Opende feines vaterlichen Erbgutes, deffen Grangen zugleich die geiftlichen und weltlichen Grangen ber Dioces von Lord gewesen, und welche von Untervannonien bis an die Fluffe Lech, Rab, Eger, Ober 2c. gegangen fenn, und 22 Stadte in fich begriffen haben follen, u. bgl. m. , - find alte Fabeln, welche icon frubere Siftorifer mit Recht verwar= fen: Fabulæ decantatæ fidem sapientior ætas abrogavit! a) leber bas Todesjahr bes b. Quirinus findet man in ben fruberen Siftorifern und Rritifern bedeutende 21bmei= dungen. Baronius bestimmt das Jahr 308, und Gewold 312; Tillemont und Ruinart aber geben bas Jahr 309 an. Indeffen läßt fich bas gewiffe Todesjabr ohne alle Mube bestimmen. Nach bem Gingang ber Alten litt Quirin, als noch Maximianus herfulins und Diofletian als Raifer regierten, und Galerius noch Cafar und nicht Muguftus war. Mun bat Dio Eletia nus den 1. May 305 die Regierung niedergelegt, und Galerius ift an eben dies fem Tage Berr bes Orients, und Muguftus geworden. Da nun St. Quirir nach ben Uften am 4. July litt, fo kann fein Tod nicht fpater als ben 4. Jung bes Jahres 304 erfolgt fenn. Man tann aber auch fein Tobesjahr nicht fruber als auf 303 anseten; weil bas von Diofletian über die Chriften gesprochene Berfolgungsedift ju Ditomedia, der ordentlichen Refideng Diefes Raifers, erft am romifchen Terminalfefte, b. i. am 23. Februar, fund gemacht wurde, und in manchen Provingen erft im Marg, oder Uprill eben Diefes Jahres ankam; fo daß alfo Quirinus ben 4. Juno 9 \*

a) Pez, ibid. p. 34, Calles, Annal, Austr. T. I. p. 68, Schurz-fleisch, Dissertat, XLI. De Philippis Augustis,

303, ober 304 die Marterfrone errungen baben muß. a) Mach ben Ungaben im Martyrerverzeichniffe bes b. Siero= nomus murben gu Gabaria am nahmlichen Sage mit bem b. Quirinus getobtet bie fandhaften Bekenner Chrifti Ruftulus, oder Rutilus, nebst zwen anderen Gefellen. Dier alte Sandidriften des bieronnmitanifden Dar= torervergeich niffes ichloffen bie Ungabe am 4. Jung mit ben Worten: In Sabaria civitate Rutuli . seu Rustuli, cum aliis duobus. b) Wenn wir auch in diefe Un= aabe eben teinen Zweifel fegen wollen, fo liegt boch in berfelben burchaus feine Ungeige, baf fie mit bem b. Qui= rinus im nahmlichen Jahre ju Gabaria gemartert mor= ben fenen. Mach bem Berichte bes gelehrten Schonwifners foll endlich auch noch um biefe Beit ber b. Grenaus, Bifchof ju Girmium, bafelbft gemartert, und fein Leich= nam in ben Gaveftrom gefturgt worben fenn. Da uns aber Die Bulfdmittel gur genaueren Prufung biefer Aften nicht gu Gebothe fteben : fo ftebe biefe Ermahnung nur auf bas Unfeben jenes Gelehrten bier. c)

# e) Bon der heiligen Ufra zu Augusta Vindelicorum in Rhatien

Bu berfelben Beit, als das norisch = pannonische Christenthum durch dren Sterne erster Größe, ben h. Florianus, Bictorinus und Quirinus, erleuchtet und verherrlichet wird, berichten altere schriftliche Dokumente gleichfalls die Bekehrung und Leidensgeschichte der h. Ufra, ihrer Mägde, und ihrer Mutter Hilaria, sammt noch besonderen Ungaben über die Bischöfe Narcissund Dionnysius, welche, da der Schauplat ihres Wirkens und, mit

a) Sehænwisner. Antiqu. Sabar. p. 125 — 128. Winters Benträge, ibid. p. 238 — 251. — b) Acta. Sanctorum, ibid. p. 579. — e) Schænwisner. p. 129.

Musnahme bes Marciffus, auch ihres Leibens in ber bed rubmten romifchen Colonialftabt, Vindelicorum Augusta, im zwenten Rhatien ober in Vindelicien gewesen ift, bas thatifche Chriftenthum nicht wenig zu beleuchten icheinen. Die befte Musgabe ber Alften von der Befehrung und bem leiben ber b. Ufra bat ber gelehrte Belfer mit wichtigen und inhaltreichen Erklarungen geliefert. Gie find zuverläßig benbe von einem und bem nabmlichen Berfaffer, beffen Rabmen und Stand jedoch ganglich unbekannt find, Alle alteren banerifden Gefchichtsforfcher von Brunner bis Ofterwald und Braun baben biefe Utten febr boch= geschätt und in die Reihe untrüglicher geschichtlicher Dokumente geftellt. Allein fie verbienen biefe Stelle burchaus nicht; fie find eine Geburt des XIII. Jahrbunderts, und als Gefchicht s= quelle ganglich verwerflich megen ihres Mangels an juverläffigen Quellen, aus welchen fie gefcopft icheinen, und wegen ihres jum Theil abgefcmackten Inhalts, wo in ber Charafterifirung des Teufels, ber im Rahmen Gottes fcmoren muß und fcmort, und in ber Darftellung eines Borfalles mit einem Drachen, ein gang unglaublicher Unfinn aufgehäuft ift. Much machen bie langen Gefprache und bas unordentliche Berfahren bes beibnifden Richters, und fo viele andere verdachtige Buge, bie mit anderen echten Beugniffen im Widerftreite fteben, ben Inhalt diefer Uften offenbar mehr gu einer Dichtung als mahren Siftorie. Eben fo wenig Authenticitat und Auctoritat bat bas Unbangfel zu biefen Uften, nahmlich bie Leidensgeschichte ber Mutter ber b. Ufra und ihrer Magte. Mit biefen benden Studen find nun auch noch im engften Berbande bie Ergab= lungen von bem b. Bifchof Rarciffus, ber im Sturme ber biofletianischen Berfolgung nach Vindelicorum Augusta (Mugsburg) fam, bort bie b. Ufra fammt ihrer Mutter und den Magden befehrte; bann in einer Beit von neun Monathen nach Gerunda in Opanien reifte, und bort,

nachbem er bren Jahre geprediget hatte, mit bem Diaton Refix gemartert wurde. Allein auch biefe Aften muffen aus ber Reihe probebaltiger Geschichtsquellen ausgestoffen werden. Gie fonnen bochftens im XIII Sahrhundert verfaßt worden fenn; wo aber nach ihrer eigenen Musfage, bas urafte Quel= lenbuch vom Leiden bes b. Marciffus fcon feit vielen Sabrbunderten verloren gewesen war. Mus allen biefen bochit verbächtigen fdriftlichen Nachrichten lagt fich nun weber bas Martnethum der b. Ufra und ihrer Gefellinen, noch bie Bifchofsmurde bes b. Marciffus und bes Dionpfins, eines Obeims ber b. Ufra, über bie Rirchengemeinde gu Vindelicorum Augusta - mit Buverfagigfeit behaupten; vielweniger noch bie Gewißbeit ber übrigen Umffanbe jener Befehrungs = und Leibensgeschichten befraftigen. Bur Beleuch= tung des rhatischen Christenthums lagt fich aus biefen, wies wohl febr reichhaltig icheinenden Aften, gang und gar nichts ichließen. Indeffen berubet die Gewißheit bes Martyrtodes ber b. Ufra ju Mugsburg auf ber ficheren Musfage einer anderen probehaltigen Gefchichtsquelle. Der Rahme der b. Ufra bat ichon die frubefte Mufnahme in ben Martyrerverzeichniffen, und febr frube ichon bat ihre Verehrung in ber altromifden Colonialftadt Vindelicorum Augusta feffen Boben gewonnen. Der driftliche Dichter Benantius Fortunatus, ber um das Sabr 564 berühmt wurde, beurfundet diefe Thatfache. Er reifte aus Italien , feinem Geburtslande, über bie julischen Alpen durch Norikum und das zwente Mhatien, und befonders burch bie Stadt Muguft a nach Gallien. Dafelbit ichrieb er viele gemuthliche Bedichte. Um Ende bes Liedes, in welchem er ben b. Martin befungen batte, befchloß er, fein Buch in fein Baterland guruck gu fchicken, und redete basfelbe, wie Dvidus und Martial ge= than haben, an; und er zeichnete bem Buche bie von ibm felbit durchwanderten Standpunkte ber Reife, aber in umge-Behrter Ordnung vor, und tam in folgenden Berfen auch auf

bie b. Ufra gu Mugsburg gu fprechen: "Benn bie bars "barifden Fluffe beine Reife nicht bemmen. "und du ungehindert ben Rhein und bie Do= nau überfegen fannft, fo fommft bu nach Hugss "burg, dort wirft bu die Gebeine ber b. Martne "rinn Ufra verebren"! a) Mus biefem wichtigen Beugniffe des Fortunatus, der zu Augusta perfonlich Die Reliquien ber b. 21 fra verehrt batte, ichließen wir nun mit vollem Rechte: Die beilige Ufra war eine drift= liche Martyrinn, und ibre Gebeine murben febr frube fcon im zwenten Rhatien ober in Bindelicien von den Chriften verebret. Da wir nun von Uebertragung ihrer Bebeine in bem Alterthume nirgend etwas lefen, und bie alteften Martyrerverzeichniffe ihren Tod in die Zeiten der diofletianischen Berfolgung fegen, fo wird die Behauptung: die b. Ufra babe juverläßig ju Augusta gelitten, burch die Ungabe bes Benantius Fortunatus machtig unterftutt. Wir haben alfo auf biefe Beife auch fur Rhatien ein bell = leuchten= des Bestirn gewonnen, welches bas Aufbluben des Chriften= thums ju Unfange bes vierten Sahrhunderts in jenem Cands theile binlanglich erweiset.

#### X.

Machrichten, bas pannonische, norische und rhätische Christenthum im vierten Jahre hundert betreffend.

Mit bem Unfange bes vierten Jahrhunderts waren eiferne Beiten für bas Chriftenthum in Pannonien, in Rha-tien und im Norikum eingetreten, in welchen neben bem

a) Ven, Fortunat. In. Bibl, SS, Patrum, Tom, X, p. 612.

b. Alorian, Quirin, Bictorin, Rutilus, Bres naus und ber b. Ufra gewiß noch vielen anderen, ber Lebre Sefu getreuen Rampfern bas Bekenntnif bes driftlichen Dabmens bas Leben gefoftet bat. Allein, febr bald ging mit Raifer Conftantin bem Großen ben Chriften eine milbere Gonne auf. Mit ibm ichwang fich bie driftliche Res Tigion auf den Thron. Die vom R. Conftantin und Licinius zugleich in ben Jahren 312 und 313 erlaffenen allgemeinen Dulbungsebitte verschafften ben Chriften mit einem Mable Frieden, und mit allen anderen Glaubensgenoffen bes großen Romerreiches gleiche Rechte mit folden Begunftigungen, daß ihnen auch zugleich alle entriffenen Rirchen und Guter ohne Bergug unentgeltlich und ohne Abbruch juges fellet werden mußten. a) Da R. Conftantin ber Große icon im Jahre 315 bas gange westliche Illyrikum unter feine unmittelbare Berrichaft gebracht batte, fo mogen feine Dulbungsedifte fur bas norisch . pannonische Chriftenthum von den machtigften und wohltbatigften Folgen gewesen fenn, um fo mehr, als er fich in ben folgenben Sahren größtentheils perfonlich in Pannonien aufgehalten hat. Wir fteben baber auch nicht im geringften an, ber Bemerkung alterer vaterlandifcher Befchichtsforfcher benguftimmen, welche die folgende Huffchrift eines bem R. Confantin zu Ehren im oberen Pannonien errichteten Monumentes für ein Wert ber bortigen bantbaren Chriften halten: D. N. FL. CONSTANTINO. MAXIMO. Beatissimo. Ac. Supra. Omnes. Retro. Principes. Piissimo. Semper. Augusto. B. R. P. b)

Von biefer Zeit an, von Außen burch nichts mehr beenget, konnten nun alle driftlichen Institute in Pannos

a) Euseb. Hist. Eccles, L. IX. cap. 9. L. X. cap. 5. Lactant. De Mort. Persecut. L. II. Tit. XIII. L. 21. Sozom. L. I. cap. 8. — b) Gruterus, p. 283. n. 11.

nien, Rhatien und im Morito fich ungehindert ents falten und vervollkommnen; mas auch zuverläßig geschehen ift. R. Conftantin felbft lagt und in feinen an die One nobe ju Enrus um bas Jahr 335 gerichteten Worten eine im westlichen Illyriko festgegrundete ordentliche Sierardie erblicen: Igitur omnium gentium episcopi maxime illustres Hierosolymæ pulcherrima atque amplissima corona regionem expleverunt. Ab urbe Metropoli misere Macedones, ac quidquid in contubernio Dei speciosum Pannonii, Mysique. a) Bon biefem Imperator gusammenberufen, verfammelte fich ber erfte allgemeine Rirchenrath ju Dica a im Jahre Chrifti 325, in welcher beiligen Baterverfammlung auch ein Bifchof von Pannonien, Rahmens Domnus, erfchienen ift. 3men verschiedene Manufcripte ber Unterfchriften fammtlicher gu Dicaa anmefenden Bifcofe enthalten ausbrucklich fei= nen Rabmen. In ber einen Sanbidrift ftebet: Provinciæ Pannoniæ, Domnus Stridoniensis; und in ber anderen beift es blog allein: Pannoniæ, Domnus Pannoniensis. b) Muf ber gablreichen Rirchenversamms lung ju Gardis wider die Avianer im Jahre 345 lefen wir in ben Unterschriften ber Uften neben bem Fortunatianus ab Italia de Aquiieja, auch ben Eutherius a Pannoniis. Wenn wir nun aber aus den Uften jenes Conciliums erfeben, daß es in allen wichtigeren Stadten Thragiens, Magedoniens, bes ripen= fifchen Daziens und Dofiens überall Bifchofe gegeben habe: fo mogen wir auf gleiche bierarcifche Einrichtungen wohl auch fur bas gange Pannonien und Rorifum einen gerechten Ochluß faffen, weil bende Provingen in ber Muffdrift bes Schreibens ber On=

a) Euseb. in Vit. Constant, M. L. IV. p. 694. Edit. Basil. b) Acta SS. Concil. T. II. p. col. 59. et. 64.

nobe an bie alexandrinifche Rirche ausbrudlich benannt find: Sancta Synodus per gratiam Dei Sardicæ congregata, ex urbe Roma, ex Hispaniis, Galliis, Italia, Africa, Sardinia, Pannoniis, Mysiis, Dacia, Norico (Nupinov) etc. dilectis fratibus in Domino salutem! Man bat gwar ben, in bem gwenten encyflischen Briefe biefer Gynobe unterzeichneten Bifchof Uprianus für einen Bifchof von Detovium ausgegeben; allein, ba wir ben bestimmten Benfaß : Petabionensis ober Petoviensis, weber in ber großen Conciliensammlung, noch in ben und ju Gebothe ftebenden Musgaben ber athanaffanifden Schriften, finden: fo muffen wir einstweilen biefe Bebauptung auf ibren Grunden beruben laffen, burch die Muffchrift bes erften Briefes von bem Fortbeftande norifder Bifdofswurden ohnehin binlanglich überzeuget. a) Bon bem Beftande vieler bifchoflichen Stuble in benben Pannonien im vierten Jahrhundert, überzeugen uns die Worte des Gulpitius Geverus, über ben allgemein verbreiteten Arianismus: Ut omnes fere duarum Pannoniarum Episcopi in perfidiam Arianorum conjurarent. b) Jenes Leichenlied auf das zusammenstützende Romerreich, welches ber b. Sieronymus im Briefe an ben Beliodorus anstimmte, und barin die Berehrungen ber bis an die julischen Alpen im Sabre 378 ergoffenen und vermuftenden Barbaren bejammerte, zeuget zugleich von einem allgemein, im gangen großen Illy rito ausgebreiteten, und nach allen besonderen Inftis tutionen festgegrundeten Christenthume. "Ich fan nicht ohne "Schaudern," fcreibt er, "mich ber Unglucksfälle meines Beit-"alters erinnern. Geit mehr als zwanzig Jahren fieht man "in den Provingen von Conftantinopel an, bis gu ben julis

a) Acta SS. Concil. ibid. p. 687. — 688. 692. 707. Oper S. Athanas, Edit. Colon. 1686. T. I. p. 767. Edit. Paris, Congr. S. Mauri. T. I. p. 168. — b) Sulp. Sever. L. II.

"ichen Ulpen, taglich bas Blut ber Romer fliegen. Gap= "thien , Thragien , Magedonien , Darbanien , Dacien , Thef-"falien, Achaja, die benben Epirus, Dalmatien und die "Provingen Pannoniens, wimmeln von Gothen, "Garmaten, Quaben, Manen, Sunen, Bandalen und Marko-"mannen, die biefe gander verheeren, ausplundern, und alles mit "fich fortichleppen, mas fie erhaschen konnen. Wie viele ebr= "würdige Frauen, wie viele Gott geheiligte "Jungfrauen, wie viele frene Leute, felbit "vom erften Range, mußten ben viebifchen Be-"gierben biefer Barbaren, jum Spiele bienen. "Man rif die Bischöfe mit fich fort, man tod : "tete bie Priefter und bie übrigen Diener der "gebeiligten Altare, man gerftorte die Rir= "den, und verwandelte fie in Pferdftalle, man "grub die Reliquien der Martyrer aus!" a)

Ben biefer allgemeinen Berwirrung erweifet ein Borfall ben Fortbeftand ber Bifchofsmurbe gu Petovium. Diese Stadt wurde (Jahr 378 - 379) von dem heftigen Arianer, Julius Balens, einem Beere raubziehender Gothen verrathen, burch beren Unterftugung er bann ben ehrmührdigen Darcus, bamabligen Bifchof jener Stadt, vertrieb, und die bischöfliche Burde an fich rif, von der er jedoch balb wieber burch bie petovische Rirchengemeinde felbst vertrieben wurde. b) 2018 hierauf im Jahre 381 ju Uguileja wiber bie Arianer eine Synobe gehalten murde, erfchienen in ben unterzeichneten Aften vier unfere Canbtheile betreffende Bifcofe, nahmlich: Valerianus Episcopus Aquilejensis. Armenis (Aneminius) Episcopus Sirmiensis Illyrici. Abundantius Episcopus Tridentinus. Maximus Episcopus Emonensis. c) In biefen Alten ftebet auch ber Phi-

a) S. Hieron, Oper. T. IV. P. II. p. — b) Oper. S. Ambros. Edit. Par. p. 808 — 809 — c) Acta. SS. Concil, ibid. p. 1164.

laster Episcopus Brixianus unterzeichnet. Da nun ber b. Gaubentius, Bifchof von Brescia und Rachfolger bes b. Philafter's, verfichert, Diefer babe im gangen Reiche bas Evangelium verkundiget: Sed circumiens universum pene ambitum Romani orbis, Dominicum prædicavit verbum, Pauli Apostoli idoneus imitator existens! a): fo mogen ibm mit Recht einige Untheile an ber Musbreitung bes Chriftenthums im weftlichen Muritum gugefdrieben werben. Gleichzeitig mit Philafter und bem b. Gaudentins erwarben fich um die Befestigung und Berbreitung bes Chriftenthums im erften Rhatien bobe Berbienfte ber b. Birgis lius, Bifchof gu Trient, und die dren fogenannten an aunien= fifchen Martnrer, Gifinnius, Martirius und 211erander, welche fammtlich von einigen ganglich abgottifchen, ober boch noch Fefte und Ceremonien bes alten Gogenbienftes bartnacfig ausübenden rhatifchen Bergvolkern ermordet wors ben find. (Jahr 390 - 400.) b) Durch feine unerschütter= liche Standhaftigkeit im Rampfe wiber bie Urianer, noch mehr aber burch feine Gelehrfamfeit und bie glangenoften Tugenden, ward ber mailandifche Ergbischof, ber b. 21 m = brofius, in ber gangen Chriftenwelt allbekannt. Daburch erhielt aber auch bas norifch = pannonifche Christenthum die gunftige Gelegenheit, fich noch weiter, und über die Grangen bes allgemeinen Reichslimes an ber Donau, auszubreiten, und ben ben Darkomannen feften guß ju faffen. Fritigilbe, bie Koniginn biefes Bolles, ba ber Ruhm bes h. Umbrofius bis zu ihren Ohren gedrungen war, erbath fich von ibm felbft einen Unterricht, mas fie gu glauben batte, um von dem Pfade der Bahrheit nicht abguirren. Umbrofius erließ an biefe Beberricherinn ein

a) S. Gaudentii. Oper. p. 241. Edit. Patav. — b) Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 185 — 235.

vortreffliches Ochreiben, in bem er ibr bie Religionswahrheiten in ber Lebrweise eines Ratechismus vortrug. Allein, mit bem Schriftlichen Unterrichte nicht gufrieden, machte fich bie Ronis ginn auf den Weg, um die Lebre bes Beile felbft von dem Munde bes großen Mannes ju boren. Aber, faum war fie ju Mailand angefommen, borte fie ich on ju ihrem größten Bergensleide, daß der b. Um brofius bereits gefforben fen. Heber biefen merkwürdigen Borfall gibt Daulinus, ber Gebeimschreiber und Biograph bes b. Umbrofius, beffimmte Radricht. a) Bum nicht geringen Rubme bes pan= nonifd = norifden Chriftenthums wollen wir endlich noch gedenken, daß fowohl ber b. Martinus, Bifchof von Lours in Gallien, gu Gabaria (Jahr 316), und bet größte unter ben firchlichen Lebrern, ber b. Sieronnmus gu Striden im oberen Pannenien, bas licht ber Welt erblicket baben. Benantius Fortunatus fagt gang be= ftimmt:

Egone dignus ero Martini gesta beati

Pannoniae geniti, qua clara Sabaria vernat Attrectare manu! b)

Er war zwar der Sohn heidnischer Aeltern; benn sein Bater war ein zu Sabaria besindlicher Veteran, wie Sulptius Severus versichert: Sabariae Pannoniae oriundus fuit, sed intra Italiam Ticini altus est, parentibus secundum sæculi dignitatem non insimis, gentilibus tamen. c) Allein, St. Martin hat sich durch seine standhafte Bekampfung des Arianismus in Pannoenien, und zwerläßig auch im Noriko große Verdienste erworben, und anderswo, in denselben Landtheilen seine Siege

a) Paulin, in Vit, S. Ambros, In. Oper. S. Ambrosii, T. I. in Append. p. 10. n. 36 et. 61. n. 141. Edit, Paris. —
b) Ven. Fortun. De. Vit. B. Martini. p. 598. — c) Sulpit. Sever. De. Vit, B. Martin. cap. II.

errungen, welche er ju Sabaria, in feiner Baterstadt, nicht erwerben konnte. Die Ausfage des Paulinus hierüber enthalt auch die überzeugenosten Andeutungen von dem in Pannonien allseitig festgegrundeten und ausgebreiteten, wenn auch zu jener Zeit vom Arianismus angesteckten Christenthume:

Virus ab insano, quod fuderat Arius ore Praecipue tamen infectum lues ista tenebat— Illyricum toto penitus grassante veneno.—

Sæpe Sacerdotes, populum dum sæpe coercet, Cunctorum insidiis oppressus, verbera passus Pulsus ad extremum terrena habitacula linguens!—a)

Die Geburtsstelle des großen h. hieronimus, im Orte Strigau, nahe an der stepermärkischen Südostgränze ben dem heutigen Tschakathurn, zwischen der Drave und Muhr, auf der sogenannten Infel gelegen, hat der geslehte Badekovich überzeugend erwiesen. b)

#### XI.

Ausbreitung bes Christenthums im fünfe ten Jahrhundert durch Pannonien, Norikum und Nhätien.

# a) Bon dem b. Balentin.

Als man im brengehnten Jahrhundert zu Paffau den Leichnam bes h. Balentins erhob und übertrug, murden in einer blepernen Rolle folgende biographische Züge bieses Beiligen gelesen:

a) Paulin, in Vit. B. Martini in Bibl. Max. SS. Patrum. T. VI. p. 300.—b) Jos. Badekovich. Natale. Solum. S. Hieronymi. Edit. Neostad. Aust. 1752. p. 148 — 195.

"In der Mitte des fünften Jahrbunderts, gerade mab-"rend bes beranwogenden Sturmes ber Bolferwanderung, "tam von fernen Meeren ber ein frommer, weifer und von "flammenbem Feuereifer fur bie Lebre Jefu Chrifti getries "bener Mann nach Castra Batava, welche am Bufammen-"flufe bes Innftromes mit ber Donau, bart an Rori. "fums Brangen, im zwenten Rhatien ober Binde= "licien, fanden. Er predigte bafelbit ben beibnifchen .. und ben anderen vom Arianismus angesteckten Bewohnern "die reine Lebre Jefu, wiewohl gang vergeblich. Er begab wiich bierauf nach Rom, und erhielt vom Papit Leo. "welcher vom Jahre 440 bis 461 ben Stubl Detri ein= "nahm, die ausbruckliche apostolische Gendung, wornach "er wieder nach Castra Batava guruckeilte. Er predigte nun "mit verdoppeltem Gifer; allein abermahls vollig vergeblich, nund ber thatliche Saf ber Beiben und Arianer gwang "ibn, fluchtig zu geben; worauf er fich wieder nach Rom "begab. Papft Leo weihte ibn jest jum Bifchof, und gab .. ibm bie avoftolische Erlaubnif , falls er gum britten Dable "vergeblich ju Castra Batava predigen follte, allen ibm "bekannten, entweder noch gang beidnifchen, oder wie "immer nur bedürftigen Bolfern bas Evangelium verfun-"ben zu burfen. Wirklich maren auch feine Rraftpredigten Batava gang und gar vergeblich; und er em= "porte baburch bie bortigen Seiben und Arianer bergeftalt, "daß fie Balentinum ergriffen, mißhandelten, und miur Stadt hinauswarfen. Balentin wendete fich bier= "auf gegen bas Sochland ber Ulpen, burchzog basfelbe bis nin die inneren rhatifchen Thaler bin, fand überall "bie ergiebigfte Ernte fur die Lebre Jefu, und ein feliges "Enbe: regressus ab urbe declinavit ad montana (nach "ber Gprache bes X., XI. und XII. Jahrbunderts, En-"rol), ibique secundum Dei providentiam invenit "fructum animarum centuplum, ac suæ animæ pro"fectum Deo, et hominibus bene placitum, ac felicem "in Christo transitum: a)"

Dowohl biefe turge Biographie ber im Grabe Gt. Da= lenting gefundenen Blentafeln: Expliciunt verba, quæ in tabulis plumbeis reperta sunt iuxta corpus B. Valentini! b) in ben im XII. Sahrhunderte icon auf ben Blentafeln unleferlich geworbenen Stellen bamabis ift verbeffert, und fomit in einigem verandert worden: fo traat fie boch alle Gnuren ber volleften Echtheit des bodifen MIters, baf fie auf ben gebachten Blentafeln ichon im fünften Sahrhundert bem Leichnam bes b. Balentins bengelegt worden fen. Ihr historisches Unsehen wird auch burch andere fritisch erprobte Geschichtsquellen vollfommen beffatiget. Eugippius, ber Biograph St. Gevering, und St. Balentins Gleichzeitiger, fchreibt Folgendes : "Um Sage ber Ericheinung bes Beren, ba ber Driefter Lucill angezeigt hatte, daß er am folgenden Morgen ben Sabrestag Balentins, ber einft fein Ubr, und Bifchof von benden Rhatien gemefen mar, fenerlich halten wolle, hat ber Diener Obttes, Geverinus, geantwortet: Wenn bir ber b. Balentin ben Auftrag gab, biefe Fener jährlich zu begeben, fo trage ich dir ebenfalls auf, baf bu, wenn ich aus der Welt ich eide an eben biefem Lage für mich Bigilien halteft." c) Wir werben unten barthun, baf bie Biographie Gt. Geverins, burch feinen Gouler; ben Abt Eugippine ver= faffet, bas erprobtefte Gefdichtsbokument, und über alle Gin= wendungen der hiftorifden Kritik erhaben fen. Bom hiftoris fchen Unfeben bes Benantius Fortunatus baben wir icon

a) Resch Annal. Sabian. T. I. p. 281 — 291. — b) Resch. ibid. p. 284. — c) Engipp. in Vit. B. Severini. Sect. 35.

oben gesprochen. Auch dieser thut von der Grabstätte bes b. Valentins in Rhatien die ehrenvollste Erwähnung in der Unrede an sein eigenes Buch:

Si tibi barbaricos conceditur ire per amnes
Ut placide Rhenum transcendere possis et Histrum
Pergis ad Augustam, qua Vindo Lycusque fluentant,
Illic ossa sacræ venerabere martyris Afra.
Si vacat ire viam, neque te Baioarius obstat,
Qua vicina sedent Breonum loca, perge per Alpem,
Ingrediens rapido qua gurgite volvitur Oenus.

Inde Valentini benedicti templa require! a Im achten Sahrhundert gefchieht in der Biographie bes b. Corbinians, erften Bifchofs ju Freifingen, burch ben Bifchof Uribo, Berfaffer berfelben, von unferm b. Balentin gar vielfache, bie Musfagen ber oben angeführten Bleptafeln vollkommen bestätigende Melbung. b) Mus allen diefen alten Quellen zusammengenommen, erhellet von bem b. Balentinus Folgendes als biftorifch = zuverlaf. fia. St Balentin war Ubt und Borfteber eines Rlofters, bergleichen es im fünften Sahrhundert im Morito und Bindelicien, und nahmentlich ju Daffau mehrere gegeben bat. Queillus nennt ibn in St. Geverins Biogra= phie ausbrucklich feinen Ubten. c) Mus ber nahmlichen Gefdichtsquelle ift es aber auch hiftorifch gewiß: Gt. 23 a. lentin war Bischof, und zwar Bisch of bender Rha. tien; und ba er vom Papft Leo felbft mit gang befone berer Sinficht auf die Castra Batava, Paffau, jum Bifchof geweiht worden war; ba er dafelbit bren Dahl als Bertundis ger ber reinen tatbolifden Cebre verweilte; und ba er, maren nicht die Beiden und Arianer entgegen geftanden , ben bifcofe lichen Sit in jener Stadt zuverläffig fur immer wurde ge-

II.

a) Venant Fortunat, in Bibl. Max, SS. Patrum, T. X. p. 612.
b) Car. Meichelbeck, Hist, Freising, T. I. P. II. cap. 18.
19. 31. — c) Eugipp, ibid Sect. 35.

grundet baben: fo ift er mit Recht Bifchof von Paf. fan ju nennen; ungeachtet viele alte Cataloge berfelben Bifchofe Balenting Rabmen nicht enthalten. Rach Paffau mar er an feine bestimmte Stadt mehr burch ben papftlichen Befehl gebunden; ihm war die gange Belt jum apostolischen Wirkungstreife überlaffen. Er jog bierauf mit großem Erfolge in Rhatien predigend berum, und farb auch bafelbft. Er fann alfo fur biefen Landtheil nur als ein wandernder Bijchof, Episcopus Regionarius, angesehen werden; er ift aber nebenben ber allererfte Bis fcof in Rhatien, der aus fritifch erprobten Gefchichts quellen biftorifch gewiß bekannt ift. Die Beit feines apos folischen Lebens und Lehrens lagt fich nur nach allgemeineren Bestimmungen angeben. Er fam febr mabricbeinlich im 3. 440 nach Paffau, um dafelbft die Finfterniffe ber Unwiffenbeit und bes Aberglanbens ju gerftreuen. Rach feiner britten Bers treibung aus Paffau predigte er in Rhatien mit bem größten Erfolge bis gegen bas Jahr 480, in welchem fein Schuler Lucillus, ber fich gewiß im blubenben 20ter in Balentins Lebre begeben bat, ichon ein abgelebter Greis mar, und burch feine Borte in St. Geverins Biographie zu verfteben gibt, daß ber b. Balentin icon lange verftorben war. Rach Ungabe der Blentafeln ftarb Balentin in Rhatien, im heutigen Eprol, wofelbit et auch im Orte ju Mais, Majas, begraben worden ift. Schon febr fruhe murde feine Grabffatte in bober Berehrung gehalten, und von reifenden Pilgern besucht! wegwegen bie Longobarden ben b. Leichnam von Mais wegnahmen und nach Trient überfetten. Unter bem letten agilolfingifchen Baierherzoge murden St. Balentin's Gebeine in Trient erhoben, und im Jahre 769 nach Paffau übertragen, wofelbft fie annoch ruben. a)

a) Binters Bentrage. II. Ihl. p. 259 - 279.

b) Bom b. Geverin. Deffen Biographie, durch feinen Schuler Eugippins verfaßt.

Das wichtigfte unter allen biftorifden Dokumenten, wos burch bas norisch arbatische Christenthum am aller= hellften beleuchtet wird, ift nach bem einstimmigen Urtheile aller Geschichtsforscher die Biographie bes b. Geverins, welche in den vorzuglichften Musgaben von Belfer, Dez, Bollandus und Kalkenftein ift bekannt gemacht worden. Daß biefe Biographie bas Werk eines Gleichzeitigen, bes lucullanifden Ubtes Eugippius, eines Odulers bes b. Geverinus fen, verfichert und nicht nur allein Diefer Berfaffer felbit in feinem Ochreiben an ben Diakonus Dafchas find fondern auch der zu eben berfelben Beit lebende Belebrte Ifidorus Sifpalenfis, a) und bas gange folgende Alterthum. Daß Eugippius biefes fein Werk in Italien als 26t bes lucullischen Rlofter's, und viele Jahre erft nach St. Geverins Tobe ausgearbeitet babe, wird aus ben letten Raviteln ber Biographie felbft, aus bem Briefe Eugipps an Pafchafius, und aus vielen anberen inneren Merkmablen des Buches überzeugend beftas tiget. Nach der mahrscheinlichsten Meinung barf jedoch bie 216= faffungszeit biefer wichtigen Biographie fcmerlich vor bas Sabr 510 gefeget werden. Bas diefem toftbaren Dokumente bes Alterthums vor allen übrigen Gefchichtsquellen einen ents fchiedenen Werth gibt, ift, bag aus ben inneren Deremablen besfelben felbit unwiderleglich erwiefen werden fann, bag Eugippius, ber Berfaffer besfelben, St. Geverins Schüler gemefen fen, und beffen Thaten als ber getreuefte Mugenjeuge, und unter und vor anderen Augenzeugen gefchrieben habe. Man durchlefe nur genau bas 36., 37., 39. und 40. Rapitel, und man wird vollkommen beftatiget finden,

<sup>10</sup> 

a) Isidor, Hisp. in Libr. De Viris illustrib, cap, XIII,

was auch icon Pafchafius im Briefe an Eugipp mit beutlichen Worten ausgesprochen bat, baf Engipp Geverins Ochuler im Norito gewesen fen. Gebr viele Borfalle in Severing Leben alfo ichrieb ber fleifige Engipping, gang ber Wahrheit getreu, ale Mugengengengeber; er ergablt vielmable bas, mas er felbft fab und felbft erfubr; ben ben anderen Begebenheiten aber, welche er nicht mit eigenen Mugen geseben batte, beruft er fich auf Die Ergablungen ber Borfabrer, aus beren Berichten ibm die Borfallenheiten noch febr lebhaft vorschwebten und vorschweben mußten. Und daben geht er febr behutfam gu Berte; indem er, wenn er Nachrichten gur Gprache brachte, welche uns ichwerer Glauben abgewinnen tonnen, Diefe nicht auf feine Rechnung nimmt, fie auch nicht bloß mit ber alls gemeinen Sinweifung auf die Ergablung der Borfabrer begrundet, fondern daß er fur biefe befonderen Begebenbeiten auch befondere, damable noch lebende Beugen anführet. Go febr auch bieg allein ichon bie porgualichften Eigenschaften eines Beugen, die Bahrheitsliebe und Wiffen-Schaft an unserem Engippius in das hellfte Licht fest: fo mird feine Biographie St. Geverins burch ben einfachen, feinem Beitalter gang angemeffenen biftorifchen Styl, und baburch als eine ber getreueften Gefchichtsquellen beurkundet, bag er fie gefdrieben und verbreitet hatte, als noch febr viele Mugengeugen von St. Geverins Leben und Wirken in Stalien und anderweitig lebten; und daß ber Gesammtinhalt biefer Biographie volltommen mit ben Sauptzugen ber Profanges fcichte des fünften Sahrhunderts, mit dem allmähligen Berfalle und bem ganglichen Sturg bes romifchen Weftreichs und mit bem ichauerlichen Grauel ber Bolfermanderung übereinstimmet. Diefe ftrahlenden Borguge ber Eugippis fchen Biographie St. Geverins haben baber auch alle Gefdichtsforfder und die vortrefflichften aus ihnen bewogen, fie als bas wichtigfte und als ein über alle Ungriffe biftoris

fcher Kritit erhabenes Dokument für norisch erhatische Profan und Rirchengeschichte des fünften Jahrhunderts anzupreisen. a)

# e) Ueber den b. Geverinus im Allgemeinen.

Ueber feine Berkunft und fein Stammgefclecht bat ber b. Geverinus, ungeachtet fo vieler Mufforderungen und Unfragen, feinen Beitgenoffen burchaus teinen Auffchluß gegeben. Die Gprache jedoch, und die Borliebe, welche Geverinus überall gegen bie Romer blicken ließ, machen ibn ju einem Lateiner. Eugippins laft ihn aus Ufrika in den Orient reifen, und von borther nach Rorifum und Dannonien fommen. Darum murbe Geverin größten, theils, und auch am mabricheinlichften für einen gebornen Ufrifaner gehalten. Diefen außerorbentlichen, beiligen Mann lafit Eugippius gang bestimmt nach Uttila's Tod, als fich beffen Gobne um bas Reich gankten, bie' benben Dannonien, und die an der Donau gelegenen Lander der Plunderung und ber Bermuftung preisgegeben waren, in ben ebengebachten Gegenben bes weftlichen Illy ritums jum erften Dable ericheinen. Diefe Unkunft fällt alfo in bas Jahr 454 - 455. Binnen einer Zeit von fast 30 Jahren bat St. Geverin bas obere Dannonien, Rorifum und das gwente Rhatien vielmabls burchmanbert, und fich in jener grauelvollen Beit als ber einzige ichugende Engel jenen unglücklichen romifchen Provinziglen bezeigt. Der genau erwogene Inhalt ber in ber Rebe febenben Biographie macht ben b. Geverin gang unbezweifelt zu einem Ubte mehrerer Donche, beffen Sauptflofter nicht ferne von ber Stadt Favianis an ber Donau fich befand. Man mar aber bamit nicht gufrieden , baf Ge-

a) Winters Bentrage. Ihl. I. p. 305 - 336.

verin wirklich Ubt war; man erbob ibn auch jum Bifchof. ja felbst jum Ergbifchof; und gwar balb gu Ravenna, balb ju Bien. Allein Eugippins fagt von Geverins Bifchofswurde auch nicht ein Bort, und auch nicht eine Stelle findet fich in feinem Berichte, woraus man barauf ichliegen konnte. Diefes wichtige Stillichweigen alfo weifet bende Behauptungen babin, wohin fie geboren, nahmlich ins Reich der Dabrchen. Die gelehrteften Forfcher vaterlandifcher Gefchichten, Sanfit und Det, baben bem b. Geverin ben boben Ehrentitel: Upoftel ber Dos rifer, gegeben. Allein St. Geverin hat im Morito nicht erft aus Beiden Chriften gemacht; er bat, wie uns Eugipps Ergablung auf jedem Blatte erweifet, im Do: rifo nicht erft durch Unterricht Chriften erzeuget, fondern überall diefelben icon, nicht nur einzeln, fonbern in gebildeten Gemeinden, verfeben mit Rirden, Prieftern, oft mit einer gangen Clerifen - gefunden. Daraus ergibt fich von felbit, bag, ohne bem Ruhm Gevering etwas zu benehmen, ibm ber obgedachte Titel burchaus nicht gebubre. Dit größtem Recht aber mag biefer Beilige, ber in ber grauelvollften Beit unaufhörlicher Barbareneinfalle in Rhatien, Danno: nien und im Morito, dem Uebermuthe ber Gieger, und dem Elende der Besiegten einen Damm ju feten wußte, und ein Mann von einer allumfaffenden Menschenliebe mar, Morikums größter Bobithater beifen. Gt. Ge= verin bat feine fegensvolle Laufbabn unmittelbar im Do: rito felbst befchloffen; in welchem Jahre aber? hat Eugip= pius nicht bestimmt ausgesprochen; er bat es indeffen boch in feiner Ungabe, baß St. Geverins Gebeine im fech se ten Jahre nach feinem Tode ben ber allgemeinen lleberwanderung ber Romer aus Dorifum nach Italien übertragen worden fepen, mit binlanglicher Rlarbeit angedeutet. Denn jene allgemeine Auswanderung ber Romer aus den Donaupro-

vingen des weftlichen Illgrifums muß ben Beitereigniffen zu Folge gang bestimmt auf bas Jahr 488 gefest werden; folglich fallt ber lebertritt St. Geverins in eine beffere Welt auf bas Sahr 482. Der Wirkungsfreis unferes b. Geverins beschränkte fich nicht allein auf bie engen Grangen biefes Lebens, fondern er erweiterte fich in Bezug auf feine Schuler weit über bas Grab binaus. Der wohlgerathenften Schüler batte Geverin faft fo viele, als er Monche in ben von ibm im Norito gegrundeten Rlos ftern gablte, von welchen fich einige um bie Gegenden unferer Candftriche febr verdient gemacht haben. Qucillus, einst Oduler bes b. Balentinus, Bifchofs von Rba: tien, wurde nach bem b. Geverinus 26t. Bergeblich will ihn Lazins jum Bifchof von Paffan, und nachber von Bien machen. Diefem folgte in der Borfteberswurde Martianus, den man auch ohne allen bifforifchen Grund gum Bifchof von Wien machen wollte. Nach Lucill und Martian ward Engippins Ubt, und zwar im Incullanifchen Rlofter ben Reapel, mobin die feverinfchen Monde aus Moritum find überfest worden. Diefem Mann fann es die altnorische Beschichte nie genug banfen, St. Geverins Biographie mit folder Treue und Bahrheiteliebe gefchrieben ju baben. Ein anderer berühmter Schüler St. Geverins ift Untoning, ber von einem febr edeln Gefchlechte aus Baleria in Panno= nien abstammte, und ein Reffe des Bifchofs Ronftan= tius von Borch war. Ohne Grund haben auch einige Schriftsteller biefen Borderbifchof ju einem Schuler St. Geverins machen wollen; und eben fo unerweislich ift dieg vom Presonter Maximus, von welchem in ber engippifden Biographie Meldung gefdieht, nebft bem, daß auch bas Borgeben ber alteren Forfcher : biefer Daris mus fen Bifchof von Juvavum gewesen, unter bie Dabrden geboret.

#### XII.

Leben und Thaten des h. Geverinus im Norrito und in Rhätien, von feinem Schüler Eugippius befchrieben.

Nachdem wir nun durch bas Gefagte bie Lebensbes idreibung bes b. Geverinus, welche mir von feinem Oduler Eugippins, bem Mugenzeugen feiner Thaten, annoch übrig haben, als eine getreue, und über alle Ginmurfe ber Rritit erhabene Gefchichtsquelle bargeftellet haben : fo ift es nun auch an bem, die Thaten St. Geverins felbit ju ergablen, bamit erfichtlich werbe, wie bamabls bas norifche Chriftentbum beschaffen gewesen fen, und mas jener außerordentliche Mann fur basfelbe gethan babe. Bir erachten es aber eben ben biefer Belegenheit für amedmäßiger, St. Geverins einflufvolles Wirten nicht mit unferen Worten bargulegen, fonbern bie von Eugippius verfaßte Biographie felbft bier einguichalten, und mit Benfügung ber notbigen, bisber von vielen fcon gewünschten Bemerkungen unfere Lefer die Quelle felbft genießen zu laffen. Wir legen biefes außerft wichtige Dobument für die altnorifde Befchichte bes fünften Sabre bunderts nach der Ausgabe des gelehrten Sieronymus Des por, und fegen mit Benütung ber Bemerkungen ber gelebrten Forfcher, Belfer, Falkenftein und Refch , unfere eidenen Erklarungen am Enbe jeder einzelnen Section ben.

Vita S. Severini Monachi et Abbatis. Auctore Eugippio ejus discipulo. Ex editione doctissi Hieronymi Pez.

Prologos in Vitam Severini Monachi.

Domino sancto ac merito venerabili Paschasio Diacono Eugippius in Domino salutem. Ante hoc ferme biennium epistola cujusdam laici nobilis ad quendam directa presbyterum, nobis oblata est ad legendum, continens vitam

Basilici Monachi, qui quondam in monasterio montis. cui vocabulum est Tistas, super Ariminum commoratus post in Lucannia regione defunctus est, vir et multis et mihi notissimus. Quam epistolam, cum a quibusdam describi cognoscerem, cœpi mecum ipse tractare, nec non et viris religiosis edicere, tanta per Severinum divinis effectibus celebrata, non oportere celari miracula. Quæ cum auctor epistolæ præfatæ rescisset, animo promptiore mandavit, ut aliqua sibi per me ejusdem S. Severini mitterentur indicia: quibus instructus libellum vitæ ejus scriberet, posterorum memoriæ profuturum. Hac ego protinus oblatione compulsus, commemoratorium nonnullis refertum indiciis et notissima nobis et cottidiana majorum relatione composui, non sine magno mœrore animi, injustum scilicet reputans, ut te superstite laicus a nobis hoc opus efficere rogaretur: cui et modus et color operis non sine præsumtione quadam possit injungi, ne forsitan sæculari tantum litteratura politus, tali vitam sermone conscriberet, in quo multorum plurimum laboraret inscientia; et res mirabiles, quæ diu quadam silenti nocte latuerant, quantum ad nos attinet, ignaros liberalium litterarum, obscura disertitudine non lucerent. Sed non ultra lucernæ illius igniculum te velut sole splendente, perquiram, tantum ne mihi peritiæ tuæ radios nube quadam excusationis obducas, imperitiam propriam videlicet accusando. Noli obsecro tam duris me verberare sermonibus, dum dicis: Quid tibi aquas expectare de silice? Jam utique non expecto de silice latices sæculares; sed a te, qui spiritalibus spiritalia comparans, nos de firmissima petra illo, quo profluis, orationis melle recreabis: de quo jam nectareum suavissimæ promissionis gustum dirigens præcipis, ut commemoratorium velim de vita saepe dicti

S. Severini transmittere, in quo, donec in tuæ constructionis libellum transire mereatur, nequaquam animum recensentis offendam. Quisquis enim ad construendam domum architectum requirit, necessariam sollicitus materiam præparat. Quod si moles ad instar parietum inpolitis componantur artifice tardante lapidibus, nunquid ædificasse dicendus est, ubi nulla magistri structura prorsus intervenit? nulla rite subjiciuntur fundamenti munimina? Sic ego quoque pretiosæ materiæ minima, jussione vestra, vilissima compositione præparans, num putari debeo scripsisse, quod cupio, ubi disciplinæ liberalis nulla constructio, nullus Grammatici culminis decor extat? Habet plane certum fundamentum solius fidei, quorum S. Virum mirandis constat claruisse virtutibus, quod per manus linguæ tuæ tunc offero collocandum de tui operis fastigio laudes Christo debitas redditurus. Illa quoque precor virtutum beneficia sanitatumque remedia, quæ vel in itinere, vel hic apud ejusdem beatissimi Patris memoriam divina sunt peracta virtute, digneris adnectere: quae quoniam fidelis portitor filius vester, Deo gratias, optime novit, verbo commendamus intimanda; sperantes nos bajuli nomen etiam de tui operis perfectione jugiter esse dicturos; ut Dei fidelissimus famulus tantis virtutibus opulentus, sicut ad Sanctorum gloriam suis per Christi gratiam meritis evehitur, sic ad humanam memoriam tuis litteris consecretur. Sane patria, de qua fuerit oriundus, fortasse necessario a nobis inquiritur, ut inde, sicut moris est, texendæ cujuspiam vitæ sumatur exordium. De qua licet me fatear nullum evidens habere documentum, tamen quid hinc cognoverim, non tacebo.

Cum multi igitur sacerdotes et spiritales viri, nec non et laici nobiles atque religiosi, vel in-

digenae, vel de longinquis ad eum regionibus confluentes sæpius hæsitarent inter sequærentes, cujus nationis esset vir, quem tantis carnerent fulgere virtutibus, nec ullus penitus ab eo auderet inquirere; tandem Primentus, quidam presbyter Italiæ, nobilis et totius auctoritatis vir, qui ad eum confugerat tempore quo Patricius Horestes inique peremptus est, interfectores ejus metuens, eo quod interfecti velut pater fuisse diceretur; post multos familiaritatis adeptæ dies erupit quasi pro omnibus, et ita sciscitatus est, dicens: Domine sancte, de qua provincia Deus his regionibus tale lumen donare dignatus est? Cui Vir Dei faceta primum hilaritate respondit: Si fugitivum putas, para tibi pretium, quod pro me possis, cum fuero requisitus, offerre. His talia serio mox subiciens: Quid prodest, inquit, Servo Dei significatio loci, vel generis sui, cum possit id tacendo facilius vitare jactantiam, utpote sinistram, qua nesciente cupitis me opus bonum Christo donante perficere; quo merear dexteris socius fieri, et supernæ patriæ civis adscribi? Quam si me indignum veraciter desiderare cognoscis, quid te necesse est terrenam cognoscere, quam requiris? Veruntamen scito, quia Deus, qui te sacerdotem fieri præstitit, ipse me quoque periclitantibus his hominibus interesse præcepit; et tali memoratus presbyter responsione conticuit, nec quisquam ante vel postea beatum Virum super hac parte percunctari præsumsit. Loquela tamen ipsius Africanum testabatur hominem omnino Latinum, quem constat ad quandam in Oriente solitudinem fervore perfectionis vitæ fuisse profectum, atque inde ad Norici Ripensis oppida, Pannoniae superiori vicina, quae barbarorum crebris premebantur incursibus, 'divina conpulsum revelatione venisse; sicut ipse causas perventionis suæ, tanquam de alio loqueretur, referre solitus erat, nonull's Orientis urbes nominans, et itineris immensi pericula se mirabiliter transisse significans. Ha e c igitur sola, quae retuli, quotiens B. Severini patria sermo ortus est, etiam ipso superstite semper au divi. Indicia vero mirabilis vitæ ejus huic epistolæ conjuncto prælatis capitulis, commemoratorio recensita, fient, ut rogavi, libro vestri magisterii clariora. Superest, ut ejus orationibus tuas sociare non desinas et indulgentiam mihi poscere non desistas.

Domino sancto semperque charissimo Eugippio presbytero Paschasius Diaconus. Frater in Christo charissime, dum nos peritiæ tuæ facundia et otii felicitate perdendis, amaritudines occupationesque multiplices et peccatorum retractationes contemnis, pudoris jacturam dilectione sustines. Direxisti commemoratorium, cui nihil possit adjicere facundia peritorum; et opus, quod ecclesiæ universitas possit recensere, brevi reserasti compendio, dum beati Severini finitimas Pannoniorum provincias incolentis, vitam moresque verius, explicasti, et quæ per illum divina virtus est operata miracula, diuturnis mansura temporibus tradidisti memoriæ posteritatis. Nesciunt facta piorum præterire cum sæculo, ut omnes præsentem habeant, et secum quodammodo sentiant commorari, quibus eum revelatio pervexerit lectionis. Et ideo, quia tu hæc, quæ a me narranda poscebas, elocutus es simplicius, explicasti facilius, nihil adjiciendum labori vestro studio nostro credidimus. Si quidem aliter audita narramus, aliter experta depromimus, facilius virtutes magistrorum a discipu lis exponuntur, quae suggeruntur crebrius conversatione dicentium. Divinis cha-

rismatibus inspiratus, scis sanctis bonorum mentibus excolendis quantum gesta Sanctorum utilitatis impertiant, quantum fervoris attribuant, quantum puritatis infundant, de qua re, Apostolicæ vocis auctoritas latius innotescens, forma esto fidelibus, unde idem Apostolus justorum catalogum, summa brevitate contexens, ab Abel incipiens insignum virorum pergit narrare virtutes. Sic et ille fidelissimus Mathathias, morti gloriosissimæ jam propinguans, filiis suis hæreditario jure Sanctorum exempla distribuit, quorum certaminibus admirandis celerius excitati, animas suas pro legibus sempiternis sanctitatis fervore contemperent. Nec paterna liberos fefellit instructio, tantum enim profuerunt memoratis facta piorum, ut apertissima fide armarentur, principes deterrerent, castra sacrilega superarent, cultus errores que dæmoniacos longe lateque diruerent, civicamque coronam, sertis decoratam perennibus, splendenti patriæ providerent. Unde et nos ornamentis sponsæ Christi quiddam fraterno ministerio providere gaudeamus, non quod ullis, ut credo, temporibus desuerit clarior vita majorum, sed quod domum magni regis plurima vexilla trophæorum habere conveniat. Non enim vera virtus excluditur numerositate virtutum, sed optatis excessibus eatenus ampliatur.

In diesen benden Briefen, welche in den Sandschriften ber engippischen Biographie des heiligen Severinus gewöhnstich an Ende stehen, hier aber als Einleitung vorangesett werden, wird die Veranlassung berichtet, durch welche Eusgippius, ein Priester und Schüler des h. Severins, die nachfolgenden Benträge zu einer weitläufigeren und vollstanz digen Lebensbeschreibung jenes wunderbaren Mannes zu verfassen bewogen wurde. Wir lernen aber daraus noch etwas ben weitem wichtigeres, nähmlich diese Bentrage Eugipps als ein wahres, getreues, und über alle Einwendung histo-

rifcher Rritik erhabenes Ultenftuck gur Befdichte Norikums in der zwenten Galfte des funften Sabrhunderts fennen und bochfchaten. Gang unabsichtlich werden in diefen benden Briefen die vollwichtigften Beweise fur die bochfte Treue diefer Bentrage ausgesprochen, beren Stellen wir oben im Texte mit auffallenderen Lettern abdrucken liefen. Gugippine ber Berfaffer weifet bier felbft auf die Quellen bin, woraus er bas Erzählte ichopfte, nahmlich auf die cottidianam majorum relationem, auf die relationem sibi notissimam, und auf feine perfonliche Unwesenheit ben vielen ergablten Borfallen, und auf feinen perfonlichen Umgang mit bem b. Geverinus felbst: etiam ipso superstite semper audivi! Diefe feine Quellen verrath nun Eugippius auch ben allen einzelnen Ergablungen, fo bag er in ber genauesten Unterfcheidung beffen, was aus ben gang zuverläffigen obet aus ben minder zuverläffigen Quellen gefloffen war, ben von ibm felbit bier ausgesprochenen Grundfat volltom= men rechtfertiget: De quo licet me fatear nullum evidens habere documentum, tamen quid hinc cognoverim non tacebo! Uebrigens ift aus bem Briefe bes Eugipa vius erfichtlich, daß er felbft feine vollftandige Biographie bes beiligen Geverins fchreiben wollte, weil er feinem gu gemeinen und ungrammatifchen Style ju menig gutraute. Ge fcrieb daber nur Demorabilien aus St. Geverins Leben, und zwar gerade bas, mas er felbit recht gut und fur gewiß mußte. Daber nennt er felbft feine gegenwartige Arbeit nur ein Commemoratorium, und fich felbft nennt er nur præparantem pretiosæ materiæ minimum! Das gange Sauptwerk aber, die vollständige Biographie St. Geverins, follte Pajchaffus ber Diakon, felbit ein ge= Tehrter Rirchenschriftsteller (Biblioth. SS. Patrum. T. VIII. p. 808) vollenden, ju beffen Behufe alfo Eugippius bemfelben nicht nur diefes fein Commemoratorium, fondern auch einen eigenen Dann damit jufendete, ber von allen übrigen

Thaten des b. Geverins am vollkommenften, und beffer benn Eugippius felbst unterrichtet war: Quæ fidelis portitor optime novit! Der Diakon Pafchaffus aber bat biefe Arbeit von fich abgelebnt, und bie Memorabilien bes Engippius gang unverandert gelaffen; und gwar aus bem Saupt= grunde: siquidem aliter audita narramus, aliter experta depromimus, facilius virtutes magistrorum a discipulis expetuntur, quæ suggerentur crebrius conversatione dicentium, welche Meugerung ein belles Licht wirft auf bie volle Treue und Geschicklichkeit Eugipps, als eines hiftorifchen Beugens. Wir fernen fomit auch, bag wir aus biefen Bentragen nur Bruchftucke aus bem Leben und Wirken bes beiligen Gevering haben, und daß wir es nie genug bedauern konnen, baß fowohl Eugippius als auch Pafchaffus die Runden des befagten wohlunterrichteten Mugenzeugen fo vieler Thaten bes beiligen Bundermannes mit ibm erfterben ließen. Diefe vorliegenben Bruchftucke bat Eugippius als Ubt bes lucullanifden Rlo: fters ben Reavel lange nach Geverins Tobe aufgezeichnet. Die Zeit ber Abfaffung Diefes Commemoratoriums ift ichwer gu bestimmen; fie fallt am zuverlößigsten in die Jahre von 509 bis 512, ja eber noch etwas fpater als fruber. In ben Sandidriften B. L. und F. febet diefe ausbruckliche Beit: bestimmung: Consulatu scilicet Importuni! welches auf bas Jahr 509 faut. Allein diefe Ungabe erregt billigen Berbacht ber Unechtheit einer fpateren Ginfchaltung; benn fie mangelt in unferem Texte und in mehreren dermabl bekann= ten Sandidriften ganglich , in vielen anderen Manufcripten aber finden wir biefe Ungabe durch eine fpatere Sand über ber Terteszeile mit einem Zeichen gur Ginschaltung nach bem Borte biennium eingeschrieben. Bu biefem Bufate ift man febr mahricheinlich burch bie Nachricht des Ifidorus veranlaffet worben, ber von Eugippius fchreibt : Eugippius Abbas claruit post consulatum Importuni junioris Anastasio Imperatore regnante (Anno 510) (De Viris. illustra

cap. XIII). Welche Gegenden hier unter Titas und Ariminum verstanden werden; ob die in der römisch italischen Proving Aemilia, oder das Bergschloß Tussa, oder die Stadt Tissa in Sicilien? ist ungewiß; aber auch überflussig, angstlich zu erforschen.

Gehr bemerkenswerth ift bier auch ber genaue Unterichied, welchen Eugippius gwifden ben landeingebornen Doritern macht; indem er gang bestimmt bie Personen bes Ubelsfandes von ben gemeineren Landinfaf: fen auszeichnet. Der bier genannte Priefter Primentus mag fcwerlich für einen Italiener gehalten werben. Er war wohl ein geborner Pannonier; und zwar aus einer abelichen, romifden, bafelbit icon lange angefiebelten Familie. Dief verrath offenbar feine innige Berbindung mit bem Patricier Oreftes und feine Flucht aus Stalien berauf in die Landtheile über den julifchcarnifden Allpen, allwo er feiner Beburt und eines fruberen Aufenthaltes wegen bekannt mar. Oreftes war ein Abkommling einer in Pan= nonien angefiedelten vornehmen Romerfamilie. Geine Ba= terstadt mag wohl gar das uralte Petovium im obe= ren Pannonien gewesen fenn. Denn er beirathete bie Tochter bes in jener Stadt lebenben romifden Comes Romulus, welchen Raifer Balentinian III. im Jahre 448 als Gefandten an den Sunnenkonig Uttila gefdickt hatte. Satullus, ber Bater bes Oreftes, fand fruber ichon in den Diensten Uttilas, wodurch auch Dreftes bagu fam, bag er Gebeimschreiber des Sunnentonigs murde, als Attila uber gang Pannonien feine Berrichaft ausbreitete. (Priscus Rhetor Excerpt. De Legat. p. 56 - 57. in Script. Bysant. T. IV. P. I.). Nach Attilas Tode fich Ores ftes mit ungeheuren Schagen nach Italien, verschaffte fic badurch, und burch die Starte feines Beiftes bie Stelle eis nes romifchen Generals, die Burbe eines Patriciers, und einen großen Ginflug in die politischen Beidafte bes aufgesoften Westreichs. Er vertrieb im Jahre 476 den Raiser Nepos, und seste seinen eigenen Sohn Romulus Ausgustulus auf den stürzenden Thron der Imperatoren. Bey allen diesen Vorfällen nun spielte der von Eugippius genannte Priester Primentus eine sehr wichtige Rolle in vollem Einsluße auf den alten Orestes, dessen Totius Auctoritatis vir et veluti pater er war. Orestes aber wurde von dem herulischen Odoacer besiegt und ermordet am 28. Ausgust des Jahres 476, worauf Pirmentus nach Norikum slüchtig ging und ben dem heiligen Severinus, dem Freunde Odoacers, Schuß suchte. Jornand. De. Red. Gothic. cap. 46. Chron. Cassiod. et Marcell. Comit. Procop. De Bell. Goth. L. I. cap. I.

# Incipit Vita.

### Sectio Liberto de la companya de la

Tempore, quo Attila Rex Hunnorum defunctus est, utraque Pannonia, confinia Danubii rebus turbabantur ambiguis: ac primum inter filios ejus de obtinendo regno magna sunt exorta certamina, qui morbo iniquæ dominationis inflati, materiam sui sceleris accepere patris interitum. Tunc itaque sanctissimus Dei famulus Severinus de partibus orientis adveniens, in vicinis ripensis et Pannoniorum partibus, quod Asturis dicitur. oppido morabatur, vivens juxta Evangelicam Apostolicamque doctrinam, omni pietate et castitate præditus, in confessione Catholice fidei venerabile propositum sanctis operibus adimplebat. Dum ergo talibus exercitiis roboratus palmam supernæ vocationis innocue suqueretur, quadam dei ecclesiam processit ex more, tunc presbytero, clero, et civibus requisitis, copit tota mentis humilitate prædi-

cere, ut hostium insidias imminentes orationibus ac jejuniis, et misericordiæ fructibus inhiberent: sed animi contumaces ac desideriis carnalibus inclinati, prædicentis oracula infidelitatis suæ discrimine probaverunt. Famulus autem Dei reversus ad hospitium, quo ab ecclesiae fuerat custo de susceptus, diem et horam imminentis excidii prodens, de contumaci, ait, oppido et citius perituro festinus abscedo. Inde ad proximum. quod Commagenis appellabatur, oppidum declinavit. Hoc barbarorum intrinsecus consistentium, qui cum Romanis foedus inierant, custo dia servabantur arctissima, nullique ingrediendi aut egrediendi facilis licentia præstabatur. A quibus tamen Dei famulus, cum esset ignotus, nec interrogatus est, nec repulsus. Itaque mox ingressus ecclesiam, cunctos de salute propria desperantes, jeiunio et orationibus atque elemosynis hortatur armari, proponens antiquae salutis exempla, quibus divina protectio populum suum contra opinionem omnium mirabiliter liberasset. Cumque salutem omnium in ipso disciminis articulo promittenti credere dubitarent, senex qui dudum in Asturis tanti hospitis susceptor extiterat, venit, atque a portarum custodibus sollicita interregatione discussus, interitum sui oppidi habitu verboque monstravit, adjiciens cadem die, qua quidam homo Dei prædixerat, barbarorum vastatione fuisse deletum. Quo audito solliciti responderunt: Putasne ipse est, qui desperatis rebus Dei nobis subsidia pollicetur? Mox igitur in ecclesia recognito Dei famulo, senex ejus pedibus prostratus ajebat, ipsius se meritis liberatum, ne cum cœteris oppidaneis subiret exitium.

Ueber den hier vorkommenden treffenden Ausdruck: utraque Pannonia cæteraque consinia Danubii rebus turba-

bantur ambiguis! - gibt wohl feine Musfage ber Mten einen lichtvolleren Commentar, als die Ergablung bes Jornanbes im 50ften Rapitel feiner gothifden Siftorie von den außerft blutigen Bolkerkriegen in Dannonien nach Attilas Tod im Jahre 454, und ber barauf fcnell erfolgenden Bertrummerung der bunnifden Schredensmacht. - Babrend biefer Ereigniffe, alfo nach bem Jahre 454, fam ber beilige Geverinus nach Ufturis ins Ufernoritum. Der etwas nachläffige Ausbruck bes Eugippius: Adveniens in vicinis Norici Ripensis et Pannoniorum partibus, quod Asturis dicitur oppido morabatur! bat über bie Lage bes Stadtchens Ufturis verichiedene Behauptungen ber Ge= Tehrten veranlaßt. Cufpinian, Pagi und Cambeck fcoffen bieraus, baf Afturis meder im Ufernorito noch im oberen Pannonien gelegen gewesen, fondern jen= feits ber Donau im beutigen Dertchen Stockerau, alfo gerade in der Rabe bes alten Ufernorikums und Dber-Bannoniens zu fuchen fen. Lagius hielt Uffuris gar für die Castra Augusta in Rhatien. Die meiften übrigen Forfder vaterlandifder Gefdichte verfeten bagegen Ufturis ins Ufernoritum in bie Gegend bes beutigen Dbers bergs an der Bielach unweit Molf; und mit Recht. Denn ba in ber alten Notitia Imperii bas Caftell am Dos naulimes, Ufturis, als ber Gig eines Tribuni Cohortis gang bestimmt ins Ufern orifum gefest wird. (Notit Imper: Occident: p. 129 - 131); da Eugippius durch feinen Benfaß bestimmet, baf Gt. Geverin, als er 21 ftus ris verließ und nach Commagenis fam, aus bem jenfeis tigen Bande über bie Donau in bas Ufernorifum übers gegangen fen, welche Bestimmung doch fele in ber Ordnung und nothwendig gewesen ware; ba endlich Commagenis auf feine Weise proximum ab Asturis' oppidum vom Eugippius batte tonnen genannt werden, wenn er Affuris,

els jenseits der Donau gelegen, hatte anzeigen wollen: so sind hierin Gründe genug vorhanden, daß Usturis auch nach Eugipps Meinung im Usernoriko gelegen geswesen und daß der wahre Sinn seines etwas nachlässigeren Ausbruckes sep: Asturis in vicino Pannoniorum partibus Norici ripensis oppido morabatur!

Durch ben Benfat : in confessione catholicæ fidei, gibt Eugippius St. Severins reine Rechtgläubigkeit zu erstennen, daß er keiner Regersecte, Donatisten, Ariannern 2c. zugethan gewesen sen.

Der mit Stadtmauern befestigte Ort Comagena war nahe an der Donau in der Gegend von Tulln und des Kaumberges gelegen. Die peutingerische Tafel seht dieses Oppidum zwischen Cetium und Piro torto. Auch ist dieses Städtchen aus der alten Reichsbeschreibung als Hauptsstation einer in der nahen Donaubucht gelegenen Römerssotte, Classis Comaginensis, und das westliche Vorgebirg des Cetius, der Kaumberg, im Mittelalter noch als Mons Comagenus bekannt.

Man bemerke noch in diesem Abschnitte, daß in bepben Städtchen, Usturis und Comagenis, Christengemeins den mit eigens erbauten Gotteshäusern, mit eigenen Pfarrern (Presbytero), und mit Clerus jeden Grades bestanden haben. Der hier genannte Custos ecclesiæ ist nicht für einen Aedituus ecclesiæ, von wels chem in den Abschnitten XI und XVII besondere Meldung geschieht, sondern für jene Personen anzusehen, deren Umt S. Isidorus in Regula XIX. solgendermaßen beschreibt: Ad custodem sacrarii pertinet cura vel custodia templi, signum quoque dandi in vespertinis nocturnisque officiis, vela vestesque sacras ac vasa sacrorum, codices quoque instrumentaque cuncta, oleum in usus sunctuarii, cera et luminaria. Endlich ist hier nicht zu übersehen die allgemeine Verwirrung in den Donauprovinzen. Alles war im

beständigen Schrecken vor den überall mit Feuer und Schwert herumwüthenden Barbarenhorden. Diese Barbarenscharen selbst aber lagen gegen einander in den blutigsten Kämpfen. Es mußten daher Römer und Barbaren zur wechselseitigen Errettung Schuß und Trußbündnisse schließen; die ersteren mußten die letzteren innerhalb der Stadtmauern aufnehmen und die Barbaren mußten sich zur eigenen Sicherheit, mit den Castellenbewohnern in Freundschaft zu leben, und die Stadtmauern wider andere heranstürmende Barbaren zu vertheitigen, nach Kräften angelegen seyn lassen. In dieser Erzähs lung liegen nun schon die bestimmtesten Bestätigungen des Ausspruchs Eugipps, im Briese an Paschasius: Ad Norici ripensis oppida Pannoniæ superiori vicina, quæ barbarorum crebris premedantur incursibus — S. Severinus pervenit!

#### Sectio II.

His auditis habitatores oppidi memorati incredulitati veniam postulantes, monitis viri Dei sanctis operibus paruerunt, jejuniisque dediti in ecclesia per triduum congregati, errata præterita castigabant gemitibus et lamentis. Die autem tertio, cum sacrificii vespertini solennitas impleretur, facto subito terræ motu, ita sunt barbari intrinsecus habitantes exterriti, ut portas sibi Romanos cogerent aperire velociter. Exeuntes igitur cuncti diffugerunt, æstimantes se quasi vicinorum hostium obsidione vallatos, auctoque terrore divinitus, et noctis errore confusi; mutuis se gladiis conciderunt. Tali ergo adversariis internecione consumptis, divino plebs servata præsidio, per sanctum Virum armis didicit pugnare cælestibus.

Gehr bemerkenswerth ift bier die Angabe Sacrificii Vespertini solemnitas! Man weiß nicht mit voller Bewißheit, foll man Sacrificium für Officium divinum, Officium vespertinum, Abendgottesdienst, oder wirklich für Divina Eucharistia, für die Feher eines Liebesmah: les, oder einer fenerlichen Messe halten? Für Officium vespertinum könnte man allensalls die Worte S. Hilarii Massiliensis in vita S. Honorati Arelat, ansühren; Hac igitur adhortatione completa, jubet congregationem mæstam Sacrificium vespertinae laudationis offerre?

#### Sectio III.

Eodem tempore civitatem nomine Favianis sæva fames oppresærat, cujus habitatores unicum sibi remedium affore crediderunt, si ex supradicto oppido Comagenis hominem Dei religiosis precibus invitarent. Quos ille ad se ventum ire prænoscens, cum hæsitaret, utrum pergeret cum eis, necne, a Domino, ut cum eis pergeret, commonetur. Quo cum venisset, cæpit civibus suadere, dicens: poteritis poenitentiae fructibus a tanta famis pernicie liberari. Qui cum talibus proficerent institutis, beatissimus Severinus divina revelatione cognovit, quandam viduam nomine Proculam fruges plurimas occultasse, quam productam in medium arguit vehementer. Cur, inquit, nobilissimis natalibus orta, cupiditatis præbes te ancillam, et extas avaritia mancipium, quæ est docente Apostolo servitus idolorum? Ecce Domino famulis suis misericorditer consulente, tu quid de male partis facias non habebis, nisi forte frumenta diu denegata in Danubii fluenta projiciens, humanitatem piscibus exhibias, quam hominibus denegasti. Quamobrem subveni tibi potius, quam pauperibus, ex his, quæ ad huc te æstimas Christo esuriente servare. Quibus auditis magno mulier pavore

Igitur non multo post rates plurimae de partibus Raetiarum mercibus onustae quam plurimis, insperate videntur in littore Danubii, quae multis diebus crassa Eni fluminis glacie fuerant congelatae: quae Dei imperio mox solutae, ciborum copias fame laborantibus detulerunt. Tunc cœperunt omnes Deum, insperati remedii largitorem, continuata devotione laudare, qui malo diuturnæ famis interire credebant, fatentes rates extra legitimum tempus a glaciei resolutas frigore servi Dei precibus a dvenisse.

In feinem der Alten, auch nicht in ben romifchen Stinerarien, oder in ben Tabulis geographicis wird unseres Wiffens eine Stadt an der Donau im Ufernoriko oder im oberen Pannonien mit bem Rabmen Faviana getefen. Diefer Stadtnahmen tommt bier in der Biographie St. Geverins zum erften Mable in ber Befdichte vor, und zeigt den alten Celtenort Vindobona, Vendobona, Vindebona, Vindomana, Vindomina, bie beutige Raiferftabt Wien an. Der erfte Rabme mag aus bem letteren, ober woher immer entstanden fenn: fo deuten doch einheimisch urfundliche Unzeigen auf bie Identitat von Vindobona, Vienna und Faviana, Fabiana, bestimmt bin. Go lieft man im Stifts = Briefe von Gottweich : Fabianam villam cum tribus in ea conditis sacellis, D. Petro, D. Ruperto, D. Pancratio sacris. Der bochgelehrte Bifchof Otto von Freis fingen fagt ausdrücklich in Gestis Frideric. I. cap. 32.: in vicinum oppidum Viennis, quod olim a Romanis inhabitatum Favianis, vocabatur. Der Stiftbrief bes Schottenklofters ju Bien enthalt folgende Beweisftelle : Territorium Faviae, quæ a modernis Vienna nuncupatur. Hebrigens liegt bier auch wenig baran, gu ver=

fecten, welche Stelle eigentlich mit hinficht ber heutigen Ausbehnung der Kaiserstadt Wien die alte Faviana einges nommen habe.

Die Worte St. Severins an die geißige Wittwe Procula: tu nobilissimis natalibus orta! — beuten zuverläfig auf eine zu Favianis angesiedelte hochabeliche, entweder einheimisch = celtische, oder auf eine römische Colonisten familie. Dieß mag nun auf die Bewohner aller besseren und volkreicheren Städte und Ortschaften des oberen Pannoniens und des ganzen Norikums angewendet werden; besonders mit Hinsicht auf unsere, oben über einen gleichen Ausdruck im Briefe Eugipps an Paschassus vorgetragene Bemerkung.

Rorifums Nachbarsland im Beften mar bas gange Rhatien, zwischen welchem burch eine langere Strede blog ber Innftrom die Grange machte. Dief miffen wir aus Tacitus und Ptolomaus zuversichtlich. Sier wird bas nord: liche ober zwente Rhatien, bas alte Bindelicien verstanden. Die bier ergablte Begebenheit liefert einen frafs tigen Beweis, daß die Donau von den oberen in die uns teren Candtheile febr haufig befchiffet, und bag regelmaßis ger Sandel auf der Donau getrieben worden fen. Rates extra legitimum tempus a glaciei resolutas frigore! 2(us bem langen uralten Sandelsgange wußte man alfo in ben Landtheilen bes öftlichen Ufernoritums und bes oberen Dannoniens gang bestimmt die gewöhnliche Beit, mann bie vom Gife wieder fregen Donaufluthen mit Gicherheit befahren merden konnten. Muffallend icheinet es und aber, baß bie rhatifden Ochiffe gerade nur Lebensmits tel in die unteren Candtheile jum Berkaufe brachten. Ein folder Fruchte = und Getreibhandel fonnte in fruberer und befferer Romerzeit von Rb at i en berab nicht gewöhnlich gewesen fenn. Gebr mabriceinlich murbe er erft feit einigen Jahren veranlaffet, als fo viele Barbarenborden bas öftliche Ufernorikum verheerend burchstreiften, alle Saaten außer ben Castellen und Städten verwüsteten, und allgemeine Noth verursachten.

#### Sectio IV.

Per idem tempus inopinata surreptione prædones barbari, quæcumque extra muros hominum pecudumque repererant, duxere captiva. Sicque plures de civibus ad virum Dei cum lachrymis confluentes illatæ calamitatis exitium retulerunt, simul ostendentes indicia recentium rapinarum. Ille vero Mamertinum percunctatus est, tunc tribunum, qui post Episcopus ordinatus est, utrum aliquos secum haberet armatos, cum quibus latrunculos sequeretur instantius! Qui respondit: Milites quidem habeo paucissimos, et ideo non audeo cum tanta hostium multitudine confligere. Quod si tua Veneratio præcipit, quamvis auxilium nobis desit armorum, credimus tua nos fieri oratione victores. Et Dei famulus ait: Etiamsi inermes sunt tui milites, nunc ex hostibus armabantur: nec enim numerus aut fortitudo humana requiritur, ubi proz pognatur Deus per omnia comprobatur. Tantum in nomine Dei perge velociter, perge fidenter; nam Domino misericorditer præeunte, debilis quisque fortissimus apparebit: Dominus pro vobis pugnabit, et vos tacebitis. Vade ergo festinus, hoc unum ante omnia servaturus, ut ad me, quos ex barbaris cœperis, perducas incolumes. Excuntes igitur in secundo milliario super rivum, qui vocatur Dicuntia, prædictos latrones inveniunt, quibus in fugam repente conversis, arma omnium sustulerunt: cæteros vero vinctos ad Dei famulum, ut præceperat, adduxerunt captivos. Quos absolutos vinculis, cibo potuque refectos paucis alloquitur: Ite, et vestris denunciate complicibus, ne aviditate præ-

dandi ultra huc audeant propinquare, nam statis coelestis vindictæ judicio punientur, Deo pro suis famulis dimicante, quos ita consuevit divina virtute protegere, ut tela hostium non eis inferant vulnera, sed arma potius subministrent. Dimissus itaque barbaris, ipse de Christi miraculis gratulatur, de cujus miserationibus promittit, nunquam illud oppidum hostium prædas alterius experturum, si ci v e s tantum ab opere Dei nec prospera nec adversa retraherent. Dein beatus Severinus in locum remotiorem secedens, qui ad vineas vocabatur, cellula parva contentus, ad prædictum oppidum remeare divina revelatione compellitur, ita ut quamvis eum quies cellulæ delectaret. Dei tamen jussis obtemperans, monasterium haud procul a civitate construeret, ubi plurimos sancto coepit informare proposito, facitis magis quam verbis animas instruens auditorum. Ipse vero ad secretum habitaculum, quod Purgum oppidum appellatur ab accolis, quinque a Favianis distans milleraiis, saepius secedebat, ut hominum declinata frequentia, quæ ad eum venire consueverat, oratione continuo Deo protinus inhæreret. Sed quanto solitudinem incolere cupiebat, tanto crebrius revelationibus monebatur, ne præsentiam suam populis denegaret afflictis. Proficiebat itaque per singulos dies ejus meritum, crescebatque fama virtutum, quæ longe lateque discurrens, cælestis gratiæ in eo signa pandebat. Nesciunt enim latere quæ hona sunt, cum juxta sententiam Salvatoris, nec lucerna sub modio contegi, nec in monte posita civitas possit abscondi. Inter cætera enim magnalia, quæ illi Salvator indulserat, præcipium abstinentiæ munus accipiens, carnem suam plurimis subjugabat mediis, docens, corpus, quod cibis abundantioribus enuntritur, animæ interitum protinus allaturum. Calceamento nullo penitus

indulus, ita media hyeme, que in illis regionibus saeviore gelu torpescit, nudis pedibus semper ambulare contentus, singulare patientiæ dabat indicium. Ad cujus immanitatem frigoris comprobandam, testem constat esse Danubium, ita saepe glaciali nimietate concretum, ut etiam plaustris solidum transitum subministret. Qui tamen talibus per Dei gratiam virtutibus sublimatus, intimam humilitatem fatebatur dicens: Nec putetis mei meriti esse, quod cernitis, vestræ est potius salutis exemplum. Cesset jam humana temeritas, elationis supercilium comprimatur; ut aliquid boni possimus, eligimur, dicente Apostolo: Qui elegit nos ante constitutionem mundi, ut essemus sancti et immaculati in conspectu ejus. Orate imo pro me, ut non ad condemnationis cumulum, sed ad justificationis augmentum Salvatoris mei dona proficiant. Hæc et his similia solebat proferre cum fletibus, miro erudiens homines humilitatis exemplo, cuius virtutis fundamento munitus, tanta divini muneris claritate fulgebat, ut ipsi quoque hostes haeretici reverendissimis eum officiis honorarent.

Mammertinus — qui post Episcopus ordinatus est! Dieser Bensag mangelt in der Handschrift des Surius. Man kann daher der Vermuthung Velser's bentreten, daß diese Worte aus einer späteren Nandglosse in den Tert der Handsschriften gekommen sepen; und zwar gerade durch die natürlichste Veranlassung, weil um jene Zeit ein gleichnahmiger frommer Mann, Mammertin, zu Vienne in Gallien, die bischöfliche Würde geführet hatte. Gregor. Turon. Hist. Franc. L. II. c. 34. Mit dieser Stelle begeht der alte Lazius einen doppelten Irrthum: falschlich macht er unsern Mammertin zum Vischof von Favianis, und gibt ihm hierauf einen Mönch St. Severins, den Marcianus zum Nachfolger in dieser Würde. — In dieser Erzählung liegen die

Klarsten Beweise von der damahligen völligen Auflösung der altrömischen Vertheidigungsanstalten am Donaulimes. In der bedeutenden Civitas Favianis war damahls nur ein einziger, Wache haltender Tribun, der so wenige Granzfoldaten hatte, daß er es nicht wagen wollte, einer rauberischen Horde undisziplinirter Barbaren im offenen Felde sich entgegen zu stellen.

Der Rivus Dicuntia mag nach seiner heutigen Benens nung mit Gewißheit nicht mehr angezeigt werben. Man halt ihn insgemein, und wohl am sichersten, für die heutige Schwächat, welche östlich von Wien in die Donau fällt. Indessen liegt nicht viel an dem Verluste einer ges naueren Bestimmung. Der Vorfall geschah nicht ferne von Favianis. Eugipp's Ungabe: in secundo a Favianis millario, ist hinreichend.

Der Ortenahme ad Vineas zeigt von felbit icon auch feine Lage an weinrebenreichen Sugeln an. Dicht mit Uns recht vermuthet man benfelben in ber Wegend bes beutigen Dber : und Unterfiefering am Rablenberge, westlich von Wien. Ob bier unter Gellula parva ein Riofterchen mit Monden zu verfteben fen, bleibt zweifelhaft. Gewiß wird es durch ben Musbruck: in locum remotiorem recedens. baß St. Severin in biefen Begenden vorzüglich Ginfamteit und Entfernung vom geräuschvollen Favianis gesucht babe. Nielleicht hat aber St. Geverin bier fein erftes Rlofter an ber Donau gegrundet, bevor er an die Erbauung des nach= ber fo berühmten Rlofters und Munfters gang nabe ben Favianis gebacht, ober Sand angelegt hatte. Offenbar wird hier felbst die Erbauung diefes größeren Klosters, welches Eugippius Monasterium omnibus majus nennet (Sect. XXII.), ber Beit nach fpater gefett. Cufpinian glaubte, biefes große Rlofter St. Geverins habe im beutis gen Orte Beiligenftadt ben Bien bestanden. Undere fuchen es aber innerhalb bes beutigen Bereiches ber Raifer-

fabt, in ber Gegend ber Rirche St. Johannes. - Daf nun ber b. Geverinus mehrere Lapen ju Monden in biefes Klofter aufgenommen, und als Ubt mit Bort und Benfviel felbft gebildet habe, gibt Eugippius fomobl bier, als in mebreren anderen gerftreuten Ungaben biefer Biographie gu ertennen : fo wie aus vielen anderen Meugerungen flar ju erfeben ift, bag flofterliche Ordnung, formelle aufere Monchsbilbung, in diefem und allen übrigen Rloftern St. Geverins eingeführt gemefen fen. Indeffen erhellet aber aus folgendem Benfage: ut hominum declinaret frequentiam, quæ ad eum venire consueverat, überzeugend, daß auch febr viele Lapen ju bem beiligen Ubte Geverinus in fein großes Rlofter, um Eroft, Gulfe ober Unterricht zu erhalten, gablreich bingeftromt fenen. Der Mahme Burgus trifft mit bem romischmilitärischen Rahmen eines Grang ta ftelles, Hupyos, Turris, Castellum parvum, quem Burgum vocant - bes Begetius De Art. Bellic. L. IV. c. 10. und mit Burgariis . ben Kaftellbewohnern, ju genau jufammen , als bag man es für etwas anderes balten tonnte. Es war alfo fünf Milliaria, von Favianis nicht weit von ber Donau, gelegen. Man beutet insgemein auf bas beutige Burteredorf; megen ben Benfagen aber: ad secretum habitaculum, hominum declinata frequentia, muß es von ber großen romifchen Geerstraße die von Favianis nach Laureacum binaufführte, entfernt gefucht werden.

Hyems, quæ in illis regionibus sæviore gelu torpescit. Was hier von dem norisch en Clima zur Winters=
zeit gesagt wird, spricht Eugippius sehr treffend als Augenzeuge aus; indessen mag er es doch mit Hinsicht auf das parasdiesische Italien und auf St. Severins große Abtöbtung
etwas greller hervorgehoben haben. Uebrigens, diese ganze
Erzählung zusammengenommen und genauer erwogen, ist es
einleuchtend, daß Eugippius hierin auf einen langeren Aufenthalt des h. Severinus in Favianis und der dortigen Ums

gegend Rücksicht genommen haben. Von biesem Sauptpunkte am Donaulimes, an der großen Hauptmilitärstraße, und von den wichtigen Bindungsstädten zwischen Noriku m und Pannonien, von Vindobona und dem alten Carnuntum strahlte Severins Ruhm nach allen Seiten ins Römer und das jenseitige Barbarenland aus. Unter den hostibus hæreticis endlich werden die sämmtlichen überall herumstreifenden Horden gothisch er Genossenschaft verstanden, welche alle mit Hartnäckigkeit dem Urianismus zugethan waren.

#### distributions and Section V. and the section value

Liven its been beitigon lace Somerings in inch sanche

Rugorum siquidem Rex, nomine Flaccitheus in ipsis regni sui coepit nutareprimordiis, habens Gothos ex inferiore Pannonia vehementer infensos, quorum innumerabili multitudine terrebatur. Is ergo beatissimum Severinum in suis periculis, tanquam cœleste consulebat oraculum. Ad quem, dum vehementissime turbaretur, adveniens, deslebat se a Gothorum principibus ad Italiam transitum postulasse, a quibus se non dubitabat, quia hoc ei denegatum fuerat, occidendum. Tunc ergo a viro Dei hoc responsum prædictus accepit: Si nos una Catholica fides annecteret, magis me de vitæ perpetuitate debuisti consulere, sed quia de præsenti tantum salute solicitus, quæ nobis est communis interrogas, instruendus ausculta: Gothorum nec copia nec adversitate turbaberis, qui a cito securus eis discedentibus tu desiderata prosperitate regnabis, tantum ne humilitatis meæ monita prætermittas. Non te itaque pigeat pacem appetere etiam minimorum, et nunquam propriis virtutibus innitaris. Maledictus, inquit scriptura, qui confidit in homine et ponit carnem brachium

suum, et a Domino recedit cor ejus. Disce igitur infidias cavere, non ponere, in lectulo quippe tuo pacifico fine transibis. Oui cum tali admonitus oraculo lætus abscederet, perlato sibi, quod turba latrocinantium et barbari aliquos captivassent ex Rugis, ad virum Dei misit protinus conssulendum, qui sanctis cum mandatis, ne prædones sequeretur, Domino sibi revelante præmonuit, dicens: Si cos sequutus fueris, occideris, cave, ne amnem transeas, et insidiis quæ tibi tribus locis paratæ sunt, inprovida mente succumbas: nam cito nuncius fidelis adveniet, qui te de his omnibus efficiet certiorem. Tunc captivorum duo ab ipsis hostium sedibus fugientes, ea per ordinem retulerunt, quæ a beatissimo viro, Christo sibi revelante, erant prædicta. Igitur frustratis insidiis adversantium Flaccitheus incrementis auctus prosperioribus vitam rebus tranquillissimis terminavit.

Rlaccitheus war, wie bier gefagt wird, Ronig ber Rugen', eines Bolfes ber großen gothifden Genoffenicaft, mit biefer auch bem unwiderfteblichen Attila unterthanig, und nach beffen Tob, mabrend post mortem Attilæ utraque Pannonia et confinia Danubii rebus turbabantur ambiguis, wieder fren geworben. Gie batten fich nach dem Sabre 454 bem öftlichen Uferno= rifo und bem oberen Pannonien gegeniber jenfeits ber Donau niebergelaffen , welcher Canbtheil fobann Rugiland, Rugorum patria genannt wurde ; worüber fich in diefer Biogravbie bes b. Severinus felbit, und in Paul Diakons Iongobardifcher Gefchichte die bestimmteften Belege finden. Paul-Diac. Hist. Longob. L. I. cap. 19 - Vit. S. Severini. Sect. 30. 38. Dafelbft führte alfo ber bier befprochene Konia Rlaccitheus bie ichwantenben Primordia regni sui. -Dach Uttilas gabem Falle und ber ganglichen Bertrummerung ber bunnifden Schreckensmacht gelangten auch bie Ditros

gothen mit ihren Fürstenhäuptern, Walamir, Theodenir, Widemir, aus dem edeln Stamme der Umaler, zur
alten Frenheit wieder, und erwählten das weite Pannonien zu ihrem neuen Wohnstge. Jornandes beschreibt geographisch ihre Hauptniederlassungen. Cap. 50 und 51. De
Rebus Getic.

Borguglich bemerkenswerth ift in biefer Gefchichte , bag ben Rugen ihr neu gewählter Unfit jenfeits ber Do= nau bem Roriko gegenüber gleich anfänglich nicht aar anftandig war, und daß fie entichloffen gemefen fenen, wieder aufzubrechen, und im paradiefifchen Stalien fich beffere Unfiedelungen zu fuchen. Fast icheinet es, als batten die mache tigen Gothen bie Rugen in einiger Ubbangigfeit erhalten und wieder, wie vor Uttila, ihr Schickfal bestimmen wollen. Muf Unsuchen ber Rugen verweigerte ihnen vorzüglich jener Theil ber Gothen, welcher fich in bem fublichen Pannos nien bis an die julifch = carnifchen Alpen bin angefies belt hatte, ben Durchzug nach Italien. Es gibt aber Eugippius mit bem Gothorum Principibus und durch bie inumerabilem Gothorum multitudinem boch ziemlich zu verfteben, baf fich alle pannonifden Gothen bem leberguge ber Rugen nach Stalien widerfett hatten. Flaccitheus batte gwar burch Rorifum nach Stalien gieben konnen; allein eben baraus, bag er es nicht gethan bat, erbellet, baß Damable icon die Gothen über Rorifum herein ftreiften bie fublichen Ulpenpaffe in ihrer Gewalt, und bie Rugen immer in einer gewiffen Ubbangigkeit gehalten haben. Erft burch folde Berhaltniffe nothgedrungen tamen bie Rugens könige auf die Idee, fich im Rugilande, und mobt auch im Ufernoriko ein festes Reich zu begründen. Damahls aber, als bas bier Ergablte vorfiel, batte Flaccie theus dieffeits der Donau im Ufernorito noch nicht feften guf gefaffet. Dief erhellet deutlich aus der gangen Ergablung und auch aus dem, wiewohl fur einen besonderen

Fall, gesprochenen Worte im Munde St. Seperins: Cave ne amnem (Danubium) transeas!

Mus der Bemerkung St. Geverins : Si nos una catholica fides annecteret! ift erfichtlich, bag die Rugen nach ber Heberzeugung bes beiligen Abtes nicht rechtglaubige Ratholiken gewesen fenen. Gie waren naturlid, wie alle Boller gothifder Genoffenschaft, bartnädige Urianer. Die Schriften bes alten und neuen Bundes icheinen aber unter ben Rugen im allgemeinen Gebrauche gewesen gu fenn , weil Geverinus jur Unterftubung feiner Belehrung Stellen bes alten Teftaments anführet. Man fann endlich auch noch aus St. Geverins Worten foliegen, welches Schickfal nach den fatholifchen Begriffen bie Jerglaubigen und Reber nach biefem leben ju erwarten gehabt batten. In diefer Ergablung gibt Eugippius die Berficherung, baf der Konia Rlaceitheus im Rugenlande rubig geblieben, und im ungeftorten Benufe feiner Macht verftorben fen. Diefer Ronig fcheinet um das Jahr 475 fein Leben geendet zu haben. Einige Ungaben in biefer Ergablung fprechen fur eine folche Beitbestimmung. Die Worte Eugippe: Gothorum nec copia nec adversitate turbaberis, quia cito securus eis discedentibus tu desiderata prosperitate regnabis! beuten auf einen balbigen Abzug ber von ben Rugen fo febr ges fürchteten Gothen aus Pannonien. Mun ift aber gus verläffig gewiß, daß fich die Oftrogothen im Jahre 473 getheilt und Pannonien verlaffen haben; bag Ranig The o: bemir mit einem Theil nach Moffen, Fürft Bibemir aber nach Stalien übergezogen, und folglich bas gange weft. liche Pannonien von ihnen fren geworben fen. Der hierauf bald folgende Musdruck: Flaccitheus incrementis auctus prosperioribus vitam rebus tranquillissimis terminavit! Deutet mit Gewißheit auf die Musbreitung ber rugifden Berrichaft nach ber gothifden Uebermans berung. Die Rugen baben aber gang vorzüglich ibre Macht

im Ufernoriko gegründet; Favianis und alle Castelle gegen die Enns hinauf gehörten unter ihre Herrschaft, und als rugischer König in diesem Theil des Ufernorikums erscheint schon im Jahre 475 Feletheus, der Sohn des Flaccitheus. Jornand. cap. 56. Und De regnor. Success. p. 239 — 240. Edit. Murator.

#### Sectio VI.

Post hæc autem quidam Rugus genere, per annos duodecim incredibili ossium dolore contritus, omni caruerat incolumitate membrorum, cujus cruciatus intolerabilis, circum quaque vicinis factus erat ipsa diuturnitate notissimus. Itaque nihil proficiente diversitate remedii, tandem vidua mater ad sanctum virum vehiculo filium deduxit impositum, et ante januam monasterii projiciens desperatum, continuatis fletibus reddi sibi unicum filium precabatur incolumem. Sed vir Dei sentiens a se magna deposci, fletu commotus ajebat: Quid opprimor oppinione fallaci, cur æstimor posse, quod nequeo? Non est virtutis meæ præstare tam grandia, consilium tamen do, tanquam misericordiam consecutus a Domino. Tunc mandat mulieri, ut pauperibus aliquid pro suis viribus largiretur. Illa nihil morata; vestem, qua induta erat se velociter exuens, egenis dividere properabat. Quo audito vir Dei, fervorem ejus admirans, iterum mandat, ut suis operiretur amictibus, dicens: Cum tuus filius tecum Domino sanante perrexerit, opere vota supplebis. Igitur, indicto paucorum dierum de more jejunio, fusis ad Deum precibus, illico sanavit infirmum, atque incolumen suis gressibus ambulantem remisit ad propria. Qui cum postea nundinis frequentibus interesset; stupendum miraculum cunctis videntibus exhibebat. Nonulli enim dicebant: Ecce ille, qui fuerat corporis putredine fractus: Aliis autem, quod

ipse esset, omnino negantibus, grata contentio nascebatur. Ex illo enim tempore, quo est reddita sanitas desperato, universa Rugorum gens ad Dei famulum frequentans coepit gratulationis
obsequium reddere, et opem suis postulare languoribus. De aliis etiam gentibus, ad quas tanti
miraculi fama pervenerat; multi Christi militem videre
cupiebant.

Der hier besprochene paralytifche Rugier war offenbar aus bem Lande bes gangen Stammpolfes von jenfeits ber Donau ber in Geverins großes Rlofter nach Favianis gefommen; benn Eugippius melbet bier nicht ein Wort von ben im Ul fernorifo icon bamable angefiedelten Rugen; viele mehr weiset ber Musbruck: Universa gens Rugorum ad Dei famulum frequentans cæpit gratulationis obsequia reddere - gang bestimmt auf bas Rugiland bin. Man bat fomit auch den Ort der bier gemelbeten Nundinarum frequentium gang zuverläffig in die rugifchen Landtheile jenfeits ber Donau zu verfeben, wofelbit am naturlichften von gablreich gu Martt jufammengeftromten Angenzeugen der ebevor elende, burch Severins Bunderfraft aber gluckliche Buftand bes ge= beilten Paralytifden erkannt worden ift. In diefer Ergablung liegt auch ein Ubzeichen von bem unter ben an ber Donau friedlich feghaften Bolfern wieder aufblubenden Sans bel. Endlich treffen wir bier auf binlangliche Erflarungsgrunde bes unglaublich großen Unfebens und Ginflufes St. Geverins beim rugifden Konigshofe und Bolfe, und ber beiligen Furcht. Die Alle por bem gottbefchusten Wunderthater hatten,

# Sectio VII.

Qua devotitue etiam ante hoc factum quidam barbari, cum ad Italiam pergerent, pro merendæ benedictionis gratia, ad ejus intuitum diverterunt; inter quos et Odovacar, qui postea regnavit Italiae, vilissimo tunc habitu; juvenis statura procerus advenerat. Qui dum se, ne humile tectum cellulæ suæ vertice contingeret, inclinasset, a Viro Dei se gloriosum fore cognovit. Gui etiam valedicenti: Vade, inquit, ad Italiam, vade vilissimis nunc pellibus coopertus, sed multis cito plurima largiturus.

Diefer merkwurdige Vorfall ereignete fich nicht in Geperins großem Rlofter ju Favianis, fondern febr mahre icheinlich in feiner fleinen Rlaufe am cetifchen Berge ad Vineas. Heußerst fcwierig aber, ja fast unmöglich ift es, bie Beit biefer Begebenbeit bem Jahre nach gang gewiß ju beftimmen. Gie fallt wohl am ficherften in die Jahre von 465 - 470. Damabis, als Oboacer Gevering Beisfagung borte, war er ein noch junger Mann, ber mit Bolfern feiner Genoffenschaft, mit Berulern, Storen, und Turcilingern (biefe find bie bier genannten Quidam Barbari) nach Italien jog, um, wie die meiften Junglinge anderer von bem Sunnenjoche befrenter Bolfer, als Confæderati in Italien ben Romern zu bienen, und ber bamabis noch gang und gar feine Idee gefaßt hatte, fich bes Ehrones ber Imperatoren mit Gewalt ju unterwinden. Wohl fchwerlich ift ju glauben, daß diefe Bolkerborde Doacers, Die fo verehrungsvoll ju St. Geverin, bem allgemeinen Befchuter Moritums, gefommen war, und von ibm Warnung, Belehrung und Segen erhalten batte, auf ihrem diretten Buge nach Stalien auch nach Juvavum gekommen fenn, und fo fconungslos die alte babrianische Colonie mit unerhörter Wuth gerftoret baben foll ???

## Sectio VIII.

Feletheus quoque Rex, qui et Fava memorati silius Flaccithei, paternam secutus industrinam, sanctum Virum cœpit pro regni sui srequentare

primordiis. Hunc conjunx feralis et noxia, nomine Gisa, semper a clementiæ remediis retrahebat. Hæc ergo inter cætera iniquitatis suæ contagia etiam rebaptizare quosdam est conata Catholicos, sed ob sancti reverentiam Severini, non consentiente viro, a sacrilega quantocius intentione defecit. Romanos tamen duris conditionibus aggravatos, quosdam etiam Danubio jubebat abduci. Nam cum quadam die in proximo a Favianis vico veniens, aliquos ad se transferri Danubio præcepisset, vilissimi scilicet ministerii servitute damnandos, dirigens ad eam Vir Dei, ut eos dimitteret, postulabat. Verum illa facibus fæminei furoris exestuans, mandata reportari jussit asperrima: Ora inquit, Serve Dei in tua cellula delitescens. liceat nobis de servis nostris ordinare quod volumus. Hæc igitur audiens homo Dei: Confido, inquit in Domino Jesu Christo, quia necessitate compellitur explere, quod prava voluntate despexit. Velox itaque secuta correptio, prostravit animos arrogantis: quosdam enim aurifices barbaros pro fabricandis regalibus ornamentis clauserat arcta custodia. Ad hos filius memorati Regis admodum parvulus, nomine Fridericus, eodem die, quo Regina Servum Dei contempserat, puerili motus concitus introivit. Tunc aurifices infantis pectori gladium posuere, dicentes, si quis ad eos absque juramenti præsidio ingredi conaretur, pervulum regium primitus transfigerent, et semetipsum postea trucidarent; quippe cum sibi nullam spem promitterent, macerati diuturnis ergastulis. His auditis Regina crudelis et impia vestibus dolore conscissis, talia clamitabat; O! Serve Dei Severine, sic a Deo tuo inlatæ vindicantur injuriæ? Hanc mei contemptus ultionem, effusis precibus postulasti, ut in mea viscera vindicares. Itaque multiplici contritione ac

mirabili lamentatione discurrens, fatebatur se pro scelere contemptus, quod in Servum Dei commisserat, plagæ præsentis ultione percelli: confestimque directis equitibus véniam petitura, et Romanos, quos eo die tulerat, pro quibus et rogantem contemserat, retransmisit; et aurifices accipientes protinus Sacramentum, ac dimittentes infantulum, pariter et ipsi dimissi sunt. His auditis reverentissimus Christi servus gratias Creatori referebat immensas, qui ob hoc interdum differt vota poscentium ut fide . spe et charitate crescente . dum minora petitur . majora concedat. Idem namque egit gratias, omnipotenti ac Salvatori Deo ut dum liberos sæva mulier subjicit servituti servientes cogeretur, reddere libertati. Quibus mirabiliter impetratis, Regina statim ad Servum Dei properans cum marito, monstrat, filium, quem fatebatur illius orationibus de mortis confinio liberatum, promittens se nequaquam ejus jussionibus obviare.

Das zwifden ben Sabren 473 - 475 neugegrundete Rugenreich dieß. und jenfeits ber Donau erhielt nach bem Tobe bes alten Flaccitheus beffen Gobn Feletheus beplaufig gegen das Ende des Jahres 475. - Bir erfeben aus diefer Ergablung, daß unter ben Bolfern gothi= fder Benoffenschaft auch fogar donatiftifche Regerenen und Gebrauche eingewurzelt gewesen waren. - Ueber bas Wort Romanus bemerken wir, daß es erft jedesmahl aus bem Bufammenhange ber gangen Rebe entichieben werben muffe, melden Begriff Eugippius damit verbinde. Ob er alle noris fchen Bewohner insgesammt, als Untergebene ber Romer; ober ob er die im Roriko angesiedelten Originals romer allein; ob er bie Bewohner der Caftelle und Stadte; ob er darunter gang vorzüglich die Chriften, die Ratholifen jener Landtheile verftebe ?? Die Erklarung des gelehrten Du Cange, in Voce Romanus: Romani, veteres Provinciarum incolæ, qui Romanis olim paruerant, sic ap-

pellati respectu Barbarorum, qui has invaserant, - und bie jum Belege angeführten Musfagen alter Muthoren - finden hier durchaus feine allgemeine Unwendung ; weil Eugippius gang ausbrucklich die Noricos, Noricenses auszeichnend un= terfcheibet. - Das gange eigenmächtige Schalten ber graufamen Epranninn Gifa mit ben Bewohnern in ben Begenben um Ravianis, und besonders die Rede : liceat nobis de servis nostris ordinare, quod volumus! erweiset binlanglich, wie febr fich ichon bamable bie rugif de Dacht Dieffeits ber Donau im weiten Umfreife um Favianis ausgebreitet und feffgegrundet babe. - Enblich gibt ber ergablte Vorfall noch ju bemerten, daß es unter ben fos genannten Barbarenhorden doch auch geschickte und funffreiche Urbeiter im Gold und Gilber gegeben babe, welche gefchickt waren, tonigliche Infignien, und Berathichaften fürftlichen Pruntes zu verfertigen. Gar viele und gar gefchickte folche Runftler jedoch mag es unter ben Rugen bamable nicht gegeben baben; weil Gifa bie in ber Rede ftebenden Aurifices mit Gewalt und burch enge Saft jur Berfertigung fole der Runftarbeiten bat zwingen muffen.

## Sectio IX.

Magna quoque Dei famulo, prophetiæ gratia prædito, in redimendis erat captivis industria. Studiosius etenim insistebat barbarorum ditione vexatos genuinæ restituere libertati. Interea cuidam cum conjuge liberisque redempto præcepit transvadare Danubium, et hominem ignotum in nundinis quaerere barbarorum; quem in tantum divina revelatione didicerat, ut etiam signa staturæ, capillorumque colorem, vultus ejus ac vestis habitum indicaret, et in qua parte nundinarum reperturus eum foret, ostenderet, addens, ut quidquid ei reperta diceret persona, reversus sibi maturius intimaret. Profectus itaque cuncta, sicut Vir Dei

prædixerat, miratus invenit. Is igitur ab eodem homine, quem reperisse mirabatur, interrogatus audivit; Putasne possum invenire hominem, qui me ad Virum Dei, cujus ubique fama diffunditur, qua voluerit mercede perducat? Diu est enim, quod sanctos Martyres, quorum reliquias offero, suppliciter interpello, ut a tali ministerio tandem aliquando solvar indignus, quod hucusque non temeraria præsumtione, sed religiosa necessitate sustinui. Tunc nuntius hominis Dei, eius eum aspectibus præsentavit, qui debitosanctorum Gervasii et Prothasii Martyrum reliquias honore suscipiens, in basilica, quam in monasterio construxerat, collocavit officio sacerdotum. Quo loco Martyrum congregavit sanctuaria. plurimorum, quæ tamen ei præeunte tempore Deus semper revelavit: nec ante promeruit suscipere, sciens adversarium sæpe surripere sub nomine sanctitatis.

Ueber bie bier vorkommenben Musbrude : Nundinæ, in nundinis! bemerkt Du Cange: Nundinæ vox apud Eugipium pro vico summitur! Ihm ftimmt der gelehrte Belfer ben: Nundinæ vox non ex consuetudine latini sermonis, sed pro vico hic poganico accipiendæ, quod scilicet Germani Markt appellentur tum nundinæ tum vici ejusmodi, Emporium græcorum! Allein uns icheis nen diese Bemerkungen durchaus nicht gegrundet ju fenn. Nundinæ icheint bier einen, an einem bestimmten Orte jen= feits ber Donau, unter großem Bufammenfluß von Menfchen abgehaltenen öffentlichen Markt angudeuten. Dben im fechften Ubichnitt erweifet ber gange Bufammenbang gang bestimmt biefen Begriff vom Borte Nundinæ; und bier ift ber Context ber gleichen Bebeutung ganglich nicht entgegen. - In biefer Biographie werden die gur Rebe fommenden Gotteshaufer burchaus entweder Ecclesiæ, ober Basilicæ genannt. Dieg berechtiget uns ju glauben, bag fie

in ihrem Baue an Materie, Grofe und Berrlichkeit unterfchieben, — ja daß manche fehr klein, und wie Eugipp felbst anzeigt, gang aus Holz gebauet gewesen fepen.

#### Sectio X.

Episcopatus quoque honorem ut susciperet postulatus præfinita responsione conclusit: Sufficere sibi dicens, quod solitudine desiderata privatus, ad illam divinitus venisset provinciam, ut turbis tribulantium interresset frequentibus. Daturus nihilominus Monachis formam, sollicitior admonebat beatorum Patrum vestigiis inhaerere, quibus sanctæ conversationis adquireretur instructio, adhibendamque operam, ne hi, qui parentes reliquerunt et sæculum, pompe sæcularis illecebras retrorsum respiciendo cuperent, quas vitaverant, et ob hoc uxoris Loth exemplum terribile proponebat. Memorabat timore Dei mortificanda esse libidinum incentiva, nec aliter superanda corporalis delectationis asseruit incendia, nisi fuissent per Dei gratiam lacrimarum fonte restincta.

Welches Bisthum, welche Stadt, und welcher Diözgesenumfang hier gemeint sey, ist mit Gewisheit nicht zu bestimmen. St. Severins Ruhm war in den römischen Dosnauprovinzen im Noriko und in Pannonien allseistig verbreitet. Es mag daher wohl sehr wahrscheinlich von irgend einer norischen oder oberpannonischen Stadt, dessen Bischof eben gestorben war, zu St. Severin der bittsliche Ruf gelangt seyn, die erledigte Würde anzunehmen. Da dieser allthätige Menschenfreund aber gerade im Ufersnoriko Allen Alles, da er der Helser, der Beschüßer, der Hossnungssels aller Landesbewohner geworden war; so möchte man wohl auf die einzig gewiß bekannte Bischofs = Stadt Laure acum rathen. Alls Severin aber die angetragene

Würde ausschling, erwählte die sorchische Kirchengemeinde den S. Virum Constantium (fiebe Sect. 29) zu ihrem Bischof. Sat diese unsere Bemerkung nur einige Wahrscheinlichkeit, so ist aus dem einfachen Ausdrucke: Episcopatus honorem, vom Bischossisse zu Lorch gesagt, ein mächtiger Gegenbes weis zu führen wider die so vielmahls und so kühn ausgessprochene Behauptung: daß die Lorch erbischöse damabls, und wohl weit früher schon Metropoliten gewesen sepen.

#### Sectio XI.

Quidam vero, nomine Maurus, basilicae monasterii fuit ædituus, quem beatus Severinus redemerat de manibus barbarorum. Huic quadam die præcepit Vir Dei dicens: Cave, ne hodie egrediaris alicubi;
alioquin imminenti periculo non carebis. Hic ergo contra præceptum tanti Patris, sæcularis cujusdam hominis
persuasu, meridie ad colligenda poma in secundo
a Favianis milliario egressus, mox a barbaris Danubio transvectus est cum suo persuasore captivus. In illa
hora Vir Dei dum in cella legeret, clauso repente codice: Maurum, ait, cito requirite. Quo nusquam reperto, ipse quantocius istri fluenta prætermeans, latrones properantur insequitur, quos vulgus Scamaras
appellat. Cujus venerandam præsentiam non ferentes,
supplices, quos ceperant, reddidere captivos.

Ad colligenda poma. Diese Stelle enthält ben hinstänglichen Beweis von ausgebreiteter und gedeihlicher Obst = zucht in unseren Donauprovinzen. — Die Bedeutung sowohl, als die Ableitung des Wortes: Scamara, ist hier sehr schwierig. Um gewissesten erkläret das Wort: Scara, den hier ausgedrückten Begriff, wozu Du Cange bemerkt: Scara — Acies, Cuneus, Copiæ militares, eine Rotte, Schar, Räuberbande.

## Sectio XII.

Dum adhuc Norici Ripensis oppida superiora constarent, et pene nullum castellum barbarorum vitaret incursus, tam celeberrima S. Severini flagrabat opinio, ut certatim eum ad se castella singula pro suis monitionibus invitarent, credentes, quod ejus præsentia nihil eis eveniret adversi. Quod non sine nutu Divini muneris agebatur, ut omnes ejus monitis quasi cœlestibus terrerentur oraculis, exemploque illius bonis operibus erudirentur. In castellum quoque, cui erat Cucullis vocabulum devotionibus accolarum Vir sanctus venerat advocatus, ubi factum grande miraculum nequeo reticere: quod tamen Martiani post presbyteri nostri, cujus ejusdem loco, stupenda relatione cognovimus. Pars plebis in quodam loco nefandis sacrificiis inherebat. Quo sacrilegio comperto, Vir Dei multis plebem sermonibus allocutus, jejunium triduanum per Presbyterum loci persuasit indici, ac per singulas domos cereos afferri præcepit, quos propria manu unusquisque parietibus affixit ecclesiae. Tunc psalterio ex more decurso, ad horam sacrificii Presbyteros et Diaconos Vir Dei hortatus est, tota cordis alacritate secum communem Dominum deprecari, quatenus ad sacrilegos discernendos lumen suæ cognitionis palam ostenderet. Itaque cum multa largissimis fletibus, cumque fixis genibus precaretur, pars maxima cereorum, quos fideles attulerant, subito est accensa divinitus; reliqua vero corum. qui prædictis sa crilegiis infecti fuerant, volentes latere, quod negaverant, inaccensa permansit. Tunc ergo. qui eos posuerunt Divino declarati examine, protinus exclamantes secreta pectoris satisfactionibus prodiderunt,

et suorum testimonio cereorum manifesta confessione conficti, propria sacrilegia testabantur. O clemens Potentia Creatoris! quæ fecit cereos animosque flammantes, accensus est ignis in cereis, et refulsit in sensibus. Visibilis lux naturam, ceræ liquabat in flammas, invisibilis corda fatentium solvebat in lacrimas. Quis non credat amplius eos quos sacrilegus error involverat, postea claruisse bonis operibus, quam eos, quorum cerei fuerant accensi divinitus?

Diese Castelle, so gang bestimmt Castella Norici ripensis superiora genannt, fonnen boch mohl feine anderen gewefen fenn, als die im Uferlande oberhalb bes Ennsitromes gelegenen. Es murben alfo bamable alle Caftelle unterhalb ber Enns bie Castella inferiora genannt, wornach von felbit erfichtlich wird, baf man in ber Romerzeit bas Ufernoritum nach bem Laufe bes Ennsfluffes in zwen Theile getheilet babe. - In ber gegenwars tigen Erzählung liegt bie gemiffe Ungeige, bag bamable icon das Schickfal des westlichen Ufernoritums und ber Bewohnern desfelben weit trauriger gewesen fen, als in ben öftlichen Candtheilen, und daß bie bortigen Candedinwohner unter ber rugifden Berricaft ihre einzige Stuge und ihren Schutz gefunden baben. - Das Castellum Cucullis ift bier wohl zuverläßig fein anderes, als bas Cuculle ber peutingerischen Safel, nicht ferne von Juva: vum, bart an ben Grangen bes Ufernorifums, gelegen. Das bier ergablte Faktum icheinet im gedachten Caftelle felbft fich jugetragen ju baben; obwohl ber bier |genannte Pars plebis die besprochenen nefanda Sacrificia außerhalb Cucullis verübt batte. Was aber unter biefen nefandis sacrificiis zu versteben fen, ift fcwer zu bestimmen. Das Gewiffeste ift wohl, nicht an Regerepen, an Arianismus, oder an danatistifche Gebrauche ju benten, fondern daß damabls noch neben dem Chriftenthum altceltifde und-romifde

21 6 g otteren und abgottifche Ceremonien, abergläubifch : res ligiofe Sandlungen vom roben Dobel ausgeubt worden fenen. Diefe Unfuge aber wurden gang beimlich und verborgen vor ber übrigen Chriftengemeinde getrieben, ju Folge ber befon= beren Bemerkung Engipps: qui prædictis sacrificiis infecti fuerant volentes latere! - Wer ber bier genannte Marcianus und mober er gemefen fen? ift nicht ausgebructt. Die Bermuthung bes gelehrten Dez, fur ben Gat bes Ters tes: cujus ejusdem loci! zu lesen: Civis ejusdem loci! ift ju naturlich, um nicht ben Benfall jedes aufmerkfamen Lefers zu erhalten. Diefer Mann trat bald bernach in St. Geverins Monchsorden im großen Klofter ju Favianis, und wurde bafelbft jum Priefter geweiht. - Bas bie bamabligen inneren Ginrichtungen in ben norifd : driftli= den Rirchengemeinden betrifft, gibt biefer Ubfchnitt eine febr fruchtbare Musbeute. Wir finden bier eine gemeinfame Pfarrfirche fur bas Caftell Cucullis und die gange Um= gegend, alfo mit einem eigenen Pfarrebegirte; bann einen eigenen Presbyterum loci, Pfarrer mit anderen Clerus, Drieftern und Digkonen. Bir feben die Beit bes gewohn= lichen Gottestienftes icon bestimmt (Hora sacrificii), ben Saupttheil bes driftlichen Gottesbienftes, bas Sacrificium, die Deffe, und baben bemerten wir lautes Pfalmabfingen, Gebethe auf ben Rnien, und an den Rirchenwanden bin und bin aufgestedte Wachstergen. Alles biefes wird auch durch bie folgenden Abichnitte beftätiget.

# Sectio XIII.

Alio rursus tempore in finibus ejusdem castelli, locustæ frugum consumptrices copiose insederant, noxiis morsibus cuncta vastantes. Tali æruginis igitur peste perculsi mox presbyteri caeterique mansores, S. Severinum summis precibus adierunt, dicentes: Ut tantæ plagæ auferatur atrocitas, orationum tuarum

experta suffragia postulamus, quæ magno dudum miraculo in accensis cœlitus cereis multum apud Dominum valere conspeximus: Quos ipse religiosius allocutus: Non legistis, ait, quod auctoritas divina peccanti populo præcepit per Prophetam, dicens: Convertimini ad me in toto corde vestro, in jejunio et fletu; et post pauca: Sanctificate, inquit jejunium, vocate cœtum, congregate Ecclesiam, et cætera quæ sequuntur. Explete itaque dignis operibus, quae docent, ut malitiam facile praesentis temporis evadatis. Nullus sane ad agrum exeat, quasi humana solicitutine locustas vetiturus, ne divina amplius indignatio provocetur. Nec mora, omnibus in Ecclesiam congregatis, unusquisque in ordine suo psallebat ex more. Omnis aetas et sexus, quæ etiam voce non poterat, précem Deo fletibus offerebat, elemosynae fieri non cessabat, quidquid bonorum operum præsens necessitas exigebat, sicut famulus Dei præceperat, implebatur. Omnibus igitur hujuscemodi studiis occupatis, quidam pauperrimus opus Dei cæptum deserens, ad agrum propriæ segetis invisendæ causa, quæ per parva inter aliorum sata jacebat, egressus est, totaque anxius die locustarum nubem impendentem qua potuit exturbabat industria, moxque Ecclesiam communicaturus intravit; sed segetem ejus exiguam, multis vicinorum circumdatam frugibus locustarum densitas devoravit. Quibus ea nocte ab illis finibus exterminatis imperio divino, probatum est, quanti valeat fidelis oratio. Mane quippe sancti operis temerator atque contemptor rursus ad agrum suum male securus egrediens eum locustarum pernicie funditus invenit abrasum, et omnium circumquaque sationes integras vehementer admirans, ad castellum luctuosa vociferatione revertitur. Cumque id, quod acciderat, indicas-

set, ad hujuscemodi videndum cuncti exiere miraculum. ubi quasi ad lineam regularem contumacis hominis segetem locustarum morsus ostenderat. Tunc omnium vestigiis provolutus, intercessionibus eorum delicti sui veniam fusa lamentatione poscebat. Ob quam rem monendi occasionem homo Dei reperiens, docebat universos, ut omnipotenti Deo discerent obedire, cujus imperiis obtemperant et locustæ. Pauper vero prædictus flebiliter allegabat, posse se mandatis obedire de cætero, si ulla sibi spes, qua viveret, remansisset. Tunc ergo Vir Dei cæteros allocutus, justum est, inquit, ut qui proprio supplicio humilitatis vobis et obedientiæ dedit exemplum, liberalitate vestra anni præsentis alimenta percipiat. Collatione itaque fidelium et correptus homo pauperrimus et ditatus, didicit quantum dispendii incredulitas inferat, quantumque beneficii suis cultoribus conferat divina largitio.

# Sectio XIV.

Item juxta oppidum, quod Juvavo appellatur cum quadam die intrantes basilicam, æstatis tem-, pore, solemnitatem vesperae reddituri, ad accendenda luminaria ignem minime invenisent, flammam concussis ex more lapidibus elicere nequiverunt, in tantum alterutra ferri ac petræ collisione tardantes, ut tempus vespertinae solemnitatis efflueret. At Vir Dei genibus humi fixis orabat attentius. Mox igitur in conspectu trium spiritalium, qui aderant tunc, virorum, cereus, quem manu sua idem S. Severinus tenchat, accensus est. Quo lucente, sacrificio vespertini temporis ex more suppleto, gratiæ Deo referuntur in omnibus. Quod factum, licet memorati, qui huic interfuere miraculo, celare voluerint, sicut et

multa magnalia, quæ per illum divinis sunt effectibus celebrata; claritas tamen tantæ virtutis occultari non potuit, sed ad magnam fidem cæteros excellenter accendit.

Im vorhergehenden zwölften Abschnitt sind die Worte: Quod tamen Martiani post Presbyteri nostri stupenda relatione cognovimus, und in dem gegenwärtigen ist die Versicherung: Quod factum, licet memorati, qui huic intersuere miraculo, celare voluerint — ganz besonders zu bemerken als strahlende Merkmahle von Eugipps aufrichtiger Erzählungsweise, mit der er genau alles, was er von Ausgenzeugen, oder nur erzählungsweise überhaupt wußte, von dem, was er selbst mit angesehen und gehört hatte, untersscheidet. — Es ist übrigens auch nicht der geringste Grund vorhanden, zu bezweiseln, daß das hier genannte Oppidum Juvavo nicht die berühmte Colonia Aeliana Hadriana, das Juvavum der peutingerischen Tafel und des antoninischen Reisebuches sen; möge auch dieser Nahme in den verschiedenen Hantschen lauten.

## Sectio XV.

Accidit etiam ejusdem loci quandam mulierem diutino languore vexatam jacere seminecem, exequiis jam paratis: cujus proximi mæsto silentio voces funereas quodam fidei clamore presserunt; et ante ostium cellulæ sancti Viri corpus jam exanime deposuere languentis. Videns itaque homo Dei clausum aditum oppositione lectuli, ait ad eos: Quidnam est, quod facere voluistis? Responderunt: Ut oratione tua vitæ reddatur exanimis. Tunc ipse lacrimabundus exclamans, ait: Quid a parvo magnum deposcitis? Agnosco me prorsus indignum, utinam merear veniam pro meis invenire peccatis. Et illi: Credimus, inquiunt, quod si oraveris, reviviscit. Tune sanctus Severinus, fusis illico lacrimis, in oratione prostratus est, et muliere protinus adsur-

gente, allocutus est eos: Nolite quidquam horum meis operibus applicare, hanc enim gratiam fidei vestræ fervor meruit; et hoc fit in multis locis et gentibus, ut cognoscatur, quod unus sit Dominus, faciens in cælo et in terra prodigia, excitans perditos in salutem, et mortuos vitæ restituens. Mulier vero sanitate percepta opus sacrale (sarcile) die tertio juxta morem provinciae propriis cæpit manibus exercere.

Diefer Abschnitt gibt befonders zu bemerken, bag ber heilige Geverinus auch in ber Stadt Juvavo ein eigenes Rlofterchen (Cellulam) errichtet habe, mo er ben feiner jedes: mahligen Unwesenheit in diesem Orte auch wohnte. Db Donde barin fur gewöhnlich, auch in Geverins Ubwefenheit, waren, läßt fich aus ben Ungaben bes Eugippius im zwanzigften 216= fcnitte von einer gleichen Cellula ju Batavis faft mit Gemifbeit vermuthen. - Wieder zeigt der gange Eon biefer Ergab= lung die Wahrheitsliebe bes Berfaffers, ber von bem franken Weibe, für welches icon Begrabnifanftalten getroffen murben, nur den bescheibenen Musdruck seminecem gebraucht, und guffimmend fagt: Sanitate percepta. - Das mit bem Musbrucke Opus sacrale fur ein Begriff zu verbinden fen, ift faum zu ergrunden. Daß dadurch eine gewöhnliche, nor rifch = einheimifche Berrichtung angedeutet werde, gibt ber Benfat: Juxta morem provinciæ, ju erkennen. Wenn opus agrale bie echte Lefeart mare, fo lage ber Begriff bes Ifusbruckes von felbft offen ba. Du Cange giebt aber nach Undeutung ber Bollandiften die Lefeart Opus sacrale vor, und erklart es mit ben Worten Belfers: Agnosce vulgare opus, Fronem, ad verbum, opus sacrale, Frohn= arbeit. ? Man mag endlich noch aus biefer und auch aus anderen Ergablungen Eugipps bemerken, daß damabis icon mit Berftorbenen vor und ben ihrer Beerdigung ordentliche Bebethe und religiofe Ceremonien gewöhnlich gewesen fenen.

#### Sectio XVI.

Quintanis appellabatur secundarum municipium Raetiarum super ripam Danubii situm, huic ex alia parte parvus fluvius, cui Businca nomen est, propinquabat. Is crebra inundatione Danubii superfluentis excrescens, nonnulla castelli spatia, quia in planum fundatum fuerat, occupabat. Ecclesiam etiam loci ejus mansores extra muros ex lignis habebant constructam, quæ pendula extensione porrecta, defixis in altum stipitibus sustentabatur et furculis, cui ad vicem soli tabularum erat lævigata conjunctio: quam quotiens ripas excessisset, aqua superfluens occupabat. Quintanensium itaque fide S. Severinus illuc fuerat invitatus, ubi cum tempore siccitatis venisset, interrogabat, cur tabulata nudatis obstaculorum tegminibus aparerent? Accolæ responderunt: Quod frequentur fluminis alluvione quidquid fuisset superstratum, continuo laberetur. At ipse, sternatur, inquit, super tabulata nunc in Christo nomine pavimentum, jam videbitis a modo fluvium cœlesti jussione prohibitum. Pavimento itaque perfecto, ipse subter navi descendens, accepta securi, postes facta oratione percussit, atque ad aquam fluminis venerandæ crucis expresso sigpaculo dixit: Non dimittet Dominus meus Jesus Christus hoc signo crucis aquam excedere. Ex illo itaque tempore cum ex more fluvius crevisset in cumulos, abissetque loca vicina quæ solebat, ita spatiis Ecclesiae erat inferior, ut nunquam sancti patibuli signaculum, quod impresserat homo Dei, prorsus excederet.

Die Lage bes Municipiums Quintanis wird hier beuts lich angegeben: im zwenten Rhätien an der Donau, am Fluße Kungen, wofür nach Velfers Beweise das Wort Quintana besser passet, als das in unserem Texte stehende Businca. — Bemerkenswerth gegen den Ausdruck im vierzehnten Abschnitt ist es, daß die Kirche zu Quintanis nicht Basilica, sondern Ecclesia genannt, und auch der Grund dieser Benennung bengeschlossen wird, weil jenes Gotteshaus nur aus Holz zusammengezimmert war.

# Sectio XVII.

Accidit autem, ut Castelli Presbyter memorati admodum venerabilis, Silvinus nomine, moreretur; et cum in Ecclesia feretro posito noctem psallentes duxissent ex more pervigilem, jam clarescente diluculo rogavit Vir Dei fessos Presbyteros et Diacones universos parumper abscedere, ut post laborem vigiliarum somno se aliquamtulum recrearent. Quibus egressis, homo Dei ostiarium, Maternum nomine interrogat, utrum omnes, ut dixerat, abscessissent? At illo respondente cunctos abiisse: Nequaquam ait, sed latet hic quædam. Tunc janitor Ecclesiae septa secundo perlustrans, nullum intus remansisse testatur. Verum Christi miles. Deo sibi revelante: Nescio quis, ait, hic delitescit. Tertio itaque diligentius perscrutans, quandam invenit virginem consecratam, locis se occultoribus abdidisse; hanc ergo memoratus sic increpavit ædituus: Cur hic famulo Dei posito tuam credidisti potuisse latere præsentiam? At illa: Pietatis, inquit, amor talia me facere persuasit; videns enim cunctos foris expelli, cogitavi mecum, quod Servus Christi invocata divina Majestate præsentem mortuum suscitaret. Interea igitur memorata egressa virgine, homo Dei cum Presbytero et Diacono janitoribusque duobus in oratione curvatis, postulavit fletu largissimo, ut opus solitæ pietatis divina virtus ostenderet. Tunc oratione completa Presbyteri cadaver ita Vir beatus alloquitur: In nomine Domini

nostri Jesu Christi, sancte Presbyter Silvine, loquere cum fratribus tuis. Et subito oculos defunctus aperuit. Vix vero præsentibus homo Dei tacere præ gaudio persuasit: et denuo ad eum: Vis inquit, rogamus Dominum, ut te adhuc servis suis in hac vita condonare dignetur? At ille ait: Per Dominum te conjuro, ne hic diutius tenear, et fraudar quiete perpetua, in qua me esse jam cernebam. Statimque reddita oratione quievit exanimis. Hoc autem factum ita S. Severini adjuratione celatum est, ut ante mortem ejus non potuisset agnosci; ego tamen haec, quae retuli Marci Subdiaconi et Materni janitoris relatione cognovi. Jam Presbyter et Diaconus, tanti testis miraculi, ante obitum sancti Viri cui juraverant nulli se, quod viderant, prodituros, obiisse noscuntur.

Much in biefem Abidnitte ift viel Merkwurdiges. -Der febr ehrwurdige Priefter Gilvinus war Pfarrer in dem Municipio Quintanis, woselbst es neben ibm noch anderen Clerus, Priefter und Diakonen gegeben bat. - In ber Pfarrfirche waren bamable ichon fur bie Unwefenden ben bem Gottesdienfte eigene Stuble (Septa). Wir lernen bier, bag ber Leichnam eines gestorbenen Priefters vor der Beerdigung in der Pfarrfirche aufgebahret gewesen, und daß daben von dem Clerus Pfalmen abgefungen, und ordentliche Todtenvis gilien gehalten worden fenen. - Die bier vorfommende Virginem Deo consecratam nehmen wir ohne Unstand fur eine Gott vergelübdete Jungfrau, welche fich aber unter ben Be= wohnern des Caftelles ohne bestimmte Rlaufur, ohne Rlofter, aufgehalten bat. - Wieder gibt Eugippins bier, als getreuer Ergabler, fich nicht für einen Mugenzeugen biefer munderbas ren Gefdichte aus, fondern er nennet die Beugen und E: gabler derfelben, den Gubbiaton Marcus, und Maternus ben Kirchenpfortner.

# Sectio XVIII.

Talibus igitur beatus Se verinus per Christi gratiam opulentus muneribus, captivorum etiam egenorumque tantam curam ingenita sibi pietate susceperat, ut pene omnes per universa oppida vel castella pauperes ipsius industria pascerentur: quibus tam læta solicitudine ministrabat, ut tunc se crederet tantumodo saturari, vel abundare bonis omnibus, quando videbat egentium corpora sustentari. Et cum ipse hebdomadarum continuatis jejuniis minime frangeretur, tamen esurie miserorum se credebat afflictum. Cujus largitionem tam piam in pauperes plurimi contemplantes, quamvis ex duro barbarorum imperio famis angustias sustinerent, devotissime tamen fructum suarum decimas pauperibus impendebant. Quod' mandatum licet cunctis ex lege notissimum sit, tamen quasi ex ore Angeli præsentis audirent, grata devotione servabant. Frigus quoque Vir Dei tantum in nudidate pauperum sentiebat: siquidem specialiter hoc a Deo perceperat donum, ut in frigidissima regione, mirabili abstinentia castigatus, fortis et alacer permaneret. Pro decimis autem, ut diximus, dandis, quibus pauperes alerentur, Norici quoque populos missis exhortabatur epistolis. Ex qua consuetudine cum ad eum nonnulli erogandarum vestium copiam direxissent, interrogavit eos, qui venerant; si ex opido quoque Tiburnia similis collatio mitteretur? Respondentibus, etiam inde protinus adfuturos: Vir Dei nequaquam eos venire signavit, sed dilatam eorum oblationem prædixit barbaris offerendam. Itaque non multo post cives Tiburniae, vario cum obsidentibus Gothis certamine dimicantes, vix inita foederis pactione, inter cætera etiam largitionem

jam in unum collatam, quam mittere Dei famulo distulerant, hostibus obtulerunt.

Es ift von felbft erfichtlich, baf bie bier angezogenen Bebenten weder firchliche, noch andere gang ge= wöhnliche, und unter ben norifden Chriftengemeinden fcon eingeführte Zebenten gemefen fenen; fonbern bag einzig nur bas machtige Bort St. Geverins bie Gemeinden gu folden Bebentgaben, ale frenwilligen Bentragen bewogen babe. Durch ben Musbruck: Norioi populi, werden in dem Gprachgebrauche Eugipps gang eigenthumlich und vorzugeweife bie Bewohner des Mittelnorifums angebeutet, als beffen Bauptftadt weiter unten gang bestimmt bie Stadt Tiburnia im Drauthale angegeben, und bie gleiche Idee nach dem gangen Busammenhange ber Rebe felbst verrathen wird. Es liegt aber eben in ber Veranftaltung St. Geverins, im Mittel= norifo für die baufigen nothleidenden Bewohner des Ufer= Sandes eigene Sammlungen von Lebensmitteln und Rleibungen ju bewirken, ber fraftige Beweis, baf es bamabis im Mittelnoriko burchaus noch weit beffer ausgeseben habe, als in ben Candtheilen an ber Donau; wenigftens bis jum Jahre 472, vor welches bie bier angeführten Bemerfungen gehoren. Denn wir zweifeln nicht, bag jene Streiferenen ber Gothen, auf welchen Tiburnia an ber Drave belagert worden ift, entweder ben dem Ubzuge Widemirs nach Stalien felbst geschehen find, ober bamable Statt gehabt haben, als noch bie Gothen bis jum gebachten Jahre in Pannonien feghaft an eine Ueberfiedelung gwar nicht dachten, das Mittelnorifum aber vielfach burchftreiften. - Damahle war Tiburnia noch fo fest mit Mauern und Tourmen umgeben, und mit gablreichen Burgern (Civibus) bevolkert, bag fie von bem machtigen Beere ber Gothen vergeblich belagert murbe.

#### Sectio XIX.

Cives quoque ex oppido Lauriaco, crebra quondam S. Severini exhortatione commoniti, frugum decimas pauperibus offerre distulerant. Quibus fame constrictis, jam maturitate messium flavescente, vicina subsidia monstrabantur. At ubi rubiginis improvisa corruptio frugibus nocitura comparuit, mox ad ipsum convenere prostrati, pœnas suæ contumaciæ confitentes. Miles autem Christi fessos verbis spiritalibus allevigabat dicens: Si decimas obtullissetis pauperibus, non solum æterna mercede frueremini, verum etiam commodis possetis abundare præsentibus. Sed quia culpam confessione propria castigatis, de Domini pietate polliceor, quod rubigo præsens tam valida penitus non nocebit; tantum fides vestra ulterius non vacillet. Verum cives ad persolvendas decimas hæc promissio reddidit promptiores. Tunc, ut solebat, hortatus est indici jejunium: quo expleto, placidus imber desperatæ messis amputavit incommoda.

## Sectio XX.

Batavis appellatur oppidum, interutraque flumina, Enum videlicet atque Danubium constitutum: ubi beatus Severinus cellulam paucis monachis solito more fundaverat, eo quod ipse illuc sæpius rogatus a civibus advenerit; maxime propter Alamannorum incursus assiduos, quorum Rex Gibboldus summa eum reverentia diligebat. Qui etiam quodam tempore ad eum videndum desideranter occurrit, cui Sanctus obviam, ne adventu suo eandem civitatem prægravaret, egressus est, tantaque constantia Regem est allocutus, ut tremere coram eo vehementius cæperit, secedensque suis exercitibus indicavit, nunquam se nec

re bellica, nec aliqua formidine, tanto fuisse tremore concussum. Cumque famulo Dei daret, optionem imperandi, quæ vellet; rogavit Doctor piissimus, ut sibi potius præstaturus, gentem suam a Romana vastatione conhiberet, et captivos, quos jam genuerat gratanter absolveret. Tunc Rex constituit, ut ex suis aliquem dirigeret, ad id opus maturius exequendum statimque missus Amantius Diaconus, e vestigio Regem subsequitur, ejusque pro foribus excubans, multis diebus non potuit nuntiari. Cui pro re, qua directus fuerat, non peracta, trigessimo die tristissimo reverenti apparuit quidam effigiem sancti præferens Severini, qui eum minaci compellatione perterritum sequi se jussit. Cumque parens ac concitus sequeretur, pervenit ad januam Regis: statimque Dux ille prævius ex oculis mirantis evanuit. Verum Regis internuntius Diaconum, unde esset, vel quid speraret, interrogat? Ille rem breviter insinuans, oblatis Regi, receptisque remeavit epistolis. Dimissus igitur, revexit fere septuaginta captivos, insuper promissionem Regis gratam deferens, qua spoponderat, se, cum diligenter provinciam peragraverit, remissurum, quantus in eadem repertus fuisset numerus captivorum. Pro qua re postmodum sanctus Lucillus presbyter destinatus, magnam miserorum copiam a captivitate revocavit.

Die Lage bes hier genannten Batavis ist durch Eugippius so kenntlich angegeben, daß Niemand daran die Stelle der heutigen Stadt Passau verkennen kann. Auch hier hatte St. Severin ein kleines Kloster (Cellulam) erbauet, eingezrichtet, und darin einige Mönche eingesest. Der merkwürdige Bepsah: paucis monachis solito more sundaverat, gibt den gewissen Beweis, daß fast überall, wo vom Besteshen einer Cellulæ S. Severini die Rede ist, auch einige Mönche geweitet haben, und daß somit unter Cellula ge-

wöhnlich ein tleines Rlofterchen zu verfteben fen. - Dafe bas gablreiche und febr tapfere Bolf ber Memannen feit langer Beit icon Konige gehabt babe, lernen wir aus ben Ergablungen bes Umianus Marcellinus. Der bier genannte Ronig Gibbold icheinet mit jenem alemannifchen Rurften Gebavult eine und biefelbe Perfon ju fenn, von welchem Die Alften bes b. Bupus folgende Melbung thun: Omnes gentium reges ei (S. Lupus) præstabant reverentiam, sed specialius a rege Gebavulto, eximia ei fuit exhibita obedientia, namque Brionenses, quos olim captivos duxerat Alemannorum immanitas, literis a beate viro acceptis, non illectus cupiditate, non præda hominum captus, non auri pondere victus libertati restituit. (Act. S. Lupi apud Surium T. IV. Die 29 Jul.) Durch biese Nachricht wird auch zugleich bie gegenwartige Erzählung Eugipps von ber außerordentlichen Chrfurcht, welche Ronig Gibbold gegen ben munberthatigen b. Geverinus gehabt babe, beftätiget. - Mus der bedeutenden Babt ber gefangenen romifden Unterthanen, welche fich bamabls in ben Sanden ber Memannen befanden, lagt fich mit Grund vermuthen, daß Konig Gibbold und feine Bolfer fruber foon Rhatien und das westliche Rorifum plundernd burchftreift haben. Diefe verheerenden Raubzuge werden bier burch Vastatio Romana, a Romana vastatione cohiberet angedeutet.

#### Sectio XXI.

Per idem tempus, quo Romanum constabat imperium, multorum milites oppidorum pro custodia limitis publicis stipendiis sublevabantur. Qua consuctudine desinente, simul militares turmæ sunt deletæ, cum limite Battonino utcunque numero perdurante: ex quo perrexerunt quidam ad Italiam, extremum stipendium cum militonibus allaturi, quos interemptos a barbaris nullus agnoverat. Quadam ergo die dum in sua cellula sanctus legeret Severinus, subito clauso codice, cum magno cœpit lacrimari suspirio, astantes juvenes ad fluvium properanter jussit excurrere, quem in illa hora humano firmabat cruore respergi, statimque nuntiatum est, corpora præfatorum militum fluminis impetu ad terram fuisse delata.

Eugipp gibt hier zu erkennen, daß die altrömischen Gränzvertheidigungsanstalten am norischerhätischen Dosnaulimes zu St. Severins Lebzeiten noch aufgelöset wors den sepen; daß sich aber in einigen Castellen, und besonders in der Gegend um die Castra Batava, noch einige römische Gränzgarden erhalten hätten, welche aber den gewöhnzichen Gelbsold aus Italien selbst herhohlen mußten. Zuverlässig ist unter dem Limite Battonino, oder besser Batavino, die obere Gegend Rhätiens und Norikums um den Einsluß des Inns in die Donau zu versehen, und dieser ganze Vorfall nach Castra Batava zu versehen.

# Sectio XXII.

Paulinus quidam ad S. Severinum, fame ejus excurrente, pervenerat. Hic consortio beati Viri diebus aliquot remoratus, cum redire vellet, audivit ab eo: Festina venerabilis Presbyter, quia cito dilectionem tuam, populorum desideriis, ut credimus, obluctantem, dignitas Episcopalis ornabit. Mox remeante ad patriam, sermo in eo prædicentis impletus est. Nam cives Tiburniae, quae est metropolis Norici, coëgerunt praedictum Virum summi sacerdotii suscipere principatum.

Bermoge ber bestimmten Worte bes h. Severinus: Remeare ad Patriam! war ber hier genannte fromme Paulinus ein Eingeborner ber mittelnorischen Sauptstadt Tiburnia. Die ganze Erzählungsweise, wie dieser Paulinus zur Bisch ofs würde in jener Stadt gelangt ift, läßt mit allem Grunde vermuthen, daß er nicht erst der erste Bisch of daselbst gewesen sey; so wie die folgende Zeitgeschichte lehret, daß Paulin auch nicht der Letzte die Bischofsinsul zu Tiburnia getragen habe. Bemerkenswerth ist es endlich, daß damahls auch im Noriko die Wahl der Bischofe durch die jeder bischössichen Kirche angehörige Gemeinde vorgenommen worden sey.

## Sectio XXIII.

Basilicae extra muros oppidi Batavini. in loco nomine Boitro trans Enum fluvium constitutæ. ubi cellulam paucis monachis ipse construxerat, Martyrum reliquiae quærebantur. Ingerentibus ergo se presbyteris, ut mitterentur ad sanctuaria deferenda, hæc beatus Severinus monita proferebat: Quamvis cuncta mortalium opere constructa prætereant, hæc tamen ædifica præ cæteris celerrime relinquenda sunt, et ideo pro reliquiis Sanctorum nullum laborem debere suscipere, quia ultro eis S. Johannis benedictio deferretur. Interea beatum Virum cives oppidi memorati suppliciter adierunt, ut pergeret ad Febanum Rugorum Principem, mercandi eis licentiam postulare. Quibus ipse: Tempus, inquit, hujus oppidi propinquavit, ut desertum, sicut. superiora castella cultore destituta, remaneat. Quid ergo necesse est locis mercimonia providere ubi ultra non poterit aparere mercator? Respondentibus illis: Non se debere contemni, sed consueto sublevari regimine; quidam presbyter hæc diabolico spiritu repletus adjecit: Perge quæso, Sancte Dei, perge velociter, ut tuo discussu parumper a jejuniis et vigiliis quiescamus. Quo dicto, Vir Dei lacrimis urgebatur

ingentibus, quod in ridiculam vanitatem, cunctis audientibus, sacerdos eruperat. Aperta namque scurrilitas latentium est testificatio delictorum. Sanctus itaque Vir, cur ita fleret, interrogatus a fratribus: Video, inquit, plagam gravissimam nobis absentibus huic loco protinus eventuram: et Christi sacraria (quod non sine gemitu cogor exprimere) humano sanguine redundabunt, in tantum ut etiam locus iste violandus sit, nam in baptisterio hoc loquebatur. Ad antiquum itaque et omnibus majus monasterium suum, juxta muros oppidi Favianis, quod centum et ultra millibus aberat, Danubii navigatione descendit. Mox igitur eo discedente Chunimundus paucis barbaris comitatus, oppidum, ut Sanctus prædixerat, Batavis invasit, ac pene cunctis mansoribus in messe detentis, quadraginta viros oppidi, qui ad custodiam remanserant, interemit. Presbyterum quoque illum, qui tam sacrilega contra famulum Christi in baptisterio fuerat locutus, ad eundem locum confugientem, insequentes barbari peremerunt. Frustra enim illuc offensor Dei, veritatis inimicus, accessit, ubi tam impudenter excesserat.

Wieber ist hier die Lage von Boitro so beutlich, nur durch den Innstrom von den Castris Batavis getrennt gelezgen, bezeichnet, daß man es nirgend anders, als an der Stelle der heutigen Innstadt suchen darf. Auch hier bestanden in einem Rlösterchen severinische Mönche, wovon einige Priester waren. — Vorzüglich bemerkenswerth ist der damahls schon herrschende Christengebrauch, den Johannessegen zu trinken, oder mit dem Segen Johannis Ubschied zu nehmen: Alicui S. Johannis benedictionem deserre! Ferzners liesert die vorgefallene Geschichte den gewissen Beweis, daß von den oberen rhätischen und ufernorischen Gegenden in die unteren, in die össticheren Landtheile des

Ufernoritums und bes oberen Pannoniens ein ftater und bedeutender Sandel auf der Donau: Danubii navigatione, getrieben worden fen, woraus befonders Die Burger von Baitro großen Rugen jogen. Mus politifchen Grunden der Bermahrung vor ben Ginfallen ber Barbaren batten die unterhalb der Enns bereits lange icon angefiedelten und herrschenden Rugen wider allen Donauhandel bie fcharfesten Berbote ergeben laffen. 2lus ben oberen Gegenden in die unteren reifte man bamable auch gewöhnlich gu Ochiffe auf ber Donau. - Den bier vorkommenden Musbruck: Baptisterium, In Baptisterio, Locus Baptisterii, erflaren wir mit Du Cange burch: Ecclesia baptismalis, Ecclesia parochialis. - Bemerkenswerth fernere find auch noch bie Muri oppidi Favianis, und ber inhaltschwere Musbruck von St. Geverind großem Rlofter ben jener Stadt: Antiquum atque omnibus majus monasterium! - Der bier befdriebene Einfall bes alemannifchen Konigs Chunimund fann bem Sabre nach bier noch nicht genau bestimmt werben. Wahrscheinlich geboret die besprochene Verbeerung ber Castra Batava in die Beit vom Jahre 466 bis 472, in welcher die Memannen unter Chunimund fogar bis in die panno= nifch = favifchen Landmarken ftreiften, und mehrfache Rampfe mit den fiegreichen Oftrogothen bestanden hatten; wovon die Berichte im Jornand De Reb. Getic. Cap. 53. nachgelefen werden mogen.

# Sectio XXIV.

Igitur sanctissimus Severinus, dum in monasterio Favianis Evangelium legeret, oratione suppleta consurgens, scaffam sibi jubet illico præparari, et mirantibus ait: Sit nomen Domini benedictum, Sanctuariis beatorum Martyrum nos oportet occurere. Nec mora transmeato Danubio, inveniunt hominem considentem in ripa ulteriore fluminis, ac multis eo precibus postulantem, ut ad Servum Dei, ad quem fama vulgante olim venire cuperet, duceretur. Mox itaque ei Christi famulo demonstrato, suppliciter S. Johannis Baptistae reliquias obtulit, multis apud se servatas temporibus. Quas Dei servus debita veneratione suscipiens, basilicam S. Johannis, sicut prædixerat, ultronea benedictione collata, sacravit officio Sacerdotum.

Wo die hier genannte Kirche S. Johannis gestanden habe, ob zu Favianis, oder ob sie große Basilica des severinischen Hauptklosters extra muros civitatis gewesen sep? — ist schwer zu entscheiden. Indessen ist hier gewiß sehr merkwürdig, daß damahls die norischen Geteshäuser schon gewissen einzelnen Heiligen geweiht gewesen sepen. Wir sehen hier auch, daß damahls viele besondere Weizbungen in den christlich norischen Gemeinden gedräuchlich waren, von welchen einige mit vieler religiöser Feyerlichkeit und unter Ussischen mehrerer Priester — Sacravit officio Sacerdotum, vollführt worden sind.

#### Sectio XXV.

Ad habitatores præterea oppidi, quod Juvavo vocabatur, septuaginta et amplius a Batavis millibus separatum, solita Vir Dei revelatione commonitus, Moderatum nomine, Cantorem Ecclesiae destinavit, præcipiens, ut habitationem loci illius omnes sine cunctatione relinquerent: mox enim perituros fore, si contemnerent imperata. Aliis ergo de tanto præsagio dubitantibus, aliis prorsus non credentibus, iterum missit Quintasium quendam, cui et inlacrimans, ait: Perge velocius, denuntians eis, si hanc sub noctem manserint, sine dilatione capientur. Sanctum quoque Maximianum spiritalis vitae presbyterum instantius imperat admonere, ut saltim ipse, contemptoribus de-

relictis, properaret cœlesti misericordia liberari: de quo sibi Dei famulus magnam dicebat inesse mæstitiam, ne forte salutiferum differendo mandatum, iminenti subjaceret exitio. Prædictus itaque pergens, imperata supplevit, et reliquis in incredulitate nutantibus, nuntius Viri Dei Presbytero retinenti se, atque hospitalitatem præbere cupienti, nullatenus adquievit. Qua nocte Heruli insperate protinus irruentes, oppidum vastantes, plurimos duxere captivos, presbyterum memoratum patibulo suspendentes. Quo audito, Servus Dei graviter doluit præmonitos non curasse. Deinde quidam Noricus, nomine Maximinus ad Servum Dei, prout frequentare solitus erat, cum venisset, et pro familiaritate quam meruerat in monasterio sancti Viri, diebus aliquot moreratur, informatur oraculis, patriam suam grave repente exitium subituram. Qui acceptis literis ad S. Paulinum Episcopum destinatis, remeavit instantius. Igitur memoratus Antistes litterarum temore perstructus, universa Dioecesis suae castella scriptis propriis vehementer admonuit, ut triduano jejunio, quod litteræ Viri Dei signaverant, exitio venturæ cladis occurrerent. Quibus jussa complentibus, terminato je junio ecce Alamannorum copiosissima multitudo feraliter cuncta vastavit. Castella vero nullum sensere periculum, quae lorica fidelis jejunii, et laudanda cordis humilitas per Virum propheticum adversus hostium ferociam fidenter armaverat.

In welchem Jahre die alte hadrianische Colosnialstadt Juvavum zerstöret worden sen?, dieß läßt sich eben so wenig mit Zuverläßigkeit bestimmen, als man es erweisen kann, daß gerade Odoacer der grausame Unsführer dieser herulischen Räuberhorde gewesen sey. Aus der Erzählungsfolge jedoch, aus den hierauf zu Tiburnia durch die Alemannen geschehenen Ereignissen scheinet indessen

gu erbellen, baf bie Berftorung Juvavums noch vor ben Ubzug der Gothen aus Pannonien, vor bas Sabr 473 gefett werden muffe, und gwar mabricheinlich vor die verwegenen Raubzuge, welche die Alemannen burchs Mittelnoritum berein bis nach Gavia bin gwischen ben Sabren 466-470 gethan batten. Denn nur damabis fonnten bie Miemannen mit einer innumerabili multitudine ausziehen: nach ibren burch die Oftrogothen erlittenen außerft blutigen Riederlagen fo fcnell nicht mehr. Die Berfforer des uralten Juvavums waren muthende Seruler überhaupt, welche im Dorifo berumplunderten; nicht ge= rade Beruler, welche nach Italien übermanderten; und am allerwenigsten jene, ben welchen fich ber eble Dboacer befand. - Ubermahls mogen wir bier die Bemerfung mas den, daß im Mittelnorifo, deffen Bewohner vorzugs= weise Norici, wie bier ber quidam Noricus Maximinus, genannt werden, noch ben weiten nicht alles vermuftet gewefen fen, und daß in der Tiburnifchen Bifchofsdiocefe allein noch mehrere fefte Ortschaften unversehrt bestanden baben. Eben biefes gibt uns auch die Belehrung, bag bamable bie norifden Bifchofe nicht blog in ihren Stabten allein Bis fcofe waren, fondern auch außen weit umber bestimmt ausgezeichnete Sprengel gehabt haben. Wir fonnen endlich nicht unterlaffen, mit Sinficht auf ben 17., 20., 25. und 29. Abschnitt zu bemerken, wie es bem norisch en Chriftenthume ju bober Ehre und ju ftrablendem Glange gereiche, daß Eugippius fo viele fromme und vortreffliche Chriften= manner burch gang auffallende Benfage, als den admodum venerabilem Silvinum castelli quintanensis presbyterum, ben Sanctum presbyterum Lucillum, ben Sanctum et spiritalis vitæ presbyterum Maximum, ben S. Paulinum, Episcopum, und ben Sanctum Constantium Pontificem Laureacensem etc. auszeichne.

#### Sectio XXVI.

Post hæc leprosus quidam Mediolanensis territorii. ad S. Severinum, fama ejus invitante, perrexerat. Hunc sanitatum remedia suppliciter implorantem, monachis suis indicto jejunio commendavit, qui continuo Dei gratia operante mundatus est. Cumque recepta sanitate, redire suaderetur ad patriam suam, prostravit se pedibus sancti Viri, petens ne ulterius ad sua redire cogeretur, cupiens scilicet, ut lepram quoque peccatorum, sicut carnis, effugeret, vitamque in eodem loco fine laudabili terminaret. Cujus animam-Vir Dei vehementer admirans, paucis monachis paterna jussione præcepit, frequentatis cum eo jejuniis in oratione continua permanere, ut Dominus ei, quæ essent opportuna, concederet. Tantis itaque remediis praemunitus, intra duorum mensium spatium vitæ moralis est compedibus absolutus XXVII. Eodem vero tempore mansores oppidi Quintanensis, creberrimis Alemannorum incursionibus jam defessi, sedes proprias relinquentes, in Battavis oppidum migraverunt Sed non latuit eosdem barbaros confugium prædictorum: qua causa plus inflammati sunt, credentes quod duorum populos oppidorum uno impetu prædarentur. Sed beatus Severinus orationi fortuis incubans, Romanos exemplis salutaribus multipliciter hortabatur, prænuntians hostes quidem præsentes Dei auxilio superandos, sed post victoriam eos, qui contemnerent ejus monita, perituros. Igitur Romani omnes sancti Viri prædictione firmati, spe promissæ victoriæ adversus Alemannos instruxerunt aciem, non tam materialibus armis, quam sancti Viri orationibus præmuniti Qua congressione victis ac fugientibus Alemannis, Vir Die ita victores alloquitur: Filii, ne vestris viribus 14 II.

palmam præsentis certaminis imputetis, scientes ideirco vos Dei nunc præsidio liberatos, ut hinc parvo intervallo temporis, quasi quibusdam concessis induciis, discedatis. Mecum itaque ad oppidum Lauriacum congregati descendite. Hæc homo Dei plenus pietate commonuit. Sed Battavinis genitale solum relinquere dubitantibus, sic adjecit: Quamvis et illud oppidum propergimus, ingruentibus barbaris sit quantocius relinquendum, hinc tamen nunc pariter discedamus. Talia commonentem secuti sunt plurimi, quidam vero reperti sunt contumaces, nec defuit contemptoribus gladius inimici. Quicunque enim ibidem contra hominis Dei interdicta manserunt, Thuringis irruentibus in eadem hebdomada, alii quidem trucidati, alii in captivitatem deducti, pænas dedere contemptus.

Mus der ergablten Seilung eines Musfatigen, welchen St. Severins großer Winderruhm fogar aus bem maplana bifden Gebiethe nach Rorifum gezogen batte, erfeben wir, daß damable noch nicht alle Berbindung gwischen ben norisch en Candtheilen und Italien abgeschnitten gewesen fen. Wir erfeben ferners baraus, bag bie fruber aus ben Castris Batavis entflohenen Einwohner boch wieder babin jurudgefebret find. - Eugippius icheinet bier unter feinen Romanis nicht fo febr die fammtlichen Bewohner jenes Caftelles, fondern vielmehr geborne Romer, die Grange foldaten zu verfteben; weil fie fich mit den Barbaren in einen ordentlichen Waffentampf einlaffen, und weil Eugipp nachher nicht biefe Romanos, Romanos omnes allein, fondern alle Einwohner von ben Castris Batavis gut Ueberwanderung nach Laureacum überredet, wo er den Husbruck gebraucht: Battavinis genitali solum relinquere dubitantibus! Zuverläßig geboren die bier beklagten incursiones Alemannorum creberrimæ in die Beit ihrer Wieders erhohlung von ben gothifden Rieberlagen, nach bem

Jahre 476. — Die hier genannten Thuringos in Turcilingos zu verwandeln, wie Einige gethan haben, ist durchaus kein hinreichender historischer Grund vorhanden.

## Sectio XXVII.

Igitur post excidium oppidorum in superiore parte Danubii, omnem populum in Lauriacum oppidum transmigrantem, qui S. Severini monitis paruerant, assiduis hortatibus perstruebat, ne in sua virtute confiderent, sed orationibus et jejuniis atque elemosynis insistentes, armis potius spiritalibus munirentur. Præterea quadam die Vir Dei cunctos pauperes in una basilica statuit congregari, oleum, prout poscebat ratio, largiturus; quam speciem in illis locis difficillimam negotiatorum tantum deferebat advectio. Igitur tanquam benedictionis accipiendæ gratia major egenorum turba confluxit, pretiosum quippe ibidem hujus liquoris alimentum auxit turbam numerumque poscentium. Tunc Vir beatus oratione completa; signoque crucis expresso; solitum sibi Scripturae sanctae sermonem cunctis audientibus exprimens, ait: Sit nomen Domini benedictum. Tunc coepit oleum propria manu ministris implere portantibus, imitatus fidelis Servus Dominum suum, qui non ministrari venerat, sed potius ministrare: Sequensque vestigia Salvatoris; gaudebat augeri materiam, quam officio dexteræ, sinistra nesciente. fundebat: Completis quippe vasculis pauperum, nibil minuebatur in manibus ministrantium. Tantum igitur Dei beneficium dum circumstantes tacite mirarentur: unus eorum, cui nomen erat Pientius nimio stupore perterritus exclamavit dicens: Domine mi, crescit hic cacabus olei, et in modum fontis exundat. Sic liquor

14 \*

ille gratissimus, prodita virtute, subtractus est. Cui statim Christi famulus exclamans, ait: Quid fecisti frater? Obstruxisti commodum plurimorum, ignoscat tibi Dominus Jesus Christus. Sic aliquando mulier vidua debitus onerata, Helisaei prophetae jussis instruitur, ex olei stilla, quam habetat, vasa replere quam plurima. Quod cum fecisset, et adhuc a filiis vasa deposceret, ubi audivit defecisse numerum vasorum, mox stetit oleum.

Es ift mit Sinficht auf bas im vorigen Ubichnitte ergablte Ereigniß von felbft flar, bag ber bier gebrauchte 2lusbruck: excidium oppidorum in superiore parte Danubii, im weitlaufigen Ginne genommen fen, und fowohl bie Cafelle bes zwenten Rhatiens, als auch bes weftlichen Ufernorifums in fich begreife. - Der Ausbruck in una Basilica icheinet und besonders wichtig. Er erweifet, daß es bamable innerhalb ber Stadtmauern von Laureacum mebrere große driftliche Rirden, Basilicas, gegeben babe. Eben fo merkwurdig find bier bie Ungaben vom Deble. Es wird baraus erfichtlich, bag zwifden Doris Eum und Italien und allen jenen Candtheilen, aus wels den Debl als Raufmannswaare eingeführt worden, eine beständige Sandelsverbindung bestanden babe, und daß, vermoge bes Musbruckes: Oleum, prout poscebat ratio, und ber munderthatigen Frengebigfeit bes b. Geverins, jahrlich eine bedeutende Menge Debles in bie Candtheile über ber füdlichen Allpentette eingeführet worden fen.

# Sectio XXVIII.

Per idem tempus Maximus Noricensis, cujus fecimus superius mentionem, fidei calore succensus, media hyeme, qua regionis illius itinera gelu torpente clauduntur, ab beatum Severinum audaci temeritate, vel magis, ut postea claruit, intre-

pida devotione venire contendit; conductis plurimis comitibus, qui collo suo vestes captivis et pauperibus profuturas, quas Noricorum religiosa collatio profligaverat, bajularent; itaque profecti ad summa Alpium cacumina pervenerunt, ubi per noctem totam nix tanta confluxit, ut eos magna arborum protectione vallatos, velut ingens fovea demersos includeret. Et cum de vita sua penitus desperarent (nullo scilicet subveniente remedio -) vidit ductor comitum per soporem in effigie Viri Dei stantem ac dicentem sibi: Nolite timere, pergite, quo cœpistis. Hac ergo revelatione protinus animati, cum cœpissent fide magis quam gressibus proficisci, subito divino nutu ingentis formae ursus e latere veniens viam monstraturus apparuit: qui tempore hyemis speluncis se abdere consuevit, mox cupitum reserat iter, et per duodecim fere millia non ad sinistram devians non ad dexteram, viam demonstravit optabilem. Tanta enim eos intercapedine præcedebat, quanta recenti vestigio semitam præpararet. Itaque progrediens bestia per eremi vastitatem, viros, qui egenis stipendia deserebant non reliquit, sed usque ad habitacula hominum, qua potuit humanitate perduxit: et mox in unam partem officio divertit expleto. ostendens tanto ducatus officio, quid homines hominibus præstare debeant, quantumque charitatis impendere, cum desperantibus iter bestia sæva monstraverit. Igitur cum Servo Dei nunciarentur, qui venerant, ait: Sit nomen Domini benedictum. Ingrediantur, quibus viam, qua venirent, ursus aperuit. Quo audito, illi stupore nimio mirabantur, Virum Dei referre id, quod absentibus provenerat.

Der hier richtiger genannte Maximus Noricensis ift mit dem im 25. Abschnitte angeführten Maximinus Noricensis eine und dieselbe Person. In den abermahligen freywil-

ligen Sammlungen, welche bie frommen Chriftengemeinden bes Mittelnorifums für bie mobiwollenden 3mede bes b. Severins jur Bertheifung unter bie außerft bedronaten und nothleidenden Bewohner bes Ufernorifums gemacht batte, liegt ein farter Beweis, bag die Lage ber bortigen Berhaltniffe und berfelben Bewohner boch noch weit ertraglicher gewesen fen, als an ber Donau, ungeachtet auch im Mittellande Memannen und Gothen gewüthet hatten. Die Ungaben von ber Beschaffenheit bes Alpenclimas und bes Mittellandes im Winter, ift bier gang topifch genau vorgetragen, und trägt ben Stampel ber ftrablende ften Babrbeit; befonders die Bemerkung von bem Baren: qui tempore hyemis speluncis se abdere consuevit. Dag nun diefer Maximus aus bem Mittelnorifo gum b. Geverinus ins Ufernoribum bergekommen fen, ift vermoge bes bem Eugippius eigenthumlichen Sprachgebrauche unwis berfprechlich. Gein Beg führte ibn alfo über ein Cauerngebirge, entweder im beutigen Galgburgifchen, in Rarne then oder in ber Stepermark.

# Sectio XXIX.

Cives item opidi Laureaci, et superiorum transfugae castellorum, ad suspecta loca
exploratoribus destinatis, hostes, quantum poterant humana sollicitudine, præcavebant. Quos Servus Dei divinitatis
instinctu commonitus, præsaga mente perstruxit, ut omnem paupertatis suæ sufficientiam intra muros concluderent, quatenus inimicorum feralis excursio nihil humanitatis inveniens, statim fame compulsa, immania
crudelitatis coepta desereret. Hæc per quadriduum contestatus; advesperascente jam die, Valentem nomine,
monachum mittens ad sanctum Constantium,
e jus dem loci Pontificem, et ad cæteros commanentes: Hac, inquit, nocte dispositis per mu-

ros ex more vigiliis, districtius excubate, supervenientis hostis caventes insidias. At illi nihil adversi per exploratores sentire se penitus affirmabant. Sed Christi famulus eos præmonere non desinens, dubitantibus voce magna clamabat, eadem nocte eos asserens capiendos, nisi imperiis fideliter obedirent, sæpius repetens: Me, inquit, si mentitus fuero, lapidate. Itaque tandem aliquando muris invigilare compulsi, expleta consueti operis in noctis principio psalmodia, cum celeberrimo coepissent vigilare concursu, acervus foeni cominus positus, et facula bajuli nolentis accensus, lumen, non incendium reddidit civitati. Qua occasione vociferantibus cunctis, hostes sylvarum occultati nemoribus, subito splendore clamoreque perterriti, putantes se præcognitos esse, quieverunt: ac mane facto circumdantes civitatem, et ubique discurrentes, cum nihil victualium reperissent, direpto animalium grege cujusdam hominis, qui Servo Dei prædicente contumax sua tutare contempserat, recesserunt. Illis autem abeuntibus cives portas egressi, haut procul a muris scalas jacentes inveniunt, quas ad urbis excidium praeparentes barbari, vigilantium clamore turbati, in nocte jactaverant. Quapropter memorati cives veniam a Christi famulo precabantur, humiliter confitentes, corda sua lapidibus esse duriora, qui rebus præsentibus agnoverunt, in sancto Viro gratiam viguisse propheticam. Dignum esse nempe dicebant, ut tunc plebs inobediens universa captivaretur, nisi eam liberam Viri Dei consueta conservasset orațio, Jacobo Apostolo protestante: Multum, inquit, valet deprecatio justi assidua.

Dieser Abschnitt belehret uns vor Allen, daß ber heistige Severin auch alle dem menschlichen Beifte zu ersinnen möglichen Mittel angewendet habe, um die Streiferegen raube

giebenber Barbaren auf allen Geiten abzuhalten, ober wenigstens vergeblich zu machen. Laureacum war bamabis noch eine wohlbefestigte Stadt, welche fefte Stadtmauern mit Thoren batte, und ju beren Ueberfall bie Barbaren eigene Sturmleitern bereitet baben mußten. Bier wird biffos rifd - gewiß ber erfte Bifcot von Lord, ber fromme Conftanting, genannt. Mus feinem anderen bifforifch= getreuen Dokumente fennen wir einen ber Borganger biefes ebrwurdigen Rirchenhirten, obwohl er mehrere muß gehabt baben, vermoge bes bamable im gangen Rorito icon in voller Musbilbung und Bluthe erfcheinenden Chriften-Much ift bier von einem Corderbifchof wie von etwas gang Gewöhnlichem bie Rede. Daß fich ber b. Geverinus bamable ju Borch aufgehalten babe, ergibt fich aus bem gangen Bortrag ber Befdichte, was auch im folgenden Abfchnitte beftatiget wird. Ins biefem langeren Aufenthalt Geverins in bem wichtigen gord, und auch aus bem Erfcheinen eines Donches, Balens, in Gefellichaft bes beiligen Mannes barf man wohl mit Grund vermuthen, daß auch zu Laureacum eine Cellula S. Severini mit mehreren inwohnenden Monchen bestanden habe. -Ber bie bier genannten Barbari hostes sylvarum nemoribus occultati gewesen, fernen wir aus dem Worte bes Ronigs Feva im folgenden Abschnitt: Non patiar populum Alemannorum aut Thuringorum iniquorum sæva deprædatione vastari!

## Sectio XXX.

Feletheus Rugorum Rex, qui et Feva, audiens cunctorum reliquias, oppidorum, quæ barbaricos evaserant gladios, Lauriaco per famulum Dei se contulisse, assumpto veniebat exercitu, cogitans repente detentos abducere, et in oppidis sibi tributariis atque vicinis (ex quibus unum erat Favia-

nis, quod a Rugis tantumodo dirimebatur Danubio) collocare. Quamobrem graviter universi turbati St. Severinum adiere suppliciter, ut in occursum Regis egrediens, ejus animum mitigaret. Cui tota nocte festinans, in vicessimo ab urbe milliario matutinus occurrit. Rex ergo adventum ejus protinus expavescens, testabatur se illius fatigatione plurimum prægravatum. Causas igitur repentinæ occursionis inquirit? Cui Servus Dei: Pax, inquit, tibi Rex optime! Christi legatus advenio, subditis misericordiam precaturus. Recole gratiam, divina beneficia recordare, quibus pater tuus se frequenter sensit adjutum. Nam cunctis regni sui temporibus nihil me inconsulto gerere præsumebat. Qui monitis salutaribus non resistens crebris prosperitatibus recognovit, quanti valeret obedientis animus, quantumque triumphatoribus prosit, suis non tumere victoriis. Et Rex: Hunc, inquit populum, pro quo benivolus precator accedis, non patiar Alamannorum aut Thuringorum iniquorum sæva deprætatione vastari, vel gladio trucidari, aut in servitio redigi, cum sint nobis vicina oppida ac tributaria, in quibus debeant ordinari. Cui Servus Christi constanter ita respondit: Nunquid arcu tuo vel gladio homines isti a prædonum vastatione creberrima sunt erepti, et non potius Dei munere, ut tibi paulisper ad obsequia valeant reservari? Nunc ergo, Rex optime, consilium meum ne respuas, fidei meæ hos commite subjectos, ne tanti exercitus compulsione vastentur potius, quam migrentur. Confido enim in Domino meo, quod ipse, qui me fecit horum calamitatibus interesse, in perducendis eis idoneum faciet promissorem. His auditis, Rex modestis allegationibus mitigatus, suo protinus remeavit exercitu. Igitur Romani, quos in suam S. Severinus fidem susceperat, de Lauriaco descendentes pacificis

dispositionibus in oppidis ordinatis, benivola cum Rugis societate vixerunt. Ipse vero Favianis degens in antiquo suo monasterio, nec admonere populos, nec prædicere futura cessabat, asserens universos in Romani soli provinciam absque ullo libertatis migraturos incommodo.

Diefer Ubichnitt ift einer ber wichtigften und lebrreich= ften. Bor Allem erfeben wir, mit nochmabliger aufmertfamen Sinficht auf bem 26. 27. und 29. Abfchnitt, wie alls machtig St. Geverins Unfeben ben allen Caftellbewohnern in Rhatien und im Ufernorifo gewesen fen. Doch wohl wird bier am eigentlichsten und meiften von ben Caftell= bewohnern, Transfugis Castellarum, gesprochen, die auch bier unter bem Nahmen Romani begriffen werden. Wie groß Severins Unfeben ben allen Barbaren gwefen fen , baben gleichfalls ichon alle vorigen Ergabtungen gelehrt; bier aber wird gang bestimmt zu erfennen gegeben, welch allvermogenben Ginfluß biefer fromme Ubt am rugifchen Ronigs= bofe jur Beit bes Konigs Klaccitheus gehabt babe, qui cunctis regni sui temporibus nihil inconsulto Severino gerere præsumebat. Eben bie gleiche Bemerkung ergibt fich auch aus bem Betragen bes Konigs Feva, ber fonell durch St. Geverins Unfeben und Wort bewogen, mit dem berangezogenen Rugenheere jurudgefehrt ift, und weder über Laureacum, noch über die bafelbft verfammelten Flüchtlinge aus den oberen norischen und rhatischen Caftellen einige Gewalt ausgeübet bat. Das Wichtigfte erhel= let aber baraus vorzüglich, bag bie Rugen lange ichon ihre Berrichaft im öftlichen Ufernorito feft gegrundet, und bis an bie Enns berauf ausgebehnt hatten. Die rugifch= norischen Oppida tributaria, wovon auch Favianis eines war, werden als ber Stadt Corch nabe gelegen, Vicina, angegeben. Jedoch erscheinet es aber auch aus bem gangen Bufammenhange, daß bamable noch ber rugifche Sauptfile,

ihre Refibeng und Sofftatte nicht zu Favianis ober im It fers norifo, fondern, jenfeits ber Donau im Rugenlande gewesen, und bafelbit fort und fort geblieben fen, wie biefes auch durch die folgenden Abschnitte beftatiget wird. - Bur Befestigung feiner Berrichaft Dieffeits der Donau batte Ronig Reva mohl bas ber Beit Bemagefte und Rraftigfte erfonnen und glucklich ausgeführet, nahmlich mit ben Rluchtlingen aus allen oberen rhatifden und norifden Cafellen feine eigenen Caftelle et oppida tributaria unt er= balb bes Enneffromes zu bevoltern, biefe friedlichen Burger wiber alle Unfalle anderer Barbaren mannhaft gu befchuten, und fo mit Liebe und Beborfam an die rugif de Berrichaft ju binden. Ginen folden Plan fefter Bemas dung ber Ennsufer mabrend ber Boltsvermehrung und Steigerung aller Rrafte im unteren Lande forderte ber farte Unbrang ber Memannen und Thuringer von Westen berein von felbft. St. Geverins beiliges Unfeben und machtige Beredfamfeit brachte die Musfuhrung besfelben ohne Blutvergieffen ju Ctande. Wirklich lebten alle Bewohner bes rugifden Landes unter ber Enns burch einige Beit noch ein rus biges Leben und wieder aufblubendes Burgerglud, nach Gugipps Berficherung. Romani de Lauriaco descendentes pacificis dispositionibus in oppidis ordinatis benivola cum Regis societate vixerunt. Sieher gehoret auch die Beisfaqung St. Gevering: Haec loca nunc frequentata cultoribus!

## Sectio XXXI.

Iisdem temporibus Odovacar Rex S. Severino familiares litteras dirigens, siqua speranda duceret, dabat suppliciter optionem, memor illius præsagii quondam, quo eum expresserat regnaturum. Tantis itaque Sanctus alloquiis invitatus, Ambrosium quendam exulantem rogat absolvi.

Cujus Odovacar gratulabundus paruit imperatis. Ouodam etiam tempore, dum memoratum Regem multi nobiles coram Sancto Viro humana, ut fieri solet, adulatione laudarent, interrogat, quem Regem tantis præconiis prætulissent? Respondentibus, Odovacare m. Odovacar, inquit, integer inter tredecim aut quatuordecim annos videlicet integros; - regni ejus significans; et his dictis adjecit citius illos, quod ipse prædixerat, probaturos. Ad oppidanos Comagienses, apud post primum quondam innotuerat beatus Severinus supplicites rogatus advenit. Cujus comperta præsentia, unus ex optimatibus Felethei Regis filium suum adolescentem diuturno languore vexatum, cui ja m parabat exequias transvecto Danubio pedibus ejus projecit, et lacrimans: Credo inquit, homo Dei, te filio meo velocem impetrare divinitus sanitatem. Tunc data oratione, qui semivivus allatus fuerat, statim incolumis, patre mirante, surrexit, et perfecta protinus revertitur sospitate. Elefantiosus etiam quidam, Telo nomine, de longinquis regionibus S. Severini invitatus virtutibus venit, rogans ejus orationibus mundari. Accepto itaque ex more præcepto, jubetur Deum totius gratiæ largitorem sine cessatione lacrimabiliter exorare. Quid plura? Precibus beati Viri idem leprosus divina opitulatione mundatus, dum commutat mores in melius, mutare meruit et colorem, Regis æterni magnalia tam suis quam plurimorum vicibus longe lateque denuntians.

Diese freundschaftliche Zuschrift bes bankbaren Od oacers fallt ungefähr in bas Jahr 479 ober 480. Diese schriftliche Aufforderung Od oacers an Severin, ihm bie gewünschte Erfüllung was immer für eines Verlangens ungescheut kund zu geben, ist der unzwendeutigste Beweis der ehrsurchtvollsten Gesinnungen Od oacers gegen den heiligen Severin und gegen alle seine Anstalten im Noriko; und

man barf ganz zuverlässig schließen, baß eine solche Denfungsart Oboacers gewiß nicht ohne mächtig bestimmenden Einsluß auf die späteren Ereignisse zwischen ihm und den rugischen Fürsten im Ufernoriko und jenseits im Rugenlande geblieben sep.

#### Sectio XXXII.

Bonosus quoque monachus beati Severini, barbarus genere, qui responsis ejus inhærebat, oculorum imbecillitate plurimum prægravatus, medelam sibi præstari ejus oratione poscebat, ægre ferens adventitios et externos salutaris gratiæ sentire præsidia, sibique nullam remediorum opem aliquatenus exhiberi. Cui Servus Dei: Non tibi, inquit, expedit, fili, corporis luminibus aciem habere perspicuam, et exterioris oculi clarum præferre conspectum: ora magis, ut obtutus vegetetur interior. Talibus igitur monitis informatus, dedit operam corde magis videre, quam corpore: meruitque absque ullo fastidio mirabiliter in orationis effici jugitate continuus, et per quadraginta fere annos in monasterii excubiis perseverans, eodem, quo conversus est, fidei calore transivit. In loco Poiotro superius memorato. quosdam tres monachos sui monasterii Doctor humilis superbiæ foeditate respersos, dum pro suis singulos excessibus increpatos, durare in pernicie comprobasset; oravit, ut eos Dominus in adoptionem recipiens filiorum, paterno dignaretur flagello corrigere. Prius ergo quam orationem efussis lacrimis terminaret, uno momento iidem monachi daemone corripiente vexati, contumaciam sui pectoris vocibus fatebantur. Absit, ut cuiquam hoc crudele videatur aut noxium. quia traditi sunt hujusmodi homines satanæ in interitum carnis, sicut beatus docet Apostolus, ut spiritus salvus sit in die Domini nostri Jesu Christi. Cum

beatus Ambrosius, Mediolanensis Episcopus, servum Stiliconis, auctorem falsarum epistolarum deprehensum dixerit oportere tradi sanatæ, ne talia imposterum auderet admittere, quem eodem momento, cum adhuc sermo esset in ore sacerdotis, spiritus immundus arreptum coepit discerpere Severus quoque Sulpitius refert ex relatione Posthumiani, virum quendam magnis virtutibus signisque mirabilem, ad expellendam de corde suo jactantiæ vanitatem, quam incurrerat, exorasse, ut permissa in se mensibus quinque diaboli potestate, similis his fieret, quos ipse curaverat. Idemque post pauca: Itaque correptus a da e m o ne, tentus in vinculis omnia quæ energumeni solent ferre, perpessus quinto demum mense curatus est non tantum a dæmone, sed quod illi erat utilius atque optatius, vanitates Prædictos itaque monachos Vir Dei delegatos fratribus per dies quadraginta arduis abstinentiæ remediis mancipavit. Quibus expletis, data super eos oratione a potestate daemonis eruit, nec solum sanitatem corporis, sed etiam mentis impertivit. Quo facto, et sancto viro reverentia et terror accrevit et cæteros major disciplinæ metus obtinuit.

In diesem Borfalle liegt der Beweis, daß nicht nur allein eingeborne Römer, eingeborne Noriker, sondern auch Barbarenabkömmlinge im großen Kloster St. Severins Monche geworden sind. Was aber hier — per quadraginta sere annos in monasterii excubiis perseverans — gesagt wird, ist wohl nicht von einem ununterbrochenen Aufenthalte bes Mönches Bonosus im nortischen Kloster ben Favianis, sondern zum Theil auch vom lucullischen Kloster ben Reapel zu verstehen, wosselbst die severinischen Mönche nach ihrer Auswanderung aus Noriko ihren neuen Wohnsig erhalten hatten. — Diese Geschichte liesert endlich auch einen deutlichen Wink, daß

man damahls in ber nor i ich en Christenheit an physische und geistige Einwirkung bes Teufels auf die Menschen, an Einfahrung in die Leiber und an körperliche Teufelsbesitzungen geglaubt habe.

#### Sectio XXXIII.

Marcianum monachum, qui postea presbyter ante nos monasterio praefuit, ad Noricum cum Renato fratre direxerat. Et cum dies tertius laberetur, ait fraitribus: Orate Carissimi, quia gravis labor hac hora Marcianum comprimit et Renatum, de quo tamen Christi liberabuntur auxilio. Tunc monachi, quæ ab co dicta sunt protinus adnotantes, illis post menses plurimos redeuntibus, diem horamque periculi, qua barbaros evaserant, indicantibus, sicut signaverant, adprobarunt. Item beatissimus Severinus uni ex fratribus, Urso nomine, repente præcepit, quadraginta dierum districtiori jejunio venturæ calamitati, abstinentia ciborum et lamentis lacrimarum occurrere, dicens: Imminet tibi corporale periculum, quod Dei præsidio parvi panis et aquæ remediis expiabis. Quadragesimo itaque die mortifera papula in brachio jejunantis apparuit, quam mox ad ipsum ingressus simpliciter demonstravit. Cui sanctus Dei famulus; Noli, inquit, metuere prænuntiatum tibi ante dies quadraginta discrimen; statimque propria manu signo crucis obducto, mirantibus qui aderant, papula lethalis evanuit. Hoc unum de domesticis sanitatibus narrasse sufficiat, prolixi operis fastidio declinando. Nam sæpius suorum ægritudines monachorum Christo sibi revelante prænuncians. iisdem, quibus prævidebat, muneribus et sanabat. A discipulorum quoque suorum cellula spiritalis Doctor non longius habitabat, in orationibus vel abstinentia, jugiter perseverans, cum quibus tamen matutinas ora-

tiones et propriam noctis principio psatmodiam solemniter adimplebat; reliqua vero orationum tempora implebat oratorio quo manebat. In quibus sæpe cœlestibus informatius oraculis, multa futura per Dei gratiam prædicebat: multorum itiam occulta cognoscens, ut opus erat, proferebat in medium, et singulis remedium, prout poscebat modus ægritudinis, providebat. Stratus eius unum erat in oratorii pavimento cilicium; omni tempore ipso, quo festiebatur amictu, etiam dum quiesceret, utebatur. Nunquam ante solis occasum nisi certa solvit festivitate jejunium; quadragesimae vero temporibus una per hebdomadam refectione contentus, equali vultus hilaritate fulgebat. Aliena quasi propria deflens errata; quibus poterat præsidiis temperabat.

Durch die Bemerkung gleich am Unfange ber Ergablung wird flar, bag Eugippius Ubt im neapolitanischen Rlofter Lucullanum nach bem Priefter Marcianus gewesen fen, ber diefe Burbe noch im Norito im großen Rlofter ben Favianis nach bem beiligen Lucillus getragen hatte. Gowohl der gegenwartige als auch der vorige 216fcnitt enthalten mehrere Ubzeichen, bag bie Monche in ben Rloftern bes b. Severins an eine Sitten . und formelle Lebensregel gebunden gewesen fegen. Bier finden wir fprechende Belege von ben gewöhnlich gewesenen Orationibus matutinis und von ben psalmodiis solemnibus in principio noctis, an welchen taglich alle Monche bes Klofters Theil nehmen mußten. - Merkwurdig ift bier auch bie Melbung von bem viersigtägigen Raften als einer gewöhnlichen Inftitution. Wir erbliden auch jugleich bie bamablige Feper besonderer größerer Rirchenfeste, wie des Festes ber Erscheinung bes Berrn, von welchem im 35. Ubichnitte Melbung gefchieht, an welchem nie eine Faften ift gehalten worben. - Endlich liegt in bies

fem Abfchnitt eine bestimmte Angeige von abermahligen Raube gugen ber Barbaren im Mittelnorito.

# Sectio XXXIV.

Deinde post multos agones et diuturna certamina. cum se beatus Severinus de hoc seculo transiturum Deo revelante, sensisset, memoratum regem Fevam cum uxore ejus crudelissima, nomine Gisa, ad se venire commonuit. Quem cum salutaribus exhortatus esset affatibus, ut ita cum sibi subditis ageret, quo se jugiter cogitaret pro statu regni sui rationem Domino redditurum, aliisque verbis intrepide monuisset; protenta manu Regis pectus ostendens, Reginam his interrogationibus arguebat: Hanc, inquit, animam, Gisa, an aurum argentumque plus diligis? Cumque illa maritum se diceret cunctis opibus anteferre, Vir Dei sapienter adjecit! Ergo, inquit, desine innocentes opprimere, ne illorum afflictio vestram magis dissipet potestatem: etenim tu sæpe mansuetidinem Regis convellis. At illa: Cur nos, inquit, sic accipis, Serve Dei? Cui ipse: Contestor, ait, vos ego humilis jam profecturus ad Dominum, ut ab iniquis actibus temperantes, piis insistatis operibus. Hucusque regnum vestrum auctore Domino prosperatum est, jam ex hoc vos videritis. His monitis Rex cum conjuge sufficienter instructi, valedicentes ei profecti sunt. Tunc sanctus non desinebat de sua migrationis vicinia suos alloqui dulcedine charitatis, quod quidem facere nec antea cessaverat. Scitote, inquit, fratres, sicut filios Israel constat ereptos esse de terra Aegypti: ita cunctos populos terræ hujus oportet, ab injusta barbarorum dominatione liberari: etenim omnes cum suis facultatibus de his oppidis emigrantes, ad Romanam provinciam absque ulla II.

sui captivitate pervenient. Sed mementote præcepti S. Joseph Patriarchæ, cujus vos ego indignus et infirmus attestatione convenio: Visitatione visitabit vos Deus, et tolletis ossa mea hinc vobiscum, quod non mihi, sed vobis est profuturum. Haec quippe loca nunc frequentata cultoribus, in tam vastissimam solitudinem redigentur, ut hostes aestimantes auri se quippiam reperturos, etiam mortuorum sepulturas effodiant. Cujus vaticinii veritatem eventus rerum praesentium comprobavit. Levari vero suum corpusculum Pater sanctissimus pietatis providus argumentis præcepit, ut dum generalis populi transmigratie provenisset, indivisa fratrum, quos adquisierat congregatio proficiscens, obtentu memoriæ ejus in uno societatis vinculo permaneret.

Mus bem gangen Beifte ber Rebe und Sandlung bes b. Geverinus gegen ben Rugentonig Feva und gegen beffen graufame Bemablinn Bifa erfcheint febr beutlich , bag bisber bie rugifche Berichaft bieß = und jenfeits ber Donau ungeffort und unerschüttert beftanden habe; baf bemungeach. tet burch bie blutdurftige Koniginn Gifa manche Bedruckung ibrer norifchen Untergebenen fen begangen worden; und baf St. Geverinus in ber feften Ueberzeugung, burch fein perfonliches Unfeben viel Unbeil verhindert ju haben, und in binreichenber Durchschauung bes rugifden Charafters ben bestimmten Musspruch thun tonnte, bag ihr eigener, nach fei= nem Tobe ausbrechenber lebermuth ber ungerechten Berrichaft ein fcnelles Ende machen werbe. Wenn man biefe Ideen mit feiner bestimmten Borberfagung von einer Liberatione terræ hujus populorum ab injusta Barbarorum dominatione vergleicht, und icharf zufammenhalt mit Dooacers hochachtungsvollen Gefinnungen gegen St. Geverin und alle feine Institute im Morito, mit der vorschnellen Egranney

ber Rugen nach Geverins Lobe, aber auch mit ber eiligen Rache Dboacers in ben Rriegen mit biefem Bolle: fo tann man fich ber Bermuthung nicht ermehren, bag ber b. Severinus bot feinem Tobe noch bas Schickfal ber Bewohe ner bes meftlichen Ufernorifums und ibrer enblichen Befreigung, vielleicht wohl gar bie Ueberführung berfelben nach Stalien (als nach Geverine burch 30 Jahre am ufere norifden Donaulimes gefcopften Ueberzeugung bas allerbefte) bem machtigen Dbogcer anempfoblen babe ? -Daß übrigens bier nicht die Uebermanderung atler Doriter, und aus bem gangen Dorito gemeint fen, ift boch wohl aus bem Bufammenbange und Beift bes Bangen, und aus ben Undeutungen: De his oppidis - Haec loca nunc frequentata cultoribus - was alles vom weftlichen Ufernörito damable nicht mehr gefagt werben Connte; überzeugend erfichtlich. Die Erfullung ber Beisfagung Geverins über bas Ufernoritum verburgt Engipe pius, ber getreue Ergabter von feiner Beit, gang ausbrucklich , wogu Ennobius Ticinenfis ben fprechenbften Commentar liefert. Ennod. Ticin: Bibl: SS. Patr: T. IX: p: 393:

## Sectio XXXV.

Diem etiam, quo transiturus esset idem beatissimus Severinus e corpore, ante duos et amplius annos hac significatione monstravit. E pi phaniorum die, cum sanctus se Lucillus Presbyter Abbatis sui S. Valentini, Rætiarum quondam E piscopi, diem depositionis annua solemnitate in crastinum celebraturum intimasset; idem famulus Dei ita respondit: Si beatus Valentinus hæc tibi celebranda solemnia delegarit, ego quoque tibi in eodem die vigilarum mearum studia observanda, migraturus e corpore, derelinquo. Ille his sermonibus tremefactus, cum se magis', utpote homo decrepitus, enixius commendaret, quasi primitus transitu-

15 \*

rus, adjecit: Hoc erit, sancte Presbyter, quod audisti, nec enim Domini constitutum humana voluntate præteriet. Præterea Fridericus a fratre suo Rugorum Rege Feva, ut paucis, quae super ripam Danubii remanserant oppidis, unum acceperat Favianis, juxta quod S. Severinus, ut retuli, commanebat. Ad quem cum idem Fridericus ex more salutaturus accederet, cœpit ei Christi miles iter suum enixius indicare, sub contestatione hæc prologuens: Noveris me, inquit, quantocius ad Dominum profecturum; et ideo commonitus præcaveto, ne me discedente aliquid horum, quæ mihi commissa sunt, adtaminare pertentes, et substantiam pauperum captivorum que contingas, indignationem Dei, quod absit, tali temeritate sensurus. Sed Fridericus insperata commonitione perculsus: Cur, inquit, hac contestatione confundimur, cum non optemus tantis orbari præsidiis, et sanctæ largitioni tuæ, quæ omnibus nota est. conferre nos aliquid deceat, non auferre; quatenus solita, sicut et pater noster Flaccitheus; tua merear oratione muniri, qui experimento didicit, Sanctitatis tuæ meritis se fuisse semper adjutum: Et ille, inquit, qualibet occasione cellulam meam volueris lædere, et hic statim probabis, et in futuro solves; quam non opto vindictam. Tunc Fridericus promittens se Christi famuli monita servaturum, remeavit ad propria. Doctor vero dulcissimus non cessabat suos alloqui per momenta discipulos, dicens: Confido de gratia Domini mei Jesu Christi, quia vobis in opere suo durantibus, et meæ memoriæ pacata societate conjunctis, æternæ vitæ bona tribuet, nec præsentium solatia denegabit.

Von bem h. Balentinus haben wir ichon oben ums ftanblicher gesprochen. — Bor Allem belehrt uns biefer Absichnitt, bag zwischen ben Gohnen bes rugifchen Königs

Flaccithens, gwifden Feva und Friederich eine Bermögenstheilung vorgegangen fen, in welcher ber lettere die Stadt Favianis, mabricheinlich fammt bem dagu gehörigen Stadtgebiethe, eigenthumlich erhalten hatte. Go febr auch diefe Sandlung ben Unschein einer orbentlichen Dachttheilung bat, und auch fur eine folche ift ausgegeben worden; fo blieb boch die eigentliche rugifde Berrichaft, und ihr bieß : und jenfeits ber Donau ausges behntes Konigreich gang ungetheilt in Fevas Sand. Dieß ift allen von Eugipp ergabiten Borfallen am ange= meffenften, und übereinstimmend mit bem Lebenfpfteme, bas bamable ichon unter allen Germanen in ben Unfangen vorhanden war. Rach ben Abzeichen im 38. 216fcbnitte, wohnte ber Fürst Friederich, ungeachtet Favianis fein eigen war, größtentheils fort und fort jenseits ber Donau. lleberaus merkwurdig ift bier, bag Geverinus felbft fein Rlofter und Rloftervermogen Substantiam pauperum captivorumque, nennet. Rein fprechenderes Ubzeichen von beit fconen, fegensvollen Bemühungen feiner Monche, und ber würdigen Existeng feiner Riofter im Dorito, tonnte nicht gedacht werden! - Da auch dem rugifchen Fürften Friederich, bem Beren von Favianis und beffen um= liegendem Gebiethe, follte er es ja magen, an Geverins fegenreiche Stiftung die rauberifche Sand gu legen, - bier fo gang bestimmt bie unausbleibliche Rache vorgefagt wird : follte man nicht vermuthen, der fterbende Geverin babs Doogcers, feines Befchugers, rachenden Urm im Huge gebabt ?

## Sectio XXXVI.

Nonis itaque Januariis cœpit tenuiter lateris dolore pulsari. Quo durante per triduum medio noctis tempore frates adesse præcepit, quos de corpore suo commonens et paterna informatione corroborans, instan-

ter ac mirabiliter talia prosecutus, ajebat: Filii in Christo charissimi, scitis quod beatus Jacob, conditione mortis instante, filios suos adesse præcipiens, prophetica benedictionis affatibus singulos quosque remunerans mysteriorum arcana prodidit futurorum. Nos vero infimi ac tepidi, tantæque impares pietati, hanc prærogativam nostris usurpare viribus non audemus: unum tamen, quod humilitati congruit, non tacebo, mittens vos ad exempla majorum, quorum intuentes exitum conversationis imitamini fidem. Abraham namque vocatus a domino, fide obedivit, ut exiret in locum, quem accepturus erat in possessionem, et exiit, nesciens, quo venturus esset. Hujus igitur beati Patriarchæ imitamini fidem, imitamini sanctitatem, terrena despicite, patriam cœlestem semper inquirite. Confido autem in Domino, quod mihi de vobis æterna lucra provenient, video enim vos gaudium meum fervore spiritus ampliasse, amare justitiam, fraternae charitatis vincula diligere, castitati operam dare, humilitatis regulam custodire: Hæc, quantum ad hominis spectat intuitum, laudo confidenter et aprobo. Sed oratæ, ut quæ humanis aspectibus digna sunt, æternæ discretionis examinatione firmentur, quia non sicut videt homo, videt Deus. Ille siquidem, sicut divinus sermo denuntiat, omnia corda scrutatur, et omnes mentium cogitationes antevenit. Assiduis ergo precibus hoc orate, ut oculos cordis vestri Dominus illuminet, eosque, sicut oravit beatus Helisæus, aperiat, quo possitis agnoscere, quanta nos circumstent adjumenta Sanctorum, quanta fidelibus auxilia præparentur; Deus enim noster simplicibus appropinquat. Non desit militantibus Deo jugis oratio: non pigeat agere poenitentiam, quos non puduit facinus perpetrare: non dubitent lugere peccantes, si quomodo offensa Divinitas

lacrymarum vestrarum inundatione placetur; quia spiritum contribulatum, suum dignatus est vocare sacrificium. Simus igitur corde humiles, mente tranquilli, delicta omnia præcaventes, ac divinorum semper memores mandatorum, scientes non prodesse nobis cum humilitate vestium nomen tenere monachi; vocabulum religionis, speciem pietatis, si circa observantiam mandatorum degeneres inveniamur et improbi. Mores igitur, filii mei charissimi, proposito suscepto cos entiant. Grande nefas est peccata etiam sectari hominem saecularem, quanto magis monachos, qui blandimenta saeculi quasi atrocem bestiam fugientes, Christum cunctis affectibus praetulerunt; quorum incessus et habitus creditur esse documentum. Sed quid vos ultra demoror, filii charissimi, longi sermonis affatu? Superest. ut beati Apostoli ultima oratione vos prosequar, ita dicentis: Et nunc commendo vos Deo, et verbo gratiæ ejus, qui potens est conservare vos, et dare hæreditatem in sanctificatibus omnibus. Ipsi gloria in sæcula sæculorum. Amen.

Diese letzte salbungsvolle Rebe bes heiligen Severinus athmet ganz den Geist eines frommen evangelischen Christen. Ganz besonders bemerkenswerth aber sind die für sittliche und formelle Lebensweise seiner Mönche ausgesprochenen Grundsätze, welche auf den Geist und die Form der von diesem frommen Abt im Noriko gegründeten Klöster einen umfassenden Schluß machen lassen: Amare justitiam, fraternæ caritatis vincula diligere, castitati operam dare, humilitatis regulam custodire! — Die Winke: non prodesse cum humilitate vestium nomen tenere monachi, und: Quorum (Monachorum) incessus et habitus creditur esse documentum, lassen auf genau vorgeschriebene äußere Form in

Gang und Saltung, wie auch auf eigene Rleidung der feve-

#### Sectio XXXVII.

Post hujusmodi igitur ædificationis alloquium cunctos per ordinem ad osculum suum jussit accedere, et Sacramento Communionis accepto, fleri se prohibuit, totumque corpus signo crucis extenta manu consignans, ut psallerent imperavit. Quibus moeroris effusione cunctantibus, ipse psalmum protulit ad canendum: Laudate Dominum in sanctis ejus, et omnis spiritus laudet Dominum. Sexto itaque iduum Januariarum die, nobis vix respondentibus in hoc versiculo, requievit in Domino. Quo sepulto, credentibus omnimodo seniores nostri, quæ de transmigeratione prædixerat, sicut et multa alia præteriri non posse, locellum ligneum paraverunt, ut cum prænunciata populi transmigratio provenisset, praedictoris imperata complerent,

In dem Sacramento Communionis erseben wir die damahls allgemeine fromme Gewohnheit, daß jedem Stersbenden in der no risch en Ebristenheit der allerheiligste Fronsteichnam Jesu Christi zur letten stärkenden Wegzehrung dars gereicht worden sen. Eben so wichtig aber für den Werth eines großen Theiles dieser kostbaren biographischen Nachstichten ist in diesem Abschnitt der Ausdruck: nobis vix respondentibus! — Daraus erhellet, daß Eugipp, der Bersfasser dieser Biographie, ben dem Tode St. Severins perssönlich zugegen gewesen sen; daß er folglich damahls schon längere Zeit im großen Kloster ben Favianis als Mönch gelebt haben, und von vielen erzählten Ereignissen Augenzaeugen und mithandelnden Personen die meisten Fakta in Ers

fahrung gebracht habe. Daburch wird nun Engipps hiftoris sche Dexterität menschlicher Weise auf einen sehr hoben, uns erschütterlichen Grad gestellet.

## Sectio XXXVIII.

Fridericus vero beati Severini morte comperta, pauper et impius, barbara cupiditate immanior semper, vestes pauperibus deputatas, et alia nonnulla credidit auferenda. Cui sceleri sacrilegium copulans, calicem argenteum, caeteraque altaris ministeria praecepit auferri. Quæ cum composita essent sacris altaribus, nec auderet directus villicus ad tale facinus suas manus extendere, quendam militem, Avicianum nomine, compulit diripere memorata. Qui quamvis invitus præcepta perficiens, mox tamen incessabiliter vexatus omnium tremore membrorum, daemonio quoque diripitur. Is ergo velociter consilio meliore correxit errata. Susceptonamque professionis proposito, in insulæ solitudine armis coelestibus mancipatus, militiæ commutavit officium. Fridericus autem immemor contestationis et præsagii sancti Viri, abrasis omnibus monasterii rebus, parietes tantum, quos Danubio non potuit transferre, dimisit. Sed mox in eum ultio denuntiata pervenit. Nam intra mensis spatium a Friderico fratris filio interemtus, prædam pariter amisit et vitam. Quapropter Rex Othacar Rugis intulit bellum, quibus enim devictis, et Friderico fugante, patre quoque Feva capto, atque ad Italiam cum nova conjuge transmigrato.

Für bie michtigen Zwede der feverinifchen Ribster mag bier abermahls als Beleg bemerkt werden, daß im Rloster zu Favianis beständig ein großer Rleidervorrath für Urme

in Bereitschaft gelegen fen: Vestes pauperibus deputatæ. -Man bemerke bier auch ben Calicem argenteum und andere Rirdengerathichaften - cætera altaris ministeria. - Schnell alfo nach Geverins Tode nabm der rugifde Berricherubermuth ju, welchen bie thatliche Reinbichaft gwifden ben furftlichen Brudern noch brudender machte. Babrend biefer Er= eigniffe mard Do acer veranlagt, ber rugifden Dacht an ber Donau ein Enbe ju machen. Warum? liegt im tiefen Dunkel. Es mogen jedoch bie in Stalien erschallenden Rlagen ber im Noriko angefeffenen Romer über bie rugi= fche Eprannen; bas Gefühl ber Diffhandlung und Berftorung ber feverinifden Inftitute; bas gefährliche Umfich= greifen ber rugifchen Berrichaft im Mittelnorito und im oberen Pannonien; Oboacers eigenes Streben, nachbem er fein ficheres Reich in Italien gegrundet batte, jest, als mabrend ber bauslichen Zwietracht und bes Rrieges ber rugifden gurften unter einander, am gelegenften Beitpunkt, bie bisber nicht beachteten Provingen bes mifchen Beftreichs wieder ju gewinnen, und viele andere Beweggrunde Oboacers Beergug nach Moritum wiber Die Rugen bervorgebracht baben. Ochon im Jahre 487 wurde bem rugifden Reich dieffeits und jenfeits ber Donau ein Ende gemacht, wie biefes aus Eugipps Morten gar be= feimmt ju entnehmen ift.

# Sectio XXXIX.

Post audiens idem Othacar Fridericum ad propria revertisse, statim fratrem suum misit cum multis exercitibus Aonolfum antequam denuo fugiens Fridericus ad Thodoricum Regem, qui tunc apud Novas civitatem Moesiae morabatur, profectus est. Aonolfus vero praecepto fratris admonitus universos jussit ad Italiam mi-

grare Romanos. Tunc omnes incolae tanquam de domo servitutis Aegyptiae, ita de cottidiana barbarie frequentissimae depraedationis educti , S. Severini oracula cognoverunt. Gujus praecepti non immemor venerabilis noster presbyter tunc Lucillus, dum universi per Comitem Pierium compellerentur exire, præmissa cum monachis vesperæ psalmodia, sepulturæ locum imperat aperiri. Quo patefacto tantæ nos suavitatis fragrantia omnes circumstantes accepit, ut præ nimio gaudio atque admiratione prosterneremur in terra: Deinde humiliter æstimantes, ossa funeris inveniri disjuncta (nam annus sextus depositionis ejus effluxerat) integram corporis compagem reperimus, ob quod miraculum immensas gratias retulimus omnium conditori, quia cadaver Sancti, in quo nulla aromata fuerant, nulla manus accesserat condientis, cum barba pariter et capellis usque ad illud tempus permansisset illæsum. Linteamentis igitur immutatis, in loculo multo antea jam tempore præparato funus includitur, carpento impositum trahentibus equis mox evehitur, cunctis nobiscum comprovincialibus, idem iter agentibus; qui oppidis super ripam Danubii derelictis, per diversas Italiae regiones varios suae permigrationis sortiti sunt fundos. Sancti itaque corpusculum ad castellum, nomine Montem Feletem, multis emensis regionibus, adportatum esta

Dieser zwente Feldzug des odoacrischen Seeres an die Donau herauf fällt in das Jahr 488. Friederich, Fevas Sohn, war nach Mössen zu dem großen oft gothis schen König Theodorich gestohen, und versuchte, durch dessen Huste sich abermahls der rugischen Herrschaft an der norischen Donau zu unterwinden. Dadurch veranlaste er

nicht nur ben zwenten Beergug Oboacers ins Dorifum berauf; fondern er entzundete auch bie Feindschaft zwisch en Dooacer und Theodorich, und verurfacte felbft ben Stury Odoacere (Jabre 489 - 493). - Der bier genannte Lucillus war nach St. Geverin 216t im großen, Rlofter ben Favianis geworden. - Comes Pierius, melder auf Doacers Befehl die Hebermanderung ber Romer und vieler anderen Landesbewohner vorzüglich aus bem oftliden Ufernorito betreiben und leiten mußte, mag wohl mehr ein militarifder Comes aus Monolfs Beere, als ein altromifder Grangfommanbant am Donaulimes, und noch vielweniger ein norifcher Prafes gemes fen fenn, wie bendes fo gang irrig ift behauptet worden. - 11m überzeugt einzufeben, baf bier nur von einer Muswanderung der romifchen Caftellbewohner und ber im öftlichen Ufernorito angestedelten Romer, und wohl auch von einigen anderen Rationalnorifern bie Rede fen, und bag man ben weiten nicht an eine Totalauswanderung faft aller Be= wohner Doritums benten burfe : muß man bie fammtlichen, biefen Begenstand betreffenden Ergablungen biefer Biographie, ben brenfigften und vier und brenfigften Ubichnitt genau durchlefen, und bie befonderen Ausbrucke bafelbft mit ben Worten biefes Absates : jussit migrare Romanos, - Omnes incolæ educti; - cunctis nobiscum comprovincialibus idem iter agentibus, qui oppidis supra Danubium derelictis etc. - fcarf gufammen balten. Much widerfprache ja eine allgemeine Uebermanderung der alten Morifer ben foateren Greigniffen unter der oftgotbifden Berrichaft, und befonders bem Schreiben bes Konigs Theodorich an Die Provinciales Noricos. Daß endlich in diesem Abschnitt abermable viele Ubzeichen vorkommen, bag Eugippius als Mugenzeuge fpreche, glauben wir faum mehr bemerten, wohl aber febr bedauern zu muffen, daß es diefem getreuen Befdichtergabler nicht gefällig war, über Dboacers und

Aonolfs Heerzüge an die Donau herauf, und über die eigentlichen Berhaltniffe der Oftgothen, der Rugen und des italischen Odoacers der Nachwelt umfaffende und bestimmte Nachrichten zu überliefern.

## Sectio XL.

Per idem tempus multi variis occupati languoribus, et nonnulli a spiritibus immundis oppressi. medelam divinæ gratiæ sine ulla mora senserunt. Tunc et mutus quidam ad id castellum suorum miseratione perductus est. Qui dum in oratorium, quo sancti Viri corpusculum super carrum adhuc positum permanebat: alacer pervenisset, ac sub eo, clauso oris sui ostio, in cordis cubiculo supplicaret; illico lingua ejus in oratione resoluta, laudem dixit altissimo. Cumque reversus ad hospitium, quo suscipi consueverat, interrogatus fuisset ex more, nutu signoque pulsatus, et orasse se, et laudem se Deo obtulisse, clara voce respondit. Quo loquente, pavefacti, qui eum noverant, ad oratorium cum clamore currentes, S. Lucillo presbytero, simulque nobis, qui cum illo eramus, ignorantibus, quod evenerat. Tunc omnes exultantes in gaudio divinæ clementiæ gratiarum retulimus actionem. Igitur illustris fæmina Barbaria beatum Severinum, quem fama vel literis cum suo quondam jugali optime noverat, religiosa devotione venerata est. Quæ post obitum ejus audiens corpusculum Sancti in Italiam multo labore perductum, et usque illud tempus terræ nullatenus commendatum. venerabilem presbyterum nostrum Martianum, sed et cunctam congregationem literis frequentibus invitavit. Tunc et Gelasii Sedis Romanæ Pontificis auctoritate, et Neopolitano populo exequiis reverentibus occurrente, in Castello Lucullano per manus S. Victoris Episcopi,

in Mausolæo, quod prædicta fæmina condidit, colloca-

## Sectio XLL

Qua celebritate multi languoribus diversis afflicti, duos recensere longum est, receperunt protinus sanitatem. Inter quos quædam venerabilis ancilla Dei . Processa nomine, civis Neapolitana, cum gravissimum ægritudinis pateretur incommodum, sancti funeris provocata virtutibus; in itinere properanter occurrit, ingressa sub vehiculum, quo corpus venerabile portabatur, statim caruit, omnium languere membrorum. Tunc et Lauditius quidam cœcus; inopinato psallentis populi clamore perculsus, sollicite suos, quid esset, interrogat. Respondentibus, quod cujusdam sancti Severini corpus transiret; compunctus ad fenestram se duci rogat, de qua poterat audire multitudinem psallentium; atque vehiculum sancti corporis contemplari. Cumque fenestræ innixus incumberet, et oraret, protinus vidit, singillatim demonstrans omnes notos atque vicinos. Quo facto cuncti, qui audierant, gratias Deo, lacrimantibus gaudiis retulerunt. Marinus quoque primicerius sanctæ Ecclesiæ Neapolitanze, cum sanitatem post immanissimum capitis dolorem recipere non posset, caput vehiculo credens adposuit; et mox a dolore liberum sublevavit; memorque illius beneficii, semper in die depositionis ejus occurrens devotum sacrificium Deo, cum gratiarum actione reddebat. Verum multis plura scientibus sufficiat; tria de immuneris; quæ in ingressu ejus gesta sunt, beneficiorum virtutumque retulisse miracula. Monasterium igitur eodem loco constructum, ad memoriam beati Viri hactenus perseverat, cujus meritis multi obsessi a dæmonibus receperunt, ac recipiunt, operante Dei gratia, sanitatem. Habes egregie Christi minister, commemoratorium, de quo opus efficias tuo magisterio fructuosum.

#### XIII.

Pragmatischer Ueberblick ber Geschichte ber Ausbreitung bes Christenthums burch Rhätien, Norikum und Pannonien, mährend ber Römerzeit.

Aus ben bisher geptuften Gefdichtsquetten.

Mus allen bisber in fritifche Drufung genommenen Quellen für bie altefte norifd. pannonifch : rhatifde Rirchenbiftorie beffeben nur viet berfelben vor bem Richter= ftuble ber bifferifchen Rritit; nabmlich : bie Legenbe vom b. Florian, die Madrichten vom b. Bictorin, Die Leidensatten bes b. Bifcofs Quirinus, und die meitläufige Lebensbefdreibung des b. Severinus. Es mag allen übrigen zwar etwas Babres jum Grunde liegen; in der Form aber, in welcher mir Die übrigen fenn follenden Gefdichtsquellen heute noch vor Mugen haben, muffen fie aus ber Reihe treuerprobter Dofumente ausgeftoffen werben. Rach ber Ibee jeber Gefchichte fann baber auch bie pannonifd= norifd= und tha= tifde Rirdengefdichte nur von ben obigen vier belobten Quellnadrichten, als von feften Grundfteinen ausgeben. Dowohl und nun aber biefe erft mit bem Ende bes britten , und mit bem Unfang des vierten driftlichen Sabrbunderts Die Reibe ber Begebenheiten beginnen laffen : fo gemabren fie und boch fcon mit einem Dable bas bellfte Licht, und laffen une, mit Sinficht auf die Musfagen ber gepruften papftlichen Bullen, mit großem Recht auf noch viel boberes

Alterthum bes norifden Chriftentbums foliegen. Gleich ju Unfang ber biofletianifden Berfolgung findet Mquilinus, ber Prafes bes Mittelnoritums, in ber Stadt Caureacum vierzig Chriften, welche ungefcheut erffaren: fur bie Cebre Jefu Blut und Leben eingufeben. Das Gleiche ju thun, eilet ber berühmte Eribun Alorianus, nach Cord. Obwohl bie furge Leibenslegende diefes b. Martyrers nicht mehr fagt, fo laft fie boch mit vollem Grund auf noch mehrere fordifde und ufernorifche Chriften ichliegen, welche bamabis noch nicht jenen Muth gehabt baben, wie Rlorianus und die genannten Bierzig, für ihren Glauben Blut und Leben einzuseben. Quirinus und Bictorinus maren unbezweifelt Bifcofe von Gistia und Petovium ju Ende des brits ten Sabrbunderts. Dun aber ift ber Birt obne Berbe nicht bentbar. Alfo lagt und biefe Bifcofemurbe in ben benden genannten obervannonifden Statten auf bas Befteben ganger Chriftengemeinben in jenen Landstrichen mit vollftem Rechte ichliegen. Uber mir folgern noch mehr. Bictorin war ein berühmter firchlicher Schriftsteller, und fchrieb fcon als Bifch of wider verfchiebene Reterenen. Dbwohl wir nun nicht mit Gewifibeit miffen, von welchem Sahr ber gwenten Salfte bes britten Sabrbunderts an feine Bifchofswurde ju Dettau foll feftgenommen werden : fo find wir boch berechtiget ju fchließen, baf feine Rirche mit vielen anderen in enger Berbindung gestanden fen; daß manche weit von Pannonien entfernte Brifebre auch ichon im weftlichen Illyrito fich eingus ichleichen begonnen, und bag es ber forgfame Bifchof gerabe für feine Rirchengemeinbe junachft für nothwendig erachtet habe, fie burch fdriftliche Belehrung, und zwar in ber im Morito allbetannten und gesprochenen lateinischen Sprache, auf bem Bege ber evangelifden Babrbeit feft ju erhalten. Mus ben Leibensaften Quirins tritt ferners

fur die vollefte Beftatigung ein; benn ber Baum bes Evangeliums muß damable, ju Ende bes britten und Unfangs bes vierten Sahrhunderts feine Hefte icon weit umber ausgebreitet haben. Quirin wird im erften Dannonien durch viele Stadte an der Donau dem Prafes Umantius entgegengeführt. Sier fagen bie Uften, bag driftliche 2Beiber unfern beiligen Dulber auf ber Reife ju erquicken trachteten, und ibm Gpeife und Trank reichten. Der beilige Martyrer wird in ben Flug Gibaris geffurgt; ein Saufe Chriften brangt fich ans Ufer; fie werben burch bie Worte und durch bas Benfpiel bes Leidenden geffartt. Gein Leiche nam wird unweit bes Ortes feiner Marter gefunden; alfogleich errichtet man auf ber nahmlichen Stelle ein Beth baus; man fest feine Bebeine in der Rirche benm Thore von Scarabantia ben, und Ballfahrter eilen von allen Geis ten bergu, ben beiligen Martyrer ju verebren. Der aufmerkfame Lefer ber Alten bes beiligen Quirinus fann in denfelben gar leicht grofere und fleinere Rirchen (Basilicæ et Ecclessiæ), Rapellen und Bethbaufer (ubi locus orationis habetur) unterscheiben. Comit beuten biefe Stellen alle nicht bloß auf einzelne, bie und ba gers ftreute Chriften, fondern auf gange gablreiche Bemein= den, welche ihre ordentlichen Lehrer, ihre Rirchen, ihren außeren Gottesbienft batten. Wenn auf bem Concilium gu Dicaa ein Bifchof aus Pannonien erscheinet; wenn auf einer Berfammlung ber driftlichen Bater ju Berufalem por bem Jahre 335 aus Pannonien und Dofien die angefebenften Bifchofe fich geftellt haben (misere - quidquid in contubernio Dei speciosum Pannonii Mysique!); wenn bas Concilium gu Garbes (Jahr 347) ein Bifchof aus Pannonien und Bifchofe aus Norito mit ibret Gegenwart beehren; wenn Gulpitius Geverus und andere Schriftsteller es mit Recht beflagen tonnen, daß um bie Mitte des vierten Sabrbunderts faft alle pannonifden Bis

fchofe von ber Lebre bes Alrius babingeriffen worben fepen; wenn auf bem Concilio ju Mauileja (Sabr 381) Bifcofe aus Girmium, aus Memona und aus Gabiona erichei= nen : fo burfen wir wohl nicht erft an die Dulbungsedifte bes Raifers Conftantin bes Großen und der übrigen Raifer, und an bas fo inhaltschwere Trauerlied bes b. Sieronnmus erinnern, um ben vollgultigften Schluß ju rechtfertigen, daß. ber ju Ende bes britten und Unfange bes vierten Sahrhun= berte in Pannonien und im Dorifo icon berrlich em= porgemachfene, in vielen zweigenreichen Meften ausgebreitete, bluthenreiche Baum bes Evangeliums fich fort und fort noch mehr eingewurgelt, ausgebreitet, und berrliche Fruchte getragen babe. Der Unblick bes norifchen Chriftenthums im fünften Sabrhundert gibt bafur wieder die unumftoglichfte Beftatigung. St. Geverins Biographie liefert und nicht mehr bloß das Bilb einer auffeimenden, fondern einer fon ausgebildeten Rirde. In ber uralten Stadt Lord war ein ordentlicher Bischoffit; benn es wird in St. Gevering Biographie als etwas gang Gewöhnliches angegeben, baf ber fromme Conftantius Bifcof in berfelben Stadt gewesen fen. In jedem Orte bes Mittelnorifums finden wir driftliche Gemeinden, und gu Juvavum fowohl, als im Berglande gu Tiburnia find gange Stadte voll Chriften. Faft überall, wo von Chriftengemeinden Dorifums Erwähnung geschieht, treffen wir auf eigens bafelbit beftellte, Tehrende Priefter, auf Geelforger, Pfarrer, ja oft auf eine gange Clerifen von Prieftern, Diakonen, Gubbiakonen u. f. m. Man findet in der gedachten Biographie die überzeugenoften Spuren von außerlichem Gottesbienft nach allen verschiedenen Belegenheiten und Ceremonien; Gottesbienft vor und nach Mittag, bas b. Megopfer und bie Befper, Pfalmobien und Gemeingebethe, Todtenvigilien und Opfergange u. f. m. mit allen bagu nur immer geborigen Rirchengerathen. Wir finden fogar auch icon Mannetlofter und Gott geweihte Jungfrauen.

Und wenn wir gleich in St. Severins Biographie nur von einigen Orten Norikums und Rhätiens folche auffalz lenden Abzeichen eines schon ganz ausgebildeten Ehristenthums, nach innerer und äußerer Verfassung haben: so dürsen wir zuverlässig den Schluß vom Bestehen gleicher Einrichtungen auf alle anderen norisch= rhätizschen Orte, in welchen einmahl schon Christengemeinden waren, ausdehnen; um so mehr, als uns der rege Eiser der damahligen Priester Bürge ist, daß in manchen Orten allein gewiß nicht ganze Elerisepen bensammen gewohnt haben würden, wenn es in gar vielen anderen Orten an Glaubensbothen gebrochen hätte; so wie es nicht denkbar ist, daß, wenn andere Orte verhältnißmäßig eine gleiche Unzahl Lehrer hatten, ihre Bewohner in Bezug auf das Evangelium in Finsterniß gesessen sehen.

### XIV.

Mas sich nun aus allen gewissen historis schen Abzeichen für das höhere Alter des norischen Ehristenthums schließen lasse.

Alle diese bisher geprüften, und in ihrer Ausbente für das pannonisch norische Christenthum durchforschten Geschichts quellen berechtigen uns zu dem vollgültigen Schluß, daß schon zu Ende des dritten Jahrhunderts im ganzen we stlich en Ilhriko an vielen Orten Christenthum, ordentlich organistrte Christengemeinden und Bischosoftühle bestanden haben. Daß aus den Angaben der oben erläuterten päpstlichen Bullen durchaus nicht auf apostolischen Ursprung der Lorcherkirche und des norischen Christenthumes dürse geschlossen werden, haben wir zwar schon bemerket; indessen

berechtigen uns diese boch, verbunden mit der erwiesenen Reftgrundung bes Chriftenthums in unferen Donauprovingen um bas Ende bes britten Sahrhunderts, auf eine viel frubere Einführung und auf viel fruberes Mufteimen besfelben. Der Musbruck in der Bulle des Papftes Maapitus II.: Hanc etiam (Ecclesiam Laureacensem) in exordio nascentis Ecclesiæ et immanissima Christianorum persecutione a Doctoribus istius Sedis catholicæ fidei novimus rudimenta percepisse, beutet von felbft auf ein fruberes Entfte= ben ber Corderfirde, als jur Beit ber immanissimæ Christianorum persecutionis, welche boch offenbar die bio: Eletianifche Berfolgung gemefen ift; wiewohl aus ben Worten: in exordio nascentis Ecclesiæ, fo vielfagend fie auch ju fenn icheinen, boch noch nicht bie Grundung bes Chriftenthums im Morito im erften, ja auch nicht einmabl in ber erften Salfte bes zwenten Sabrbunderts erichloffen werden mag. Der billigfte Schluß auf bas Alter bes norifch = pan= nonifchen Chriftenthums wird bemnach wohl ber fenn, wenn wir basfelbe auf ben Unfang bes britten, ober bochftens in bie zwente Salfte bes zwenten Jahrhunderts binaufrucken, und wenigstens auch bas westliche Illnrifum unter ben Borten jener Rirchenvater begreifen, welche die frubere Grundung bes Chriftenthums felbft in febr entfernten Candtheilen anruh= men. Juftin der Martyrer versichert : Ne una quidem gens mortalium, sive Barbarorum, sive Græcorum, seu aliorum omnium, quæcunque appellentur nomine, inter quos per nomen Crucifixi Jesu supplicationes et gratiarum actiones patri et fabricatori omnium non fiant! Mit ihm einstimmig fagt Irenaus: Et neque, quæ in Germania sunt fundatæ ecclesiæ, aliter credunt aut aliter tradunt, neque quæ in Iberis sunt, neque hæ, quae in Celtis, neque hæ, quæ in Oriente etc. Eben fo Tertullian: Hesterni sumus, et vestra omnia implevimus, urbes, insulas, castella, municipia, conciliabula,

castra ipsa, tribus, decurias, palatium, Senatum, forum : sola vobis reliquimus templa. a) In welchen Jahren nun aber, unter welchen Confuln, unter welchen Raifern die erften Berkundiger bes beiligen Evangeliums Rorikum predigend durchwandert haben; wie die erften Glaubensprediger nahmentlich gebeißen, welche Burden fie getragen, und welche Schidfale fie gehabt haben? muß man gar nicht fras gen! Alle diefe Fragen fonnen bermablen ben bem ganglichen Mangel binlanglich erprobter Gefchichtsquellen, welche entweber ber ichreckliche Orfan ber Bolfermanderung, bas buni= varifde und flavifde Butben, und bie wiedertebrenden magnarifden Berbeerungszuge vertilat, ober die finftere Barbaren bes Mittelalters bem Untergang preisgegeben baben. gar nicht mehr mit geschichtlicher Bestimmtheit beantwortet werben. Geftust auf die Berficherung ber oben berührten papftlichen Bulle, bag unter allen Donauftabten die driftliche Rirche su Laureacum auf die frubeste Grundung Unspruch mache, konnen wir berfelben auch diefe Ehre zugefteben , und fie als Die Mutterfirche vieler anberen im Rorito und in Pan= nonien anpreifen. Wir muffen und aber buthen, bie alten ften driftlichen Rirchen im Norito und in Pannonien eben fo wenig in ftreng bierardifder Form vorzuftellen , als geraume Beit noch nach ihrer erften Stiftung an beftimmte Sprengel und Sprengelegrangen gu benten. Dach und nach erft confolibirte fich auch in unferen weftillprifchen Donan= provingen bie Form ber Eirchlichen Inftitutionen, vorzuge lich nach ben Dulbungs : und Begunftigungsedikten bes Rais fers Conftantin des Großen und der übrigen bem Chris ftenthume gunftigen Raifer; und zwar zu folder Ordnung und

a) Justin, in Dialog cum Tryphone. p. Irenæus, Contr. Hæres. L. I. c. 3. De Symbol. Apostol. L. I. c. 10. Tertullian in Apolog. cap. 37. Befondere noch advers, Judæos cap. 7.

Festigkeit ber inneren Einrichtungen und ber Verwaltung der einzelnen Kirchen selbst in den entlegensten Theilen des noris rischen Sochlandes, wie wir dieß alles aus dem schönsten Documente des norische rhätischen driftlichen Alterthumes, aus der Biographie des heiligen Severinus ersehen.

#### XV.

Was die frühe und schnelle Ausbreitung des Christenthums im Moriko und Pansnonien begünstigte.

Da bas Chriftenthum bis auf ben Raifer Conftans tin ben Großen, wenige bemfelben nicht ungeneigte Rais fer abgerechnet, auf ben Odus ber öffentlichen Gewalt nicht gablen burfte; ja eben befimegen, weil es alle beidnifchen Gots tesdienste und Gotter fur thoricht, und ihnen ben offenen Rrieg erflarte, vielmehr ben Urm aller Beiden gu furchten batte: fo fann man mit Recht fragen, burch welche befondere Umftanbe bie fruhe Ginführung und Musbreitung bes Chriften= thums auch in unferen Donauprovingen, in Pannonien, Rhatien und im Noriko, fo febr fen begunftigt worden ? Reben ben allgemeinen, Die ichnelle Musbreitung ber Lebre Jefu Chrifti befordernden Zeitverhaltniffen treten auch ben ben Drovingen bes westlichen Illnritums fur bas Chriften= thum besonders gunftige Umftande ein. Diefe Landtheile waren fcon bereits funfzig Jahre, bevor bie erften Glaubensprediger ins Abendland auswanderten, mit bem romifchen Staatstor= per vereiniget, und in romifche Provingen durch Ginfuhrung aller romifden Institute verwandelt. Man fonnte bereits icon damable auf den fconften, das gange Pannonien, Do= rifum und Rhatien nach allen Geiten gu, von ber fubli: chen Alpenkette an bis ju ben Donauufern, burchichneidenden comifden Beerftragen ficher und rubig durchwandern, und alle

wichtigen Stabte über ben julifd = carnifd = und nos rifchen Alpen, Aemona, Noviodunum, Siscia, Sirmium, Mursa, Acincum, Petovium, Sabaria, Carnuntum, Vindobona, Celeia, Virunum, Teurnia, Loncium, Aguntum, Veldidena, Juvavum, Ovilabis, Laureacum u. v. a. ftanden mit der Sauptmarftfatte bes großen 3119= rifums und Italiens, mit bem volkerwogenden und prunkvollen 21 quil eja in unmittelbarer und lebhafter Stra= Benverbindung. Doritum, Rhatien und Dannonien waren die Bindungstande gwifden Dft und Beft, zwifden der Donau und Stalien. Ber von Uqui= Le ja an die untere ober obere Donau; wer von Ballien nach Griechenland, oder von Magedonien an den Rhein wollte, mußte bie genannten Provingen burchwan= bern; und biefer Berkehr mar mahrend ber gangen Romerzeit febr vielfaltig und lebhaft. In Stalien und Rom gab es in der frubeften Beit ichon Chriften, bevor die Apostelfürften De= trus und Paulus einen Buß auf jenen Landtheil gefest hatten. Die Chriften murben febr frube ichon, unter ben Raifern Claudius und Dero verfolgt und aus Stalien verbannt. In die Beiten bes letteren Imperators fallt die Grundung ber wichtigften Colonialftabte in Pannonien und im Do= rifo. Es fonnte mobl Diemanden in Italien unbefannt bleiben, bag man im rubigen norisch : rhatischen Sochlande ver= borgen und ficher vor allen Berfolgern leben fonnte. Biele Chriften mogen foon mit ben italienischen Coloniften berauf ins weftliche Illyrifum gefommen fenn; wo fie, ben gefahrlichen Barbareneinfallen vielmahls ausgefett, fich gezwungen faben, fich mit ben norifd = pannonifchen Candesbewohnern naber gufammen gu fchließen, wodurch der Ideenverkehr, und fomit auch die Mittheilung driftlicher Grund. fage fchnell um fich greifend beforbert murbe. Die tateinifche Sprache war in Pannonien icon gu Tibers Beiten, wie Bellejus Paterculus verfichert, allgemein verbreitet; und

baff biefe Berbreitung auch bamable icon, noch mehr aber in bem Berlaufe mehrerer Sabrzebente über bas gange Roritu m und Rbatien fonne vermutbet merden, ergibt fich aus dem gangen Beift ber romifchen Berrichaft, und aus fo vielen Tateinisch = inschriftlichen Untiken, und auch baraus, daß ber ge= lebrte Bifchof von Petovium, Bictorinus, gur Belebrung und Warnung feiner Rirchengemeinde lateinifc gefdrieben bat. Die befte außere Gulfe gur Berbreitung des Chriftenthums in ben erften bren Jahrhunderten lag wohl auch fur Roritum in ber bem Gogendienft von Ratur icon eigenen Collerang, und in ber Unachtsamkeit, mit ber man das den Polytheismus geradezu untergrabende Befen biefer neuen Cebre behandelte, und ihr Kortichreiten nicht eber aufe guhalten fuchte, als ba es icon gu fvat war. Manche beibnifche Raifer begunftigten bas Chriftenthum positiv, wie der Raifer Merander Geverus und Philippus, und die meis ften berfelben negativ, weil fie beffen Wachsthum nicht binberten. Der Baum ber driftlichen Religion batte im gangen westlichen Illnriko icon lange vor bem R. Conftan= tin die tiefeften Wurgeln gefchlagen, und weit die bluthes vollen und früchtereichen Mefte ausgebreitet; fein Fortkommen mußte burch die Edifte diefes ftaatstlugen Imperators nur noch mehr befordert werden, und Raifer Theodofius gab die ausbrucklichften und umfaffenbften, bie Musubung bes Chriftenthums und die Ausrottung bes Gogendienftes befehlen= ben Gefete, von welchen wir nur bas einzige im Jahre 392 für ben gangen romifden Staat erlaffene anführen wollen : Nullus omnino, ex quolibet genere, ordine hominem, dignitatum, vel in potestate positus, vel honore perfunctus, sive potens sorte noscendi, seu humilis genere, conditione, fortuna: in nullo penitus loco, in nulla urbe, sensu carentibus simulacris, vel insontem victimam cædat: vel, secretiore piaculo, Larem igne, mero Genium, Penates nidore veneratus, accendat lumina, im-

ponat tura, serta suspendat. Quod si quispiam immolare hostiam sacrificaturus audebit, aut spirantia exta consulere, ad exemplum Majestatis reus, licita cunctis accusatione, delatus, excipiat sententiam competentem, etsiamsi nihil contra salutem Principum, aut de salute quæsierit. Suffici enim ad criminis molem, naturæ ipsius leges velle rescindere, inlicita perscrutari, occulta recludere, interdicta temptare, finem quærere salutis alienæ, spem alieni interitus policeri. Si quis vero mortali opere facta, et ævum passura simulacra imposito ture venerabitur, ac (ridiculo exemplo metuens subitoque ipse simulaverit) vel redimita vitis arbore, vel erecta effossis ara cespitibus vanas imagines, humiliore licet muneris præmio, tamen plena religionis injuria, honorare temptaverit, is utpote violatæ religionis reus, ea domo seu possessione multabitur, in qua eum gentilitia constiterit superstitione famulatum. Namque omnia loca, quæ turis constiterit vapore fumasse (si tamen ea in jure fuisse thurificantium probabuntur) fisco nostro adsocianda censemus. Sin vero in Templis fanisve publicis, aut in ædibus agrisve alienis, tale quispiam sacrificandi genus exercere temptaverit, si ignorante Domino usurpata constiterit, XXV. librarum auri multæ nomine cogetur inferre: conniventem vero huic sceleri par ac sacrificantem pæna retinebit. Quod quidem ita per Judices ac Defensores et Curiales singularum urbium volumus custodiri, ut illico per illos delata plectantur. Si quid autem ii tegendum gratia, aut incuria rætermittendum esse crediderint, commotioni Judiciariæ subjacebunt: Illi vero moniti, si vindictam dissimulatione distulerint, XXX, librarum auri dispendio multantur: Officiis quoque illorum damno parili subjugandis. a) Mus biefem febr fcharf abgefaßten Gefete ift gar

a) Cod Theodos. T. VI. P.1. p. 309. Zosimus. L. IV. p. 758. et 779. et. L. V. p. 814. Theodoret, Hist, Eccles, L. V. cap. 20.

leicht ber Beift, welcher ben großen Theodos leitete, und welch wichtigen Ginfluß basfelbe auf die Berftorung bes celtifden und romifd = norischen Seidenthums und zur Ausbreitung und Befestigung ber im Sochlande ber Alpen fcon blubenden Rirche Jefu Chrifti gehabt haben mußte, gu erkennen. Den romifden Bewohnern unferer Donauprovingen, fie mochten fruber ober fpater babin eingewandert fenn, maren Gotterfabeln, Opfer, Tempelbienst und Oratelfpruche ichon lanaft, mo nicht laderliche, boch gleichgultige Dinge geworben. Gie bingen alfo nur burch lofe Bande an ihrer alten Religion, und waren fur die neue, ben fammtlichen menfchli= den Bedürfniffen gufagende Lebre Jefu Chrifti nicht fo fcmer ju gewinnen. Und waren im Rorito einmahl viele Romer für das Chriftenthum gewonnen, fo mar dief, daß die neue Lebre Religion ber Beffeger und Berren Norifums geworben, eine machtige Unempfehlung ben ben landeinge= bornen Celten. Und mas biefer Religion bann noch mehr Aufnahme verschaffen mußte, war, baf fie die Gleichbeit aller Menfchen lehrend, ben einseitigen, aber in ber Staatsverfaffung gegrundeten Unterfchied von Fregen und Stla= ven aufhob, und fie alle gleich ftellte, alle in Bruder um= fouf. Gehr willtommen mußten die Lebrer bes Evangeliums ben Bewohnern Rhatiens und Rorifums fenn, bie badurch ihren Berren wenigstens in Sinfict auf Menichen = und Chriftenwurde gleichgeftellt wurden. - Wir bemerken endlich bier noch, daß uns die von einem alteren Belehrten fcon vorgetragene Meinung a) nicht bie unwahrscheinlichste fcheine, daß driftliche Golbaten, wenn nicht in manchen Dre ten gar gur frubeften Ginführung, gewiß aber boch gur Be= festigung und Musbreitung bes Chriftenthums im Dorito und in Pannonien febr Bieles bengetragen haben. Die vie-Ien, und mit ben bedeutenbiten Militarfraften im großen

a) Bernard. Pez. in Vita S. Willburg. Virg. cap. I.

Silyriko wider ungablige Barbareneinfalle unternommenen Beerguge ; bas am gangen großen Donaulimes fo gabireich aufgestellte und machende romifche Militar, und in biefer Sinficht recht eigentlich die Aussage bes Tertullianus : Hesterni sumus et vestra omnia implevimus - - castella, conciliabula, castra ipsa etc.! die eben eingeln erwiesenen febr fruben und vielen Unfiedelungen altgebienter Beteranen mit Beibern und Rindern im gangen weftlichen Sliprito, - Alles fpricht befraftigend fur biefe Bermuthung. Und wenn uns auch dieß alles nicht ichon barauf auf= merkfam machte, daß driftliche Goldaten fruber ichon im Ufernorito und in Pannonien geftanden maren: fo wurde und eben bas im Ufernorito einheimische Benfpiel des b. Florianus und feiner vielen driftlichen Commilitonen allein ichon einen folden Bedanken in und rege machen. Man mag nun übrigens auch noch aus Grunden geographischer Lage a), ober eines allgemein anerkannten pfpchologischen Berganges im menschlichen Gemuthe die erften der norisch = pannonisch en Chriftengemeinden in einer ber großeren fublichen Stabte, unter romifchen Co= Ioniften , Beteranen ober Legionsfoldaten , unter ben gablreichen Urbeitern in ben norifden Golbichachten, in ben vielen Gifenftatten, ober in ben gleich alten Galgfiederenen - permuthen : fo bat folgende Bemerkung auch auf die Ginführung des Chriftenthums im Morito ihre zuverläffigfte Unwendung. Ben der Ginführung und Berbreitung der drift= lichen Religion im großen Momerreiche hatte eben bas Statt, was und die Geschichte von allen Getten berichtet. Frube fam die Lehre Chrifti in die gwifden Nord und Gud, zwifden Dft und Weft geographisch fo wichtig gelegenen Lanbstriche Roritums und Pannoniens; fille und langfam, megen der ursprünglichen Ginfachheit und Reinheit, und wegen der

a) Sigismund, Pusch. Chronolog, Sacr, Ducat, Styr. p. 49.

geringen Burbigung von Seite ber romischen Staatsverwaltung, und völlig unbemerkt keimte ber ausgestreute Saame
bes Evangesiums auf, und wuchs empor zu großer Höhe und
Stärke. Denn jede Beränderung, so gewaltig sie in ihren
Wirkungen und Folgen auch sehn mag, pflegt doch in ihrem
Beginnen allezeit wenig Aufsehen zu machen; sie fällt ges
wöhnlich nicht eher in die Augen, als bis sie bereits in vols
lem Gange ist —

Crescit occulto velut arbor ævo! a)

#### XVI.

Folgerungen, welche sich aus allen treus erprobten Geschichtsquellen, sowohl für die äußere als innere Geschichte des pans nonisch, norisch, und rhätischen Christens

thums ergeben, während ber ganzen Nömerzeit.

A. Ueber die äußeren widrigen Schickfale; oder über die Berfolgungen.

Die Vorhersagung aus dem Munde Jesu Christi felbit, bag die Unhanger seiner Lehre alle Verfolgungen und Mar-

Bu Ciegia:

Huic archæ inest Severilla famula Christi, quæ cum viro suo vixit novem continuis annis. Cujus post obitum Marcellianus hanc sedem videtur collocasse Maritus. Schænwisner. ibid. p. 56. Gruter, p. 1052. n. 12. Balvafor, p. 264.

a) Folgende zweh Grabschriften find die einzigen christlich en Monumente, welche mit einiger Zuverlässigkeit noch in die römische Zeit hinauf gesett werden können; zu Sabaria:

Hic positus est Florentinus, infans, qui vixit annos septem et requiem accepit in Deo patre nostro et Christo ejus.

tern, ja felbit ben Sob murben erdulben muffen, ging auch in Pannonien, in Rhatien und im Norito nur gu bald in Erfüllung. Wenn wir gleich bie Berfolgungen und bas Martnrthum bes beil. Queius zu Vindelicorum Augusta und ju Curia in Rhatien eben fo wenig als biftorifch erwiesen annehmen konnen, als wir auch die fonderbare, in bochft verbachtigen Uften ergablte Martyrergeschichte bes beil. Marimilians verwerfen muffen : fo bleiben boch bie bewundernswürdigen Rampfe des b. Quirinus, Dictorinus, Florianus und der b. Ufra fur Wahrheit und Tugend unbezweifelt gewiffe biftorifde Thatfachen. Die Leiben und ber ftandhafte Tod biefer beiligen Martyrer fallen insgesammt gang guverläffig in die Beit der bio Eletiani= ich en Berfolgung, in bas Sabr 304 und nach bemfelben. Reiner biefer fandhaften Bekenner Chrifti bat feinen Dartyrertod früher erlitten; weil nach ausbrucklicher Berficherung des Rirchenhiftorifers Eusebius die erften achtzehn Sabre ber Regierung Diokletians fo wenig Wiberwartiges fur bie Chriften batten, bag fie fich vielmehr in ungemein blubenben Umftanden befanden. a) Erft burch bas Bureden feines roben Mittaifers Balerius bes ärgften Chriftenfeindes, und burch Eingebung anderer, befonders bes Bierofles, Statthals ters zu Alexandria, ließ fich Diokletian umftimmen, fo bag erft in ben Jahren 303 und 304 fcarfe Befehle gegen Rirchen, Bibeln, Bifchofe, und endlich gegen jede Urt von Chriften erfolgten. b) Die Leidensgeschichte bes b. Florians wollen wir bier nach den Worten bes alteften und treueften Monuments einschalten. In diebus Diocletiani et Maximiani Imperatorum facta est persecutio Christianorum. Cæterum diversis agonibus concertantes Chri-

a) Euseb. Hist. Eccles. L. VIII. cap. 1. — b) Euseb. ibid. cap. 2. 6. Lactant. Instit. Divin. L. IV. cap. 11. 34. L. V. cap. 2. De Mortib. Persec. cap. 11 — 16.

stiani, devota mente pro Domino supplicia sustinebant, ut promissionibus Christi participes efficerentur. Cum venisset ergo sacrilegiorum principum præceptio apud Noricum ripensem administrante Aquilino Præside (qui venit in castrum Lavariacensem cæpit vehementer inquirere Christianos); comprehensi sunt ab eo non minus quadraginta. Qui diutissime concertantes et multis suppliciis cruciati, missi sunt in carcerem; ad quorum confessionem beatus Florianus gaudens successit. Audiens etenim tanta fieri in Lavoriaco, dixit ad suos: Oportet me Lavoriaco ire et ibidem pro nomine Christi diversa supplicia sustinere. Cum autem pervenisset illuc, et ad suos commilitones pervenisset, cum quibus antea militaverat: et ut audivit ab eis, quod Christiani ad Sacrificia, idolorum quærebantur, dixit eis: Quid aliud quæritis? nam et ego Christianus sum. Ite et nunciate Præsidi, quia hic sum. Præses autem Aquilinus audiens de eo, vocavit eum ad se, et jussit, thus sacrificare. Quod cum ut faceret non posset compellere eum: jussit eum fustibus cædi, iterumque cæsus permansit fidelis. Tunc quoque jussit Præses scapulas ejus acutis ferreis confringi, quod beatus Florianus totum cum gaudio suscepit, et glorificabat Deum. Tunc iniquissimus Præses, cum se superatum vidit, jussit eum duci ad fluvium Anesum, et ibi præcipitare de ponte. Beatus Florianus, data super se sententia mortis, gaudens exsultans ibat ad mortem: quia ad vitam se credidit destinatum æternam. Legato autem lapide magnum ad collum ejus, juvenis quidam sævus nimis præcipitabat eum de ponte in fluvium, et statim oculi ejus crepuerunt. Fluvius autem suscipiens Martyrem Christi expavit et elevatis undis in quemdam eminentiorem saxum corpus ejus deposuit. Tunc jussu Dei adveniens aquila expansis alis protegebat eum. Sed bea-

tus Florianus apparuit in visu cuidam matronae Deo devotae, indicavitque ei, quo loco eum conderet humo. Mulier autem hac visione commonita, statim junxit animaliola et ad fluvium perrexit, et præ timore gentilium in virgultis eum involvit, deducens ad locum, ubi sepeliret eum. Lassatis autem animaliolis, et mulier tremens oravit Dominum, ut subveniret ei. Et statim in eodem loco fons largus et reficiens animaliola perduxit ad locum, et sepelivit: in quo loco fiunt sanitates multæ, et omnes, qui ex fide petierint, impetrabunt misericordiam Dei. Vitæ enim sanctitas et constantia fidei athletas Christi coronat, et cum palma martyrii ad vitam æternam perduxit: auxiliante rege æterno Domino Jesu Christo, qui uno cum Patre et Spiritu sancto vivit et permanet Deus verus in sæcula sæculorum Amen. a) Abgefeben von ben fremben, fpateren Bufaben in Diefer Nadricht über bie Begebenheiten nach St. Florians Tode, fo baben wir ichon oben bemerkt, baf bie Gefdichte des Martyrtodes felbft vollen Glauben verdiene. Es erhellet baraus überzeugend, baf Rlorianus erft, nachdem bie Mordedifte ber Smyeratoren im Ufernorifo bekannt geworden find, alfo erft nach dem Jahre 303 gemartert worden fen. Mehr laft fich fur dronologische Bestimmung aus biefen Alften nicht entnehmen. Bon bem Ende, welches bie vierzig von bem Prafes Uquilinus in bem Castro Lavoriciaco querft gefänglich gefetten Chriften follen genommen baben, wird in den Aften nichts gemeldet. Es ift jedoch aus jenen Beitumftanben mit ziemlicher Gewißbeit anzunehmen, baß auch fie alle ben Martyrtod erlitten baben. Wir ebren auch bierin die alte Tradition von diefen viergig Martorern in den Begenden bes alten Corche, obwohl wir auf die besonderen umftandlichen Ungaben berfelben, und

a) Hieron, Pez, Script, Austr. T. I. col. 36 - 37.

auf den gu Enne heut zu Tage noch gezeigten Romer = Berker nicht bas Geringste gebaut haben wollen.

Heber ben Rampf bes beiligen Bictorins, fo wie über fein Leben überhaupt, bat uns bas neibifche Alterthum febr wenig aufbewahret. Dag er gegen bas Enbe bes britten Sabrbunderts als firchlicher Schriftsteller berühmt geworden; daß er als Bifchof von Petovium am 2. November, glaub: lich im Jabre 303, die bimmlische Lebre Jefu Chrifti, die er mit Worten und Thaten verfundigte, mit feinem Marthrerblute unterzeichnet, und fo feine Beerbe nicht bloß nach bem Evangelium leben, fonbern auch fterben gelehrt babe, miffen mir gemif. Ganglich unbekannt aber find die Umftande feines Martyrertodes, ja fogar, ob er benfelben wohl gu Detovium, ober an welchem Orte in Oberpannonien, pher im Morifo etwa erlitten babe ? Defigleichen ift wieder nur ber Martnrtod ber beiligen Ufra ju Mugsburg, fonft aber burchaus nichts von Veranlaffung und ben Umftanben besselben bekannt. Defto gablreicher und reichhaltiger find die Madrichten über die letten Schickfale bes beiligen Quirinus; und man tann über bas driftliche Martnrthum überbaupt mobl feine lehrreicheren und iconeren Uften lefen, als Die von uns oben wortlich angeführten, auf welche wir baber unfere Lefer gurudmeifen.

Bu biefen, bas Aufblühen und Ausbreiten ber christischen Religion und Kirche hindernden Verfolgungen gesellen sich noch viele andere, der göttlichen Lehre Jesu Christi während der Römerzeit seindseligen, und besonders im großen Ilhriko weit verderblicher als irgend anderswo wirkenden Ereignisse. Unermestich war die Verheerung der schon so schon emporgewachsenen Ernte des Evangeliums im westlichen Ilhriko und in ganz Pannonien, als seit dem Jahre 378 sich unzählige arianische oder noch ganz heidnische Gothen mit so vielen anderen wilden und abgöttischen Barzbarenhorden über die untere Donau her ergossen hatten, und

berauf bis an bie julifden Alpen gegen bie Provingen und bie Bewohner berfelben, und gegen alle romifchen Institute wutheten. Welch trauriges Bild von ber Lage bes Chriffenthums mag man fich nicht aus ben erschütternden Worten des beiligen Sieronymus über die entfetichen Unfalle jener Beiten machen , wenn jener tieffuhlende Augenzeuge fdreibt : "Bon bem pontifden Meere bis ju ben juli= afden Alpen wirb, nachbem einmabl bie von "ber Donau gemachte Grange überfprungen sift, mittenin bem romifden Reide geftritten. "Berfiegt find unfere Thranen bes immermab= prenden Fliegens megen." Und an einem anderen Orte fpricht Sieronymus noch erfcutternber: "Es find gman= sig und mehr Sabre, bag gwifden Ronftan= "tinopel und ben julifden Alpen taglid ros mifdes Blut fließt; bie Bothen, Garmaten, Quaden, Manen, Gunnen, Bandalen und Mar-"fomannen verwüften, rauben, plundern u.f. w.!" Dag biefe roben, theils gang beibnifden Bolfer, Rirden, Altare und beren Diener nicht verschonten, lagt fich im Boraus benten; laber auch Sieronymus fagt es ausbrucklich : Die viele Frauen, wie viele Gott geweihte "Jungfrauen, fest er ben, murden nicht bem "Muthwillen ber Barbaren preisgegeben; wie "viele Bischöfe gefangen; wie viele Prieftet "getöbtet; wie viele Rirden gerftoret? Pferbe murben an bie Altare Chrifti, wie in einem Stalle, angebunden, Reliquien ber Beiligen nausgegraben. Ueberall berricht Trauer; übere gall ertonen Seufger; überall zeigt fich bas Bilb bes Tobes u. f. w.! - Bahrlich ein fcauerliches und niederichlagendes Gemablde bon ber Lage bes großen Blipritums, der romiften Inftitutionen bafelbit und ber bamit feit Raifer Ronftantin bem Großen fo enge vers 17 II.

fetteten Religion! Dag biefes ichredliche Buthen ber Barbaren über gang Pannonien berauf bis bart an Roris Bums Oftgrangen gelangt fen, bafur finden wir in bem von uns oben ichon ergablten Borfalle gu Detovium ungefahr im Sabr 379, und in ber Berficherung bes beiligen Sierony= mus den ficherften Beleg; und obwohl anderen gewiffen ge-Schichtlichen Nachrichten ju Folge biefer Bollerfturm bamabls noch Dorifum nicht unmittelbar getroffen bat: fo muffen wir boch auch wenigftens einige gleich verberbliche Ginfalle ber Quaden und Markomannen im Ufernorito eben aus ben Worten bes beiligen Sieronymus vermuthen. Dag bas Chriftenthum in unferen norifch en Untheilen ben bem Ginfalle und bem langeren Aufenthalte ber Gothen unter 21 las rich febr viel werbe gelitten haben, ift bagegen mit allem Grunde zu vermuthen; obwohl wir nicht im Stande find, etwas Detaillirteres aus Quellen barüber gu fagen. Die bit= terfte Berfolgungszeit aber, ja bie Tage volliger Bertilgung bes altnorifden Chriftenthums brachen erft mit bem Tode Attila's berein, als Moritum ein Tummelplat aller Barbaren geworden mar; als alle romifchen Inftitute ger= trummert, fo viele Pflangftabte, Municipien und Caftelle in rauchende Ruinen geworfen, die meiften norifden Landtheile fast von allen bafelbit angesiedelten Romern und von vielen Landeingebornen verlaffen und bas verheerte gand feinem eigenen Schickfale preisgegeben worben mar, bas auch feit bem Jahre 526 bis um die Mitte bes achten Jahrhunderts über ben größten Theil bes altnorifden Canbes mit bem icauerlichften Grauel wilber Barbaren berrichte. Fur ben Bereich unferer gegenwärtigen Urbeit liefert uns bieruber bie Biographie St. Geverins bie binlanglichften Belege, auf welche wir daber auch unfere Lefer verweifen, indem wir jene fcatbare vaterlandifche Gefchichtsurkunde eben befrwegen gang unferer Ubhandlung eingeschaftet haben. Gine Schar milber Beruler überfiel bas mralte Suvavum, ließ die vom

beiligen Geverin fruchtlos gewarnten Bewohner über bie Rlinge fpringen, verwandelte biefe blubende Romercolonie in einen rauchenden Schutthaufen, und ermorbete ben bort allgemein feines frommen und geiftreichen Lebens megen bochverehrten Priefter Maximus. Bergeblich wollen falfche Nadrichten biefen Priefter Marimus zu einem Bifchof von Juvavum umftalten; auch andere Borgaben, als batte Maximus mit funf und funfzig andern Chriften in Elos fterlicher Stille in einer Bergboble ben Juvavum ges wohnt, welche aber alle insgefammt von ben Berulern entbeckt, erwurgt, und über den Relfen berab gefturgt morben maren, find nicht genug quellbiftorifc begrundet. Das aber war wohl die gewiffeste Rolge jenes Berbeerungszuges, bag bamabis ju Buvavum und in ber Umgegend von bent wilden Berulern bas Chriftenthum völlig ausgetilgt worben ift. a) Gleich ben naturlich fich ergebenden Ochluffen aus diesem Borfalle mag fich nun ber geneigte Lefer aus ber genaueren Durchforfdung ber Biographie bes beiligen Geves rinus bas allgemeine traurige Bild bes norifchen Chriften= thums in ber zwepten Salfte bes V. Jahrhunderts felbft ents werfen. Die unaufborlichen Heberfalle ter rauben Illemannen auf bie Castra Quintana, Castra Tiberina, Castra Batava und bas Caftell Boiodurum; die gleichzeitige Berftos rung aller romifchen Caftelle und Orte im weftlichen Ufernorito oberhalb des Ennsftromes; die Flucht aller Einwohner in die unteren Candtheile, wo die graufamen Rugen berrichten und fruber icon alle Romerkaftelle an der Donau gertrummert hatten; bas Buthen ber Rugen nach bem Tode St. Geverins; die Beraubung und Plunderung feines großen Rlofters ben Favianis, und 17 \*

a) Siehe, Historia De Origine, Consecratione et Reparatione Speluncæ, seu Eremitorii Ejusque Capellæ in civitate Salisburgensi, etc. Edit. Salisburgi. 1661.

endlich bie Berficherung Eugipps, daß alle Beisfagungen St. Geverins von ber ichredlichften Berftornng bes gangen norifden Uferlandes zu feiner Beit in die traurigfte Erfüllung gegangen fenen, - alles biefes gibt Stoff genug jur bergergreifenbften Darftellung. Was endlich in ber Berfolgungsaeschichte bes Chriftenthums in Pannonien, im Morito und in Rhatien die Perfonen ber Berfolger, bie Urfachen, bie Urt ber Berfolgungen und bie Wirkungen Diefes Sturmes anbetrifft , bemerken wir noch Folgendes. Die Berfolgungseditte gingen auch fürs weftliche Illyritum von den Raifern aus, und wurden durch ihre Provingenverweser, burch Eulafius, Maximus, Umantius und Gajus punktlich vollzogen. Wir haben aber auch an bem Martyrtobe ber fogenannten Martyrer von Muniona in Mhatien und bes beiligen Birgilius, Bifchofs ju Trident, einen Beleg, baf oft bas Bolk felbit, welches fich ober feine Gotter burch die Chriften beleidigt mabnte, ben Klager, Richter und Bollftreder jugleich gemacht babe. Ben ben eingefallenen Barbaren aber icheinet ben ben menige ften Sorben bie Verfolgung ber Chriften und bie Vertilgung bes Chriftenthums Sauptendzweck gewefen ju fenn; ben ihnen rif die rauberifche Sabfucht, die Rache und ber Sag gegen die Romer auch bas norifche Chriftenthum mit in Die Gegenstände ihrer ichrecklichen Buth. Ben ben Romern ftebet unter ben Beweggrunden, Die neue Religion Sefu Chrifti auszurotten, wohl gewiß bie Unbanglichfeit an bie alte Religion, welche alle Ginnlichkeit und felbft bas Lafter begunftigte, oben an; um fo mehr, ba bie Lehre bes beiligen Evangeliums die Ginnlichkeit und alle niederen Triebe ber Berrichaft ber Bernunft unterordnet, und ben Gogen= dienst verlacht. Richt felten mag auch bier Privathaf bie Schreckliche Furiengeifel geschwungen haben. Daß fich die Unvorsichtigkeit und Unbescheidenheit der Martyrer felbst manche Werfolgung jugezogen habe, bezeugen mohlerprobte Gefchichts:

quellen. Die norifden Martyrer bagegen find von biefem Bormurfe fren, weil die obengedachten Uften vom Martnra tode bes beiligen Darimilians ganglich verwerflich find. Ueber bie Urt ber romifchen Berfolgungen im weft lichen Illpriko liefern bie Alten bes beiligen Florianus, gang vorzüglich aber jene vom beiligen Quirinus bas ftrablendefte Bild. Die Richter festen benen gefänglich eingegogenen Chriften anfänglich mit Bernunftgrunden gu, und wandten alle Beredfamkeit an, um fie vom Altare Jefu git jenen ber Gogen ju bringen. Die Bufprache von Geite ber Richter fwar oft febr andringlich; und bie Rede bes Drafes Umantius gu bem fandhaften Quirinus, um ben ebr= würdigen Greifen gu bewegen, nur einige Beibrauchkorner auf die Opferglut zu ftreuen, und um auf folche Art wenige ftens ben Schein ju gewinnen, baf fie ben Befehlen bes Raifers genug gethan batten, preffen einem gemuthlichen Lefer fast Thranen aus. Jedoch lange blieben fie nicht ben Ber= nunftgrunden; bald übergingen fie ju Drohungen, ja felbit ju Strafen, ju Beifelftreichen, ju Berftummelungen ber Glieder u f. w. Baren Bernunftgrunde und Schlage, Dros hungen und Strafen fruchtlos, fo folgte ber Tod felbft nach verschiedenen Arten. Quirinus und Florianus murben in Gluffen erfauft, Birgilius murbe gefteinigt, Ufra und die Marthrer von Muniona murden auf Solgftoffen verbrannt. Der frenge Tertullian fagt von ber fchnellen Berbreitung bes Chriftenthums mitten unter ben Berfolguna gen: 'Die Chriften vervielfattigen fich um fo mebr je mehr fie gleichfam abgemabet wera det, und ihr Blut ift eine überaus fruchtbare Musfaat." Db und in wie weit biefes auch einige Unwendung in unfern westillprifden Donauprovingen findet, wiffen wir nicht burch betaillirte, Quellnadrichten gie belegen. Es ift indeffen gar nicht ju bezweifeln, baf auch hier burch bie Berfolgungen bie mabre driftliche Eugend wie

Gold im Feuer sey geläutert worden. Mancher christliche Glaubensprediger mag dann auch aus den norischen Städten in das verborgenere Hochland eine vorsichtige Flucht ergrissen haben, wodurch die Lehre Jesu Christi nur noch weiter ausgebreitet worden ist. — Vergeblich war daher auch in unsern Donau Provinzen die rastlose Sorgfalt unter K. Dio kleztian für Aufrechthaltung des alten Gögendienstes: Veterrimæreligiones castissime curatæ! a) Vergeblich und lügenhaft war die prahlerische Zuversicht der blutdürstigen Imperatoren, in welcher sie auf sinschriftlichen Monumenten zur römischen Welt sprachen: Diocletianus. Jovius. Et. Maximianus, Herculeus. Cæsares. Augusti. Amplisicato. Per. Orientem. Et. Occid. Imper. Roman. Et. Nomine. Christian orum. Deleto. Qui Rempublicam. Evertebant! (?) b)

B. Innere Geschichte der driftlichen Religion im Moriko, in Pannonien und Rhätien. Geschichte der Religion; der Lehre und der Lehrer.

Die innere Geschichte jeder Religion zerfällt gewöhnlich in zwen Theile, nähmlich in die Geschichte der Religion und in die der Kirche. Die erstere begreift dann wieder die Geschichte der Lehre, der Lehrer und die der Irelehrer in sich. Die Lehre zerfällt wieder in die Glaubens - und Sittenlehre. Von diesem Gegenständen hat der Geschichtschreiber nicht nach Evangelium und Tradition darzustellen, was der Katholik hätte glauben und thun sollen; sondern zu zeigen, was die Christengemeinden, deren Relissionsgeschichte er schreibt, zu jeder Zeit geglaubt und als Sittennorm ausgeübt haben. Für die Geschichte der christlichen Lehre im westlichen Illyriko sinden sich hierüber

<sup>2)</sup> Aurel, Victor. de Casar. p. 525, - b) Gruter. p. 280, n. 3.

in ben oben angeführten und gewürdigten Aften ber Martne ver, ferners in ben unfere Candtheile betreffenden Onnobalakten und in ben Schriften ber vaterlandischen Bifchofe felbit bie vollgultigsten Quellen. Und ba bie Bifcofe ber erften driftlichen Sahrbunderte die unmittelbaren Lebrer des Bolles felbft maren; ba bie Diocefenabtheilungen noch nicht bestanden, und ber lehrende Feuereifer berfelben fich burch feine Grangen beengen ließ: fo liegen bierin Grunde genug vor Mugen, ben ber norifden Rirchengeschichte in allen ihren einzelnen Theilen auch auf bas aus Rhatien, Pannonien und aus Mquileja uns guftrablende Licht bie beständigfte Ructficht zu nehmen. Bu biefen Quellen mogen nun aber auch gang füglich bas vom Rirchenrathe gu Dicaa verfaßte Gymbolum, wie auch die Ochluffe ber Gynode gu Gardifa (Concilium Sardicense in Mosia) bengefügt werden. Denn zu Dicaa war gang zuverläffig ber pannonifche Bifchof Domnus, ber biefelben Alten auch unterzeich= nete, gegenwartig; und an ber Onnobe ju Gardita hatten mehrere Bifchofe aus Pannonien und Roris fum perfonlichen Untheil; wie wir dief alles icon oben bemerkt haben. In Sinficht ber Glaubenslehre nun aus dem Gebiethe ber natürlichen Religion treffen wir gang besonders in ben Alten ber Martyrer auf das ausbrudliche Bekenntnig von ber Einheit eines einzigen mabren Gottes, von beffen Mumacht, Allgegenwart und allen übrigen Eigenschaften bes bochften Befens, gang im Gegenfate mit den Lebren ber Abgotteren, welche verhöhnt und verabicheuet wird. Die binlanglichften Beweife bafur liegen in ben Alten bes beiligen Quirinus in den Gefprachen mit feinen Richtern. Bon Glaubensfagen im Gebiethe ber pofitiven Religion treffen wir auf bie vorzug= lichften Grundfehren. In allen uns betreffenden Geschichtsquellen finden wir vielfache Unführungen ber Bibel bes alten und neuen Teftamente, welche Bucher fammts lid, Gottes Bort, Musfpruche bes beiligen

Beiftes, Urquelle des Lichtes, Befehle des Beren, Befehle Gottes, untrugliches Bort Gottes, genannt, und als Glaubens . und Les bendregel der Chriften erfaret werden. Der bei= lige Bictorin fdrieb baber gur Belehrung ber Chriften viele Commentare über einzelne biblifche Bucher. Das Dog= ma, baß Jefus, ber Belterlofer, mit bem Bater jugleich emiger Gott fen, war unter allen Chriftens gemeinden des westlichen Illprifums eine Sauptgrund= lebre. Es maren ja norifd = pannonifde Bifcofe ju Micaa und Garbifa anwesent, mo jenes michtigfte Dogma wider ben Urius ausgesprochen und bestätiget worden war; und der gleiche Musfpruch von der Gottbeit Jefu Chrifti auf der Synode ju Mquileja 381, wo bie Bifchofe Daxis mus von Memona, Mbundantius von Rhatien, Phi= lafterius von Briria, Eutherius von Danno= nien anwesend maren, ift obne Zweifel als ber Glaube bes gangen driftlichen Beftillprifums angufeben. Un jenes Dogma folieft fic ber Glaube an eine zwente Saupt= lehre, nahmlich an die des Gebeimniffes der bei= ligen Dregeinigkeit an. Wir finden bafur in ben Aften ber bren Martyrer von Unaunia, in jenen bes beili= gen Birgilius, Bifchofs von Trient, und in ber legende bes beiligen Balentinus die binlanglichfte Beftate tigung. Das Bebeimniß ber Erlofung berührt ber b. Di c= torin gleich auf ber erften Geite feines Commentars über die Apotalppfe, indem er fagt, bag Jefus auf diefer Erde gelitten, und und mit feinem Blute von ber Gunde befrent babe a) Diefelbe Lebre tragt auch Gaubentius, Bifchof von Brigia, in feiner erften Rede ben Ratechumenen vor. 6) Mon bem Glauben an bie Ewigkeit der Strafen und ber Be-

a) Bibli. SS.Patr. T. III. p. 414 — 421. — b) Vet. Brixiæ, Episcoporum. Opera, Edit. Brixiæ. 1739. p. 234.

lohnungen jenfeits bes Grabes find alle norifch . pannos nifch : und rhatifden Gefdichtsquellen voll. Es ift ja vorzüglich und einzig nur die glaubige, belle und frobe Musficht in die Bukunft, welche unfere vaterlandischen Martyrer im Leiben ftartt, und ber beilige Quirinus fagt es bem Richter gang bestimmt und mehr bann einmahl, bag ibm ber Lob, mit bem er ibm brobe, bas ewige Les ben fenn merbe. Mit diefem Erofte fur fich, und bem gleichen Bunfche fur alle feine gurudbleibenben Schuler , baß ibnen Gott die Erbicaft in feinem Beilig= thume geben moge! entschwindet auch ber beilige Geves rinus fegnend biefem Leben. Ueber die Transsubstantiation lefen wir nebft anderen in ber zwenten Rebe bes Gaube n= tius, Bifchofs von Brixia, folgende Stelle: Gieb ba bas Rleifc bes Lammes, fiebe ba fein Blut! - Es ift ber nabmliche Berr ber Ochopfer aller Dinge, ber nachdem er aus der Erde Brot bervorgebracht bat, von bemfelben Brote feinen Leib geftaltet, - berjenige, ber einft Baffer in Bein vermanbelte, vermanbelt nun ben Bein wieber in fein Blut! - Bon dem gewohn= lichen unblutigen Opfer auf bem Altare, vom Sochamte und ber Meffe geschieht in ber Biographie St. Geverins und in ben Uften bes beiligen Birgilius bestimmte Ermabnung. Bon ber allverbreiteten Berehrung ber Beiligen und felbit ihrer Reliquien finden fich in ber fruben Berehrung ber Grabftellen bes beiligen Quirinus und Florianus, befonbere in ber feverinifchen Biographie, in einer befonderen Rebe bes Bifchofs Gaubentius, und in ber Berfenbung ber Reliquien ber anaunienfifden Martyrer aus Rbatien nach Conftantinopel die auffallenbften Beftattigungen. Un biefe Reliquien . und Beiligenverehrung folof fich auch ber Glaube an die Birffamkeit des Gebethes fur Berftorbene an, wovon wir it unferen Quellen auf bie beutlichften Betege, auf die Todtenvigilien für ben verstorbenen Priester Silvinus zu Castra Quintana, und ben Jahrtag, welcher vom Lucillus für ben heiligen Walentin wirklich ift gehalten und einen andern eigenen Jahrtag, welcher vom heiligen Severin für sich selbst ist angeordnet worden. Me diese Hauptlehren der positiven Religion treten auch als Hauptgrundsätze des pannonisch norisch zuhätisch en Christenthums hervor, und werden als unbezweiselt durch die Ausfagen unserer oben gewürdigten und erprobten Geschichtsz quellen erwiesen.

# C. Fortwuchern des Beidenthums an der Seite des Christenthums. Ursachen davon.

Wir haben oben aus unferen treuerprobten Befchichts= quellen ermiefen, baf bie Rreugesfabne Jefu Chrifti febr frube icon auf ben taurisgischen Bergen und in ben Gbenen Rhatiens, Dorifums und Pannoniens auf= gepflangt gemefen fen. Deffen ungeachtet aber ift es jebem aufmerkfamen Beobachter von felbit erfichtlich, bag bem Chris ftenthume ber totale Gieg über bas alteeltische und ros mifche Seidenthum in den weftillprifden Provingen nicht fo leicht gewesen fen; ja bag es benfelben in ber Romerzeit niemable gang über bas gefammte Beer ber Druiden und der romifchen Gogenpfaffen errungen habe. Die viele abgottifche Untiten, wie viele ben verschiedenften Gott= beiten geweihten inschriftlichen Romerdenkmable find nicht in allen Theilen Dannoniens, Morifums und Rhas tiens aufgefunden worden, welche, ba ihnen ausbruckliche dronologische Bezeichnungen mangeln, gar wohl ber fpateren Beit bes vierten und felbft bes funften Sabrhunderts ange= boren konnen. Wir haben aber auch mit gang bestimmten Beitangaben inschriftliche Romermonumente übrig , wie auf bem farnthnerifchen Bollfelde in den Wegenden bes alten Birunums ein Dentmahl ber Victoriæ Augusæ sacrum

vom Jahre Chrifti 238; ein anderes im tyrolifchen Puffer= thale ben bem alten Aguntum bem Gabalo Augusto et Alrunis geweiht im Jahr 219; ein brittes Monument Fortunæ conservatrici Genioque loci sacrum vom 3abr 249 in den Gegenden der alten Bindobona; in beffen Rabe ben Carnuntum ein Tempel, geheiliget bem Balbgotte, Silvano Sacrum, im Sabre 211 ausgebeffert und bergeftellet; ein Signum Victora Sacrum im Jahre 228 gu Sabaria errichtet. a) In welches romifche Jahrhundert nach Chriftus find nun erft die Musbefferungen und bie Wieberberftellung ber alten Romertempel, bes Sonnentempels gu Ragandone in ber Wegend von Robitich in ber unteren Stenermart, und bes Bertulestempels im farntbnerifchen Möllthale ju fegen? Die pruntvollen Mythrastempel auf bem Bollfelbe Mittelfarntbens, ober bes alten Birunums, fallen mit ibrer Biebererbebung ber eine in bad Jahr 239, ber andere in bas Jahr 311. b) Erugt uns unfere Bermuthung nicht, fo murbe ber große ber Juno, Minerva, Diana,

a) Das Gögenbild bes Janus ließ ein Bewohner ber uralten Stadt Aemona zu feinem und dem heile aller feiner 3. Mithurger ausbessern und wieder herstellen, wie die aufsgefundene Inschrift bieses Denkmalls beweist:

Jano, Aug. Sacrum, Cinius. Genialis, pro, Salute Ordinis, Sui. Et, Civium, Suorum. Simulacrum, Ti, Reformavit, Atque Restituit, Murator, Nov. Thesaur, inscript. T. I. p. 136, n. 2.

b) Zu Carnuntum, auf bessen Ruinen, sich so viele Denkmahle bes vorzüglichsten Mythrasdienstes gefunden haben, ließen bie Sexviri Coloniæ Karnuntensis, Valerius et Valerianus einen schon baufälligen Tempel des Sonnengottes wieder herstellen. — Ein anderes Sacrarium dem Deo Soli invicto Mythræ geweiht, dem Fautori Imperii sui, ließen die religiosissimi Augusti et Cæsares, Dioeletian und Marimian— zu Carnuntum — ausbessen. — Archiv für Geographie, historie 2c. Jahrgang 1816 p. 660 et 662.

dem Neptun, Bachustund allen Göttern geweihte Tempel, wovon man noch zu Everkhen ben Raab in Ungarn, ehemahls im oberen Pannonien, das inschriftliche Monument aufgesunden hat, gar erst im Jahre 400, Sub Aureliano Consule, wieder hergestellet. Als der Kaiser Constantius den Casar Gallus zu Petovium im oberen Pannonien gefangen nehmen ließ, errichteten die Abgeordneten, um günstige Auspizien zur glücklichen Bollebringung dieses Geschäfts zu erlangen, dem großen Jupiter zu Ehren, ein eigenes öffentliches Denkmahl in jener Stadt mit solgender Inschrift: PRAESTITI. IOVI. S. Trib. Coh. X. Prætor. Cultor. Numinis. Ipsius. Proficiscens. Ad. Opprimendam. Factionem. Galli. Jussu. Principis. Sui. Aram. Istam. Posuit. a).

Diefe Beftatigungen vom Fortwuchern bes romifchen Beibenthumes neben bem im westlichen Ilnrito aufblubenden und festgegrundeten Chriftentbum geben und bie alten Monumente. Ban; ein Gleiches lebren auch alle fcbrift= lichen Geschichtsquellen. Wenn ber alte Tertullianus in ber erften Balfte bes britten Jahrhunderts neben ben Mational = Gottheiten anberer Bolfer auch ben Gogen Bel, Belenus, als Sauptgottheit der Moriter nennen fann: fo muß bamable bie Berebrung besfelben im Rorito unvermindert noch fortgeblubt baben , und ber Gieg bes Chriftens thums über ben altceltischen Bogenbienft im taus risgifden Sochlande im britten Jahrhundert noch ben weiten nicht all gemein entschieden gewesen fen. Dafür findet fich nun aber auch im Berodian eine gang bestimmte Beftatigung aus ber gleichen Beit. Mus feiner Ergablung von ben Borfallenbeiten in Mquileja, als ber Golbatenkonig Maximinus jene Stadt bart belagerte, mag man eine Ibee bilden, wie febr bamabis noch unter ben romifchen

e) Gruter. p. 22. n. 1.

Mquilejern ber Gogendienft, unter ben bafelbit feffbaften Abtommlingen ber alten Carner aber bie einbeimifche bobe Berebrung bes norifden Mational . Gottes Belenus geblübet babe: Dicebatur autem Crispinus ad bellum sic audacter sustinendum etiam multorum in urbe auruspicum responso, qui læta exta nuntiarent, animatus. Cæterum nonnulla quoque oracula ferebantur patrii cujusdam numin is victoriam promittentia: Belem vocant in digenae magnaque eum religione colunt, Apollinem interpretantes. a) In Aquileja blieb ber Sauptfit bes prunkvollften romifchen Gotterbienftes burch die gange Romerzeit. Man burchforsche nur die vom gelehrten Bertoli gesammelten inschriftlichen Monumente jener berühmten mit bem großen Illyrifo in allfeitiger Berbindung geftandenen Stadt. Wir finden bafelbft Dentmable

Quidquod et Invictum Spelka sub antra recondunt, Quoque tegunt tenebris, hunc audent dicere Solem. Murator, Nov. Thesaur. inscript. T. I. p. 28. n. 3. Eben in bieser Inscriptiftensammlung trifft man auf ein Monument vom alten Julio Carnico, bessen leiber! schon verstümmelte Ausschrift die Wiederherstellung eines Belenustem pets (Aedem Beleni pecunia resecerunt) mit einer vergoldeten Statue und anderen Berzserungen (Statua (?) inaurata in sasigto ei Signa duo dedere) anzeigt. — Ibid p. 24. n. 7.

a) Herodian. L. VIII. p. 377. Ein zu Aquileja aufgefundener Denkstein mit der Inschrift: Pro; Salute Tideri. Claudi. Macronis. Con. Fer. Nor. Sar. Vil. Speleum. Cum. Omni. Apparatu. Fe cit. bezieht sich bestimmt und einzig auf den unter den dortigen Landesbewohnern einheis mischen Mythrasdienst, oder die Berehrung ihres Nationalgottes Belenus. Der heilige Paulinus Episcopus Nolanus, deutet ja bestimmt auf die Berehrung dieser Gottheit in heis ligen Höhlen: da er sagt:

allen Göttern, bem I. O. M., Deo Mythriæ. Deo Soli. ben Fatis, ber Fortunæ Augustæ, Barbatæ, ber Isidi et Isi, Spei, Spei Augustæ, bem Sylvano, Sylvano sancto, ben Diis Laribus etc. geweiht. Wir finden bafelbft ein Magisterium Saliorum, ein Magisterium Junonis, ein Fanum Dianæ, vielfache Altare Deorum Inferorum, bem Diti Patri, ben Junonibus, ber Dianæ, bem Deo Rubigo etc. geweiht. Im Jahr 316 ungefahr marb ber in feis nem Leben fo beilig gewordene Bifchof Martinus gu Gabaria, und zwar nach bestimmter Berficherung bes Gulvitius Geverus von beidnifden Meltern ge= boren (parentibus non infimis sed gentilibus), und auch im romifden Beidenthum bis gu feiner Befehrung ergogen. Bergeblich mar nachher bas Bemuben bes b. Dar= tinus, feinen pannonifchen beidnifchen Bater jur bimmlifchen Lehre Jefu Chrifti ju betehren : matrem gentilitatis absolvit errore, patre in malis perseverante a). Moch jur Beit bes Raifers Balentinian II. ericheinet fteininschriftlich L. Volcatius, Grangeneral am panno= nisch en Limes, als Flamen Divorum omnium, und als Borfteber ber Civitatum duarum Boiorum et Azaliorum. Gelbit als der fiegreiche Raifer Theodofius der Große in Uemona einzog, famen ibm die prunfvoll gefleideten beibnifden Priefterscharen entgegen; benn wir balten bafur, bag bie Worte bes Lobredners Pacatus nicht driftliche fondern beidnifde Priefter bezeichnen: Quid ego referam pro mænibus suis festum liberæ nobilitatis occursum, conspicuos veste nivea Senatores, reverendos municipali purpura flamines, insignes apicibus Sacerdotes? b) Chen fo bat

<sup>a) Sulp. Severus in Vit. B. Martin. p. 6, et. 12. Edit. Veron.
b) Gruter. p. 490. n. 2. Pacat. int Panegyr. Vet. Vol. II.
p. 381 — 382.</sup> 

fich ber romifde und celtifde Gotterbienft auch im gangen Rhatien mabrend ber Romergeit bindurch erbalten. Bu Vindelicorum Augusta finden wir aus jebem romifden Sahrhundert inschriftliche Dentmabler und Tempel bem I. O. M. Conservatori cæterisque Diis et Deabus hujus loci, dem Plutoni, der Proserpina, bem Marti, und ber Victoriæ Augustæ, ben Parcis, bem Mercurio censuali, bem Deo Silvano, und in anderen rhatifchen Landtheilen vorzüglich bem Apollini Grano ge= geweiht. Wie im Norifo und im oberen Pannonien finden wir auch in Rhatien inschriftlich , baf fcabhaft ge= wordene und baufallige Gottertempel von frommen Gotterverebrern auf ihre Roften wieder bergeftellt worden fenn a). Es ift bemnach fein Bunder, wenn wir in bem erften Rhatien gu Ende bes IV. Sahrhunderts fo viele beidnifche Landesbewohner antreffen, bag ber beilige 21 mbrofins in feinem Genbichreiben an Bigilius, Bifchof von Trient, demfelben bringend ans Berg legen mußte gum Boble bes Chriftenthums ja feine Chen zwischen Chriften und Beiben in feinem Sprengl ju geftatten. b) Um die Mitte bes fünften Sabrbunderts noch maren die brenmabligen, mit großer Entfchloffenheit wiederhohlten Berfuche bes beiligen Balen= tins, in bem Orte Castra Batava am Innftrome bie reine Lehre Jefu feft ju grunden, gang vergeblich. Geine getreue Biographie fagt ausbrucklich, ber beilige Prediger fen von den Arianern im Berbande mit den beibnifden Be= wohnern jenes Ortes über die Grange binausgetrieben worden. - Golde Beugniffe geben uns nun auch bie fcbrifts lichen Geschichtsquellen vom Fortwuchern des formellen und materiellen Beibenthums neben bem Chriftenthum vom erften Sabre ber Grundung bes lettern bis jur Beit allgemeiner

a) M. Velseri Opera, p. 363 365, 366, 371, 373, 406 — 407.
 b) Reseh, Annal, Sabion, T. I. p. 1984—

Bertrummerung ber romifchen Institutionen, Stabte, und Castelle in Dannonien, Moritum und Rhatien. Allein neben bem öffentlichen Seibenthume murbe auch noch ber Gogenbienft von Beidenchriften in Gebeim felbft noch in ber zwenten Galfte bes fünften Sahrhunderts getrieben. Es ift febr naturlich, baf fich zwar ben vielen Bewohnern Dannoniens, Rhatiens und Moritums die Lebre Jefu Chrifti Gingang verschaffet babe; aber bie alte Seibenfebre murbe begwegen nicht entwurgelt; Die reinere Religion wurde aufgefaßt, aber auch die Gotterlebre fest gehalten; nebft ben verworrenen Borftellungen von ber Gottheit Jefu Chrifti pflangte fich im Gemuthe ber Reubekehrten bie Glaubensmeife bes Alterthums beharrlich fort. Wir haben aus unferen Gefdichtsquellen zwen gang bestimmte Belege für biefe Bemerkung. Muffallend ift bie Gefdichte bes Leibens ber fogenannten anaunienfifden Martyrer in Rhatien, auf beren Predigten die Bewohner von Unaunia gwar bas Evangelium annahmen, Rirden erbauten, aber Dianatempel und abgottifc . romifde Refttage nicht fabren ließen. Much ber beilige Geverinus erfuhr es mit großen Ochmergen, daß unter ber rechtgläubigen Ochar ber Bewohner von Cuculla einige noch jugleich Abgotteren trieben. Er reifte felbft dabin, entlarvte burch ein Bunder die beuchlerifden Bogen= biener, und brachte fie jur reinen Uebung ber Religion Sefu Chrifti. Un biefen auffallenden Ericheinungen vom offenen und verborgenen Seidenthume im weftlichen Illnrito burch bie gange Romergeit fort bis gur Auflofung des Beftreiches mogen die nahmlichen Urfachen Theil haben, welche auch anderweitig im gangen Romereiche Diefelben Er= Scheinungen bewirkt haben. Doritum, Pannonien und Rhatien waren weitläufige Landstrecken, und der Glaubensprediger waren wenige. Das falte wilbe Sochland bes norifchen Ulpen : und Tauernstockes mag auch felten burch: wandert worden fenn. Bor Allem aber mag die fo lange Ben-

behaltung bes Seidenthums wohl gewiß in ber Cultur und in bem robfinnlichen Charafter ber Ulpenbewohner gelegen baben, welche festhielten an ihrem, an bem uralten, von ben Borvatern berabgeerbten , und ben finnlichen Erforderniffen weit mehr , benn bas Chriftenthum, entsprechenden altceltischen Seis benthume; und zwar um fo fester, ba fie viel fruber icon bas ihnen zusagendere romifde Gotterfuftem gleichfalls angenommen batten, und noch bis zu Ende ber Romerzeit viele ihrer Geren und Sieger an bemfelben unabonderlich festbalten faben. Go machtig und innig ift ber Sang bes finnlichen Menfchen an bem feiner unfultivirten Natur und Bilbung aufagenden Serkommlichen, daß man beute noch unter ben Bewohnern des altnorischen Sochlandes Meinungen, Sitten und Gebrauche allbefannt und üblich findet, welche ihren Grund in dem mehr benn zwentaufendjabrigen celti= f chen und in bem damit vermischten romifch = religiofen Alter= thume baben.

## D. Gefdichte ber Gittenlehre.

Wenn der göttliche Stifter unserer heiligen Religion, Jesus Christus, seinen getreuen Unhängern folgendes Hauptgesboth gegeben: seyd vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist; und wenn er den Weg zu diesem hohen Ziele durch das große Doppelgeboth bezeichnet hat: Liebe Gott und den Nächsten: so geben uns die Geschichtsakten unsers westillyrischen Ehristensthumes die kräftigsten Denksprüche und die erhabensten Musster dieser Urt, daß wir uns zur Hochachtung und Nachahmung mächtig hingezogen fühlen. Das ganze Leben und Leizben des h. Quirinus athmet thätige gränzenlose Liebe gegen Gott. Er betheuert, daß er Gott im Herzen habe, und daß ihn Niemand von eben diesem einzigen und wahren Gott zu trennen vermöge. Ihm sind aus Liebe zu Gott Seiselsstreiche Erquickung, Unbilden Ehre, der Kerker

18

ein Garten, ber Tod Leben. Ein hervorftrahlender Bug feines Charafters ift die Ganftmuth, die gegen feine Marterer feinen Groll ericheinen, feinen Caut bes Unmuthe und ber Rlage ertonen laft. Wie feine Beleidiger umfaßt er auch mit grangenlofer Liebe bie Berbe feiner Chriftengemeinde. Mitten in Waffer und Tob ichwebend, fagt Drudentius, vergaß Quirin feine eigene Gefahr; er ermunterte bie gitternde Berde jur Standhaftigfeit; er lebrte fie, bag fur Chriffum fterben I e ben beife; und er ftirbt rubig, als er feine glaus bigen Chriften geftartt und rubig fieht. Ein abnliches erbabenes Borbild laft und Eugippius im Gemablbe von dem b. Geverinus ichauen, und ich mußte bier nur bie gange, oben eingeschaltete Biographie wiederhohlen, um zu zeigen, wie die Liebe Gottes und ber Menfchen in bem b. Geverin fo gu fagen perfonlich im Morito gelebt, gewirkt habe und, MIlen Ulles geworden war. Die Abschiederede, welche biefer große Tugendmann auf feinem Sterbebette an feine Schuler gefprochen, enthalt in Rurge alle von ibm geubten und zu übenden Gittenlehren, auf welche wir baber auch unferen Lefer verweifen. a)

E. Theologie in der Römerzeit. St. Bictoring Schriften.

Wie sehr ben Volk und Lehrern in ben uns betreffenden Geschichtsquellen die sammtlichen heiligen judisch - driftlichen Religionsbücher in Ehren gehalten worden und in Schätzung gestanden senn, haben wir oben bemerkt. Sehr frühe haben es daher auch schon norisch = pannonische Kirchenhirten unternommen, über den oft sehr tief liegenden Sinn biblischer Bücher erklärende Unmerkungen zu verfassen, von welchen wir hier auch reden muffen. — Gleich Anfangs schon muffen

a) Eugipp, in Vit. S. Severin, Sect. 36.

wir gesteben, baf bie und bier betreffenden Eirchlichen Schrift= fteller weber die Eigenschaften, noch die erfoderlichen Gulfemittel batten, um den mabren Ginn ber beiligen Schriften vollends ju ergrunden : felten geben fie uns ben einfachen geraden Ginn ber beiligen Schriften; fie allegorifiren meis ftens nach ber allgemeinen Rrantheit jenes chriftlichen Beitalters, und geben uns fatt bes angefündigten gottlichen Bortes blof ibre Ideen. Sieruber find gerade die Schriften unfers b. Bictorins voll binreichenber Belege. Wir haben oben aus den Ungaben des b. Sieronymus gefagt, daß Bictorin über die biblifchen Bucher Genefis, Erodus, Levitifus, Jefaias, Ezechiel, Sabafut, über ben Prediger, das hohe Lied und die geheime Offenbarung Johannis Commentare gefdrieben babe. Nach Caffiodors Berficherung batte er bann auch noch einen Commentar über ben Dathaus verfaffet. Bon allen biefen Berten ift, leiber! nur allein bie Erffarung ber Apotalppfe noch übrig, beren Echtheit aber, wiewohl vergeblich, vielfach angefochten worden ift. Denn der Einklang diefes Commentars fowohl mit bem Zeitalter Bictorins, als auch mit bem Geifte feiner Schriften, wie ibn uns das Alterthum mablt, berechtiget uns allerdings gu bem Unfpruch, baf berfelbe ein echtes Wert unferes petovifden Bifchofs Bictorinus fen. a) In diefem Werte erklaret Victorin feineswegs alle Stellen ber Upo= talppfe, fondern nur allein die fdwereren. Rritit der verfcbiedenen Lefearten erwartet man barin umfonft; ja er fcbei= net eine von unferer Bulgata und unferem griechischen Texte abweichende Sandidrift gehabt zu haben. Bergeblich fuchet man bier auch eine orbentliche Darlegung bes buchftablichen Ginnes; Die gange Urbeit ift vielmehr mit myftifchen Farben und Deutungen burchwebt, und die Gachenerflarung brebt fich einzig um Chriftus und fein Reich allein berum. Ginige

a) Wintere Borarbeiten, Ihl. 1 p. 199 - 205

Stellen biefes Commentars find auch von fpateren Sanden interpolirt worden, um unferen b. Bictorin von dem Brrtbume eines taufenbiabrigen Reiches auf Erden freignfprechen. Uebrigens beurfundet Bictorin in diefem Berte eine ungemeine Belefenheit in ber b. Schrift, und einen nicht geringen Wit. Wer biefen Commentar lieft, wird endlich in voller Ueberzeugung bas Urtheil bes b. Sieronnmus über den Stol und bie Schriften unferes Bictoring unterfcreiben, bag Bictorin nicht fo gut lateinisch als griechisch fcbrieb, und baß feine erhabenen Gedanten, des ichlechten Rleides wegen, in dem er fie auftreten ließ, unendlich viel verlieren. Much ber Bifchof von Briria, Gaubentius, bat fich in ber Schrifterklarung verfucht. Dowohl er aber bin und wieder den Ginn einiger Stellen gang gut erläutert; und aus allen feinen Schriften gufammen bas unermudete Streben, ber Religion Jefu mehr Terrain zu perschaffen bervorleuchtet: fo fann man ibn doch nicht für einen ben Schwierigkeiten ber Schriftauslegung auch nur beilaufig gewach fenen Mann balten. Raum verdienet endlich bier noch bas felbft in der neueren Beit noch wiederhobite Birngefpinnft bes alten Bundius eine Erwähnung, baß ber fenn follende Lorcherbifchof Quirinus in der Stadt Lord eine eigene Unterrichtsichule jum Studium der b. Schrift errichtet, und barin vierzig febr hoffnungsvolle Boglinge gebildet babe. a) Diefe Behauptung findet in allen uns befannten gediegenen Geschichtsquellen über ben b. Quiri= nus auch nicht ben leifeften Bestätigungsgrund. - Heber bie driftliche Berebfamkeit biefes Zeitalters baben wir in ben uns entfernter betreffenden Werken bes b. Gaudentius von Brigia, und in den vom b. Bigilius, Bifchof von Erient, in feinen Briefen eingeschalteten Lobreden auf die anauniensischen Martyrer einige nicht unwich=

a) Theologische Monathschrift von Ling. III. Jahrgang. I. Beft.

tige Belege. In den Reden des Ersteren sinden sich, neben manchen gezwungenen Darstellungen, ganz zuverlässig viele schöne, wahre, belehrende und erbauende Stellen. a) Dages gen mussen St. Vigils Reden bey weitem zurückstehen, welche voll sind von Beweisen einer zu erhisten Phantasie, voll von gezwungenen Allegorien, weit hergehohlten Anspieslungen und aufgehäuften Gegensägen. b)

F. Die driftlichen Lehrer in Pannonien, im Noriko und in Rhätlen während der Römerzeit.

Much im Norikum und Rhatien glaubte man an bie frommen Ueberlieferungen : als ware bie driftliche Religion von den Upofteln, oder burch von den Apofteln abgeschickte Lebrer geprediget, und von diefen ichon eine große Ungahl von Kirchen gegrundet worden. Allein wir haben ben ber vorausgeschickten Prufung ber fur die altnorische Rirchengeschichte und zu Gebothe ftebenden Quellnachrichten ichon bemerkt, wie wenig beffen, mas bie alteren vaterlandischen Befchichtforfder fur unbezweifelte biftorifde Gewißheit ausgaben, fich auch als folde bewähre. Die Ramen der Beiligen, De= ter, Paulus, Marcus, Laurentius, Gprus, Eventius, Prostocimus, hermagoras und Fortunatus zc. find fur und nichts mehr, benn bloge Dabe men; wir find auch nicht durch die leifeste treuerprobte Befchichts= fpur berechtiget, diefe Manner in die Reihe der norifchrhatifchen Glaubensverfundiger, ber Musbreiter, Befeftiger und Pfleger bes Evangeliums, ber driftlichen Lehrer jener Landtheile zu fegen. Allein die norifd=rhatifde und oberpannonische Rirchengeschichte verliert badurch nicht im geringften; befto berrlicher erglangen am gerenigten il-

a) Vet. Brixiæ. Episcop. Oper. Edit Brixiæ. 1738. - b) Resch Annal. Sabion, T. I. p. 203. et sque

Inrifden Chriftenbimmel viele andere ausgezeichnete Beftirne, Lebrer und Bifchofe, mabre Ebelfteine bes Evange= liums. In ben von uns oben als unverbrüchlich treu erprobten, und über alle Einwendungen ber Rritit erhabenen bifto= rifden Dokumenten werden folgende, bas altnorifde, pannonische und rhatische Christenthum gang beson= bers begrundenden Lebrer als zuverläffig gewiß angegeben : Biftorinus, Quivinus, Martinus, Marcus ju Petovium, Maximus ju Memona, Domnus und Eutherius aus Dannonien, Abundantius, Bigilius, Gaubentius und Philasterius sammt ben brey anaunenfifden Martyrern aus Rhatien, Valentinus, Geverinus, Paulinus, Bischof von Teurnia, Constantius, Bifchof von Cord, ber fromme Priefter Maximus ju Juvavum, die Schuler St. Geverins, in wie ferne fie in feinen norifch =rbati= ich en Klöftern find gebildet worden, mit ibm im Rorifo und in Rhatien gelebt und gewirkt baben; der Priefter Lucillus, nach bem t. Geverin felbft Ubt; Martianus nach bem vorigen gleichfalls 2bt; Eugippius, Biograph St. Geverins; Untonius, ein eingeborner Pannonier aus dem valerifch en Canbftriche und Reffe bes Bifchofs Conftantius ju Corch. In die uns betreffenden Land= ftriche geboret endlich auch noch Lutanus, Bifchof von Rhatien. Er hatte ben einem bruckenden Mangel an Lebend= mitteln feinen Chriftengemeinden erlaubt, in der Kaften Milchfpeifen zu effen, worauf er (Sabr 428) beim Papft Cole=" ft in verklagt murbe. Er rechtfertigte fich in Rom felbft burch ein Bunder, und fehrte in feinen Oprengel juruck. Er murbe aber von feinen Feinden vertrieben, und nachber in den Gegenden von Belluno von einer frommen Wittme bis an feinen Sod ernahrt. a) Mus ber langen Reihe biefer por=

a) Resch. ibid. p. 263 -

trefflichen Lehrer feben wir, daß, ungeachtet bie Rritit viele ber fruberen unter fie gestellten Rahmen norisch = rhati= fcher Glaubensverfundiger ausstreichen mußte, boch noch ge= nug übrig bleiben, bas Alterthum bes driftlich = norifchen Lebramtes berrlich zu zieren. Da wir von ben wenigsten biefer Manner ausführliche Biographien ihres Lebens und Wir= tens haben: fo ift es fchwer, benjenigen beraus gu beben, ber fich um Norikum und Rhatien in religiofer Sin= fich am meiften Verdienste erworben bat. Wenn wir jedoch auf die Aussagen treuerprobter Geschichtsquellen feben, und bie außerft druckenden Berhaltniffe fchrecklicher Zeitereigniffe betrachten : fo nehmen wir keinen Unftand, die Seiligen, Quirinus und Bictorinus mabrend ber blutigen Ber= folgungen; - und mabrend ber Grauel bes Bolkerfturmes und ber gewaltsamen Lofung bes romifchen Beftreiches ben beiligen Balentinus, Paulinus und Severinus auszuzeichnen. Der lettere gang vorzüglich manbelte als Lebrer und allthätiger Menschenfreund unter ben Moritern, bezeichnete jeden feiner Schritte mit Wohlthaten, und man fann von feiner Menfchenliebe nicht mehr fagen, als Eugippius fagt: Omnium oppidorum pauperes unus ipse pascebat!

## G. Gefdichte der Irriehrer.

Die Geschichte ber in den westill prischen Provinzen eingeschlichenen und daselbst verbreiteten Irrlehren beginnt
mit dem h. Victorin, welcher die Meinung seiner ansehnlichen Vorgänger eines Papias, Justinus, Ires
näus, Tertullians und anderer, von einem tausendjährigen Reiche Christi auf Erden, oder den Chiliasmus in
Schrift, und sehr wahrscheinlich auch in Wort vertheidiget
und verbreitet hat. Der h. Hieronymus beschuldiget ihn dieses Irrthums ganz ausdrücklich, daß Victorin, so sehr er
auch hierin zu entschuldigen ist, davon doch nicht kann losgesprochen werden. Zu bemerken aber ist, daß die Stellen

im Commentare jur Apokalppfe, worin er biefe feine Deinung am beutlichften ausgesprochen bat, von einer frommeln= ben Sand, wie bie gleichen Musfagen im Brenaus und Sulpitius Geverus, interpolirt worden find, wie die= fes ber Styl felbft auffallend verrath. In wie ferne biefer unferer b. Religion unwürdige Brrthum in den Provingen des westlichen Illnrikums um fich gegriffen und feste Burgel gefaffet babe, wiffen wir nicht; befto allfeitiger aber bat fich in Pannonien, Norifum und Rhatien ber Urianismus ausgebreitet, und ber fatholifchen Lehre ba= felbft die tiefefte Bunde gefchlagen. Dag Urius, ein fcharffinniger und beredter Driefter aus Merandrien, ber Urheber ber Lehre, bag Jefus Chriftus, ber Gobn Gottes, nicht nur ber Burbe, fondern auch bem Wefen nach von Gott bem Nater verschieden, und bag er bloß das edelfte der Gefchopfe, bas Werkzeug fen, beffen fich Gott ber Bater ben ber Cchopfung bedient babe; daß badurch Rirchenspaltung und Reteren fcnell entstanden, und die halbe driftliche Welt in Klams men gefett worden fen -, ift allbefannt. a) Die gefahrliche Lehre des Urius war nicht fo bald auf der Generalinnobe ju Ricea (Jahr 325) verdammt, als fie auch fcon in ver-Schiedenen gandtheilen bes großen Milnritums ericbien. und tiefe Burgel foling; befonders nachdem zwen Bifchofe, Urfatius zu Gingidunum in Möfien, und Balens gu Murfa im zwenten Pannonien bie Parten bes Urius ergriffen hatten. Deben anderen Urianern murben biefe benden Bischöfe zwar auf ber Onnobe zu Garbika im Sabre 347 felbst von anderen aus Dorifum und Pannonien anwesenden Bischöfen verdammt: Nuper etiam viperæ duæ ex aspide Ariana prodiere, Valens et Ursacius, qui gloriantur et non dubitant, se dicere Christianos, qui et Verbum, et Spiritum crucifixum, vulneratum et

a) Socrates H. Eccles, L. I. cap. 5. Theodoret, cap, 2.

mortuum esse, et resurrexisse, quodque hæreticorum cohors contendit, diversas esse hypostases Patris et Filii et Spiritus sancti pronunciant, et eas separatas esse. — a) Sochit mahricheinlich murbe biefe Irrlehre in Pannonien da= mahls unterdrückt worden fenn, wenn fie nicht an dem R. Conftantius die machtigfte Stube gewonnen batte. b) Denn als im Sabre 351 jene außerft blutige Schlacht ben Murfa in Pannonien, in der die alten Romerlegionen ihr Gras gefunden hatten, zwifden der Urmee bes R. Confantius und jener bes Ufurpators Magnentius geliefert murde, bethete R. Constantius in ber Rirche ber Marthrer auffer der Stadt. Da ftellte fich Balens, ber arianifche Bifchof besfelben Ortes, ber icon von bem glücklichen Musgange jener Bertilgungsichlacht unterrichtet mar, in ber Cavelle ein, und fagte bem Raifer, ein Engel vom Simmel habe ibm bie Nachricht von bem berrlichften Giege feiner Urmee über Maxentius gebracht. Der bethorte Raifer glaubte bierauf, bag er feinen Gieg bloß allein ber Frommigfeit bes Bifchofs Balens zu verdanken batte. Ochon porber ben Arianern geneigt, burften fie nun feither im Bertrauen auf bie noch größere Gunft bes Raifers Mues magen c). Wirklich war die ausgedehntefte Verbreitung bes Urianismus burche gange Illyrikum die gewiffeste Folge davon. Bu Girmium war fo gu fagen ber Saupt= fis ber neuen Brriehre; es murbe bafelbft eine Glaubens= formel nach ber andern geschmiedet; die Consubstantialitat bes Cohnes mit bem Bater, bas nicaifche Sauptbogma, murbe verworfen; bald follte biefes Wort burch ben Musbruck Mebn= lichteit erfett, balb der Gohn ausbrücklich fur minder als der Bater erklaret werden. Gelbft Sofius, der Bifchof von

a) Theodoret L. II. cap. VI. p. 588 — 589. — b) Acta SS. Concil. T. II. p. 654 — 728. — c) Sulpit, Sever. H. E. L. II.

Corduba, iene unerschütterliche Kirchensause in so vielen Synoden, sing an zu wanken; man behauptet sogar, daß Papst Liberius gefallen sey, — und mit ihm sielen nicht wenige Bischse bes gangen Illyrikums ab, so daß Sulpitius gang bestimmt versichern mochte: Ut omnes fere duarum Panniarum episcopi in persiciam Arianorum conjurarent; und: Cum Hæresis Ariana per totum orbem et maxime intra Illyricum pullulasset! a) Die gleichen Bersicherungen sesen wir auch im Benantius Fortunatus im Leben des heisigen Martinus:

Virus ab insano, quod fuderat Arius ore pra ecipue tamen infectum lues ista tenebat Illyricum toto penitus grassata veneno.

Als nach der Mitte des IV. Jahrhunderts der h. Martinus in seine Vaterstadt Sabaria kam, traf er daselbst Priester und Christengemeinde sämmtlich vom Arianismus angesteckt, daß seine Bemühungen, die reine Lehre des Evangeliums wieder herzustellen, gänzlich vergeblich gewesen sind, und der fromme Prediger noch obendrein von seinen Landsleuten nach großen Mißhandlungen vertrieben wurde:

Sæpe Sacerdotes, populum dum sæpe coercet, Cunctorum insidiis oppressus, verbera passus,

Pulsus ad extremum terrena habitacula linquens! Und eben so erzählt auch Sulpitius Severus: Deinde adversus persidiam sacerdotum solus pene acerrime pugnaret, multisque suppliciis esset affectus (nam et publice virgis cæsus est) ad extremum de civitate exire compulsus b). Von dieser allgemeinen Einwurzelung des Urianismus im großen Ilhriko ist auch die Nachricht des h. Umbrosius zu verstehen, da er an den Kaiser Gratia-

a) Sulpitius ibid, — b) Venant, Fortun, in Vit, B. Martin, — Bibl. — SS. Patrum, T. X. p. 598. Sulpitius in Vit, B. Martin, p. 12 — 13.

nus fcreibt: Non libet confessorum neces, tormenta, exsilia recordari, piorum sacerdotia proditorum munera. None de Thraciæ partibus per Ripensem Daciam et Mysiam, omnemque Valeriam Pannoniorum, totum illum limitem sacrilegis pariter vocibus et barbaricis motibus audivimus inhorrentem? b) Bur noch größeren Musbreitung fand bierauf biefe Irrlehre in ber allgemeinen Berwirrung Illprifums, als fich im Jahre 378 bie arianis ichen Gothen bis an die julifden Ulpen berauf ergoffen batten, bie gunftigfte Gelegenheit. Bon Gothen unterftust vertrieb der arianische Bischof Julius Balens ben ehr= würdigen Marcus von feinem Bifchofsftuble gu Deto= vium, und vermuftete bafelbit bie Rirche Gottes burch aris anische Gottlofigfeit. Der b. Umbrofins, und bie Onnobe gu Mguileja 381, gur Unterdrückung ber Arianer gehalten, fdrieben an die Raifer Balentinian II., Gratianus und Theodofius über jenen Bifchof Balens Folgendes: Attalum quoque presbyterum de prævaricatione confessum, et Palladii sacrilegis inhærentem, parilis sententia comprehendit. Nam quid de magistro ejus Juliano Valente dicamus? qui quum esset proximus, declinavit sacerdotale concilium, ne eversae patriae proditorum que civium praestare causas sacerdotibus cogeretur. Qui etiam torquem, ut adseritur, et brachiale, Gothica profanatus impietate, more indutus gentilium, ausus sit in conspectu exercitus prodire Romani; quod sine dubio non solum in sacerdote sacrilegium. sed etiam in quocunque christiano est; etenim abhorret a more Romano. Nisi forte sic solent Idololatræ sacerdotes prodire Gothorum. Moveat pietatem vestram sacertotale nomen, quod ille sacrilegis infamat; qui etiam suorum vocibus si qui tamen superesse possunt, nefandi

a) S. Ambros. Oper. L. II. de Fide. T. II. p. cap. 16. p. 496.

sceleris arguitur. Certe domum repetat suam, non contaminet florentissimæ Italiæ civitates, qui nunc illicitis ordinationibus consimiles sui sociat sibi, et seminarium quærit suæ impietatis atque perfidiæ per quoque perditos derelinquere: qui episcopus esse nec cæpit. Nam primo Patavione superpositus fuerat sancto viro Marco, admirabilis memoriae sacerdoti; sed postquam deformiter a plebe dejectus est, qui Patavione esse non potuit, is nunc Mediolani post eversionem patriae dicamus proditionem, inequitavit. a) Dagu fam nun aber auch noch, baf ben Urianern in Juftina, ber Gemablinn bes Raifers, eine neue Befduterinn erftand. Die Bemühungen ber grighifden Gette, ihre lebrfate ausgubreiten, und jene ber Orthodoxen, die Reger ju unterbrucken, festen jur beweinungsmurbigften Beit, als fo viele Barbaren im Ilorito ausgegoffen wutheten, Alles in Bewegung. Der beilige Umbrofine begab fich felbit im Jahre 380 nach Girmium, um auf ben außerft wichtigen Difchoffit jener Stadt, welchen zwen arianifche Bifchofe nach einander, Photinus und Germanius, ufurpirt batten, einen rechtglaubigen Bifchof, Unemius, einzuseben, worüber fein Gebeimschreiber und Biograph Rolgendes berichtet: Sirmium vero cum ad ordinandum episcopum Anemium perrexisset, ibique Justinæ tunc temporis reginæ potentia et multitudine coadunata de Ecclesia pelleretur; ut non ab ipso, sed ab hæreticis arianus episcopus in eadem ecclesia ordinaretur: essetque constitutus in tribunali, nihil curans eorum, quæ a muliere excitabantur; una de virginibus arianorum impudentior cæteris, tribunal conscendens apprehenso vestimento sacerdotis, cum illum adtrahere vellet ad

a) Oper. S. Ambros. T. II. p. 808 - 809.

partem mulierum, ut ab ipsis cæsus de Ecclesia pelleretur: ait ei, ut "ipse solitus erat referre: Etsi ego indignus tanto sacerdotio sum, tamen te non convenit vel professionem tuam in qualemcunque sacerdotem manus injicere; unde deberes vereri Dei judicium, ne tibi aliquid mali eveniret. Quod dictum exitus confirmavit man alio die mortuam ad sepulchrum usque deduxit, gratiam pro contumelia rependens. Et hoc factum non levem adversariis incussit metum, pacemque magnam Ecclesiæ catholicæ in ordinando episcopo tribuit. Ordinata itaque catholico episcopo, Mediolanum revertitur a). Diefes Ereignif ju Girmium mag viel bengetragen baben , bag über alle Urianer bes großen Bllpritums in ber Rirchenversammlung ju 21 quile ja 381 ber Bannfluch ausgesprochen, und mit den meiften Bifchofen, Balerianus von Uqui= leja, Unemius von Girmium, Ubundantius von Trient, Philasterius von Brigia, Maximus von 2f emona zc., das orthodore Glaubensband wieder bergefellet worden fen. Allein, Diefe Gette beftand bem ungeach= tet noch fort bis zur Auflosung bes romischen Westreiches im ganten westlichen Illyrito, wenn ichon gleich bie in iener Onnode versammelten Bater verficherten : Deo omnipotenti gratias agimus, quod per vos nobis pax et concordia sit refusa. Ecquidem per occidentales partes duobus in angulis tantum, hoc est in latere Daciæ Ripensis ac Moesiæ fidei obstrepi videbatur. Quibus tamen nunc post concilii sententiam vestræ favore clementiæ opinamur illico consultum. Per omnes autem tractus atque regiones, Sucorum claustris usque ad oceanum, manet intemerata fidelium atque una communio !? b) Da die Lehre des Urius, faum war

Blub Engle antenglishman and sy kas

a) Oper. S. Ambrosii T. II, in. Append. p. IV. n. 11. 12. b) Acta SS. Concil. T. II 1163 - 1182. et col. 1186.

fie im großen Illprito gebort worden, fchnell febr viele Unhanger erhielt; ba ber Rampf gegen fie gerade in biefen Landtheilen langer als in anderen bauerte : mas merben wir fur ihr Empormachsen und ihre Befestigung erft aus ben Greigniffen nach bem Tobe bes großen Theodofius ichließen burfen, nach welchem alle arianischen Bolksicharen ber großen gothifchen Genoffenschaft im gangen großen Stiprifo bis an die norischen Grangmarten - ihr neues Baterland gefunden hatten ? Bas werden wir erft für fo viele romifde Burgen und Caftelle am gangen thatifden und norischen Donaulimes ichließen burfen, wenn wir um die Mitte bes V. Sahrhunderts gu Castra Batava ftatt rein fatholische Chriften nur Arianer und Seiden treffen; wofür bie legende vom b. Walentinus die vollste Ueberzeugung gibt? Was werben wir nicht erft fur gan ; Pannonien, wo feit dem Jabre 454 die Sauptnie: berlaffung ber gothifden Mation war, was für Doritum und Rhatien fcliegen burfen, welche Landfrice der Tummelplat ber arianifden Rugier, Go= then und heruler geworden find ?! Go febr fich indeffen auch die Lehre des Arius im großen Illnrifo ausbreitete und befestigte, eben fo ftanbhafte Bekampfer fand fie in bei vortrefflichften Bifchofen. Ochon im Concilio gu Dicaa, und in jenem von Garbica batten fich bie pannoni= fden Bifdofe, Domnus und Eutherius, und mebrere norifden Rirdenbirten gegen ben Urius er= Blaret. Befonders mar feit ber Alleinherrschaft bes Raifers Conftantius Rampf und Gegenkampf ungemein heftig, und Rirchenversammlungen wurden allerorten febr baufig ge= halten. a)

Biele norifche Bischöfe und ber pannonische Eu =

a) Am Marcellin, L. XXI. p. 218.

die Arianer; die Rirchenversammlung ju Mquileja 381 ichien die verderbliche Lebre burch einen einstimmigen Befchluß im Magemeinen unterdrückt zu haben; mabrend noch ber Bis fcof von Girmium Unemius, ber Bifchof von Erient Abundantius, die Bifchofe von Brigia Philafter und Gaubentius, ber b. Balentinus und Geve= rinus als mackere Bekampfer ber Urianer mit Wort und Schrift auftraten. a) Mit bem Umfichgreifen ber Rugen = Bonige im Noriko icheinen fich auch donatiftische Grundfate von der Wiedertaufe verbreitet gu baben; benn Gifa, bie Bemahlinn bes Rugentonigs Feletheus war bemubt, mehrere Chriften wieder ju taufen; und nur Die Rurcht vor dem b. Geverin hielt fie ab, ihren Frevel nach Willführ und mit ber ihr zu Gebothe ftebenden Gewalt auszuüben. Go lange alfo biefer b. Mann im Norito lebte und wirkte, mag ber Donatismus bafelbst schwerlich Burgel gefaßt haben; wie es aber nach Geverins Tode damit juging, miffen wir nicht ben dem allgemeinen biftorischen Dunkel, welches mit bem fechsten Jahrhundert über unfere altnorifden Candtheile eintritt. Mus allem bisber Befaaten erhellet nun, daß bas fatholifche Chriftenthum im Do= rifo, in Pannonien und Rhatien ben weitem nicht burch fo viele Irrlehren fen getrubt worden, als es in andes ren Landtheilen ber Fall war. Die größte Berheerung rich= tete mohl ber Urianismus an; er fand aber eben fo tapfere Befampfer an unferen norifd = pannonifden Bifcho= fen, und wenn diefe Irrlebre gleich noch im funften Jahrbundert ju Castra Batava flegend neben bem Beidenthume triumpbirte, fo erweifet die Biographie bes b. Geverinus boch überwiegend, bag bamable im Roriko und Rhatien größtentheils bas reine Chriftenthum geblühet babe. Ueber bas Aufkommen und die Fortschritte bes Donatismus in

a) Vet. Brixiæ Fpiscop. p. 372. 356 - 357.

unseren norischen Landtheilen lagt sich mit historischer Ges wisheit gar nichts behaupten, so wie es eine argerliche historische Falschheit ist, wenn einige ben h. Severinus zu einem Donatisten machen wollten.

H. Geschichte der driftkatholischen Kirche im Noriko und Pannonien. Geschichte der Sies rardie.

Die driftlichfirchliche Sierardie bestehet aus einem Pris maten, dem Bifchofe von Rom, aus ben Metropoliten, ben Bifchofen, Prieftern und niederen Rirchendienern. Diefe bierarchischen Grade ftanden in der Romerzeit in unferen we ftill p= rifchen Provinzen vollkommen ausgebildet ba. Der romi = fche Papft murde im fünften Jahrhundert von den fammtlichen norisch = pannonischen, und rhatischen driftea= tholischen Gemeinden als allgemeines Rirchen= oberbaupt anerkannt, mit ber Macht, die ergbifchofliche Wurde an einen Git zu beften, Oberaufficht ju fubren über Rirden und Clerus, Lehren und Ermahnungen gu ertheilen, firchenamtliche Treue ju forbern, und bie Ginigfeit aller Rirs den mit der romifden fest zu erhalten. Wir verweisen bier= über auf die nach dem Jahre 498 von dem Papft Gyma= dus an den Ergbischof Theodor von Bord erlaffene, und von und nach ihrem gangen Inhalte angeführte Bulle. Die Gprache, die in diefer Bulle berricht; bag Theobor um das Pallium felbst gebethen (ab Apostolica sede, sicut decuit, poposcisti); bag diefe Bitte besmegen hauptfachlich geschehen sen: ad sacerdotalis Officii decorem et ad ostendendam unanimitatem, quam cum B. Petro Apostolo universus Grex Dominicarum ovium, quae tibi commissae sunt, habere non dubium est; baf ber Papft nach ber Weise feiner Borganger eine folche Bitte gerne gewähret (Majorum more libenter indulsimus); bag auf die innigfte Ginigfeit ber Lor-

cherkirche mit der romifden gedrungen wird. - 20es Diefes erweifet bie bamablige Unerkennung bes romifchen Drimates im Morito und in Dannonien. Rach dem Primate finden wir fur die norifchen Candtheile gu= nachft in ber bierarchischen Reihefolge zwen Metropolitanfiges welche fo ju fagen Dorifum unter ihrer Eirchlichen Oberaufficht getheilt batten, nabmlich die Metropoliten von Cord, und jene ju Uguileja. Bon bem letteren Detropolitenfibe haben wir icon oben gefprochen und bargethan, bag Mquile= ia, als Mutterfirche bes fudlicheren Mittelnoritums und Rhatiens betrachtet, auch bie Metropolitangewalt über die dafelbit gelegenen Bifchofftadte ausgeübet, und felbit im fpateren Mittelalter noch bebauptet babe. Es mangeln aber alle treuerprobten Gefdichtsquellen, aus welchen bie unter die Metropolitane Il quileja gehörigen norifchen, pannonifden und rhatifden Bifchofsftuble nahmentlich angeführt, und bie Gprengelsgrangen geographifch genau bestimmt werden konnten. Dag indeffen bie Bifcofe ber Stabte Memona und Teurnia gang zuverläßig bem Metropoliten von Uquileja untergeftanden fenen, mag auf Leine Beife bezweifelt werden. Roch weniger aber vermogen wir von ben alten fudlichen oberpannonifchen Candtheilen, wo die Stadte Sisgia, Celeja und Petovium lagen, ju berichten, ja auch nicht aus ben geringften geschichtlichen Quellenfpuren fann mit voller Buverläßigkeit angegeben merben, ju welchem Metropolitenfprengel fie einft gebort bat= ten. - Raft in gleicher Lage qualender Ungewißheit find wir mit ber Metropolitane ju Corch. Mus hiftorifch = gewiffen und in ihren Musfagen beftimmt deutlichen Quellen fann weber die uralte Gprengelsausbehnung geographifd, noch ber Unfang ber Metropoliten ju Laureacum und ibre Rolgereibe dronologifd zuverläßig angegeben werden. Beder aus der alteften Bulle bes Papites Onmachus, noch aus den folgenden, von und icon oben angeführten

19

papfflichen Briefen tann man in diefer Sinficht etwas gang Buverläßiges aussprechen. Mus ben Musbrucken ber erften Bulle, daß der Papit dem Bifchof Theodor bas Pallium Majorum more ertheile, und daß diefer Bifchof basfels be secundum morem Ecclesiae suae tragen folle, mag burchaus nicht auf eine lange Reibe von Metropoliten ju Cord vor bem Ergbifchof Theodor gefchloffen wers ben. Wir haben und hieruber ichon oben geaußert, und aus bem gleichen Falle und aus dem Galzburgerdiplome erwiesen, daß jene Worte nichts als gewöhnliche Ranglenfprache Theodor von Corch mag bochftens einen eingigen Borfahrer als Metropoliten, - jenen Borten gu Rolge, gehabt baben. Offenbar erheben fich gegen ein viel weiteres Sinaufruden bes Beginnens ber Cordermetro= politen, ich will nicht einmahl fagen, bis in das vierte Sabrhundert binauf, wie der fonft fo außerft unbestechliche und fritische Binter gethan bat, die grundlichften Zweifel. Lord war nach romischer Geographie nicht in Pannonien, fondern im Mittelnorito gelegen. In unferer Bulle bes Papftes Gymachus nun fommt aber auch nicht eine Gulbe von Moritum vor; ba boch wenigftens bas Ufernoritum, in beffen Mitte Cord gelegen mar, ju feinem Metropolitensprengel nothwendig gebort haben mußte. Eben aber gu Ende bes fünften Sahrhunderts begann die Berwirrung ber altromifden geographifden Bestimmungen. Pannonien fing man an bis an die Enns berauf auszus dehnen, und Norikums Rahmen gewann bafur über bas alte zwente Rhatien ober Bindelicien Raum. Die Ausbehnung ber Lordermetropolitangrangen nach bem Musbrucke ber Bulle: Te Archiepiscopum - Provinciæ Pannoniorum fore, mit bestimmter Berschweigung norischer Landtheile, tonnte nun offenbar nicht einem fruber ichon er theilten Briefe, gur Berleihung des Palliums an einen ober ben anderen Borganger The od ors erlaffen, nachgefdrieben

worben fenn; und fie durfte auch nicht nachgeschrieben werben, weil die frubere Bestimmung die gemiffere und gang bestimmt ausgedrückte, als die fpatere und eben in ber allgemeinen Berwirrung ben weiten fcmantendere gemefen, und in der erkenntlich fenn mußte. In einer fruberent Machschrift fcon bestandenen fdriftlichen Grangbestimmung fur die lor= dermetropolitane batte in einer Bulle fur die Erge bifchofe von Laureacum ber Mabme bes Ufernorifums gar nicht haben verschwiegen werden tonnen; um fo weniger, ba die Corderbischofe noch im Mittelalter in ihrem erbitterten Rampfe wider die Metropoliten ju Galgburg gar wohl noch wußten, daß das gange Ufernoritum einft ihrer uralten Sprengelsgewalt untergeftanden fep. Wir glauben nun burch diefe Bemerkung aufgespuret ju baben, daß die Bulle des Papftes On machus an Theodor von Lord - die allererfte, in Sinficht des Palliums fur die Bifcofe jener Stadt, und ihrer Metrovolitangewalt gewesen, daß fruber von Rom ber feine erlaffen worden fen, und daß fomit auch fein früherer Metropolite zu Lorch, als Theos bor, bestanden babe. Dazu kommt aber noch Bieles gur Beftatigung unferer Behauptung. Ift es boch gewiß febr auffallend, daß nirgend in einem der fruberen Rirchen= fchriftfteller, nicht einmabl in ben Schriften des gebornen Oberpannoniers, des beiligen Sieronymus, bag auch in gar feiner Rirchenversammlung auch nicht bie geringfte Erwähnung von einem Cordermetropoliten, ober, baß Corch eine Metropolitanfirche fen, beren Gprengel fich nach Ober . und Unterpannonien ausgedebnt babe, - gefunden wird ?! Muf den Synoden ju Gardis, ju Girmium, ju Uquileja gang befonders, wer follte mohl ba den Metropoliten von gang Pan= nonien, den Borderergbifchof, vermiffen? Ber follte nicht einmahl ba eine Erwähnung von ibm, oder gum mes nigften feine abgeordneten Stellvertreter gu finden mabnen,

ba es fich bafelbft über bie wichtigften Ungelegenheiten ber Rirche, um die Unterdrudung bes furchterlich im großen Illnrifo um fich greifenden Urianismus handelte? Allein vergeblich feben wir uns um folche Radrichten um Warum erfcheinet, um bem Urianismus in Pannonien Schranken qu feten, nicht ber Metropolit von Cord, fondern ber b. Umbroffus, aus Stalien berauf gefommen, als Richter und Entscheiber ? Barum gefdieht auch in fo wichtigen Dingen nicht die geringfte Melbung von dem eigentlichen Metropo-Titen der Pannoniarum Provinciarum ?? Doch fonderbarer fällt es auf, bag ber b. Balentin, um ben Urianismus mit rechtlicher Kraft und befferem Erfolge gu Castra Batava betampfen gu tonnen , erft einen weiten Weg nach Rom gebet, um fich von bott bie rechtstraftige apostolische Gendung ju erwerben, welche er fich gar leicht eben fo firchlichgefetmäffig von bem von Castra Batava faum 20 Stunden weit entferns ten Cordermetropoliten auch batte fonnen geben laffen? Die, baf auch in St. Balentins Legende von ber Metropolitane ju lorch feine Erwähnung ju finden ift? Wenn gur Beit des b. Severins im Mittelnorito die Bifchofe ju Corch die Metropolitenwurde fcon getragen hatten; fo hatte eben ben ber Erwahnung bes frommen Bi= fcofs Conftantius davon Meldung gemacht wer= ben muffen; ja Engippins batte jenen vorzüglichen Rirs chenhirten in ber Biographie St. Geverini nicht gerademeg Pontificem nennen konnen, fondern er batte ihn mit ber wahren Benennung Archiepiscopum ober Metropolitam bes geichnen muffen. Es ift endlich der Musdruck in der Bulle bes Onmadus: ad ostendendum te Magistrum et Archiepiscopum, tuamque sanctam Laureacensem Ecclesiam Provinciæ Pannoniarum sedem fore Metropolitanam, der Behauptung, Theodor von Corch habe mehrere Vorfahrer in der Metropolitenwarde gehabt, febr nachtheilig; und er ift viel fprechender fur uns

fere Meinung, baf mit biefem Bifchof bie Metropolitens wurde zu Lorch erft angefangen babe. Und biefe Bemerkung wird durch die Musfage der Bulle des Papftes Benedift VII. vom 3. 974 recht auffallend und fraftigft bestätiget, wo nur gefagt wird, baf bie alteften Privilegiorum testimonia bewei= fen, bag jur Beit bes Papftes Onmachus bie Lora dertirde eine Metropolitane gemefen fep; wodurch fowohl die Papfte als die bamabligen Paffauerbifchofe verriethen, daß in ihren Urchiven fein alteres Dotument über bas Pallium ber Corcherbifchofe und ber Metro. politenwürde jener Rirche eriffirt babe, als die Bulle des Papftes Onmachus; und bag biefe folglich auch Die erfte gewesen fen, und feine frubere vor fich, oder feine Vorgangerin gehabt babe. - Bur Bestimmung ber Oprengelsgrangen ber alten Metropolitanfirche ju Corch haben wir in ben Bullen ber Dapfte, wie es fcheinet, febr fprechende Uns gaben. In ber Bulle bes Gymachus: Ad ostendendum te Magistrum et Archiepiscopum tuamque sanctam Laureacensem Ecclesiam Provinciae Pannoniarum sedem fore Metropolitanam. In ber Bulle bes Papftes Eugenius vom Jahre 826: Ducibus et Optimatibus, exercitibusque plebis Huniae, quæ et Avaria dicitur et Moraviae - Yrolphus S. Laureacensis ecclesiæ Archiepiscopus novam Ecclesiam in vestris partibus gubernandam, suscepit, - in quibus etiam quondam Romanorum quoque Gepidarumque actate, ut e lectione certum est in septem episcoporum Parochias antecessores sui, jure Metropolitano optinuerant Dioecesim. Quem nos ab hac sancta Romana matre Ecclesia vobis rectorem transmissimus, atque in praefatis regionibus Huniae, quae et Avaria appellatur, sed et Moraviae, Provinciarum quoque Pannoniae sive Moesiae, apostolicam

vicem nostram et diecesim atque jus Ecclesiasticum exercendi et usum ac potestatem antecessorum suorum videlicet S. Laureacensis Ecclesiae Archiepiscoporum sibi successoribusque suis canonica authoritate committimus. 3m 3. 946 in der Bulle Agapits II: Laureacensem autem urbem antiquitus Metropolitanam fore et Archiepiscopii Sedem. - Hanc etiam in exordio nascentis ecclesiæ et immanissima Christianorum persecutione a Doctoribus istius sedis catholicæ fidei novimus rudimenta percepisse, et exinde a succedentibus prædicatoribus in superioris atque inferioris Pannoniae provincias ejusdem fidei emanasse gratiam; quibus etiam duabus Provinciis illarum que Pontificibus usque ad tempora Hunorum non alius quam Laureacensis praefuit Archiepiscopus. In bem Briefe des Papftes Benedikt VII endlich vom 3. 974: Quod omnino nos eidem ecelesiæ debere testantur antiquissima secum apportata privilegiorum testimonia, quibus continebatur, quod aetate Pontificatus Beati Symachi, hujus almae sedis apostolici Praesulis, praefata S. Laureacensis Ecclesia haberetur Ecclesia Metropolis. Et in quantum tam exinde, quam etiam de passionibus beatorum Martyrum, qui illic plures in tempore persecutionis pro fide Christi variis sunt tormentis mulctati, colligere possumus, ex omnibus Ecclesiarum Dioecesibus Pannoniae, haec antiquissima et Archiepiscopii dignitate esse primitiva creditur. - Sancta Laureacensis Ecclesia in inferioris Pannoniae atque Moesiae regiones, quarum Provinciae sunt Avaria atque Moravia, in quibus septem Episcoporum Parochiae antiquis temporibus contineban-

tur, suigne Antistites Archiepiscopalem deinceps potestatem habeant. - Mein fo fprechend und beweisend auch alle diefe Ungaben find, fo außerft fcmantend find die 2lusbrucke berfelben, und es mag baraus mit biftorifchee Beftimmtheit fur ben alten Umfang ber Lorchermetropos litane und fur die Babl und die Rahmen ber ihr unterworfen gewesenen Bischofsftabte ganglich nichts gefchloffen werben. Alle biefe Musbrucke breben fich um bie geographis ichen Rahmen von Pannonia superior und inferior', wie auch von Moravia herum. Die Ibee von der weiten Musbehnung des forch if den Metropolitensprengels icheinet fich nun aus der allgemeinen Ungabe in der Bulle bes Papftes Onmadus: Provincia Pannoniarum, gebildet ju haben; und es ift durchaus nicht erfichtlich, bag bie Papfte Eugen, Agapit und Benedift in anderen ihnen vorliegenden Dofumenten andere von ber Musbehnung bes Lorderfprengels bestimmt rebende Musfagen gefunden hatten. Benedift meifet ja gang bestimmt nur auf die Bulle bes Papites Onmachus als auf bas ihm vorliegende, von ber Cordermetropolitane fprechende, altefte Dokument bin, und verrath, bag bamabis auch in Rom fein alteres, alfo auch feine altere Bestimmung ber Gprengelegrangen fur bie Lord ermetropolitane befannt gewesen fen. Wenn nun, wie es bochft mabricheinlich ift, jene Bulle über die Palliumsertheilung und Erhebung ju Metropoliten fur die Lorderbifchofe bie erfte ift: fo gilt ber Musbrud bes Papftes Onmachus, Provinciæ Pannoniarum sedes Metropolitana, fur alle fruberen Beiten gar nichts, menig= ftens mit geographifder Bestimmtheit- gar nichts. Grren wir aber in diefer Bemerkung, fo verschlägt dieß in unferer Gesammtbebauptung auch gar nichts. Denn es erbellet nur ju beutlich , baf Papft Onmadus icon meber über bie altere Musbebnung ber Lord ermetropolitane, noch über bie romifche Provingenabtheilung binlanglich flare Be-

griffe gehabt habe, ba er in feiner Bestimmung bes Ufernoritums auch nicht mit einer Gnibe gedenft. Wie follten nun erft die bren : und vierhundert Sabre nach ibm lebenben Papite im entfernten Rom bieruber Hare Begriffe baben, in einer Zeit mo bie Candtheile bes großen alten Illprifums ein total anderes und von der Romerepoche gang verschiedenes geographisches Mussehen batten ? fie, die noch bagu feine von der Cordertirde als von einer Metropolitane und ihren Gprengeligrangen ex Professo fprechende Urtunde por fich hatten, als die Bulle des Papftes Gnmachus? Bobl binlänglich charakterifiren fich ju ganglich unftatthaften Beweifen über altere romifche Gevaraphie bie außerst schwankenden und fich einander widersprechenden Musdrucke in ihren eigenen Bullen; und fie beweifen fatts fam, baß bie Daufte biefe ibre geograpbifden Bestimmungen nicht mit den Worten ihrer alteren Urfunden, ausgebrückt, fondern nur nach den dunkeln und verwirrten Bor ftellungen ibres eigenen Zeitaltera fo gebildet hatten. Wie foll eine geographische Bestimmung alfo ausge= bructt: Provinciam Pannoniæ seu Mæsiæ ?! für alt ro. mifche Geographie einen Beweis geben ? Der wie foll fie nur von richtigen geographischen Borftellungen zeugen ? Und eben Papft Eugen, der diefen Musdruck gebraucht, fest nun die fieben, den Lordermetrovoliten unterwors fen gewesenen Bischofsstühle in die Regiones Huniæ, quæ et Avaria appellatur, Moraviæ et Provinciarum Pannoniæ sive Moesiæ! Dagegen gebraucht Papft Beneditt eine geradezu widerfprechende Bestimmung, indem er die gedach: ten fieben Filialbisthumer von Cord verfest in inferioris Paunoniae atque Moesiae regiones; da: ben aber meder Moritums noch des oberen Pan. noniens gedenkt, und nur noch, aller gemiffen alten und mittleren Geographie widersprechend, bingufett: quarum (inferioris Pannoniæ ac Mæsiæ?) Provinciæ sunt Avaria

et Moravia!? in quibus septem Episcoporum Parochiæ antiquis temporibus continebantur! Golde geographifche Bestimmungen konnten boch wohl unmöglich in treuerprobten, und bas geborige Beugenalter habenden Urfunden geftanden fenn! Golde Musbrude maren boch wohl offenbar nur bie Beburten ber außerft verwirrten geographischen Begriffe bes Mittelalters von Gegenden an der Donau in den Borftellungen ber fo weit bavon ju Rom lebenden Dapfte. Gie find nur bas Refultat ibrer aus Bergleichung anderer alterer Urfunden vom norisch . pannonisch en Chriftenthum, an= gepaßt auf ihre eigenen verwirrten Borftellungen ber Beographie ber Donaulander, und nach berfelben auch ausgefproden. Rur mehr geben fie auch die Dapfte felbft nicht aus. Benedift ber VII. batte einmahl als alteftes Dobument die Bulle des Papftes On machus vor fich, und barin ben Beweis, baf Corch bamable eine Metropolitane gemefen. - Sierauf nahm er Martyreratten jur Sand, welche von der Lorderfirde, als von einer Metropolitane ex Professo nichts fprachen, fondern nur Leidens ergablungen von verschiedenen Martyrern aus allen Theilen Pannoniens (nach feinen geographischen Begriffen wohl auch Rorifums) enthielten. Ohne nun bas Ulter aller jener Rirden, mit oder ohne Bifchofe, von deren Martyrern er las, erforicht zu baben, ichlog er: weil Lorch ichon zu Papft Onmachi Beiten allein Metropolitane gemefen fen, und von allen anderen im Ufernorito und Dannonien feines Wiffens feine in Diefer Burde bamable gepranget babe: fo muffe lord wohl auch nach ber firchlichen Db. fervang die alleraltefte berfelben, die Mutterfirche und Metropolitane gemefen fenn; und wie er bie Rahmen ber Bifchofsftabte gablte, fand er fieben berfelben, Die alfo nach feiner Unficht alle - Filialbifcofe ber Bordermetropoliten gewefen fenn mußten. - Dief alles war nun nur Reifonnement bes Papftes, nicht

aber bestimmter Musspruch ber alten Dokumente und Martyreraften; und fur mehr gibt es auch Danft Benedift nicht aus, indem er ausbrucklich felbft die Bemerkung benfügt: Et in quantum tam exinde (aus ber Bulle bes Papftes Opmachus), quam etiam de passionibus martyrum - colligere possumus! Und in biefen feinen Bermuthungen mag Benedift auch baburch febr befestiget worben fenn, daß er in feinen vorliegenden Martyreraften von den leb= renden Wanderungen eines oder des anderen lord er bifch ofs in ben pannonifchen Landtheilen bestimmte Erwähnung gefunden (?). Eben fo wie Papft Beneditt VII., und auf Die gleichen Bemerkungen geftust, mag auch Papft 21 gapit II. geurtheilt haben, ber in feinen geographifden Beftimmungen noch der überlegtefte ift. - Alle diefe mohlgegrundeten Bemertungen berechtigen und nun ju ber gemiffen Behauptung, daß aus den fcmankenden, fomobl fich untereinander felbft, als auch ber gleichzeitigen und altromifden Beographie miderfpredenden, aus feinen febr alten Monumenten, und bloß nur aus der Bulle des Papftes Gymachus und meift nur aus ben verworrenen geographischen Begriffen ihrer Beit gefcopft, und in Folge ihrer aus den alteren Martyreraften gezogenen Schluffe ausgesprochenen Bestimmungen der Papfte bes IX. und X. Jahrhunderts für die Ausdehnung bes forchifchen Metrovolitensprengels mit biftorifder Bewißbeit und geographischer Bestimmtheit gar nichts entnom= men werden fonne. Fur bie Beit vor dem Jahre 498, in welchem Onmadus auf ben Stuhl St Peters gelangte, erweiset nicht einmahl ber Musbruck in feiner Bulle : Provincia Pannoniarum (also Inferioris et Superioris Pannoniæ des Papftes Mgapitus) das geringfte für die Musdehnung der Metropolitengewalt über Pannonien. Bielmehr beengen fich die Lorchersprengelsgrangen nach den Mesultaten gemifferer gefdichtlichen Radrichten nur gu febr. Beit über bas Dit= telnoritum berauf und ind Rhatien wurden die AglaperPatriarchen gewaltig. Ueber bie vannonifchen Candtheile erhob febr bald die ungemein wichtige Stadt Girmium ibr Saupt, diefe belebtefte und vielleicht grofte Stadt bes weiten Pannoniens, welche fich bes in ibrer Mitte festgegrundeten Chriftenthums eben fo frube, wenn nicht weit fruber, benn Lord ruhmen fonnte. Diefer außerft wichtigen und großen Stadt gefchieht mahrend eines einzigen Jahrhunderts in den Schriften der Alten und in den Gefeten der Imperatoren weit vielfachere Erwähnung, als von Caureacum burch Die gange Romergeit bindurch. Berodianus nennet Girmium: Urbem inter Civitates istius regionis omnium primariam. Umianus Marcellinus gibt ibr ben ehrenvollen Titel: Civitatum mater! Un diefes Uebergewicht bes Ulters thums, ber Große, ber lage und ber Boltszahl Girmiums band fich nun in der frubeften Romerzeit ichon fowohl eine politische, als auch die firchliche Obergewalt. Alle Ereigniffe im großen Illprifo mabrend ber Romergeit erweisen bas Erftere binlanglich, und bas Lettere erhellet febr glangend aus ber Matur jener Berbaltniffe, vermoge welcher fich auch die firchlichen Geschäfte in politisch wichtis geren Stadten weit mehr, benn in minder wichtigen concentrirten; und aus ben-bestimmteften Quellaussprüchen. Man bann fich von dem überwiegenden hierardifchen Unfeben ber firmienfifden Bifchofe in gang Pan= nonien einen beutlichen Begriff machen, wenn man bie Reperlichkeit und den wohlberechneten Nachdruck erwäget, mit welchem, eben weil er Bifchof von Girmium war, ber Rirchenhirte 2 menius im Concilio gu 21 qui= leja 381 mider die Urianer Palladius und Gecunbianus, vor ben verfammelten Batern feinen Musfpruch that: Anemius episcopus dixit: Caput Illyrici non nisi civitas est Sirmiensis. Ego igitur Episcopus illius civitatis sum. Eum qui non confitetur filium Dei æternum et coæternum patri, quod

est sempiternum, anathema dico a). Diefer feperlis den Berficherung ju Rolge beift es bann auch fpater noch in einer Verordnung bes by gantinisch en Raifers Justinianus: Cum in antiquis temporibus Firmi (Sirmii) Præfectura fuerit constituta, ibique omne fuerit Illyrici fastigium tam in civilibus, quam in episcopalibus causis! b) Die verschwindet bas fo felten nur ermabnte, und auf feiner naben und fernen, felbft auf feiner pannonifchen Onnode nie und nirgend als Metropolitane ericheinende Laureacum neben bem großen, volfreichen politisch und firchlich in der gangen Ros mergeit fo ungemein wichtigen und einflufvollen Girmium! Bon einer firchlich = hierarchischen Ueberwiegenheit Caurea = cums als einer Metropolitane über bas gange obere und untere Pannonien fann alfo burch bie gange Romerzeit, wenigstens bis jum 3. 381 gar feine Rebe mehr fenn. Und mas follen wir nun von ber folgenden Beit bierin gu erwarten haben? Offenbar mußte Cord bie Burde einer Metropolitane über pannonifche Landtheile erft im funften Jahrhundert errungen baben; und mann? Schwerlich in ber erften Balfte, wo Pannonien ber Tummelplat aller Barbaren gewesen, und Uttilas frube Beute geworden ift. Schwerlich zu Unfang ber zwenten Galfte bes fünften Sahr= bunderts, weil bamable Dannonien mit Rorifum ein gleich fdreckliches Schickfal theilte, bis gegen bas Ende bes Sahrhunderts felbft, als Papft Gymachus auf ben Stuhl Petri gelangte, und die vaterliche Berrichaft des oft goth is ich en Ronigs Dietrich bie Landtheile bes weftlich en Illyritums mit Ginfclug benber Pannonien auf bennahe brenfig Jahr beruhigte und befcukte. Damable mar Lord als Stadt und Bifchofsfis noch bestebend mit bem

a) Acta SS. Concil. T. H. p. 1167. - b) Schellstrate, Antiquitat, Eccles, T. H. p. 272 - 275.

gangen Morito in R. Theodorichs Berrichaft gefoms men. Girmium und bie meiften pannonifden Stabte lagen in rauchenden Ruinen ba. Es war alfo ber gelegenfte Beitpunkt für die Erhebung bes noch blubenden Corchs; und fie gefchab um fo gewiffer ju biefer Beit, als auch in die= felbe das wirklich biftorifche Quelldofument, Die Bulle des Payftes Onmadus fallt, mabrend von fruberer Beit alle erprobten Geschichtsquellen von ber lorderfirde, als einer Metropolitane, tiefes Stillichweigen beobachten. Von diefer Zeit an durch zwen volle Sahrhundert wollen wir nun gerne glauben, daß Cord feine Metropolitenrechte weit über bie alt pannonifd en Candtheile geltend gemacht und auch behauptet habe. Bon diefer Beit wollen wir gerne glauben, baß jur Wieberers weckung des Evangeliums in dem fparfam bevolkerten, weiten Dannonien bie Lord erbifcofe immer einige Glaubens= verfundiger ausgefendet haben. Und von diefer Beit nun glauben wir, burchaus aber nicht von den romifchen Sabrbunderten, daß die Worte ber Papfte, und befonders iene bes Papites Mgapitus ju verfteben fegen: Hanc etiam in exordio nascentis ecclesia et imanissima Christianorum persecutione a Doctoribus istius sedis Catholicæ fidei novimus rudiment percepisse, et exinde a succedentibus praedicatoribus in superioris et inferioris Pannoniae provincias ejusdem fidei emanasse gratiam; quibus etiam duabus Provinciis illarumque Pontificibus usque ad tempora Hunorum non alius quam Laureacensis præfuit Archiepiscopus. Unter den temporibus Hunorum fonnte bier unmöglich 21 ttil a's Zeitalter verstanden werden ; weil mit diefer Zeit das einstweilige Ende der lorchifchen Metropolitenwurde über die pannonifden Candtheile gefest wird, ba boch gerade ben Berficherungen ber eugipvifchen Biographie Gt. Severins ju Folge, und der bestimmten Ungabe der den Papften mobibefannten, und von ihnen als bas erfte und

aiteffe Dokument ber Lordermetropolitane benugten Bulle bes Papftes Gymadus, gerade ein balbes Jahrhundert nach Attila noch bas Bisthum zu Corch fortbestanden hatte; und wir haben oben erbartet, baf auf bas Ende bes fünften Jahrhunderts vielmehr der Unfang ber Metropoliten gu Corch gu fegen fen. Unter ben temporibus Hunorum in ber Bulle Magniti ift alfo ber Unfang bes achten Jahrhunderts ju berfteben. Denn ju jener Beit murben die Unfalle der Sunnen auf Baiorien beftiger als fru: ber; fie gerftorten bas uralte Lord ganglich, und bie Bis icofe jener Stadt faben fich gezwungen, bem berannabenben Berberben zu entflieben , und ihren Gis im Jahre 737 nach Paffau zu übertragen. Geit bem Unfange bes VIII. Jahr= hunderts alfo bis auf R. Rarl ben Großen ben Befieger und Bertreiber ber Sunnen, war aller Metropoliteneinfluß der Corcherbisch ofe auf die unterhalb der Enns gelegenen Landtheile vollig vernichtet; und erft nach Wiedereroberung Dannoniens bis jum Bufammenfluffe ber Gave und ber Donau fuchten fie ihre alten Rechte wieder geltend zu machen. In biefer Bemerkung beirret uns aber nicht im geringften der Ausbruck der Bulle Agapits: in Exordio nascentis Ecclesiæ; benn biefe Borte find dronologifch febr erponibl. Gie deuten aber bier mehr auf bas erfte Muftom= men bes Chriftenthums ju Corch, als auf beffen Detropoliten= murde, und fie konnen gar nicht in einem unferer Bemerfung nachtheiligen Ginne genommen werben, vermoge bes oben von bem politisch und Eirchlich überwiegenden Unfeben ber Stadt Girmium Befagten; und weil bis gum Un= fang bes vierten Sahrhunderts die bierarchische Metropoliten= wurde nicht einmahl gang bekannt, viel weniger überall und auch in unfern we ftill prifchen Landtheilen eingeführt gewesen ift. Somit glauben wir nun den Ginn der papftlichen Bullen über ben in der Rede ftebenden Begenftand richtig barge= legt und bie Gade entschieden zu haben, mas fomobl über

die Metropolitanmarbe ber Lorderfirde, als auch uber die bisher gepriefenen weiten Gprengelsgrangen berfelben mabrend bes romifden Zeitalters mit gefchichtlichem Grund e behauptet werden fann. Bir feben baraus gang überzeugend, wie eitel und vergeblich bie Bemuhungen ber alteren Forfcher vaterlandischer Siftorie gewesen, die ber Lord ermetropolitane in ber Romerzeit einft unterworfen gewesen fenn follenden fieben Bisthumer nahment= lich aufzugablen, und die Sprengelsgrangen zu bestimmen; und wie gang falfch sowohl diese ihre Bestimmungen als Mufgablungen wirklich find a). Gollen wir nun noch mit bis ftorifcher Znverläffigfeit die for difchen Ergbifchofe, inner= balb bes Bereiches unferer gegenwartigen Urbeit , nahment= lich aufführen: fo beginnen und beschließen wir ihre Reibe mit dem einzigen Theodorus; weil für diefen allein nur die bestimmte Beschichtsquelle, die Bulle des Papftes Onmachus, fpricht. Den frommen Bifchof Conftantius getrauen wir uns nicht mehr unter die Ergbischofe von Corch gu gablen; weil er in ber feverinifchen Biographie nur allein geradeweg Pontifex genannt wird.

Nach den Erzbischöfen trifft die hierarchische Stufenreihe die Bischöfe. Daß es in der Nömerzeit im Noziso mehrere bischösliche Sitze gegeben habe, ist aus den Concilienakten von Sardika gewiß, wo die Unwesenheit mehrerer norischen Bischöfe versichert wird. Ihre Nahmen aber und ihre Sprengel anzugeben hindert gänzlicher Mangel an Quellnachrichten. Sollen wir nun die Nahmen der übrigen, im oberen Pannonien, im Noriko und in Rhätien bestandenen bischöslichen Sitze und Bischöfe, welche aus unbezweiselten und treuerprobten Geschichtsquellen bekannt sind, angeben: so beschränken sie sich während der ganzen Römerzeit auf folgende. Zu 21 e mona bestand im IV. Jahrz

a) Hansiz, T. I. p. 11 - 27 Corollar. IV.

bunbert ein Bifchofftubl; jedoch nur Bifchof Darimus allein ift bifforifch gewiß bekannt. Daß es gu Celeja Bifcofe und Chriften gegeben babe, ift febr mahricheinlich; allein, da wir den b. Maximilian nur als Confessor allein, ohne ben gewöhnlichen Benfat Episcopus, in ben alteften Gefchichtsquellen fennen, und von anderen Celeierbifcofen mabrend ber Romerperiode burch aus nichts lefen : fo fann auch fein einziger Bifchof jener berühmten Stadt mit Gewißheit angegeben werden. Muf dem Bifchofsftuble gu Sisgia tennen wir auch feinen anderen Bifchof, als ben einzigen b. Quirinus. Bon Petovium find bren fa= tholifde Rirdenbirten aus bem britten und vierten Jahr= bundert befannt: ber Rirchenschriftsteller Bictorinus, Uprianus, und ber admirabilis memoriæ vir Martus, welcher von dem arianischen Bischof Julius Balens verbrangt worden ift. Bu Tiburnia, Teurnia im Mit= telnorito wurde in der zwenten Balfte bes fünften Sabre bunderts der fromme Daulinus auf ben bafelft bestandenen Bifchofsftuhl gefest; vor ihm aber ift aus foliden Gefchichts. quellen fein einziger Bifchof berfelben Stadt nahmentlich bekannt, fo wie es auch eine lacherliche Rabel ift, nach fo offenbaren Ausspruchen in der feverinischen Biographie, ben gedachten Paulinus nach Rhatien ju verfegen, und Tiburnia oder Teurnia fur die Castra Tiberina, heute Regensburg, ju halten. Muf bem bifchoflichen Gige ju Lord find gleichfalls nur ber fromme Bifchof Conftan= tius und ber Metropolit Theodorus biftorifch erweislich. Daß die Fabelenen vom Patrimonio S. Quirini, von beffen erzbifcoflicher Burbe zu Lord und vom b. Marimilian als folden nicht ben geringften Glauben verdienen, haben wir icon oben erwiesen. Eben fo grundlos waren die Bebauptungen ber alteren vaterlandifchen Forfcher von bifchof= lichen Gigen und Bifchofen, von Lucillus und Martianus im V. Jahrhundert ju Vindobona, vom Maximus ju Juva-

vum, vom Narcissus und Dionysius ju Vindelicorum Augusta, vom Lucius, Asimo und Parilius zu Curia, vom Cassianus ju Sabiona in Rhatien. Alle biefe beruben nicht auf treuerprobten, fondern auf fritisch gang verwerfis den Geschichtsquellen, Bom fublichen Rhatien find allein nur ju Eridentum die Bifchofe Abundatius und Bia gilius, und von Briria die Rirchenbirten Philafte= rius und Baudentius biftorifch erweislich. Bon ben bi= ftorifch gewiß befannten Stadten wiffen wir aber auch nicht guverläßig, ob in derfelben, und feit wann bie Folgereibe ber Bifchofe ununterbrochen gewesen fen? Und ba wir biefem ju Folge auch ganglich außer Stande find, ju fagen, welche ber gewiß befannten pannnonifden, norifden und rhatischen Bischöfe ordentliche (Episcopi ordinarii), und welche nur mandernde ober Candbifchofe gemes fen ? (Episcopi Rigionarii): fo ift und bleibt es auch vergeb= liches Bemüben, die Diogesengrangen ber alten Bisthumer in Dannonien, im Morifo und in Rhatien geo. graphifch auch nur benläufig bestimmen zu wollen. Daß aber im funften Sahrhundert jedem norifch = pan = nonifden Bifdofeftuble eine eigens und genau ausgeschiedene Diocefe, welche fich auch außer ben Bifchofftabten in ben naben Landtheilen weit berum erftrect batte , jugetheilt gewesen fen , wird burch bie Musfagen bes getreuen Eugippius von bem einzigen Rirchenfpren. ael bes Bifchofs Paulinus von Teurnia binlanglich bes flotiget: Qui acceptis litteris ad S. Paulinum Episcopum destinatis, remeavit instantius. Igitur memoratus Antistes litterarum tenore perstructus, universa Dioecesis suae castella scriptis propriis vehementer admonuit. a) Bon bem einzigen b. Balentinus lagt fich mit Bewiß: beit behaupten , bag er nicht Bifchof zu Castra Batava

II.

a) Eugipp. ibid, Sect. XXV.

allein, fondern bag er norifd = rhatifder Canbbis fcof, mandernder Bifchof gemefen fen. - Ueber Die Urt und Beife, nach welcher die Oberhirten gu bem Bie Schofsftabe gelangten, bestätigen die fur unfere Candtheile in ben treuerprobten Gefchichtsquellen vorkommenden Ungaben gang die allgemeine Gewohnheit ber alteften Chriftenfirchen, bag man nur burch bie Babl bes Bolfes, burch bie Stimme ber Gemeinde, in außerorbentlichen Rallen auch burch Theils nahme der Mitbifchofe einer Proving - ju einem erledige ten Bifchofsftuble gelangen fonnte. Go murbe bem b. Gaus bentius durch bas Urtheil bes b. Umbrofius und der benachbarten Bifcofe, mit ausbrucklicher Ginftimmung bes Wolfes die Inful von Brixia ju Theil. a) Bigilius gu Trient wurde burch ben einstimmigen Ruf ber Chriftens gemeinde dafelbit als Bifchof erhoben; b) und burch ben ausdrucklich erklarten Befammtwunfch ber driftlichen Bewohe ner ber Stadt Tiburnia fab fich Daulinus gezwungen, nach der bestimmten Vorherfagung bes b. Geverinus, die Bischofswurde jener Gemeinde angunehmen. c) Much ber b. Geverinus murde von den mittelnorifchen Chriftenges meinden angegangen, ihr Bifchof zu werden. d) Unfere, durch die Wahl ihrer Gemeinden gum Krummftabe gerufenen Rirchenhirten verrichteten nun die Sauptpflichten ihrer boben Burde mit brennendem Gifer und großer Unverbruchlichfeit. Wir konnen aus den oben angeführten Gefchichtsquellen, und befonders aus den Lebensatten und Odriften ber rhatifden Bifchofe, Bigilius, Philafter und Gaudentius, bie Ueberzeugung ichopfen, bas bamable bas lebramt in eiges ner Perfon zu verwalten; fromme, eifrige und jum Lehrs amte geschickte Manner ju weihen; die Mufficht über ben

a) Vet. Brix. Episcop. Oper. p. 333. — b) Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 186. — c) Eugipp. in Vit. S. Severin. Sect. 8. — d) Idem Sect. 22.

Klerus und die Aufforderung desselben, seinen aufhabenden Obliegenheiten vollends Genüge zu leisten; endlich dem ihnen anvertrauten Volke und Klerus mit den schönsten Beyspielen der Tugenden aller Urt voranzuleuchten — als die heiligsten Pflichten des bischöflichen Umtes sepen angesehen und strenge ausgeübt worden.

Rach ben Bischöfen, und als biefen unterworfen, werden in allen unferen Gefdichtsquellen in ber Sierardie bie Pfarrer, andere Priefter, Diakonen, Gubbiakonen und alle anderen Grade ber nieberen Rirdendienet ausgezeichnet. Die Biographie St. Geverind überzeugt uns vielfaltig, daß es bamable im Rorifo und Rhatien icon eigens ausgezeichnete Pfarribrenget und abgefonderte Pfarrer, welche bie ihnen anvertrauten Heineren Berben leiteten, gegeben habe. Bon ber Pfarrs sirche zu Castra Batava, bom Baptisterio ober ber Ecclesia Baptismalis oder Parochialis gefchiebt ausbruckliche Ers wahnung ; fo wie unter ben übrigen Prieftern eines und bes felben Ortes gerade immer ein Driefter, als Presbyter loci, folglich offenbar als Pfarrer ausgezeichnet wird. Uebrigens lefen wir in ber feverinifchen Biographie; baff es an allen Orten im Rovito und in Rhatien; wohin St. Geverin nur immer gefommen war, ju 21ftu= ris, Comagenis, Juvavum, Laureacum, mebrere Prieffer, ja ju Castra Quintana gar eine gange Rles rifen gegeben babe, welche bann, ju Folge anderer beftimm= ter Ungaben unferer Gefchichtsquellen, alle nieberen Grabe bes Rierus, vom Diaton an bis jum Rirchenpfortner berab, Subdiakonen, Lektoren, Cantoren u. f. f. in fich begriff. Wir entheben und, hieruber einzelne Benfviele aufzuführen, und verweisen geradezu auf bie Uften Gt. Bigils und bes b. Geverinus felbft. - Co feben wir aus diefer gedrangten Darftellung überzeugend, baf im gane jen meftlichen Illyrito bie Rette ber Sierardie, vom 90 \*

Bischose zu Rom, dem Primaten, durch Metropostiten zu Lorch und zu Aquileja, über so viele Bischöse in den Bischosskädten in Rhätien, im Noriko und in Pannonien, über die Pfarrer in besonders ausgeschiedenen Pfarrsbezirken, über andere Priester und die Klerisen, welche die minderen Grade der Kirchendiener bis zu den Kirchenpförtnern herab, umfaste, vollkommen ausgebildet, und zu Ende der römischen Epoche ganz gestschlossen erscheint.

# 1. Geschichte der Kirchenrathe, ober der Syenoden.

Von Rirchenverfammlungen, welche mabrend ber Romerzeit innerhalb ber Grangmarten Rorifums und Rhatiens gehalten worden find, lefen wir in ber gangen Geschichte ber driftlichen Rirche burchaus nichts. Die Enno= ben von Micaa (325), von Sarbita (347), von Sirs mium (349) berühren uns nur in fo weit, als die Befchluffe berfelben durch bie ben benfelben anwesenden norisch en und pannonifden Bifchofe find angenommen, und unter ben rechtgläubigen Chriftengemeinden bes westlichen 311ps rifums verbreitet worden. Mehr und eigentlicher berührt ben Bereich unserer gegenwartigen Urbeit bie im Sabre 381 zu Uguileja abgehaltene Snnode; weil mehrere ber weft= illnrischen Bifchofe baselbst jugegen waren, und burch fie bie Gefinnungen ber bafigen Chriftengemeinden unmittelbaret ausgesprochen murden; und weil Mquiteja feine Detropos Titanrechte tief berauf ins Mittelnoritum und Rbas tien euftrecte. Der Urianismus in Illy rien batte an bem b. Umbrofius ben muthigsten und machtigften Wiberfa= der gefunden. Bergeblich bemubten fich die Reger nach den perfonlichen Beranftaltungen bes b. Umbrofius auf dem Bifchofofit zu Girmium einen Arianer einzubrangen. Als nun im Jahre 380 R. Gratianus nach Girmium

gekommen war, beklagten fich zwen ill prifche arianifche Bifchofe, Dalladius und Gecundianus ben biefem Imperator, wie fie fo gang widerrechtlich fur Urianer gehals ten und verabicheuet wurden; und fie brachten ben Raifer auch dabin, bag er, um ihre Sache ju untersuchen, eine allgemeine Rirchenversammlung zusammen berufen wollte. Allein Die schnelle Vorstellung des b. Umbrofius, baf es zwener verdächtiger Bischöfe megen boch wohl nicht werth fen, alle Bifcofe vom Drient und Occident zusammengurufen, ftimmte ben Raifer babin, daß er alle abenblandifden Rirdenbirten, denen es gefällig ware, ju einer Onnode nach Uguis leja einlud. Wirklich versammelten fich baselbit brenfig it as lifde, gallifde und illprifde Bifchofe perfonlich und in Abgeordneten. Balerianus, Bifchof von Aguileja, führte den Borfit, und neben ihm zeichneten fich die und betreffenden Bischofe, Ubundantius von Erient, Philaster von Brixia, Maximus von Uemona, und Unemius von Girmium aus. Muf biefer Gynode follte ber Glaube ber zwen obgenannten arianifchen Bifchofe Palladius und Gecundianus, und jener bes gleich gefinnten Priefters Attalus, - fobann auch bie Streit= fache zwifden bem rechtmäßigen Bifchof Martus von Detovium und bem eingedrungenen muthigen Avianer Julius Balens - untersucht und verhandelt werden. Pal= ladius und Gecundianus waren erfchienen, Julius Walens aber schweifte den Arianismus predigend in Italien berum. Das Bort unter ben versammelten Batern führte faft einzig und allein ber b. Umbrofius, welchen die befondere Gnade bes Raifers und der warmfte Gifer fur die reine Lehre der Rirche vor Allen auszeichnete. Mit Ublefung bes faiferlichen Bufammenberufungebefretes wurde die Onnode eroffnet; worauf ber b. Umbrofins unmittelbar die Grund= fage des Palladius erforschte und forderte, er und Gecund janus follten die mabre reine Lebre ber Rirche beten-

nen und jene bes Arius öffentlich verbammen. Als fie bieruber nur Musfluchte fuchten und ihre Beigerung ju ertennen gaben, wurden fie von ben verfammelten Batern verflucht, und ihrer Bifchofemurde für entfest erflaret. Der Rirchenrath erließ bann ein Schreiben an bie Bifchofe von Gallien und an die Raifer Gratian, Balentinian II. und The odofius, worin er jenen und diefen von allen Berbandlungen Nachricht gab, und lettere bat, ihr gefälltes Ur= theil mit Macht ju unterftugen. a) Die Uften biefes Rir= chenrathes find ein febr wichtiges Monument fur bie we ft= ill prifchen Chriftenkirchen, aber ju weitlaufig, um bier ein= geschaltet werden ju konnen. Die Musspruche ber Bischbfe in Diefer Rirchenversammlung, bes Unemius von Girmium: Caput Illyrici non nisi civitas Sirmiensis est. Ego, qui Episcopus illius civitatis sum, Eum, qui non confitetur filium Dei æternum et coæternum Patri, quod est sempiternum, anathema dico! - bes Maximus von Memona: Palladium, qui blasphemias Arii nec damnare voluit, sed magis confessus est, juste ac merito esse damnatum, et Deus novit, et fidelium conscientia condemnavit! - bes Philafters von Brigia: Blasphemias et inquitatem Palladii, qui Arianam doctrinam sequitur et defendit, una cum omnibus ego condemnavi! - find zuverläßig die Burgen ber Rechtgläubigkeit bes ben weiten größten Theils ber meftillprifden Chriften= gemeinben. b) Die Folge biefer Rirchenversammlung war, daß die benden arianifchen Bifchofe von ihren Gigen entfernt wurden, und bag bie arianische Parten im meft = lichen Illnrifo febr niedergeschlagen und geschwächt murbe, und gewiß gang entwurgelt worden ware, wenn nicht fobalb bie das gange Ill pritum erschütternden und die Auflosung

a) Acta. SS. Concil. T. H. col. 1164 — 1184. — b) Ibidem. col. 1167. 1175. 1176.

des romifchen Weffreiches unmittelbar herbenführenden Ereigniffe eingetreten maren.

### K. Befdichte ber Rirdengucht.

Da in den Beiten gegen bas Ende bes vierten und im fünften Sahrhundert offenbar bie geregelte Sierarchie und alle übrigen driftlichen Inftitutionen im gangen weftlichen Ilfprifo ericheinen: fo ift es leicht begreiflich, bag alle Disciplinargefete, welche in ben allgemeinen Rirchen= versammlungen find vorgefdrieben worden, auch im Rorito. in Rhatien und Pannonien ihre Einführung und Unwendung werden erhalten haben. Wir beben aber bier nur jene diefen Gegenstand betreffenden Dunkte aus, welche fich in ben über bie altefte Rirchengeschichte Dannoniens, Rbatiens und Noritums und ju Gebothe ftebenden Geschichtsquellen vorfinden. Muf bie Norm ber Glaubens : und Gittenlehre hatte Umbrofius im großen Illnrito gang gewaltigen Ginffuß. 216 fich ber b. Digilins, Bi= fchof von Trient, an ihn gewendet und verlangt hatte, von ihm belehrt ju werden, wie er andere befehren foll: fo ift im Untwortfdreiben bes beiligen Rirchenvaters ber Dis. giplinar . Sauptgegenstand bas Berboth von gemifchten Chen zwifden Beiden und Chriftens und Umbrofins fucht den Bifchof Bigilius von ber Ungulaffigkeit folcher Chen theils aus Benfpielen und Musfprüchen ber Schrift ber alten Bundes, theils aus Bere nunftgrunden ju überzeugen. a) Ben bem großen Ginflug bes b. Umbrofius auf bie Eirchlichen Inftitutionen und Die Glaubensfate ber ill prifch en Rirden lagt es fich nicht im geringften bezweifeln, daß biefe Disciplinarverordnung auch im Narito allfeitig unter ben driftlichen Bifcofen leitender Grundfat geworden fen; um fo mebr, da wir aus

a) Resch. Annal. Sabion. T. I. p. 198 - 200.

ber oben gefchebenen Darftellung überzeugend erfeben , wie febr mabrend ber gangen Romerevoche im Moriko und in Pannonien bas Seidenthum fortwucherte. - Die febr ber b. Geverinus bas Faften nicht nur um ben Leib in Die Dienftbarkeit bes Geiftes zu bringen, fonbern als ein Mittel, Gottes Born und zeitliche lebel zu entfernen, ben norisch - rhatischen Christengemeinden und ihren Bors ftebern anempfohlen habe, dafür finden wir in feiner Bio= graphie die gablreichften Beweife. Er felbft leuchtete in biefer Sugend bergeftalt vorzüglich bervor, daß man fast fagen mochte, er habe bie Gache übertrieben. Eugippius verfichert von ihm: "Geverin af niemabls vor dem Untertergang ber Conne; jur Zeit ber 40tagigen Fafte aber fpeifte er bie Boche nur Ginmahl (bis jur Erfattigung), und war baben immer beite: ren Ungefichts." a) In biefer Musfage findet fich ber beftimmte Beweis, daß im funften Sahrhundert ichon die 40 tägige Safte, und damit ein großer Abbruch an Epeifen als etwas gang Bemobnliches unter ben norifd = rhatifden Chriftengemeinden eingeführt und gehalten worden fenen. In Rhatien hielt man fo viel auf bas gaften, baß bie Gemeinden ben Bifchof Bufanus in Rom verklagten, weil er ben bruckendem Mangel an Lebensmitteln feinen Glaubigen Milch fpeifen ju effen erlaubte, beren Genuß damabls mabrend ber Quabrages fim a verbothen gemefen fenn mußte. b)

L. Geschichte der Rirdengebräuche oder des Ritus.

In Sinficht biefes Wegenstandes finden wir, daß bie gange heutige driftlich = firchliche Liturgie icon im alt-

a) Eugipp. in Vit. S. Sever. Sect. 33. — b) Resch. Annal ibid, p. 270. Veter. Brix. Episcop. Oper. p. 317.

romifchen Morito und in Rhatien fo eingeführt gewefen ift, bag bas lehramt, die Predigten, und ber bergerbebende Rirdengefang die Saupttheile desfelben ausmachten. In ber Biographie St. Geverins, in den Schriften und in den Lebensaften der rhatifchen Bifcofe, Gaudentius und Bigilius, finden wir dafür binlangliche Belege. Bir finden in diefem Zeitraum fenere liche Meffen ober Sochamter. St. Bigilius bielt eine fenerliche Meffe, bevor er bas Idol bes Gaturnus fturgte; und ber b. Geverinus entlarvte die gebeimen Abgot= terer mabrend bes Sochamtes zu Cucullis. Ben ber b. Deghandlung bediente man fich fcon damable filber : ner Relde, wie auch G. Geverinus in feinem Rlofter ben Favianis bergleichen hatte. Ben bem Gottesbienfte war alles Volk zugegen, und alle, Junge und Alte, Manns = und Beibsperfonen, und zwar jeder nach feiner Ordnung, fangen baben Pfalmen und andere reli= giofe Lieder. Non regelmäßig gehaltenen De= fpern treffen wir auf gar viele bestimmte Ungaben. Aller Gottesdienft, Deffen, Sochamter, Befpern, mur= den immer ben gablreich angegundeten Wachelichtern ab= gehalten; und fur jeden befonderen Gottesdienft maren auch Beit und Stunde genau bestimmt. Unter ben Wochen= tagen war der Conntag besonders, und ber Lag vorber, als Tonnenabend, ausgezeichnet; fonft gab es aber durchs Rirdeniabr bindurd viele vorzügliche Fenertage, an welchen ber b. Geverinus nie ju faften pflegte. In ben Rirchen felbit, von benen bamable nicht wenige nur aus Soly ferbauet maren, batte man alles ju bem Gottese bienffe nothige Gerathe, und an einigen Orten von toff= baren Stoffen, wie im Rlofter Gt. Geverins ben Ra= vianis, welche fpater von ben Rugiern binmeggeraubt worden find. Den Sterbenden pflegte man bamable überall bas beiligfte Gatrament als Beggebrung

ju reichen, und fur die Berftorbenen ben ber Beerdis gung Bigilien, andere Gottesbienfte und Sabrtage ju halten. In ber gangen romifchen Epoche murben tugenbhafte Manner von Allen ausgezeichnet und bochgefchatt. St. Geverin und alle feine Schuler thaben baruber überall Die beutlichften Bemeife erfahren. Es find jedoch auch bier gewiß die Gefinnungen ber verschiedenen Berebrer bes b. Severinus - fomobl ben Beiden, Rebern, als auch felbft ben Chriften im Rorito und in Rhatien gu unterfcheis den; indem nur ju Biele von biefen den beiligen Bobitbater nicht aus reiner Uchtung fur feine Tugenden verehrten, fondern weil fich ber größte Theil vor ber Bunderfraft bes b. Geverins furchtete, ibn in naberer Berbindung mit ber allmächtigen Gottheit vermutbete, und barum von feiner Freundschaft und Gnade zeitliche Bortbeile, Die Abwendung ber Uebel einer graufen Beit, bie Erweckung ber Tobten aus ihren Grabern u. bgl. m., erwartete. Gang vorzüglich aber wurden die Mart prer ben Lebzeiten und nach ihrem Tode bennabe fcmarmerifch verebrt. Groß mar ber Zusammenlauf des Chriftenvolfes, als der b. Quirinus gefeffelt burch die pannonisch en Stadte geführt murde; noch gablreicher ftromte bas Bolk bem bergergreifenden Unblicke bes letten Kampfes biefes frommen Mareprere gu, und gang außerordentlich war ber Zusammenlauf frommer Wallfahrter , nachdem an feiner Grabftatte ein Bethhaus errichtet worden war. Die Freude des jufammengeftromten Bolfes mar gang unbandig, als der h. Bigilius die Gebeine ber Mar= threr von Unaunia guruckbrachte. Eben burch biefe fo übermäßig getriebene Berehrung ber Refi= quien und der Martyrerftatten marb auch der Grund ju den fruben religiofen Ballfahrten gelegt. Das Bufammenftromen des frommen Chriftenvolles benm Grabe des b. Quirinus; bas baufige Befuchen ber Ge= beine ber b. Ufra ju Vindelicorum Augusta, und bes b.

Balentins zu Majas in Rhatien - find hinlange liche Beweise.

M. Gefdichte bes Mondthumes.

Daß in Mauileja um bie Mitte bes vierten Sabre bunderts bas Monchthum bereits eingeführt gewefen, und blubend bestanden babe, ift aus zuverläßigen Ungaben gewiß. Dafür fpricht ber Brief bes b. Sieronimus: Ad Chrysogonum Monachum Aquilejae. (3abr circa 367.) Eben diefer Rirchenvater fagt von zwen anderen Don= chen zu Mquileja: Florentius, Bonosus et Rufinus insignes Monachi habentur, ex quibus Florentius tam misericors in egenos fuit, ut vulgo pater pauperum nominatus esset. Die lettere Ungabe gibt uns auch zugleich einen nicht undeutlichen Wink über die damab= lige Sauptbeschäftigung ber Donde, welche jum Boble ber leibenden Denfchbeit eingerichtet war; und wir mogen baber gar wohl auch die Donde von Aquileja unter dem Ausspruche bes b. Sieronnmus begreifen : Aquilejenses Clerici quasi Chorus beatorum habentur, per quos omne quondam Ariani dogmatis virus exclusum est. a) Daß fich zu gleicher Beit von Uguifeja aus, ober von Often ber einige Monche burch Pannonien, Moritum und Rhatien verbreitet, und daß biefe in ben Stadten bes westlichen Illyritums einige Rlofter mogen gegrundet haben, ließe fich immer mit einis ger Babricheinlichkeit behaupten. Huf geschichtlich = bestimmten Grund lagt fich jedoch eine folde Behauptung fur unfere norifd = pannonifchen Candtheile nicht ftugen. Dicht einmabl von ber Aguileja fo naben Stadt Memona laft es fich bebaupten, bag bafelbit in der zwenten Galfte bes vierten

a) Oper. S. Hieronymi Edit. Congr. S. Mauri, F. IV. P. H. col. 15.

Sabrhunderts Danner = und Frquentlofter beftanden hatten. Denn die Briefe des b. Sieronpmus: Ad Virgines Hermonenses, und Ad Antonium Monachum Hermonae, icheinen nach den ficheren Le= fearten ihrer Muffdriften nicht bie Stadt Aemona, Hemona, fondern die paleftinenfifchen Begenden bes Berges Bermon oder Untilibanus anzuzeigen. a) In der zwenten Balfte des fünften Sabrbunderts aber tritt bas Don ch = thum im Moritum und in Rhatien auf ein Mabl in belles bifforisches Licht; und es icheinet, daß ber b. Severinus ber erfte Urbeber besfelben in unferen Candtheilen gewesen fen; indem er, felbft Dond und 26t, gerate aus dem Drient, wo die geiftlich en Gemeinhäufer, Monasteria, Canobia, Cellula, bereits icon lange und aller Orten bestanden, in die oberen Donaugegenden gekommen ift. Mus ber Biographie bes b. Geverinus, welche die binlanglichften Belege bafur enthalt, icheinet febr beutlich zu erhellen, baf in ber Mabe ber Stadt Raviana bren Rlaufen für Donche angelegt worden fenen: awen fleinere Rlofterden, Cellula ad Vineas und Cellula ad Burgum (beute ben Gifering und Bur= tersdorf), und ein fehr bedeutendes großes Rlo= fter, welches Eugippius felbft antiquum et omnibus majus monasterium S. Severini nennet b) (beute ben Beiligenstadt). In diefer Ungabe liegt nun aber auch icon die deutliche Versicherung, daß damable noch mebrere andere Klöfter in Rhatien und im Rorito beftanben haben muffen. Wirklich treffen wir ein viertes Rlo= ft er ju Boitro (beute Innftadt), den often Castris Batavis gegenüber, welches ber b. Geverin gerade bes wichtig= ffen Sauptzweckes megen erbauet batte; weil er von feinem

a) Opera S. Hieron, ibid. col. 17 — 18. — b) Eugipp. Sect. 4, et 23.

großen Rlofter oftere nach Castra Batava, und in bie oberen Landtheile reifen mußte, um die verheerenden Etreifzuge ber Ullemanen abzuwenden, deren Konig Gibboldus gegen den beiligen Bundersmann eine gang besondere Sochachtung begte. a) Mus einer anderen Ergab= lung bes Eugippius über einen Borfall gu Castra Quintana in Rhatien (beute Rungen ben Dfterhofen) icheinet fich nicht undeutlich zu ergeben, daß bamahls auch icon gange Congregationen Gott geweibter Sunge frauen in Rhatien bestanden batten. Es gefdieht gang bestimmte Meldung von einer Gott geweihten Jung= frau (Virgine Consecrata); und zwar mit folchen Umftans ben, woraus nicht undeutlich erhellet, bag in ben bamabligen Frauentloftern teine ewige Rlaufur bestanden babe, fondern bag alle Gottes = Jungfrauen fren und überall berummandeln fonnten. b) Ein fechftes Alofter= ch en endlich befand fich ju Juvavum, das eben ben öfteren Besuchen bes b. Geverins in jener wichtigen Stadt feinen Urfprung ju danken batte. c) - Der b. Geverinus batte einmahl feinen Monden ausdrucklich versprochen, ihnen eine eigene fdriftliche Lebensnorm, eine Rlo= fterregel ju geben, und es laft fich von feinem Gifer ficher erwarten, daß er fein Wort erfüllet habe. d) Da nun

a) Seet. 20. 23. — b) Sect. 17. — c) Sect. 15. — d) Dem Berichte des Isidorus hipalensis vom Eugippius zu Folge hat dieser erst die von St. Severin ent worfene, und ben seinen Lebzeiten schon in den norischen Risstern besolgte Mönderegel schriftlich ausgesest. Isidorus sagt: De vir. illust. cap. 13 — Eugippius Abbas ad quemdam Paschasium Diaconum libellum de vita S. Monachi Severini transmissum brevi stilo composuit. Seripsit etiam regulam Monachis consistentibus in Monasterio S. Severini, quam eidem moriens quasi testamentario jure reliquit.

aber die feverinifche Rlofterregel leiber! nicht auf und ges kommen ift: fo muffen wir nur aus gerftreuten Daten und aus ben belehrenden Reden des beiligen 26btes an feine Donche in ber Biographie besfelben einige Buge über bie innere Einrichtung ber feverinischen Alofter gufammen= ftellen. Den Geift feiner Rlofterinftitute bat St. Geverin offenbar in folgenden Worten ausgesprochen: Daturus Monachis formam solicitior admonebat, beatorum Patrum vestigiis inhærere, quibus sanctæ conversationis adquireretur instructio, adhibendamque operam, ne hi, qui parentes reliquerunt et saeculum, pompae secularis illecebras retrorsum respiciendo recuperent, quas vitaverant, et ob hoc uxoris Loth exemplum terribile proponebat. Memorabat timore Dei mortificanda esse libidinum incentiva, nec aliter superanda corporalis dilectionis asseruit incendia, nisi fuissent per Dei gratiam lacrimarum fonte restincta. a) Muf feinem Sterbebette empfahl ber beilige Ubt allen um ihn ber versammelten Monchen feines großen Klosters zu Favianis gang vorzüglich das Gebeth, beständige Bufe, Demuth, Reufchheit und ben reinften Wandel, mit ber Bemertung, bag bas Rleid ben Dond nicht mache! Mores proposito suscepto consentiant - Scientes non prodesse nobis cum humilitate vestium nomen tenere Monachi! Wir schließen auch aus Diefen Worten, daß fich bie damabligen Monche fowohl ins ner = als außerhalb der Rloftermauern burch eigene Rleibung vor ben Laien ausgezeichnet haben, und bag bas Dion defleid gang befonders Vestis humilitatis genannt worben fen. Dan mag aber barand fernere

a) Sect. X.

noch viele befondere unterscheidenbe Meuferlichkeiten ber feves rinifden Monde vermuthen. Die Monde ber norifche rhatischen Rlofter waren damable Priefter, Rle= rifer minderen Grades, z. B. Diafonen, Gub= diakonen ic. , und gemeine Laienbruder. Diefe Unterscheidungsworter werden fast überall, so oft in der feveris nifchen Biographie ein Mondenahme vortommt, bengefest. Im Sauptflofter ben Kavianis mar ber b. Ge= verinus felbit 216t, und es icheint, daß alle übrigen norischen und thatischen Mannestlöfter nur Filialen ju jener großen Monchstlaufe gewesen fenen. St. Geverin war Priefter, und befigleichen auch feine Nachfolger in ber Abtenwurde vor und nach der Auswanderung aus Moritum, Lucillus, Martian und Eugipe pius. Daraus ichließt man mit allem Grunde, daß damable nur Priefter gur Ubtenwurde erhoben murden. a) Wenn wir die Ungaben Eugipps im 35. Abfate mit Mufmertfamteit burchlefen, genau erwagen, und mit allen an= beren Heußerungen von ben übrigen norifchen und rba= tifchen Rloftern vergleichen: fo werben wir überzeugend finden , baf Geverinus feine Klofter nicht auf ben Bet= telfact, fondern auf redtlich erworbenes Eigenthum, auf ordentliche Stiftungen an liegen = ben Grunden, die feine Monche felbft bebauten, gegrunbet, geffiftet habe. Mus ber Beraubung bes feverinifchen großen Klofters, als die Rugier Alles, bis auf das unbewegliche But weggenommen batten, erhellet dief gang überzeugend. Ueber ben naberen End; wed bes Lebens ber feverinifden Monche inner = und außerhalb ihrer Rlofter, bat fich Eugippius nirgend bestimmt ausgesprochen; et laft fich jedoch aus verfchiedenen Ungaben in feiner Bidara= phie errathen. St. Geverins Monde führten tein blof

a) Sect. 33.

befcauliches leben; auch war ihr ganges Thun nicht bloß religiofen Sandlungen gewidmet. Bon zwenmahliger Bufammentunft der Monde im großen feverini= ichen Rlofter, Morgens und Ubends zum Bethen und Gingen - gefchieht ausbruckliche Melbung; befto wenigere aber von anderen asketifchen lebungen. Der größte Theil bes Tages war ben Sanbarbeiten inner: und außerhalb des Rlofters, und ben Un. ternehmungen gum Bortheile und Unterhalt ihrer Gefellichaft felbit (weil fie Geverinus nicht auf ben Bettelfack gegrundet batte), oder jum Boble ber Landesbewohner ges weiht. Beit öfter aber, und gewöhnlich finden wir die feve= vinischen Monche außerhalb ihrer Rlofter im Dien= fte ber leidenden Menfchbeit; wir feben fie den Unwiffenden Unterricht, ben Sungerigen Opeife, ben Raften Rleiber, ben Gefange: nen Krenheit, Allen Eroft und Labung, fo viel im Kreife ihres Wirkens lag, mit immer bei= terer Stirne geben. Bon bem überaus mobimollenden und fegenreichen Zwecke ber feverinifden Riofter fann man fich eine kaum genug umfaffende Idee bilben aus ben eigenen Borten Ceverins, der feine Alofter und ihre Sabe Substantiam pauperum captivorumque nennet. a) -Batte boch nicht bie nach bes großen b. Gevering Tob ein= gebrochene Ochreckenszeit alle biefe iconen erften Rlofterin= ftitute auf vaterlandischem Boden bis auf die lette Gput gerftoret! Belde Borarbeiten batten nicht burch die feverinifden Monde nach Bertrummerung aller romifden Inftitus tionen burch jene graufe Beit bis auf ben Lichtbringer Rarl ben Großen vollbracht werden konnen!

a) Seet. 35.

#### XVII.

## Rückblick und Schluß.

Wir haben bisher die inneren, sowohl politischen als religiösen Verhältniffe im römischen Norikum besprochen; und wir glauben, durch das Gesagte diesen Gegenstand erschöpft zu haben. Aus den und bekannten und zum Gebrauche vorzliegenden Quellen konnte wenigstens nicht mehr entnommen werden. Allein, auch aus dem Gesagten schon, faßt man Alles in einem Ueberblicke zusammen, gestaltet sich ein lichte volles und farbenreiches Vild des inneren Lebens in der rözmischen Stepermark, im römischen Oesterreich, Salzburg, Kärnthen und Krain.

Geographifch genau ausgeschieden, lag bas alte Mori. fum als eigene Romerproving zwifden Stalien, Pannonien, amifchen ber Donau und ben benden Rhatien; und gwar bas Flachland an ber Donau als Ufernorifum ob und unter ber Enns, - und bas gange Alvenland bis an die julifchen und farnifchen Felfenketten binab als Mittelnorikum. 216 ein Theil bes großen und zwar bes westlichen Illyritums wurden bie Eraftvollen Moriter immer ben illprifden Bolfern, und bie norifden Legionen ben ichlachtenberühmten illprifden Beeren bengezählt. Durch die Berfügungen R. Conftantinus bes Großen ward Norifum unter bas Pratorium Stalia geftellt; und feit ber Regierungetheilung unter R. Balentinian I., theilte Morifum mit bem gangen Beftreiche bie jammervollen Ges Schicke ber Bertrummerung und alles Grauels. - Der Stirne des vollerwogenden Germaniens im Norden, both bas romifche Norifum feine burch Sunderte von Festungswerten umpan= gerte Bruft an ben Donauufern entgegen, und es fcblof bie furchtbare Rette feiner Grangthurme und Bollwerke mit jenen in Matien und Pannonien fest gusammen; und wahrend auf

bem Kluthenspiegel ber Donau bemaffnete Bacheflotten unaufhörlich bin und ber frengten : buteten eigene Granglegionen an jenen Thurmen, Burgen und Bollwerken ben Gintritt in ben geheiligten Boden des Beltreiches, und wehrten ba Eraftig bem fürchterlichen Undrange ber larmenden Germanen und Garmaten. Muf ben Donaulimes batte jeder große 3m= perator ein unabläßiges Augenmerk gerichtet, und allgemein galt bavon die Devife: Salus reipublicæ Danubius! Mit ben Gohnen ber traftigen und felbit nach ber blutigften Unterjochung noch febr gablreichen norifchen Bolfsftamme, ergangten die Romer burch regelmäßige Musbebungen ibre in gable Tofen Schlachten mit germanischen und farmatischen Barbaren und mit ben Bolfern anderer Welttheile gufammengefchmols genen, oft gang vernichteten Legionen; und M. Murel fcuf gang aus eingebornen Moritern eine eigene neue Legion. Morisches Blut floß am Euphrat und Ligris, in Ufrikas Sprten , im Debellande ber Calpdonier - an allen Grangen bes weiten Reiches, - von wober aber auch Taufende von Morifern mit fiegbefronten Ablern wiederkehrten auf ihre fonnichten Alpen - mit neuen Begriffen und Grundfagen, mit veranderten Gitten und voll von Bewunderung ber gefebenen Bunder ber romifchen Welt. - Wie an ben Donauburgen, eben fo waren burchs gange Land hindurch an allen off = und befenfiv wichtigen Standpunkten Militarbefagungen verbreitet, ausgehoben aus bem bunten Gemenge ber bienftbaren Bolfer; und Militars, welche ben grunlichstromenden Tigris gefeben, an ben fchaumenden Wafferfallen bes munderbaren Mils getrunken batten, - Schauten oft auch die Rateraften bes Ifters, und tranten bas fublende Raf aus ben Ernftallbas den unferer hoben Ulpen. - Rach ber blutigen Unterjochung wurde Norikum gang nach romifdem Fuße verwaltet, wenn auch in manchen Zweigen noch auf einige Zeit ein Schein ber alten Formen des fregen celtifchen Gemeinmefens belaffen

worden ift. In den fich wieder erhebenden, ober in ben neuaufblubenden Stadten, Municivien, Colonien, Rlecken, Dorfern, Caftellen und Burgen malteten größtentheils romis fche Borftande und Obrigfeiten fur alle Zweige ber burgerlis den und militarifden Befchafte jur Aufrechthaltung ber Rube und Ordnung, jur Gicherheit ber Derfonen und bes Gigenthums, ber Berichte, ber Bauten, ber Cultur bes Candes, ber Runfte und Wiffenschaften, fur jegliche Freude und Er= bobung bes Lebens - fur die geringften Berbaltniffe und Gefchafte ungablig vermehrt burch bie Imperatoren Diofletianus und Conftantin Gr. Babllofe romifche Infdriften und Untiten geben auch fur biefe Landtheile bie glangenbften Belege für den alten Musfpruch: Ubicunque Romanus vicit , Romanus habitat! Sunderte von original = romifchen Familien haben fich ju Bindobona, Sabaria, Cfarabantia, Dvilabis, Juvavum, Laureacum, Celeja, Birunum, Memona, Contium, Aguntum 20., und noch weit mehrere auferbalb biefer blubenden Ortichaften angefiedelt; und ibre Befolechter baben fich burch funf Jahrhunderte romifchen Befiges, ja noch lange fort burche Mittelalter berab bafelbft blubend erhalten. Dit allen biefen famen romifche Gitten, Grundfage, romifche Cultur, geffeigerte Sandwerte und veredelte Runfte; Famen Gitten und Grundfate fremder ent= fernter Lander und Bolfer in unfer Norifum ber; ber Acterbau wurde beheutend ausgebreiteter, und fleifigen Romern und Rorifern, gebilbet burch bie Lebren Barros, Columeta las, Palladius 20., gelang es auch, die mafferreichen Obftgefielde Staliens, Die tiburinifchen Saine und die campanis ichen Sefperidengarten über die beschnepeten Mpen berauf um die volfreichen und blübenden Stadte ber Celtogallen in rei= genden Billen bergugaubern. Fur biefe Boblibaten und Gegnungen eines gesteigerten und geregelteren burgerlichen lebens vergof auch ber Morifer freudig und gerne fein Blut gegen

bie einbringenden Barbaren unter allen Bonen, und willig fleuerte er von bem billig geschatten Ertrage feiner Meder und Behöfte nach ben Erforderniffen bes großen, gegen fo viele und fo ichreckliche Feinde fraftigft ju ichugenden Bangen. - Ochon lange vor ber romifchen Unterfochung, in ber Epoche ber alten celtischen Frenftaaten auf dem Alpenlande, ftanden alle wichtigeren Celtenftadte durch Rhatien, Rorifum und Pannonien in fefter Berbindung durch belebte Seerftra= Ben, welches Band burch die ausgezeichnete Straffenbaufunft ber Romer, und durch ben Aufwand ungeheurer Roften noch mehr erhöht, bequemmer und burch alle Theile bes norifchen Landes vielseitiger gemacht worden ift. Gin Reisender mochte von ber uralten Taurisferftadt, Taurunum, von ber blubenben Romercolonie ju Augusta in Rhatien, von Mquileja, von Girmium, ber Centralhauptstadt bes weiten Illgrifums; er mochte von Belbidena ober Tridentum, ja von Morden aus ber Mitte Germaniens und bes Garmatenlandes felbft, aus Budorgis (Laskowit ben Breslau), aus Carrhodunum (Carnowis), von Birutium (Briegen) an ber Meerestufte ber rugifchen Bolfsftamme ; er mochte aus ber foniglichen Burg Marobods im alten Bojenheim, oder aus Churodunum (Brunn) im Cande ber Quaden - nach Morikum mandern, - aus allen diefen Landtheilen und Orten führten ibn theils ordent= lich gebahnte Beerftragen, theils andere fahrbare Wege babin. Durch gleiche Strafen, fahrbare Wege und burch Caumwege - ftanden im Inneren Noritums alle Ortschaften in ber beständigften Berbindung. Go fonnten ber Porrufte und Umbidraver - die Collatianer, Colapianer, die Gegestaner und Jafer an ber unteren Drave und Gave auf einer Reichsbeerstraße mandernd ungehindert besuchen. Den Birunenfern im Mittelnorifum fanden bie Beerftragen nach allen Geiten bin - nach Juvavum, Ovilabis, Laureacum, Bindobona und Carnuntum norblich burche Bergland bin, ober fublich

fort nach Celeja, Petovium, Siszia, Noviodunum, Memona, Mguileja und Julium Carnicum - offen. Lontium und Mgun= tum fanden mit Teurnia, und alle bren durch Beerftragen und Saumwege über die beeisten Bergfirften am Belber :, Fufder - , Korn = und Rabftabtertauern mit ber habrianifden Colonie Ruvavum, mit Ovilabis der Pflangftadt Marc Murels, und mit bem gangen Donaulimes in unmittelbarer Berbindung. Man bente fich nun auf allen diefen Reichsbeerftragen und Rebenwegen, burch alle Theile Roritums, und im festen Busammenbange mit allen Rebenprovingen, mit Germanien und Garmatien, fo viele Sunderte von Stabten, Fleden, Dorfern, Manfionen, Zenodochien zc.; man bente an die faft überall vollkommen eingerichteten und fchnell bebienten Poftanftalten; an den lebhafteften von Oft nach Weft, vorzüglich aber von den volkerbelebten Marktplagen an ber Donau, von Rorben nach Guben wogenben Sandel, an bas ftete Bandern der Genuffe, der Runfte und Biffenschaften bes Gubens, aus Stalien und Griechenland nach Morden binauf, - welcher Berfebr von Ibeen und Grundfaten, welch ein Gedrange und Treiben, welch ein lebensvolles Bild bom gangen Norifum entsteigt nicht bann aus folden Grund= jugen vor unferen erftaunten Blicken! Rein Theil eines beglückten und geregelteren, felbft mitten im Frieden bochbewegten , burgerlichen Lebens fehlte , und ber fubbeutiche Germanendialett, ja felbft auch nur die Kenntnif des Griechifden ober Pateinischen war binreichend, fich überall verftandlich gu machen.

So eingerichtet, und zu einem folden Grad eines geregelteren bürgerlichen Lebens gesteigert, war unser Rorikum ganz zuverläßig schon am Schluße des ersten Jahrhunderts nach Christus. Während das Licht alles Heiles und aller wahren Menschenbildung aus dem alten Wunderlande am Libanon emporstieg, ward in eben denselben Tagen auch in dem

ausgebehnten Illprifum, burch bie Bereinigung mit bem romifchen Reiche, burch Verbreitung und Feftgrundnng romi= icher Gefete, Cultur und Sprache, fur bie Gegnungen bes Evangeliums, ein fruchtbarer Boben gubereitet. Muf icon geebneter Babn, in ein burgerlich geregeltes Land - fonn= ten bereinschreiten in die norifden Befielde bes Uferlandes, und binanfteigen bie buftenden Alpenfluren - bie erften Berkundiger ber gottlichen Lebre bes Evangeliums von ben großen pannonischen Statten, von Mquileja und den rhatifchen Gegenden Staliens ber, - wenn auch nicht Upoftel felbft in Perfon, - boch gewiß Manner, von Upofteln felbft unmittelbar gefendet, ihres beiligen Geiftes, voll, und von ihrer Bunderfraft geftarft. Bar gleich ber Rampf bes gotts lichen Lichtes mit ben altceltischen, mit ben griechisch - romis fchen Finfterniffen ber Wielgotteren langwierig und hartnactig; find gleich beute noch die Gpuren uralter abergläubischer Deifen nicht gang ausgetilgt: genug -, als biftorifch er= wiefen liegt es vor Mugen, bag mit bem Golufe bes brite ten Sahrhunderts an febr vielen und wichtigen Stellen bie driftliche Religion festgegrundet war; und bag, wie an fo vielen Burgen und Stadten bes Donaulimes, eben fo auch auf ben Felfenginnen der boben Ulpen die beilfpendende Kreugestahne gewebet babe. Und diefe biftorifche Gewißheit wird nicht im geringften geschmalert, vermogen wir es gleich nicht, Die erften norifden Glaubensprediger und die Beit ihres Wirtens bis auf ein Jahr oder auch nur bis auf ein Jahrzebend nahmentlich anzugeben, - bie erfte norifche Bifchofsftadt mit Bestimmtheit gn bezeichnen; und wenn wir gleich aus Liebe jur Bahrheit den apostolischen Ursprung ber Corcherfirche von uns wegweisen, und jenen Mannern bie Ehre ber erften no= rifden Apoftel rauben mußten, welchen frubere ju leichtglaubige Forfder einen fo boben Rubm icon fur bas erfte Sabrhundert voreilig jugefdrieben hatten. - Das vorgebliche

Wunder der sogenannten donnernden Legion ermangelt alles fritischerprobten geschichtlichen Grundes; womit dann auch alle für das norische Christenthum daraus gezogenen Folgerungen in Nichts zusammensinken. Seen so hat nur die schwächste unkritische Leichtgläubigkeit den Brittenkönig Lucius für einen Apostel im westlichen Ilhrikum halten können. — Von dem h. Marmilian könnte man allenfalls aus einigen besseren Geschichtsquellen erhärten, daß er sich um die Ausbreitung der Lehre Jesu im Norikum verdient gemacht habe; was aber die im XIII. Jahrhundert erdichtete weitläusige Legende von seiner Bischofswürde zu Lorch, von seinen weiteren Thaten und von dem Martyvertode zu Celeja erzählt, — ist Alles gänzlich ungewiß, und muß von einer auch nur oberstächlichen Kritik verworsen werden.

Sedoch in nicht mehr trugendem Schimmer, - im gewiffen ftrablenden Lichte hiftorifder Perfonen und Thaten tritt bas norifch = pannonifche Chriftenthum mit bem b. Florianus, bem b. Victorinus, Bifchof von Petau, bem b. Quirinus, Bifchof von Gisgia, mit Rutilius und Frenaus, mit ber b. Ufra ju Mugufta in Rhatien , mit bem pannonifden Bifchof Domnus auf bem öfumenifchen Concilium ju Ricea, mit ben norifch = pannonifchen Bifchofen auf ben Rirchenverfamm= lungen ju Garbita, Girmium und Aquileja, mit ben Bis Schöfen von Petau Uprianus und Martus, von Girmium Uneminius, von Memona Maximus, mit bem b. Martinus pon Sabaria, mit bem noch bober gefegerten b. Sieronymus aus Striden, mit bem b. Balentinus ju Paffau, mit Confantius ju Lord, und mit dem vaterlichen Freunde aller Rorifer , mit bem b. Geverinus und feinen gablreichen falbungevollen Schulern - in allen Theilen volltommen ausge= bilbet im herrlichften Glange bervor. - Im Bergleiche mit ber Rirchengeschichte fo vieler anderer Lander, fliegen fur unfere norifd . pannonifden und rhatifchen Candtheile ungleich

gebiegenere und reichhaltigere Quellen, fo, daß mir bas wohlthatige Gefchick preifen muffen, welches uns bie Lebensbeschreibungen ber Beiligen - Rlorianus, Quirinus, Balentinus, und vor allem die bochstwichtige Biographie des b. Geverinus aus bem Alles verschlingenden Strudel ber einge= brochenen fdredlichen Bertrummerung gerettet bat. - Reben ben großen Saupturfachen, welche bem Giege ber Bahrheit im gangen Romerreiche überhaupt ebene Bahn gemacht bat= ten, mirkten auch in den westillprifchen Donauprovingen gur fruben Ginführung und fchnellen Ausbreitung noch mehrere andere besonders gunftige Umftande, vorzuglich die gunftige geographische Lage zwischen Dft und Beft, zwischen ber Donau und Stalien - als Sauptverbindungstheile bem großen Reiche fünfrig Sabre fruber ichon einverleibt, bevor noch bie erften Glaubensverfundiger überhaupt bas Abendland berührt bat= ten; die vielen großen Beerftragen und anderen gebahnten Mebenwege, welche das gange land bis in die tiefeften Thals= foluchten ju = und burchgangig machten; die allgemeine Ber= breitung ber lateinischen Sprache im weftlichen Illgrifum, und auch ber griechischen burch ben ausgebehnten und wichti= gen Sandel von Often ber; die vielen aus Stalien einge= führten Colonien; die vielen burch die in Italien fo frube icon ausgebrochenen Berfolgungen in bas verborgenere Mipenland beraufgescheuchten Blüchtlinge; Die gablreichen aus allen Theilen bes großen Reiches an ben maffenrauschenden Donauufern verfammelten Legionefoldaten u. f. w. Bu machtig wirkten fo viele, lange icon in Bang gebrachten Berbaltniffe; su gewaltig überhaupt wirkte die Kraft ber Babrbeit, bag auch in unferem Norikum der fruchtbelabene Baum bes Chris ftenthums felbit mitten in ben blutigften Berfolgungen ichnels ler, ftarter und herrlicher empor wuchs; und daß auch in bem westlichen Illnrifum nie noch eine Prableren tyrannifcher Berblendung und Buth fomablicher ift ju Schanden gemacht

worden, als jene ber Imperatoren Diofletian und Maris mian: - - Nomine Christianorum deleto!? Mochte auch in diefen unferen norisch = pannonischen und rhatischen Cand. theilen mit der icharfesten Unftrengung geubt werden bas -Veterrimæ religiones castissime curatæ! -; mochte mitten in der evangelischen Gaat fortwuchern bas Burgelgewirre des Beidenthums; mochten felbit im dritten und vierten Jahrhunderte noch an gabireichen Tempeln die Aufschriften verfunbigen: Templum vetustate conlapsum - restitutum !; mochten auch noch fo gablreiche und muthende - befonders arianifche Irrlehrer Norikum burchftreifen, und Unkraut unter den reinen Beigen Gottes ausftreuen, - 2Mes war vergeblich gewesen; benn vor ber Wahrheit machtigem Giege verftummte jedes eitle Bert ber Luge. - Ungetrubt glangten überall hervor die Sauptlehren ber positiven Religion, die nuchternften Vorftellungen von einem einzig mahren Gotte; von der Bibel bes alten und neuen Bundes als Gotteswort; von ber Gottheit Jefu Chrifti; von bem Geheimniffe ber b. Dregeinigkeit und ber Transfubstantiation; von ber Erwartung einer jufunftigen ewigen Belohnung fur die unfterbliche Geele; vom b. Megopfer; vom Berebren ber Beiligen und Relis quien ; von der Birtfamteit des Gebethes fur Berftorbene. Reben diefen Sauptfagen murbe ben Rorifern auch die reinfte Sittenlehre burch bie in unferen geschichtlichen Quellen wieder= bobit ausgesprochenen Sauptgrundfate: fend volltommen, wie ener Bater im Simmel vollkommen ift! - und: liebe Gott über alles, und beinen Rachften wie bich felbft! - überall und immer geprediget, und vor ihren eigenen Mugen burch Die berrlichften Benfviele ber tugendhafteften Lehrer felbit, durch die S. S. Florianus, Victorinus, Quirinus, Martinus, Marcus, Marimus ju Memona, Domnus und Eutherius, Abundatius, Bigilius, Gaudentius, Philasterius, Balen. tius, Paulinus, Conftantius, Geverinus, Untonius, Da.

rimus zu Juvavum, Lucillus, Martianus, Eugippius u. v. a. bekräftiget. — Das Gebäude der christlich = kirchlichen Hierarschie und des äußerlichen Gottesdienstes stand auch in den norisch = pannonischen Landtheilen im fünften Jahrhunderte mit einem Primas, mit Metropoliten, mit Bischöfen, Priestern, Diakonen, Subdiakonen, und mit allen niederen Kirchendiesnern, mit vor= und nachmittägigem Gottesdienste, mit Lodtenvigitien, mit kirchlichen Opfern u. s. w., nach allen Theilen, selbst mit einem, vorzüglich zum Wohle der leisbenden Menschheit, eingerichteten Mönchsthume — ausgebilsbet da.

# Ende des zwenten Cheils.

Aberell Bedban Die Stangeboren per nofitiven Beltgian, die beilichen Gertigian, die beilich beierlichen Großeinigen von jewein einzig wohren. Die beier beiter bei beiter bei beiter beiter bei beiter beiter

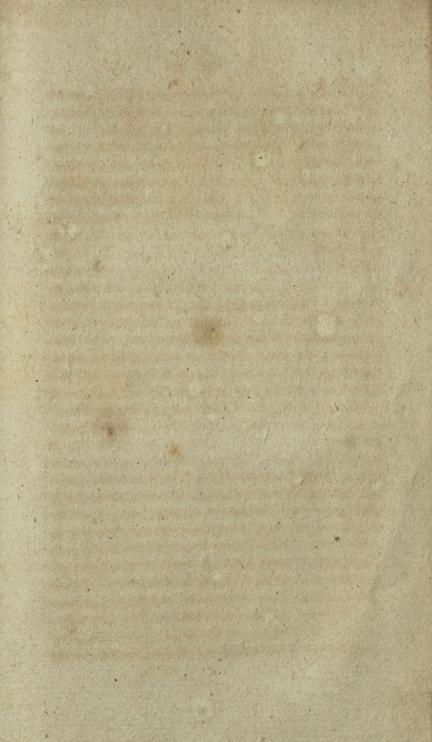
der Geschaft han Ihrikers von dem Echennife, besch-Despisitent nan der Kenneschkrinzletion promiber Erwarung einer zulaufzweinenbeug Belodnung ehr die underdiche Seeles wom "D. Reharlugen — Geschaft der ihre und Deltes

Neden Lieben Hanpellagen nurve begreitgestern auch ein gerenste. Sitzenlohre durch der manieren geschichtlichen Durthen wiedere, debe beite ausgewerten Durgrammen " unt a

description of the state of the

ener Mater im Gimmel vollfommen ist - and: liebe Gott inder Alles Gott in herr Alles in med den beinen Menigen wie die eine Gott in der Alles in met einer Alles in der Alles

Prince of the Contract of Cont





NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA 2000/0448652

